

Joe Ross
Mark Cherlin

AKTIEN-TRADING

BAND II:
MANAGEMENT
UND
PSYCHOLOGIE

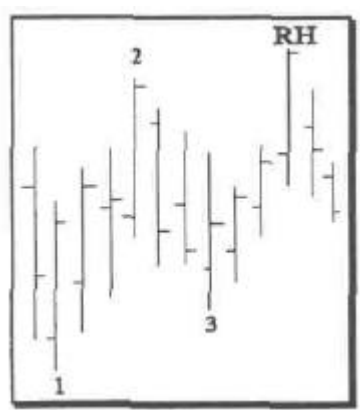
ROSS TRADING DEUTSCHLAND

Joe ROSS
Mark Cherlin

AKTIEN-TRADING

BAND II: MANAGEMENT UND PSYCHOLOGIE

Deutsche Übersetzung
von K. P. Kagels



ROSS TRADING DEUTSCHLAND

Bücher von Joe ROSS und Mark Cherlin, speziell für das Trading mit Aktien:

Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading.

Aktien-Trading, Bd. IQ: Chartanalyse und technische Indikatoren

Aktien-Trading, Bd. IV: Professionelle Börsenspekulation

Weitere Bücher von Joe ROSS, speziell für das Trading mit Futures und Optionen:

Day-Trading: Tagesgeschäfte an den Futuresbörsen

Futures-Trading: Positionsgeschäfte an den Futuresbörsen

Chartformation Ross-Haken: Fortgeschrittene Handels Strategien für Futures-Trader

Trading ist ein Geschäft: Professionell an den Terminbörsen handeln

Trading mit Optionen und Futures: Kombinationen, Strategien, Taktiken

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Joe Ross/Mark Cherlin:

Aktien-Trading, Band II: Management und Psychologie.

von Joe Ross/Mark Cherlin

Hochheim/Main: ROSS Trading Deutschland, 1999

Einheitsacht.: Electronic Trading TNT II - How-to-Win Trading Stuff <dt>

ISBN 3-932741-06-4

Titel der amerikanischen Originalausgabe

»Electronic Trading 'TNT' II«

©1998 by Koata Ltd.

Die Informationen in diesem Werk werden ohne Rücksicht auf einen eventuellen Patentschutz veröffentlicht. Warennamen werden ohne Gewährleistung der freien Verwendbarkeit benutzt. Bei der Zusammenstellung von Texten und Abbildungen wurde mit größter Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Verlag, Herausgeber und Autoren können für fehlerhafte Angaben und deren Folgen weder eine juristische Verantwortung noch irgendeine Haftung übernehmen. Für Verbesserungsvorschläge und Hinweise auf Fehler sind Verlag und Herausgeber dankbar.

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die gewerbliche Nutzung der in diesem Produkt gezeigten Modelle und Arbeiten ist nicht zulässig.

ROSSCD-TRADING, ROSS®-METHODE, ROSS®-TECHNIK und ROSS®-HAKEN
sind eingetragene Warenzeichen der Firma ROSS Trading Deutschland.

3. Auflage Dezember 1999

ISBN 3-932741-06-4

©1999 by ROSS Trading GmbH peutschland)

Herderstr. 6a, D-65239 Hochheim/Main

Fax: 06146/7204

<http://www.ross-trading.de>

Alle Rechte vorbehalten

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	11
Über die Autoren	12
1 Fangen wir an	15
1.1 Probleme der Trader	15
2 Die meisten Trader wissen, wie man handelt	1
7	
2.1 Trader sind großartige Schüler	17
3 Engstirnigkeit	19
3.1 Die richtige Antwort	19
4 Muster, Regeln und Prozeduren	23
4.1 Panik Pete	24
5 Die Erwartung, daß Märkte logisch sind	29
5.1 Gesteuerte Märkte	29
6 Der mangelnde Glaube an die eigene Intuition	31
7 Der Glaube, man müsse handeln	33
8 Wie man aus einer Kunst eine Wissenschaft macht	35
9 Das Streben nach Perfektion	39
9.1 Versagensängste	40
10 Selbstanalyse	47
11 Trading ist ein Geschäft	51
12 Mögliche Fehler	57
12.1 Übertrading	57
12.2 Mangel an Perspektive	59
12.3 Furcht	63
12.4 Sie halten eine Position zu lange	65
12.5 Sie erwarten zuviel von einem Trade	65
12.6 Der größere Narr	66
12.7 Die Gier	67
12.8 Sie glauben, Trading sei eine Investition	68
12.9 Sie verzweifeln	68
12.10 Sie hören auf die Meinung anderer	68
12.11 Sie suchen den Heiligen Gral	70

12.12 Langeweile	73
12.13 Nicht wissen, was es bedeutet, Gewinne laufen zu lassen	73
12.14 Sie verstehen nichts von Risiko	74
12.15 Sie verstehen nichts von Verlusten	75
12.16 Sie versuchen, das Rad noch mal zu erfinden	76
12.17 Sie sind ein Angeber	77
12.18 Sie lügen und betrügen	78
12.19 Der schnelle Eddie Gold	79
12.20 Stur	84
12.21 Falscher Stolz	84
12.22 Sie werfen ständig gutes Geld dem schlechten hinterher	85
13 Der wehmütige Willie Weizen	89
14 Wir bauen Sie wieder auf	95
14.1 Einfallsreichtum	95
14.2 Sorgfalt	97
14.3 Flexibilität	97
15 Wissen	99
15.1 Kenne Dich selbst	99
15.2 Seien Sie gut informiert	105
16 Mit Weisheit traden	111
17 Trading-Regeln	115
17.1 Management	115
17.2 Pyramiden	115
17.3 Saisonbedingte Schwankungen	116
17.4 Stopps	116
17.5 Trading-Philosophie	118
17.6 Handelsregeln und Beobachtungen	119
17.7 Trends	121
18 Geduld	123
19 Durchhaltevermögen	125
20 Ehrlichkeit und Wahrheit	127
21 Den Charakter stärken	131
21.1 Der Lebensindex	132
21.2 Anwendung des Lebensindex	134
21.2.1 Trading-Leben	134
21.2.2 Körperliches Wohlbefinden	136
21.2.3 Sozialleben	137
21.2.4 Gefühlsleben	138
22.3 Den Lebensindex als Chart darstellen	138

22 Gewinne machen	141
22.1 Gewinne schnell realisieren	143
22.2 Kommissionen	145
22.3 Mäßige zufällige Gewinne	146
22.4 Phantastische zufällige Gewinne	14
7	
22.5 Verluste	148
23 Gewinne langsam realisieren	151
23.1 Zu tiefe Taschen	152
23.2 „Averaging down“-Trading	154
24 Flexibilität	157
25 Management	163
25.1 Planung	163
25.2 Organisation	163
25.3 Delegierung	164
25.4 Leitung	164
25.5 Kontrolle	165
25.6 Handelsmanagement	166
25.7 Risikomanagement	167
25.8 Geldmanagement	169
25.9 Geschäftsmanagement	170
26 Technische Analyse	171
26.1 Technische Indikatoren	171
27 Das wirkliche Problem im Markt	173
28 Einige hervorragende Trading-Regeln	181
28.1 Gesundheit	182
28.2 Partnerschaft	182
28.3 Orientierung	183
28.4 Geduld	183
28.5 Liquidität	183
28.6 Verluste	184
28.7 Strategie	184
28.8 Rat	184
28.9 Perspektive	185
28.10 Planung und Fortschritt	185
29 Verluste minimieren	187
30 Ein intuitiver Trader werden	195
30.1 Emotionen kontrollieren	195
30.1.1 Ein Tagebuch führen	195
31 Zusammenfassung	199
31.1 Für Sie	200

Anhang A: Eine Zusammenfassung	203
Anhang B: Chartlesen	213
Ein Chart ist ein Chart.	214
Das Gesetz der Charts	215
Anhang C: Marktmacher	225
Literaturliste	227
Stichwortverzeichnis	229

Vorwort

Als ein professioneller Aktien-Trader, der neuerdings „elektronisch“, d.h. mittels des Internet handelt, habe ich in den letzten 25 Jahren viele Bücher über Trading und Anlagemöglichkeiten gelesen, sowie unzählige Seminare besucht. Aber nie zuvor habe ich in meiner langen Karriere irgendein Material gesehen, das sich auch nur annähernd mit den wohlfundierten Einsichten vergleichen ließe, welche in diesem Handbuch präsentiert werden. In ihrem Bemühen, reich zu werden, verschwenden die meisten Trader einen großen Teil ihrer kostbaren Zeit damit, die falschen Ziele zu verfolgen. Wie sehr diese Trader mit solchen Bemühungen auf dem Holzweg sind, darauf weisen Joe und Mark in diesem Buch mit Erfolg hin.

Dutzende von großartigen Lehrmeistern haben immer wieder die Tatsache in den Vordergrund gestellt, daß unsere Gedanken unser zukünftiges Schicksal bestimmen. In diesem Handbuch, wie auch in dem ganzen vierteiligen Lehrgang über das Aktien-Trading, lassen Joe und Mark uns keine Sekunde lang vergessen, worauf es ankommt - nämlich die richtige Einstellung zu erlangen, die notwendig ist, um beim Traden zu gewinnen und Geld zu verdienen.

Aber dies ist nicht nur ein brillanter Lehrgang darüber, wie man mit Aktien handelt, sondern es wird auch gezeigt, wie Sie jeden Aspekt des Tradings handhaben sollten. Sie werden lernen, was Geschäfts-, Geld-, Risiko- und Handelsmanagement ist. Aber am wichtigsten ist, daß Sie das lernen werden, was all diese Managementbereiche verbinden kann - das persönliche Management.

Während ich dieses wunderbare Werk durchlas, fragte ich mich immer wieder, wieviel Trader, ob Neulinge oder alte Hasen, wohl wirklich verstehen würden, welcher Reichtum ihnen hier in die Hände gegeben wird.

Ein wirklich weiser Trader wird dieses Buch wieder und wieder lesen, und es wird ihm dabei jedesmal mehr Spaß machen.

Joe und Mark, ich gratuliere euch zu diesem phantastischen und wundervollen Buch.

Hans Schwimmer
Deutschland

⁹⁹Über die Autoren

JOE ROSS

Joe ROSS, Trader, Autor und Seminarleiter, ist seit 1957 an der Börse aktiv; damals begann er seine Karriere mit Warentermingeschäften. Als es 1982 möglich wurde, den Future auf den S&P-500-Aktienindex auf der Basis von Echtzeitkursen im Tagesgeschäft zu handeln, sattelte er erfolgreich um vom Vollzeit-Positions-Trader zum Vollzeit-Day-Trader. 1988 gründete er die Firma „Trading Educators“, um Trading-Neulingen alles Wissenswerte über Futures-, Bond- und Devisenmärkte zu vermitteln. Seit 1988 hat er sieben Hauptwerke über das Futures-Trading geschrieben, die heute allesamt den Status von Klassikern erreicht haben. Ein achttes Werk wird nur an Schüler ausgehändigt, die an seiner privaten Day-Trading-Schulung teilnehmen. 1991 begann er damit, neben seinen privaten Lehrgängen auch Gruppenseminare zu veranstalten und den Börsenbrief *Traders Notebook* zu schreiben. Dies gibt ihm die Möglichkeit, seine Schüler über neue Trading-Strategien zu informieren, sowie über weltwirtschaftliche Veränderungen, welche die Märkte beeinflussen können. Joe lehrt, daß ein Trader von überall auf der Welt aus handeln kann, solange er Zugang zu den Börsenkursen hat, und daß es möglich ist, jeden Markt zu jeder Zeit zu handeln, sei es Aktien, Futures, Währungen über die Forex oder Zinsgeschäfte. Joe ROSS lebt zur Zeit auf den Bahamas. „Die Telefonverbindungen sind miserabel, und ich kann manchmal kaum Daten empfangen“, sagt Joe. Aber trotzdem handelt er von dort mit großem Erfolg.

Obwohl Joe sich im Laufe seiner Karriere im wesentlichen mit dem Trading von Futures beschäftigte, und in den letzten Jahren besonders mit dem Day-Trading des S&P-500-Futures, ist er auch immer ein erfolgreicher Trader im Aktienmarkt gewesen. Und tatsächlich ist es vielen aktiven und erfolgreichen Aktien-Tradern erst nach dem Studium seiner Bücher gelungen, profitabel zu handeln. Dazu sagt Joe: „Ein Markt ist ein Markt, und ein Chart ist ein Chart. Diese beiden Erkenntnisse, kombiniert mit einer Methode, Aufträge zu erteilen, sollten jedem Trader genügen, Gewinne zu erzielen“.

Joe hat einen Bachelors Degree in Betriebswirtschaftslehre von der Universität von Kalifornien in Los Angeles. Seinen Masters in Computerwissenschaften erarbeitete er sich an der George Washington Universität in Norfolk, Virginia.

MARK CHERLIN

Mark Cherlin ist Trader, Fondsmanager und Lehrer. Sofort nach seinem Abschluß an der berühmten A.B. Freeman School of Business an der Universität von Tulane fing er damit, Investorengelder zu verwalten.

Zusätzlich zu seiner Funktion als Inhaber und Geschäftsführer einer Investmentfirma und seinen Aktivitäten als Trader für einen Hedge-Fonds startete Mark eine Day-Trading-Firma, die schnell zu einer der erfolgreichsten im Lande avancierte.

Mark verwendete seine Fähigkeiten als Trader und Lehrer dazu, spezielle Seminare zu entwickeln, die sich mit dem Day-Trading von Aktien unter Zuhilfenahme der verschiedenen elektronischen Trading-Systeme beschäftigen. Diese Seminare bot er dann neuen Tradern an. Schon bald reisten Menschen aus allen Berufszweigen und aus zahlreichen Städten der Vereinigten Staaten zu seinem Büro, um das Trading zu üben und zu erlernen.

Mark hat sich selbst intensiv mit elektronischem Trading beschäftigt und mit verschiedenen solcher Systeme erfolgreich im Day-Trading gehandelt; darüber hinaus hat er auch wesentlich zum Erfolg zahlloser anderer Day-Trader beigetragen.

Mark's andere Positionen sind nicht minder eindrucksvoll. So ist er bei Shearson Lehman Brothers erster stellvertretender Präsident für Investments und bei Oppenheimer und Co. ein Vizepräsident für Investments gewesen.

Seine Artikel, Ansichten und Errungenschaften sind schon in mehreren führenden Zeitschriften und Fachblättern veröffentlicht worden, darunter *Investors Business Daily*, *Barron's*, *The Houston Business Journal* und *Institutional Investors Portfolio Letter*, um nur ein paar zu nennen. Er ist darüber hinaus oft ein Gast in der Wirtschaftssendung *Inside Money* gewesen, die über ganz Amerika ausgestrahlt wird, und er wird immer wieder von Radio sendern im ganzen Land zitiert oder erwähnt. Außerdem hat er, auf Anfrage, mehrere Leitartikel über Trading und Kapitalanlagen verfaßt.

Mark wird von vielen Experten als einer der energetischsten und aufregendsten Trader/Lehrer in der Welt des elektronischen Day-Tradings betrachtet. Er freut sich darüber, in diesem, seinem neuesten Werk, als Co-Autor des Lehrgangs *Aktien-Trading* sein Wissen mit all jenen teilen zu dürfen, die Trader werden wollen, seien es wirkliche Neuanfänger oder Leute, die schon Erfahrungen haben.

I Fangen wir an

Dieses Handbuch ist Teil des Lehrgangs *Aktien-Trading* und befaßt sich mit Problemen, welche die Trader haben, die in den Aktienmärkten handeln.

Aber bevor wir uns wirklich mit diesen Problemen auseinandersetzen, möchten wir Ihnen gerne eine Frage stellen: *Wieso möchte eigentlich überhaupt irgend jemand seinen Lebensunterhalt als Trader verdienen?*

Und so sieht unserer Meinung nach die Antwort auf diese Frage aus: *Das Trading kann diejenigen, die damit erfolgreich sind, die größte Freiheit geben, einen angenehmen Lebensstil zu haben, der es ermöglicht, praktisch überall auf der Welt zu leben und zu arbeiten.*

1.1 Probleme der Trader

Die Schulungen und Seminare, die wir veranstalten, haben uns eine erstaunliche Tatsache immer wieder bewußt gemacht: Die meisten Trader verfügen nicht über die angemessene Geisteshaltung, die für erfolgreiches Trading notwendig ist.

Seit wir angefangen haben, das Trading zu unterrichten, ist unser Wissen im Vergleich zu der Zeit, bevor wir Lehrer wurden, um ein Vielfaches angewachsen. Wir lieben es, zu unterrichten, da wir so viel von unseren Studenten lernen können. Dadurch, daß wir anderen das Trading beibringen, sind wir selbst bessere Trader geworden.

Dieser Lehrgang, *Aktien-Trading, Bd. II: Management und Psychologie*, wurde geschrieben, da wir kein anderes Buch finden konnten, das dem Leser erklärt, wie man mit elektronischem Trading am Aktienmarkt Geld verdient! Der Grund dafür ist insbesondere in der Tatsache zu finden, daß fast alle Bücher, die im Bezug auf den Aktienmarkt geschrieben wurden, sich auf Anleitungen beschränken, wie man in Aktien investiert, und nicht darauf, wie man mit Hilfe eines Echtzeitkurssystems Aktien handelt. Die wenigen Bücher, die über das Aktien-Trading geschrieben wurden, geben leider auch keine detaillierten Angaben darüber, wie man das Trading mit der Absicht, Gewinne zu produzieren, auf eine geschäftliche Art und Weise handhaben kann. Was man über das Day-Trading von Aktien lesen *kann*, sind in der Regel nur die grundlegenden Informationen, und oft genug erhält man auch nur einen langen Werbetext für das Trading-System des Autors.

In diesem zweiten Buch des Lehrgangs *Aktien-Trading* werden wir versuchen, Ihnen zu zeigen, wie man die vielen kleinen Probleme, die dazu führen, daß die Trader in den Märkten verlieren, erkennt und ausmerzt. Wir wollen uns in diesem Buch, damit es Ihnen den größtmöglichen Nutzen bringt, dabei nur auf die Aktienmärkte beschränken. Was Sie in diesem Buch finden werden, ist eine gute Dosis von bewährter Weisheit, Philosophie und Psychologie. Viel von dem, was wir in diesem Buch schreiben, wird den meisten von Ihnen völlig neu sein.

Wir haben uns in diesem Buch des Lehrgangs **Aktien-Trading** auf die geschäftlichen Konzepte beschränkt, weil wir in unserer Tätigkeit als Lehrer wirklich nur sehr wenige Leute getroffen haben, die in der Lage sind, auch nur ein kleines bißchen Selbstkontrolle und Professionalität in ihr Trading einzubringen. Fast alle Trader vergessen anscheinend genau die Grundregeln, die in der professionellen Geschäftswelt zum Erfolg führen. Offensichtlich ist die Börse für die meisten Trader ein wenig wie Disneyland. Das Geschäftsgebaren dieser Trader spiegelt keine, wie auch immer geartete, Realität wider. Die meisten Trader werden ständig aus der Bahn geworfen, nicht nur von den Märkten, sondern auch von ihren Gefühlen und ihrer psychologischen Verfassung. Ihre Einstellung ist vollkommen ungeeignet für erfolgreiches Trading. Egal wie es dazu kommt, das *ist* die Realität - sehr zum Unglück des durchschnittlichen Traders.

Langsam wurde uns bewußt, daß es nicht ausreicht, Leuten beizubringen, wie man handelt oder das Trading als Geschäft betreibt. Wir mußten auch etwas zum Denken selbst sagen - zur richtigen Geisteshaltung.

Es ist nicht alles dasselbe. Man muß ein guter Trader sein, ein guter Geschäftsmann, und man muß klar denken. Diese drei Dinge sind nicht voneinander trennbar. Man muß alte Fehler ablegen, um in den Märkten erfolgreich zu sein.

Dieses Buch kommt mit einer Warnung: Der einzige uns bekannte Weg, wie wir Ihnen die für ein erfolgreiches Trading notwendige korrekte Einstellung vermitteln können, besteht darin, Ihr innerstes Selbst rücksichtslos zu analysieren und offenzulegen. Wir werden Sie buchstäblich auseinandernehmen. Wir werden nicht mit der Wahrheit zurückhalten. In diesem Buch machen wir stellenweise Witze auf Kosten professioneller Geschäftsleute und Angestellter. Der Grund dafür ist, das wir Ihre Aufmerksamkeit erhalten möchten. Wir können Sie nur bitten, sich nicht von unserem sarkastischen Ton, den wir gelegentlich benutzen, angegriffen zu fühlen. Denken Sie dann einfach, wir wären Fernsehkomiker.

Nehmen Sie die Dinge, die wir sagen, nicht persönlich, es sei denn, Sie fühlen sich wirklich betroffen. Wir versprechen, Sie wieder aufzubauen, bevor dieses Buches endet. Wir versprechen, Ihnen alles zu geben, was uns möglich ist, um aus Ihnen einen erfolgreichen Trader zu machen. Ihr Erfolg wird dazu beitragen, die Märkte für alle besser zu gestalten, und somit auch für uns.

Also, los geht's.

Joe ROSS

Mark Cherlin

2 Die meisten Trader wissen, wie man handelt

Kenntnisse über das Trading zu haben, ist für die meisten Marktteilnehmer kein Problem. Das ist richtig, die meisten Trader wissen zumindest etwas darüber, wie man handelt. Sie wissen, was Sie zu tun haben. Was Ihnen allerdings fehlt, ist die richtige Einstellung für das Trading in den Märkten.

Wir glauben, sagen zu können, daß die meisten der Leute, die wir unterrichten, sehr scharfsinnig sind und bedeutend bessere Trader sein könnten. Ihr Problem ist, daß sie nicht wissen, *wie* sie beim Trading denken sollen. Ihnen fehlt die richtige Einstellung zu den Märkten. Sie haben nicht die angemessene Erwartung zum Trading. Die Schuld daran tragen hauptsächlich die leeren Versprechungen, die in der Werbung für Trading-Methoden und -Materialien benutzt werden.

Eine Führungskraft einer der größten Broker hat einmal gesagt, daß sich so gut wie 80% der Trader auf der richtigen Seite des Trades befinden, wenn sie in einen Markt einsteigen. Wie kommt es dann, daß so viele Verluste machen?

Was machen sie falsch? Ja, das ist hier die Preisfrage! Und die Antworten auf diese Frage sind mannigfaltig. Wir werden versuchen, alle uns bekannten psychologischen Gründe für das Versagen dieser Trader in den ersten Kapiteln dieses Buches zu nennen. Danach werden wir uns den geschäftlichen Gründen zuwenden.

2.1 Trader sind großartige Schüler

Die meisten von Ihnen sind hervorragende Studenten. Sie kaufen Bücher, Kassetten und besuchen Kurse, um zu lernen, wie man handelt. Sie geben viel Geld aus - für Ausrüstung, Chartistendienste und viele andere Hilfsmittel -, damit Sie bessere Trader werden. Sie abonnieren Magazine und Börsenbriefe, kaufen Software und Trading-Systeme, besuchen Seminare - alles nur, um bessere Trader zu werden.

Sie verbringen viele Stunden damit, die Charts zu studieren, Märkte zu analysieren und alle möglichen Methoden und Strategien zur Gewinnoptimierung zu erfinden. Sie zählen und messen, testen Ihre Theorien und versuchen, in die Zukunft zu schauen. Sie wissen mehr über die Funktionsweise der Märkte als die meisten Menschen, die jemals auf der Erde weilten. Sie wissen sogar, was ECN bedeutet, und das ist mehr, als man von den meisten Bewohnern dieses Planeten sagen kann.

Sie wissen alles über Trendlinien, und einige von Ihnen kennen sogar Geschwindigkeitslinien (speed lines). Viele wissen, wie man Fibonacci buchstabiert und haben über die „Fib-Relationen“ gelesen. Vielleicht kennen Sie sogar Wellen und Wellentheorie, sowie den „Januar-Effekt“. Sie wissen, was zyklische Aktien sind, und Sie haben über die Chaostheorie gelesen.

Sie können einen 50%igen Kursrückgang ohne Taschenrechner erkennen. Sie wissen, was ein Oszillator ist, und Sie verstehen den Begriff „relative Stärke“. Sie kennen die Parameter für eine Vielzahl von technischen Indikatoren auswendig. Sie wissen, was Verlustbegrenzungsstopps sind, und Ihnen ist bekannt, daß sich „long“ oder „short“ nicht auf die Größe einer Person bezieht. Manche von Ihnen studieren eifrigst die Bollinger-Bänder.

Sie können bis zum Abwinken mit Begriffen wie Momentum, Unterstützung, Widerstand, Überkauft und Überverkauft, Trendlinie, Kanal, Ausbruch, etc. um sich weifen.

Aber Sie wissen so wenig über Marktwahrnehmung und Erwartung wie Großmutter Täte, als sie irgendwann in grauer Vorzeit AT&T-Aktien kaufte und diese hielt, bis die Kids alt genug waren, um aufs College zu gehen.

Was Ihren Erfolg bei der Börsenspekulation verhindert, ist wirklich nicht ein etwaiger Mangel an Wissen. Sie wissen, *wie* man spekuliert. Sie erkennen die Tendenzen in 80% der Fälle vollkommen richtig. Was hält Sie also auf? Haben Sie einen inneren Drang zum Verlust?

Ist es Furcht? Oder Gier? Oder doch vielleicht Ungeduld? Mangelt es Ihnen an Managementeigenschaften - an Planung, Organisation, Leitung, Kontrolle, Durchführung? Haben Sie vielleicht nicht die richtige Einstellung? Oder fehlt es Ihnen an wirtschaftlicher Motivation?

Tatsächlich ist es nicht nur eine Kombination aller obengenannter Faktoren, sondern auch die Tatsache, daß Ihnen ein paar der grundlegendsten Fähigkeiten, sozusagen das 1x1 der Selbstdisziplin, völlig fehlen. Außerdem haben Sie nie wirklich die wahre Natur von Geschäfts-, Geld-, Handels- und Risikomanagement, sowie persönlichem Management verstanden - oder die Unterschiede zwischen diesen.

3 Engstirnigkeit

Es gibt viel zuviele Trader, die unter chronischer Engstirnigkeit leiden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit gehören Sie auch dazu. Teilweise liegt die Schuld daran an dem Bildungssystem, welches es heute in vielen Teilen der Welt gibt. Das ist eine gute Entschuldigung: Sie können also das Bildungssystem für Ihr miserables Trading verantwortlich machen. Aber nachdem Sie sich so von dem Schuldgefühl befreit haben, fangen Sie besser an, sich zu überlegen, wie Sie den Schaden beheben können.

Uns wurde beigebracht, daß es für die meisten Probleme eine einzige, richtige und korrekte Antwort gibt. Unser Bildungssystem kann auch als Spiel angesehen werden, in dem es darum geht, zu erraten, was der Lehrer jetzt wohl gerade denkt. Uns wurde beigebracht, die besten Ideen in den Köpfen anderer zu vermuten. Alles Unsinn! In der Schule werden für das Wiederkäuen von Standardantworten, die in den Textbüchern und Lehrerköpfen zu finden sind, die besten Noten erteilt.

Waren Sie ein erstklassiger Schüler? Wunderbar! Sie können sich auf die Schulter klopfen. Sie sind ein erstklassiger Wiederkäuer.

3.1 Die richtige Antwort

Wenn wir Sie nach der Farbe des Himmels fragen würden, wäre die Antwort der meisten unter Ihnen: „Der Himmel ist blau.“ Das ist die korrekte Antwort auf eine Frage nach der Farbe des Himmels, wie im Lehrbuch. Aber *denken* Sie mal einen Moment darüber nach, ist der Himmel wirklich blau?

Ist „blau“ die einzige richtige und korrekte Antwort? In manchen Weltgegenden ist der Himmel viel öfter grau als blau. Wenn Sie uns nicht glauben, ziehen Sie doch einfach mal eine Zeitlang nach Seattle oder Washington. Grau ist eine genauso richtige Antwort wie blau. Haben Sie schon einmal einen roten Himmel gesehen, oder einen gelben? Wie wäre es zum Beispiel mit einem vielfarbigen, wie bei einer Makrele aus blau und grau gesprenkelten Himmel und einem roten Sonnenuntergang? Wie oft schon haben Sie einen weißgesprenkelten blauen Himmel gesehen? Und nachts ist der Himmel im allgemeinen schwarz, gesprenkelt mit weißen Punkten!

Der Himmel ist genauso wenig blau, wie das Gras grün ist. Während das hier geschrieben wird, ist jeder einzelne Grashalm auf dem Rasen vor unserem Bürogebäude von einer leicht gelben Strohfarbe. Nicht ein einziger grüner Halm ist dabei. Und so strohfarben wird das Gras mehrere Monate lang bleiben. Wer sagt, Gras sei grün? Selbst während der Jahreszeit, in der es grün ist, sieht es bei Tagesanbruch grau aus.

O.k., hier ist eine weitere Frage an Sie: Welche Farbe hat der Ozean? Hoffentlich glauben Sie nicht, daß das Meer tiefblau ist!!

Die meisten von Ihnen suchen beim Trading immer nach *einer* richtigen Antwort. In Wirklichkeit gibt es beim Trading aber oft keine richtigen Antworten. Beim Trading können Sie long sein und jemand anderes short, und sie können beide, innerhalb Ihrer jeweils gehandelten Zeiträumen, das Richtige getan haben.

Dieser Gedanke führt uns zu einer der wichtigsten Wahrheiten, die es über Aktien und das Trading von Aktien gibt:

*Der einzige Weg, um erfolgreich Aktien zu handeln,
besteht darin, sein eigenes Verhalten im Bezug auf
die Kursbewegung kontinuierlich anzupassen!*

Unsere Gesellschaft und ihr Bildungssystem haben uns gelehrt, daß wir Probleme entweder nur durch eine Veränderung der Umwelt bewältigen können, oder indem wir selbst zum Teil der Lösung werden - oder aus einer Kombination von beiden Möglichkeiten.

Aber wenn es um das Trading von Aktien geht, wird keine dieser Lösungen funktionieren. Mit wenigen Ausnahmen (nämlich den Leuten, die über genügend Kapital verfügen, um den Kurs einer Aktie zu bewegen) können wir nicht Teil einer etwaigen Lösung werden. Wir können den Markt für eine bestimmte Aktie nicht zähmen. Im allgemeinen kann keine einzige unserer Maßnahmen zu einer Auf- oder Abwärtsbewegung einer Aktie führen. Somit können wir nicht zu einer Lösung beitragen. Ebenso wenig können wir die Umwelt verändern, um unsere Probleme, die wir mit einer bestimmten Aktie haben, aus der Welt zu schaffen. Für die meisten von uns ist der Markt einer bestimmten Aktie eine übermächtige Umgebung.

Es gibt beim Trading von Aktien keine richtige Antwort. Das ist die einfache und ehrliche Wahrheit. Manche finden Erfolg durch die eine Methode, manche durch eine andere. Eine Methode kann eine Zeitlang funktionieren und dann nicht mehr. Sie können nach Fundamentaldaten handeln, nach technischen Analysen, nach einer Kombination beider oder ganz ohne sie, und trotzdem richtig liegen. Das Einzige, was darüber entscheidet, ob Sie in Bezug auf die Märkte „richtig“ liegen, ist die Frage, ob Sie Gewinn gemacht haben oder nicht. Gewinn ist der endgültige Schiedsrichter beim Trading. Entweder Ihre Spekulationen bringen Gewinn oder eben nicht! Wenn Ihr Trading gewinnbringend ist, sind Sie im Recht. Sollten Sie verlieren und keine Gewinne machen, dann liegen Sie falsch. Daran ist nichts zu ändern.

Da wir nun mal die Trading-Umgebung nicht verändern und auch nicht Teil einer Lösung werden können, bleibt uns nichts anderes übrig, *als unser eigenes Verhalten in Relation zu der Kursbewegung zu verändern.*

Dabei müssen wir eine ganze Reihe von Bereichen angehen, in denen unsere Engstirnigkeit verhindert, daß wir unser Verhalten ändern. Davon sprachen wir, als wir blaue Himmel, grünes Gras und tiefblaues Meer erwähnten. Wir können dieses besondere mentale Problem „die Suche nach der richtigen Antwort“ nennen. Die richtige Antwort zu finden, ist aber nur ein Bestandteil unserer Engstirnigkeit. Die übrigen mentalen Handicaps könnte man so betiteln:

- Muster, Regeln und Prozeduren
- Die Erwartung, daß Märkte logisch sind
- Der Glaube, man müsse immer spekulieren
- Aus einer Kunst eine Wissenschaft machen
- Der Versuch, perfekt zu sein

Diese Punkte, und einige mehr, sollen in den folgenden Kapiteln besprochen werden.

4 Muster, Regeln und Prozeduren

Menschen verfügen über die hervorragende Fähigkeit, Muster zu erkennen. Lassen Sie uns Ihnen ein Beispiel geben. Hier ist eine Zahlenreihe: 2 4 8 16 32 64 128

Nach kürzester Zeit haben Sie wahrscheinlich gemerkt, daß jede dieser Zahlen das Doppelte der vorhergehenden Zahl ist. Sie könnten nun sogar mit Sicherheit voraussagen, daß die nächste Zahl 256 ist, die danach 512, und so weiter.

Die Fähigkeit der Mustererkennung ist ein Hinweis auf das, was wir die Intelligenz des Menschen nennen.

Die Fähigkeit zur Erkennung von Mustern hat zu den Studien geführt, die es über Zyklen und zyklisches Trading, Saisonalitäten und saisonales Trading, Wellen und Wellen-Trading gibt. Gann's Zahlenverhältnisse und das Gann-Trading, Elliott's Zählungen und das Elliott-Wellen-Trading, die Fibonacci-Zahlenreihen und das Fibonacci-Trading sind weitere Beispiele dafür.

Trendkanallinien, Kopf-und-Schulter-Formationen, Wimpel, Flaggen, Tassen-mit-Henkel, Untertassenböden, Schiebezonen, etc. sind auch Beispiele dieser menschlichen Fähigkeit, Muster zu erkennen.

Diese Muster bestimmen darüber, wie erfolgreich wir die Welt um uns herum verstehen und wie wir sie bewältigen. Als eine Konsequenz davon *beherrschen* diese Muster unser Denken. Sie werden zu den Regeln, nach denen wir das „Spiel des Tradings *spielen*“.

Das wiederum schafft Probleme, denn das Trading ist kein Spiel. Das Trading von Aktien ist ein ernsthaftes Geschäft - eine ganze Menge steht auf dem Spiel, wenn man an der Börse spekuliert. Tatsächlich meistens viel mehr als nur Geld. Ihr geistiges, emotionales und sogar spirituelles Wohlergehen sind oft Teil Ihres Einsatzes beim Trading.

Dies sind ernste Dinge, die man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. Zu spekulieren und zu verlieren, beeinflußt nicht nur Ihre Finanzen, Sie können sich dabei einschneidend und manchmal sogar unwiderruflich zu Schaden bringen, emotional sowie psychisch. In manchen Fällen hat es zu einem Zusammenbruch des menschlichen Geistes, der einer endgültigen Zerrüttung ähnelt, geführt.

4.1 Panik Pete

Wir kannten einmal einen Mann, den wir hier Panik Pete nennen möchten. Pete war jahrelang ein sehr erfolgreicher Trader, er hielt sich dabei immer an bestimmte Muster und Regeln. Er handelte auf eine hervorragende Art und Weise. Aber dann veränderte sich der Markt, und seine Regeln versagten. Pete gelang es nicht, sein Verhalten an die neue Realität des Marktes anzupassen. Der Verlust von 2,5 Millionen Dollar in den Aktienmärkten ruinierte ihn nicht nur finanziell; er verlor obendrein eine Familie (seine Frau verließ ihn und nahm das gemeinsame Kind mit), er verlor seine Kundschaft (ein Teil des verlorenen Geldes war ihres), und er brach persönlich vollkommen zusammen.

Er wurde zum Alkoholiker, ging auf eine einjährige Safttour, und hatte keine Ahnung, wie er es nach diesem Jahr geschafft hatte, sich an dem Ort wiederzufinden, an dem er war - in einem anderen Land. Er verlor seine Selbstachtung, seinen Stolz und sein Selbstvertrauen in seine Fähigkeiten - emotional, geistig und psychisch hat er sich nie vollkommen von diesem Niederschlag erholt.

In den folgenden sieben Jahren war es ihm nicht möglich, seinen eigenen Lebensunterhalt zu verdienen. Er wurde zum professionellen Betrüger, bis er endlich einen Job als Verkäufer fand und auch behielt. Vom erfolgreichen Millionär wurde er zum einfachen Möbelverkäufer, kaum fähig zu überleben.

Die Geschichte von Panik Pete zeigt deutlich, wie sehr der Mensch von Mustererkennung, die oft hinter den Regeln steckt, nach denen wir bei unserem Trading vorgehen, abhängig ist. Wenn das passiert, machen wir diese Muster zu unserer Gottheit. Sollte der Markt nicht diesen Mustern folgen, haben wir ein kleines Problem. Wieso? Weil wir in vielen Fällen nicht wissen, wie wir ohne diese Muster handeln sollen. Wir folgen blindlings irgendwelchen Regeln, die wir oder andere aufgestellt haben. Das blinde Folgen dieser Regeln kann uns ins Verderben führen. Man sieht das an der Börse täglich. Ein ständiger Strom von Verlierern verschwindet jeden Tag aus den Märkten. Diese Verlierer haben nicht nur ihr Geld verloren, sondern auch ihr Selbstvertrauen. Sie sind geschlagen und wissen nicht, warum. Wie konnte das nur passieren, fragen sie sich, „*ich bin doch den Regeln gefolgt!*“

„Ich kann es einfach nicht verstehen! Ich weiß einfach nicht mehr ein noch aus. Ich möchte alles aufgeben - ja, ich möchte einfach alles aufgeben. Aber ich kann nicht. Fünf Jahre meines Lebens habe ich dem Trading geopfert, und-wieviel Geld ich erst verloren habe! Ich bin total verwirrt. Ich weiß nicht, was ich noch tun soll. Verdammt noch mal, ich habe alle Regeln befolgt - aber die Märkte bewegen sich immer gegen mich!“

Freund, es sieht so aus, als müßtest Du ein paar dieser Regeln ändern. Entweder Z)w_änderst Dich, oder Du änderst die *Regeln*, oder beides!

Das Problem ist, daß die Regeln nicht immer funktionieren, wenn man Aktien handelt. Sollten Ihre Regeln nicht funktionieren, müssen Sie diese ändern. Regeln müssen ständig in Frage gestellt werden. Beim Aktien-Trading werden Ihre auf Mustererkennung basierenden Regeln und Prozeduren ständig angefochten. Das liegt daran, daß sich die Aktienkurse nie genau so verhalten, wie wir es gerne hätten. Denken Sie darüber nach! Würden die Aktienkurse irgendwelchen Regeln oder Mustern folgen, hätte man diese schon längst entdeckt, und es wäre wirklich *einfach*, an der Börse Geld zu verdienen. Alles was Sie zu tun hätten, wäre einem Regelsatz und Prozeduren zu folgen, die auf Mustererkennung basieren. Sie wären jetzt sehr reich und hätten alles Geld, welches Sie sich wünschen! In der Realität ist es aber so, daß der Glaube, durch Trading ließe sich das Geld leicht verdienen, genau das ist, was die Verkäufer der „magischen“ Trading-Systeme und -Methoden ihren Käufern vermitteln möchten.

Wie lang werden Sie sich noch im Kreis bewegen? Wieviel Zeit und wieviel Geld wollen Sie noch zum Fenster hinauswerfen in dem vergeblichen Versuch, den heiligen Gral der Börse zu entdecken - das perfekte Muster, die goldene Regel? Wie lange soll es noch dauern, bis Sie vor sich selbst zugeben, daß für Ihre Probleme beim Geldverdienen durch Trading die einzige Lösung eine Änderung Ihres Verhaltens ist. Sie müssen nachgiebig werden, flexibel. Im selben Moment, in dem Sie feststellen, daß Ihre Regeln nichts nutzen, müssen Sie diese hinterfragen und brechen. Verändern Sie diese Regeln, wenn es notwendig ist! *Ihr Verhalten zu ändern, bedeutet die Regeln zu ändern!*

Wir werden Ihnen jetzt eine der großen Wahrheiten über die Börse verraten.

Es gibt bei der Arbeit des Tradings zwei große Bereiche der Belange und Prozedur. Der erste Bereich ist die Methode, und der zweite ist das Management. Von diesen beiden macht die Methode nur 10% der Arbeit aus. Das Management dagegen macht 90% der Arbeit aus.

Management kann weiter in fünf verschiedene Kategorien unterteilt werden: Geschäftsmanagement, Risikomanagement, GeWmanagement, Handelsmanagement und Selbstmanagement.

Von diesen machen Geschäfts-, Risiko-, Geld- und Handelsmanagement nur 50% des Jobs aus, und das Selbstmanagement konstituiert die restlichen 50%. Ohne Selbstmanagement werden die anderen vier Managementbereiche so oder so versagen.

Und doch verbringen die meisten Trader 90% ihrer Zeit mit Methoden und Prozeduren, die auf irgendeiner Art von Mustererkennung basieren, wie den Signalen von einem Oszillator, dem Schneiden von gleitenden Durchschnitten, oder dem Bruch einer Trendlinie, die sie selbst zeichneten. Und nur dürftige 10% ihrer Zeit verbringen sie mit Management. Ist es da ein Wunder, daß so viele versagen? Ein Drittel aller Neueinsteiger verlassen die Märkte jedes Jahr. In jeder Dreijahresspanne gibt es einen riesigen Umbruch von Leuten, die ursprünglich voller Hoffnung und Enthusiasmus für die *Kunst* des Tradings an die Märkte kamen. Viel zu viele von ihnen versuchen, diese *Kunst* in eine *Wissenschaft* zu verwandeln und beschwören damit ihren eigenen Untergang herauf.

Das folgende Zitat ist ein Auszug aus dem Werk eines Autors, der offensichtlich über Kreativität schreibt und dazu rät, Regeln anzufechten. Er/Sie (der Name war Leslie, kann also sowohl eine Frau sowie ein Mann sein) schrieb: „In unserer Kultur existiert großer Druck, der uns dazu bringt, 'Regeln zu folgen'. Das ist einer der ersten Werte, die wir als Kinder lernen. Uns werden Sachen gesagt wie: 'Es gibt keine orangenen Elefanten' oder 'Nicht über die Linien malen'. Unser Bildungssystem ermutigt diese Regelhörigkeit weiter. Studenten werden gewöhnlich dafür belohnt, Informationen wiederzukäuen, anstatt mit Ideen zu spielen und für sich selbst zu denken. Daher kommt es, daß Leute es angenehmer finden, Regeln zu folgen, als diese anzufechten.“

„Von einem praktischen Gesichtspunkt aus sind diese Werte durchaus sinnvoll, denn um in der Gesellschaft zu überleben, muß man allen möglichen Regeln folgen. In der Bibliothek laut zu reden, in einem vollen Theater 'Feuer' zu rufen oder bei der Einkommenssteuererklärung zu mogeln, sind drei Dinge, die man trotzdem besser *nicht* macht.“

Wie dem auch immer sei, das blinde Befolgen von Regeln ist beim Aktien-Trading nicht immer sinnvoll, besonders wenn diese Regeln auf Mustererkennung oder irgendeiner mathematischen Formel beruhen, auf Oszillatoren oder Studien, die sich von diesen Mustern ableiten.

Mustererkennung gehört in den Bereich des Wissens. Aber um an der Börse Gewinn zu machen, braucht man mehr als nur Wissen. Um zum erfolgreichen Trader zu werden, brauchen Sie auch die richtige und korrekte Anwendung Ihres Wissens. Die richtige und korrekte Anwendung von Wissen hat noch einen anderen Namen - *Weisheit*.

Weisheit ist die jeweils passende Anwendung von Wissen. Weisheit bedeutet zu wissen, wann, wo, wie und warum, Wissen anzuwenden ist. Weisheit herrscht dann, wenn man weiß, wann Wissen allein uns nicht weiterbringt. Unser Rat an Sie ist: *Werden Sie weise!* Ja, fangen Sie jetzt damit an, weise zu werden.

Die richtige Antwort zu kennen, den Regeln zu folgen, oder beides gleichzeitig zu tun, ist manchmal einfach nicht genug. In vielen Fällen muß man, um einen Gewinn zu verbuchen, sein eigenes Verhalten der Kursbewegung anpassen. Was noch kurz vorher als die „richtige Antwort“ galt, muß manchmal einfach über Bord gehen. Sie müssen ständig bereit sein, die Regeln zu überprüfen oder zu ändern. Sie müssen wirkliche Weisheit in Ihr Trading einfließen lassen.

Ffrier ist ein Beispiel (Bild 1). Was zu sehen ist, ist allzuoft abhängig vom Auge des Betrachters.

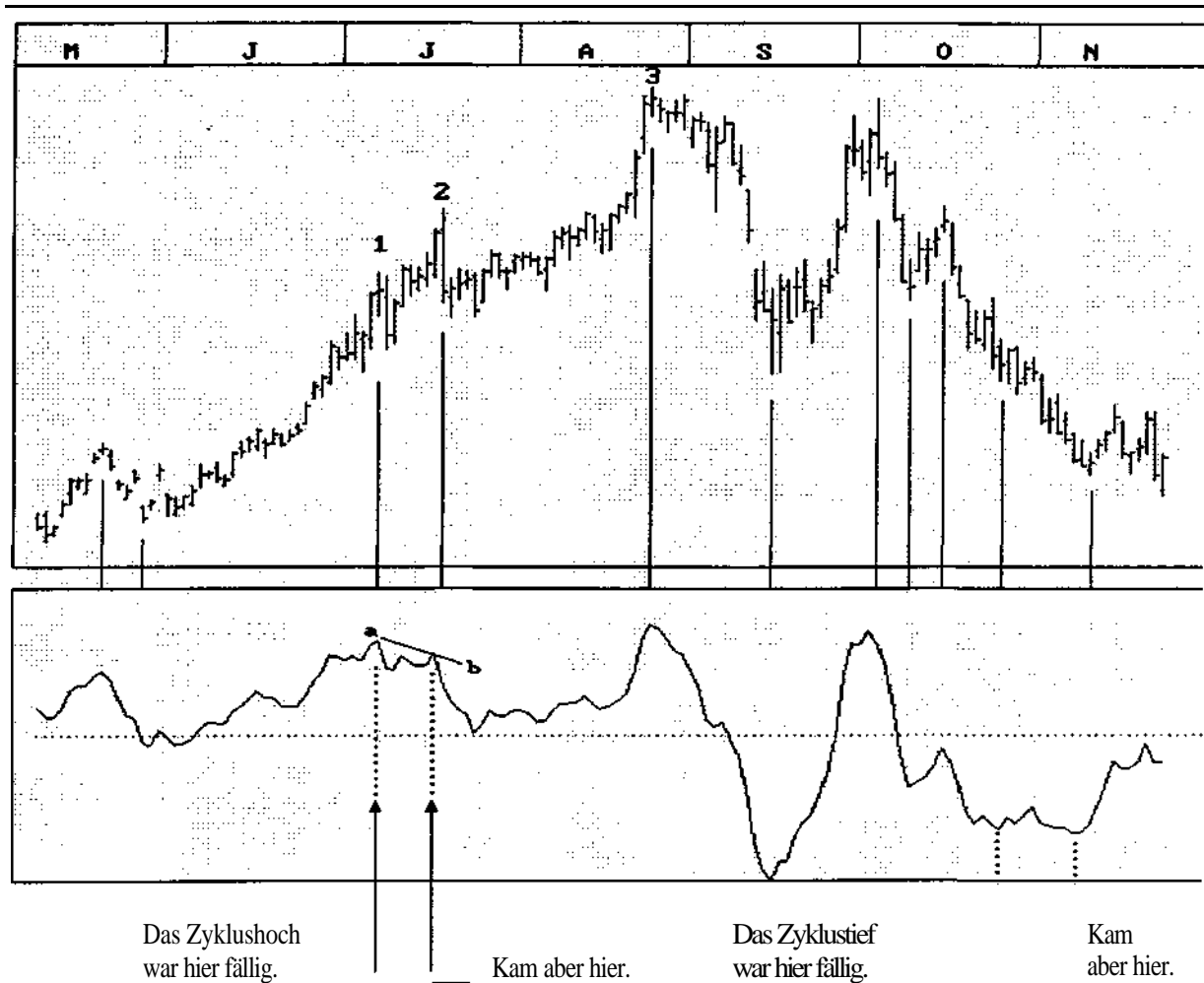


Bild 1

Der Chart in Bild 1 zeigt eine MACD-Studie (Moving Average Convergence and Divergence), die sich *periodisch* bei der Prognose von zyklischen Hochs und Tiefs im Aktienmarkt gut bewährt. Gewöhnlich stellen wir die Parameter bei diesem Indikator auf 5-10-1 ein, wenn wir mit unserer Handelssoftware arbeiten. Die „1“ lässt eine Doppellinie verschwinden, die man auf dieser Studie normalerweise sieht. Die „10“ steht für die Anzahl der Stäbe in einem der gleitenden Durchschnitte, aus denen dieser Oszillator konstruiert wird, und die „5“ steht für die Anzahl der Stäbe, aus denen der andere gleitende Durchschnitt berechnet wird. Man kann eine der doppelten Linien auch dadurch verschwinden lassen, wenn man einen Computer mit Farbmonitor benutzt und die Farbe von einer Doppellinie auf dieselbe Farbe wie den Hintergrund einstellt, wodurch die Doppellinie unsichtbar wird.

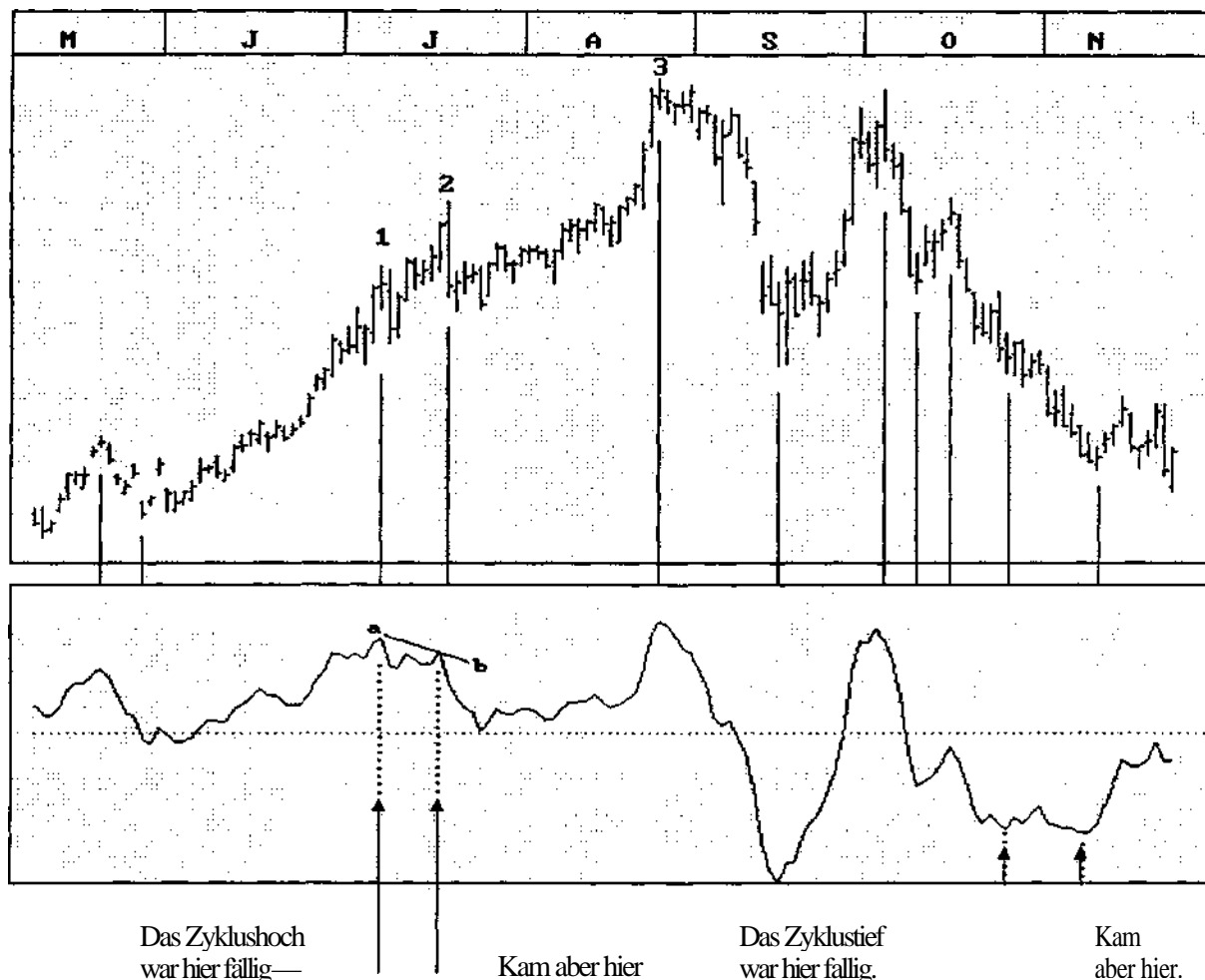


Bild 2

Man könnte jetzt natürlich argumentieren, eine andere Einstellung als 5-10-1 wäre besser gewesen, aber aufgrund unserer vorherigen Erfahrung hatten wir guten Grund anzunehmen, mit dieser Einstellung die gewünschten Resultate zu erzielen. Das *Muster* vorheriger Erfolge war Teil unseres Wissens. Hätten wir aufgrund dieses *Musters* eine Regel formuliert, wären uns einige große Verluste sicher gewesen.

Auf diesem Chart gibt es mehrere Probleme, aber insbesondere auf eines möchten wir Sie aufmerksam machen. Wenn Sie genauer hinsehen, merken Sie, daß sich die meisten zyklischen Hochs und Tiefs, hier durch die vertikalen Linien gekennzeichnet, genau da befinden, wo sie sein sollten. Aber da wo die gepunkteten Linien eingezeichnet sind, war dies nicht der Fall.

Am Punkt 1 hätte ein zyklisches Hoch liegen sollen, aber es blieb aus. Statt dessen kam es am Punkt 2. Wunderbar! Das ist genau die Situation, bei der viele Analysten die Bewegung ab als eine Divergenz des Oszillators bezeichnen würden. Die Kurse erreichten ein höheres Hoch, aber der Zyklus-Oszillator machte ein niedrigeres Hoch. Warum fielen die Kurse dann nicht sofort? Wieso kletterten sie sogar weiter bis zum Gipfel bei Punkt 3?

Beachten Sie bitte auch, daß wir an den letzten zwei zyklischen Tiefs zweimal einen *Boden* erwarten konnten. Die Kurse fielen jedoch tiefer und erreichten niedrigere Tiefs.

5 Die Erwartung, daß Märkte logisch sind

Durch Beobachtung sollten Sie sofort erkennen, daß Märkte emotional und nicht logisch sind. Woran Sie das sehen? Wie Sie da sicher sein können? Dazu müssen Sie nur das grundlegende Prinzip der traditionellen Logik verstehen - *das Gesetz der inneren Widerspruchsfreiheit*.

Vielleicht hilft es uns, an dieser Stelle ein paar Synonyme für das Wort „logisch“ aufzulisten: rational, durchdacht, verständlich, klar, stimmig, vernünftig, direkt, einfach, grundlegend, nachvollziehbar.

Beschreiben diese Worte das Marktverhalten, das Sie auf Ihren Charts sehen können? *Mit logischem Denken kann man nur konsistente und "widerspruchsfreie Phänomene verstehen*. Die Märkte hingegen sind unbeständig und voller Widersprüche. Und tatsächlich erklärt keine andere Theorie das Marktverhalten auch nur annähernd so gut wie die verhältnismäßig neue Chaos-Theorie. Auf jeden Fall *scheinen* die Märkte chaotisch zu sein. Aber selbst die Chaos-Theorie kann das Marktverhalten nicht adäquat erklären. Warum? Weil die Chaos-Theorie eben genau das ist: eine *Theorie*. Eine Theorie ist keine Tatsache. Einer Theorie fehlt es an Fakten. Eine Theorie ist immer unbewiesen.

5.1 Gesteuerte Märkte

In der wirklichen Welt sind viele Bewegungen der Aktienkurse *gesteuert*". Mit Ausnahme von wirklich realen Veränderungen bei den Fundamentaldaten, die einen Kurs lenken, sind die meisten Kursveränderungen während des Tages das direkte Resultat einer absichtlich herbeigeführten Kursveränderung, „*gesteuert*“ von Personen, die ein direktes Interesse daran haben, daß die Kurse steigen oder fallen. Diese „Market Maker“ (Marktmacher), „Specialists“ oder „Marktbeweger“ sind in der Lage, die Märkte fast völlig nach ihrem Willen zu bewegen. Vielleicht treiben sie die Kurse in die Höhe, weil sie billig gekauft haben und jetzt ihren Gewinn einstreichen möchten. Vielleicht haben sie nur deshalb ein Interesse an steigenden Kursen, weil sie zu einem höheren Kurs, der sich über dem aktuellen Kursniveau befindet, leerverkaufen möchten, so daß sie dann etwas später wieder zu niedrigeren Kursen kaufen können. Das Problem ist, daß Sie nicht ihre Motivation kennen.

Wären die Märkte nicht gesteuert, wie könnte man dann die folgende Situation erklären, die in einer der größten und liquidesten Aktien der Welt geschah:

Es geschah zu einem Zeitpunkt, als das Unternehmen eine große Zahl ihrer eigenen Aktien zurückkaufen wollte. Der Markt eröffnete und der Kurs der Aktie fing an, in gleichmäßigen Viertelpunktabständen zu fallen. Irgend jemand drückte den Kurs mit ziemlicher Macht und voller Absicht nach unten. Ein Freund von uns, der ein Marktmacher für die Aktien dieses Unternehmens ist, informierte uns, daß die Firma durch verschiedene Broker den Kurs der Aktie drückte, indem sie in regelmäßigen Abständen Aktien unter dem aktuellen Kursniveau in den Markt gab. Das war ein ungewöhnliches Verhalten für ein Unternehmen, von dem das Gerücht im Umlauf war, es wolle seine eigenen Aktien zurückkaufen.

Doch plötzlich, als wäre es Zauberei, fingen dieselben Broker an, die Aktien des Unternehmens in riesigen Mengen zu kaufen. Wir riefen unseren Freund an, um herauszufinden, was denn jetzt wohl los sei, und er sagte: „Naja, die Firma kauft halt jetzt genau die Aktien stapelweise auf, die sie vorher abgestoßen hatte. Sie wollten offensichtlich nur zu einem niedrigeren Kurs mit ihren Aktienrückkäufen beginnen!“

Läuft es Ihnen jetzt heiß und kalt den Rücken herunter? Das sollte es nämlich. Gehören Sie auch noch zu den Leuten, die an die Zufälligkeit der Märkte glauben? Glauben Sie immer noch, daß der Markt für eine stark gehandelte Aktie viel zu groß und liquide ist, um von jemandem bewegt zu werden? Denken Sie immer daran, was innerhalb der ersten zwei Handelsstunden an dem Tag passierte, als uns die oben genannte Information mitgeteilt wurde. Hätte Ihrer Meinung nach die Chaos-Theorie diese Kursbewegungen erklären können? Zuerst gelang es den starken Händen, die im Besitz von Aktien des Unternehmens waren, alle schwachen Trader, die Long-Positionen in den Aktien hielten, aus dem Markt zu drängen. Und dann kaufen die starken Hände selbst, und zwar zu einem viel besseren Kurs. Am Ende des Handelstages hatte die Firma Tausende Aktien mehr eingekauft, als sie am Beginn des Tages verkauft hatte.

Wenn engstirnige Trader logisches Verhalten von den Märkten erwarten, führt das häufig zu schockierenden Verlusten. Durch den Versuch, die Probleme, mit denen sie an den Märkten konfrontiert werden, auf logische Art und Weise zu bewältigen, berauben sie sich einer der wertvollsten Gaben des menschlichen Geistes: ihrer Intuition.

Als nächstes möchten wir gerne über das intuitive Trading reden, und über einen unter Tradern weitverbreiteten Aberglauben.

6 Der mangelnde Glaube an die eigene Intuition

Ob Sie glauben, intuitiv *zu sein* oder *nicht* intuitiv *zu sein*, hängt zum Großteil von Ihrer Glaubensstruktur ab.

Wenn Sie nicht an Ihre intuitiven Fähigkeiten glauben, werden Sie sich nie in eine Situation begeben, in der Sie Ihre Intuition benutzen könnten.

Der Philosoph Epictetus sagte einmal: „Was mich interessiert ist weniger, wie die Dinge sind, sondern wie die Menschen sie zu sehen glauben.“ Das ist genauso wahr in Bezug auf die Märkte. Die Wahrnehmung der Geschehnisse in den Köpfen der Leute bewegt letztendlich die Notierungen. Kursbewegungen sind die Grundpfeiler der Märkte. Alles andere, was in Märkten passiert oder meßbar ist, kann auf die Kurse und ihre Bewegungen zurückgeführt werden. Was die Marktteilnehmer *denken*, ist der kausale Faktor bei den Kursbewegungen.

Was Sie denken, verursacht auch Ihre Transaktionen in den Märkten. Wenn Sie glauben, daß sie nicht intuitiv handeln können, dann werden Sie das wahrscheinlich auch nie tun.

Schon eine uralte Bibelweisheit vertritt diesen Standpunkt: „Wie ein Mensch denkt, so ist er auch.“

Mit anderen Worten, Ihre Gedanken formen Sie. Diese grundlegende Wahrheit ist das sogenannte Geheimnis, daß sich in dem Buch „*Thinkandgrow rich*“ (Denke und werde reich) von Napoleon Hill verbirgt.

Was Sie denken, hat Ihr jetziges Selbst geformt und wird auch Ihr *zukünftiges Ich* formen. Hill hat das direkt aus der Bibel: „Wie ein Mensch denkt, so ist er auch!“ Ob Sie intuitiv traden können oder nicht, wird von Ihren Gedanken entschieden. Menschen sind zielgerichtete Wesen. Unsere Gedanken werden zu unserer Realität. Ihr Geist findet irgendwie immer einen Weg, Sie dahin zu befördern, wo Sie hin möchten. Wenn Sie ein intuitiver Trader werden wollen, müssen Sie sich dies als ein geistiges Ziel vor Augen halten. Vielleicht sollten Sie tatsächlich eine Zeitlang versuchen, von der Idee, intuitiv zu werden, wie besessen zu sein.

In unseren privaten Trading-Seminaren zeigen wir unseren Studenten, wie sie lernen können, in ihrem Trading intuitiv zu werden. Im Moment genügt es wahrscheinlich, folgendes zu sagen: Da die Intuition irgendwie ein *Gefühl* ist, muß man sich mit seinen Gefühlen einlassen, um die eigene Intuition zu entwickeln. Falls Sie Interesse daran haben, eines unserer privaten Trading-Seminare zu besuchen, dann wenden Sie sich bitte an *ROSS Trading Deutschland*.

Wieso sollte man intuitives Handeln beim Trading anstreben? Weil Intuition es uns ermöglicht, die Regeln in Frage zu stellen. Intuition hilft uns zu erkennen, wenn ein Muster nicht stimmt - „*Was ich hier sehe, paßt nicht in meine Trading-Regeln!*“

Intuition kann uns retten vor Verlustgeschäften, die wir sonst vielleicht machen würden, nur weil uns unsere Regeln sagen, daß jetzt ein bestimmtes Muster vorliegt, weshalb wir diesen Trade nehmen sollten.

Der menschliche Verstand ist ständig damit beschäftigt, ursprünglich unzusammenhängende Bruchstücke von Wissen, Erfahrung und Gefühlen aufzuzeichnen, zu verbinden und aufeinander zu beziehen. Diese anscheinend zusammenhanglosen Informationen werden dann zu Antworten vereinigt, welche in Form von Eingebungen, eine Lösung für die Probleme zu finden suchen, die von der Kursbewegung der Märkte verursacht werden. Um diese Eingebungen richtig zu nutzen, muß man einfach nur lernen zu *fragen*, zu *vertrauen* und *zuzuhören*. Diese Eingebungen können Ihnen helfen, auch ohne logische Grundlagen alternative Lösungen zu finden, wenn Sie sich mit den Kursbewegungen beschäftigen.

Und diese Eingebungen können uns auch helfen, genau die Verhaltensänderungen umzusetzen, die für erfolgreiches Trading notwendig sind. Aufgrund von Intuition können wir manchmal ein höchst einträgliches Geschäft abwickeln, obwohl es keinen *offensichtlichen* Grund gab, in diesen Trade einzusteigen. Intuition ermöglicht es uns, manchmal gegen die Regeln zu handeln.

Intuition ist nicht mit Meinungen gleichzusetzen - ganz im Gegenteil. Viele unter Ihnen handeln aufgrund ihrer Meinungen. Für die meisten Trader käme das einem Todesurteil in den Märkten gleich. Wohlgermerkt, das gilt nicht für *alle* Trader. Manche Trader haben das Glück, die wunderbarsten Meinungen zu hegen, und sollten dieses Gottesgeschenk dazu benutzen, ihren Lebensunterhalt mit dem Beraten anderer zu verdienen, gerade wenn sie selbst nicht die Disziplin besitzen, um erfolgreich zu handeln.

Um intuitiv zu handeln, stellen Sie sich am besten zuerst einmal vor, daß Sie es *können*. Beobachten Sie sich selbst beim Abwickeln intuitiver Trades. Wenn Sie sich etwas genau vorstellen können, genügt es oft, daß Sie sich auf den inneren Mechanismus der Zielstrebigkeit verlassen, damit Sie sich in die Geistesverfassung versetzen, aus der heraus Sie intuitiv traden können.

Die Welten der Handlungen und der Gedanken überlagern sich. Was man denkt, trifft oft auch ein. Wenn Sie intuitiver werden möchten, müssen Sie fest an den Wert der Intuition glauben und dann das Durchhaltevermögen besitzen, es so lange zu versuchen, bis Sie intuitiver geworden sind.

Mit dieser Einstellung werden Sie auch weniger ängstlich sein, sich ab und zu von Ihren selbst geschaffenen Regeln zu befreien (wenngleich es gelegentlich gefährlich ist, die Regeln zu brechen). Sie werden nach mehr als nur einer richtigen Antwort suchen und bereit sein, Ihrem Instinkt zu vertrauen.

Sie werden auch viel besser mit der den Märkten innewohnenden Vieldeutigkeit zurechtkommen. Sie werden den Antrieb verspüren, sich über den Status Quo zu erheben.

Die intuitive Person hat das Selbstvertrauen, den eigenen Gefühlen zu folgen, und daran zu glauben, daß sie zum Ziel führen. In den Märkten zahlt sich die Anstrengung, intuitive Fähigkeiten zu entwickeln, reichlich aus.

7 Der Glaube, man müsse handeln

Es gibt das Sprichwort, daß Not die Mutter von Erfindungsreichtum sei. Viele der besten Ideen und Verhaltensregeln beim Trading kommen zustande, wenn dringend eine Lösung benötigt wird. Manche der besten Trades entstehen unter Druck. Viele der besten Ideen und Strategien wurden entwickelt, wenn es darum ging, schiefgelaufene Trades zu „kitten“.

Sollte Not die Mutter des Erfindungsreichtums sein, dann ist die Entspannung sicherlich der Vater.

Denn bei weitem am angenehmsten und umfassendsten sind die Trading-Ideen, die uns einfallen, wenn wir Abstand von den Märkten haben.

Eine amerikanische Binsenweisheit besagt: „Immer nur zu arbeiten und nie zu spielen, macht Leute langweilig.“ Es ist wirklich schade, wenn so viele von Ihnen zu Langweilern geworden sind.

Sie sind langweilig geworden bis an den Punkt der Sterilität. Langweilig, flach und unproduktiv.

Nehmen Sie sich je die Zeit zu entspannen ?

Sie handeln, als gäbe es ab morgen keine Börse mehr. Traden, Traden, Traden! Wenn nicht an der Börse, dann handeln Sie auf Papier. Traden, Traden, Traden! Sie testen doppelt und dreifach und benehmen sich, als wäre es frivol, mal auszuruhen.

Und tatsächlich glauben manche unter Ihnen, es sei eine Sünde, mal auszuspannen. Sie glauben, Ihre Zeit zu verschwenden, wenn Sie nicht ständig schwer arbeiten. Sie sehen Arbeit und Entspannung als völlig getrennte Dinge, und wenn Sie nicht arbeiten, kommt es Ihnen so vor, als erreichten Sie keine greifbaren Resultate.

Wir haben Neuigkeiten für Sie, Freund, manche der besten Ideen und größten Erfindungen sind von Leuten gekommen, wenn diese entspannt waren.

Ziehen Sie sich manchmal vollkommen zurück? Vielleicht sollten Sie wirklich mal einen Ausflug machen! Ja, Sie haben richtig gehört! Sie sollten Ihren alten Rucksack, der oben auf dem Speicher oder in der Garage liegt, herauskramen und einen dreiwöchigen Ausflug in die Berge machen.

Sie mögen keine Bergwanderungen? Fahren Sie Fahrrad! Genau, fahren Sie mit Ihrem Fahrrad zum Strand oder an einen See. Wenn Sie dort angekommen sind, üben Sie sich darin, nicht an das Trading zu denken. Üben Sie sich darin, nicht einmal an die Märkte zu denken. Wenn im Fernsehen Nachrichten kommen, schalten Sie ab. Lesen Sie auch keine Zeitungen. Entspannen Sie sich einfach. Entspannen Sie sich so lange, bis Sie alles, was mit Märkten und Trading zu tun hat, vergessen haben. Entspannen Sie sich, bis Ihr Geist seine jugendliche Frische wiedergewonnen hat.

Während Ihrer Ruhepause sollten Sie sich etwas Humor gönnen. Lesen Sie ein lustiges Buch. Sehen Sie sich im Kino eine Komödie an. Oder gönnen Sie sich ein Lustspiel im Theater. Sobald Sie lachen, fällt Ihnen das Entspannen leichter.

Lachen entspannt. Sich mit Humor zu vergnügen, lockert auf und stärkt die Kreativität. Humor trainiert den Geist. Humor zwingt Sie, Ideen zu kombinieren, die normalerweise nichts miteinander zu tun haben. Humor hilft Ihnen, das Leben nicht so ernst zu sehen.

Oder wie ein Autor mal gesagt hat: „Es besteht eine enge Verwandtschaft zwischen dem 'Haha' des Humors und dem 'Aha' des Entdeckens.“

Wenn Sie die Denkweise des Humors auf ein besseres Management Ihres Tradings anwenden, ist es gut möglich, daß Sie Ihren Bezug zum Geschäft und Ihre dazugehörigen Strategien mit neuen Augen sehen.

Humor allein kann zwar nicht Ihre Trading-Probleme lösen, aber er kann Sie in eine Stimmung versetzen, die eine Lösung wahrscheinlicher macht.

Entspannung hat eine wohltuend stimulierende Wirkung auf den Ideenfluß. Humorvolle Entspannung verstärkt diesen Prozeß zusätzlich. Sie werden feststellen, daß Sie mit größerer Offenheit an die Börse gehen.

Manche von Ihnen nehmen das Trading so ernst, daß es zum Lachen ist. Sie haben sich derartig an trainierte Ideen über Mustererkennung und deren Zubehör wie Oszillatoren, mathematische Formeln und verrückte Theorien gewöhnt, daß es Ihnen beim Trading schwer fällt, offen, entspannt und kreativ zu sein.

Halten Sie kurz inne, machen Sie sich locker und betrachten Sie sich selbst. Stellen Sie sich vor einen Spiegel und fragen Sie sich einfach, welche Anwendung Theorien, die auf Astrologie, Zyklen, Chaos, Wellenzählung, etc. basieren, wirklich in den Märkten finden können.

Und während Sie so dastehen, lächeln Sie sich an. Und dann, lachen Sie über sich selbst. Dieser komische Clown im Spiegel sind Sie.

Wieviel Trader kennen Sie, die ihr Geld in den Märkten mit dem Trading nach Theorien verdienen? Und fragen Sie sich auch folgendes: Wieviel Verkäufer von Systemen und Veröffentlichungen verdienen ihr Geld, indem sie Sie davon überzeugen, daß diese Theorien wirklich funktionieren?!

Das müßte Sie zum Lachen bringen. Die Verkäufer lachen schon - und zwar auf dem ganzen Weg bis zur Bank.

8 Wie man aus einer Kunst eine Wissenschaft macht

Märkte sind vieldeutig und entsprechend muß man mit ihnen umgehen. Vieldeutig soll heißen: rätselhaft, verwirrend, verschlüsselt, geheimnisvoll und unklar. Wie kann man erwarten, mit wissenschaftlichen Methoden einem Phänomen beizukommen, das ständig seine Form, Geschwindigkeit und Richtung ändert?

Märkte werfen permanent die Frage auf: „Was geschieht hier?“, „Was bedeutet das?“ und „Wie kann ich dies anders interpretieren?“

Der eine sieht eine Schiebezone, wo der andere eine Kopf-und-Schulter-Formation zu erkennen glaubt. Und noch ein anderer sieht einen Keil. Wer hat Recht? Oder haben alle Unrecht? Findet im Markt im Moment Distribution statt oder sollte man von Akkumulation ausgehen? Wie kann man einen Markt messen?

In der Wissenschaft geht man davon aus, daß die gleiche Reihe von Variablen zu immer dem gleichen Ergebnis führt. Erlaubt es Ihre Sichtweise der Märkte, bei scheinbar identischen Situationen die gleiche Antwort zu erwarten? Wenn ja, dann müssen Sie vielleicht mal zum Augenarzt. Und wenn Sie schon mal dabei sind, vielleicht sollten sie auch noch einem Psychiater einen Besuch abstatten.

Bewegen sich die Kurse *immer* im Quadrat von Kurs und Zeit? Stoppen die Kurse *immer* an einem Fibonacci-Korrekturverhältnis? Sind sich all diese Leute wirklich einig, in welcher Welle der Markt sich nach der Elliott-Theorie befindet? An welchem Punkt genau kann man anfangen, eine Trendlinie einzuzichnen? Sind Zyklen zeitlich vorhersagbar? Bewegen sich die Aktienkurse bei der Ankündigung von einigen Nachrichten *immer* stark nach oben oder unten?

Die Märkte sind paradox. Sie *scheinen* sich nach gewissen Regeln zu richten, aber tun sie das wirklich? Im Nachhinein kann man jede beliebige Betrachtungsweise der Kursbewegungen rechtfertigen. Historisch gesehen kommt es bei den Aktienkursen zu Korrekturen von 50%, aber selten sind es genau 50%. Korrekturen haben die Tendenz, im 50%-Bereich zu liegen. Das bedeutet irgendwo zwischen 50% und 59,9%. Manchmal jedoch fallen die Korrekturen wesentlich kleiner oder wesentlich größer aus.

Wenn Sie sich über die paradoxen Eigenschaften der Aktienkurse vollkommen klar sind, dann sollten Sie die Unmenge falscher Informationen, die mit Sätzen wie „Gann's Trading-Geheimnisse endlich enthüllt!“ oder „Wie Sie Hochs und Tiefs des Aktienmarktes auf den Pfennig und Tag genau vorhersagen können!“ angepriesen werden, mit kritischeren Augen betrachten.

„Unsinn!“

„Sehen Sie sich die folgende mathematische Gleichung genau an. Diese Formel wird seit langer Zeit überliefert, man könnte sogar sagen, sie wurzelt in der Antike. Die Lösung dieser Gleichung wird Ihnen die wissenschaftliche Ordnung der Märkte zeigen. Natürlich sind die Variablen bis heute geheim gehalten worden. Aber jetzt, aus der Güte unserer Herzen, werden wir das Geheimnis an die ersten 100 Leute weitergeben, die uns dafür 35.000 \$ bezahlen.“

$$\frac{144R \ll}{I \dots} = \frac{12(bs)3}{j-r J_n}$$

„Manche von Ihnen finden den Anblick einer solchen Formel so aufregend, daß sie kaum noch an sich halten können. Wir können Ihnen das nicht verübeln. Uns packt dieselbe Erregung. Die Entdecker würden sich in ihren Gräbern drehen, wenn sie wüßten, daß wir die geheime Formel verschenken, diesen Schlüssel zu der wahren Ordnung der Märkte. Aber in Wirklichkeit verschenken wir sie gar nicht. Bei einem Preis von 35.000 Dollar kann man wohl kaum von einem Geschenk sprechen.“

Das einzig wissenschaftlich korrekte an diesem Angebot ist die hohe Wahrscheinlichkeit, daß irgendwo irgendwer dieses Angebot annehmen wird. Sie vielleicht?

Der Rest des Angebots ist reine Kunst. Die Kunst, vertrauensseligen Dummköpfen ein Produkt anzudrehen.

Trading ist eine Kunst. Die Künste setzen sich immer wieder mit Vieldeutigkeit auseinander. Was könnte vieldeutiger sein als eine Möbiusschleife, ein kreisrundes Band mit nur einer Oberfläche?

Es gibt eine Science-Fiction-Geschichte, in der eine Möbiusschleife vorkam. Eine Achterbahn wurde in der Form einer solchen Schleife gebaut und die Leute, die darauf fuhren, verschwanden in die 4. Dimension.

Sie können sich selber eine Möbiusschleife basteln, indem Sie einen Streifen Papier zum Kreis schließen. Aber bevor Sie die beiden Enden miteinander verbinden, drehen Sie das eine Ende um 180°. Machen Sie das ruhig gleich, und Sie werden sehen, was wir meinen. Wie in jedem Kreis gibt es auch hier keinen Anfang und kein Ende. Der Streifen ist unendlich geworden. Die Wissenschaft kommt mit dem Konzept der Unendlichkeit nicht zurecht. Aber die Kunst kann das. Sie kommt nicht nur damit zurecht, sondern, wie die Möbiusschleife beweist, kann sie auch darstellen.

Viele von Ihnen bestreiten den praktischen Wert von unwissenschaftlichen Dingen. Das ist vollkommen in Ordnung. Vielleicht sollten Sie doch lieber die Schuld auf das Bildungssystem schieben. Das entspricht möglicherweise eher dem, was Ihnen beigebracht wurde.

Kunst hat nämlich auch viele praktische Anwendungen. Heutzutage werden Fließbänder in der Form einer Möbiusschleife hergestellt. Diese Fließbänder halten länger, weil beide Seiten gleichmäßig beansprucht und abgenutzt werden. In der Elektronik haben Ingenieure herausgefunden, daß ein elektrischer Widerstand viel besser funktioniert, wenn er auf sich selbst zurückgebogen ist. In einer Musikkassette hat eine Endlosschleife in der Form eines Möbiusstreifens die doppelte Spielzeit. Chemiker versuchen Moleküle zu entwickeln, die wie eine Möbiusschleife aussehen. Wenn diese sich teilen, werden sie größer anstatt kleiner.

Auch beim Trading kann die Kunst praktische Anwendung finden. Die Darstellung von Kursveränderungen in einem gewissen Zeitraum mit Hilfe eines Stabcharts ist auch eine Art von Kunst. Candlestick-Charts, Point & Figure-Charts und Equi-Volume-Charts, sie alle sind künstlerische Darstellungen der Kursbewegung in den Märkten. Candlestick Charts verdeutlichen das Verhältnis zwischen Eröffnung- und Schlußkurs. Point & Figure-Charts sind eine Methode, die Kursbewegung jenseits der Trends zu analysieren. Equi-Volume Charts verbildlichen das Verhältnis von Kurs zu Umsatz über eine beliebige Zeitspanne. Alle Charts, die Sie je sehen, sind Formen der graphischen Darstellung. Und Graphik kommt aus der Kunst, nicht aus der Wissenschaft.

Wir behaupten nicht, es gäbe keinerlei wissenschaftliche Anwendungen, die sich aus den Kursbewegungen herleiten ließen. Aber wir möchten deutlich machen, daß es unsinnig ist, die Märkte so anzugehen, als gäbe es eine wissenschaftliche Methode für die Lösung unserer Trading-Probleme. Es gibt keine solche Methode. Dafür sind die Märkte viel zu unstetig.

Wenn wir es mit unstetigen Dingen zu tun haben, können schon mal Fehler passieren. Wenn Sie also zum Perfektionismus neigen, haben Sie vielleicht ein ernsthaftes Problem.

9 Das Streben nach Perfektion

Es ist schwer, in den Märkten so etwas wie Perfektion zu entdecken. Und auch Ihr persönliches Trading wird niemals perfekt sein können. Menschen sind einfach nicht perfekt. Die Perfektion hängt unser ganzes Leben lang vor unserer Nase und ist doch nie erreichbar.

Trotzdem glauben viele von Ihnen, Ihre Handelsmethode müsse perfekt sein. Sie finden es schwer zu akzeptieren, daß Sie als Mensch immer Fehler machen werden. Sie finden es schwer zu akzeptieren, daß alle Trader ab und zu mal Verluste machen. Sie finden es schwer zu akzeptieren, daß Sie manchmal einfach falsch liegen.

Dieses Dilemma entsteht aus der Auffassung, Erfolg und Niederlage seien unvereinbare Gegensätze. In Wirklichkeit sind sie jedoch verschiedene Resultate desselben Vorgangs. Denken Sie einmal darüber nach. Trading ist eine Aktivität, bei der Gewinne und Verluste produziert werden. Die Möglichkeit des Verlierens auszuschließen wäre unlogisch. Dennoch geraten viele von Ihnen völlig aus der Fassung, wenn Sie Verluste machen. Wir haben oft gesehen, wie Leute monatelang in der Ecke saßen und schmolten, nur weil sie in den Märkten eine Niederlage einstecken mußten. Wir haben Leute gesehen, die wegen eines einzigen Verlustgeschäftes fast wahnsinnig geworden sind. Und manche haben nie wieder die Fähigkeit erlangt, einen Trade abzuwickeln.

Es ist nicht einfach, sich mit der eigenen Fehlerhaftigkeit abzufinden. Teilweise ist das auf unser Bildungssystem zurückzuführen und auf dessen Betonung des Konzeptes der „einen richtigen Antwort“.

Von Kindesbeinen an wird uns eingetrichtert, richtige Antworten für gut zu halten und falsche für schlecht. Diese Werte bilden die Essenz des Belohnungsschemas in den meisten Schulen.

Wir haben gelernt, daß es falsch ist zu irren. In Wirklichkeit ist irren aber menschlich. Wir bemühen uns, Fehler auszuschalten und so oft wie möglich Recht zu haben. Aber die Marktgegebenheiten machen Hackfleisch aus unseren Anstrengungen, immer im Recht zu sein.

Ihre Situation ist wirklich makaber. Durch Erziehung und Erfahrung lernten Sie, daß schon der kleinste Fehler bestraft wird. Nur 15% falsche Antworten in der Schule verwandeln die beste Note „1“ in die zweitrangige „2“. Das hat Ihrer Risikofreude geschadet. Aber Trading existiert nur aufgrund der Risikobereitschaft mancher Menschen.

Können Sie sehen, welche Probleme deswegen entstehen, wenn Sie an den Märkten spekulieren? Sie haben gelernt, Situationen zu vermeiden, in denen Sie Unrecht haben könnten. Und in den Märkten hat jede Situation das Potential für Fehlschläge. Fehlschläge beim Trading können schmerzhaft Konsequenzen haben. Sie riskieren Ihr Geld, Ihren Ruf, Ihr Ego und Ihr Selbstvertrauen. Nach allem, was Sie gelernt haben, ist das ein Fehler.

Wie durch eine Gehirnwäsche wurden Sie darauf hin konditioniert, das Stigma, das unsere Gesellschaft für Fehlschläge bereithält, zu vermeiden. Dieses Abwehrverhalten erzeugt konservative Denkmuster. Doch um erfolgreich zu handeln, müssen Sie bei jedem Trade große Risikobereitschaft zeigen und sich mit der Möglichkeit eines Fehlschlages auseinandersetzen.

Viele hochqualifizierte Leute unter Ihnen - solche, die in der Schule immer außerordentlich gut waren, die im Abschlußzeugnis immer die besten Noten hatten, die während ihrer gesamten Schulzeit nie eine Arbeit oder einen Test verhauen haben - wissen einfach nicht, wie man Fehler macht. Sie leben in dem Glauben, daß jeder Fehler in sich und aus sich selbst heraus schlecht ist. Und das ist verkehrt. Fehlschläge sind Sprossen auf der Leiter zum Erfolg, auf dem Weg zu neuen und besseren Ideen und Strategien beim Trading.

Als Trader darf man seine Erziehung einfach nicht zu ernst nehmen. Trader stecken ständig Niederlagen ein. Als Trader ist es sogar möglich, Geld zu verdienen, wenn es zu mehr Fehlschlägen als Erfolgen kommt. Das hängt ganz davon ab, ob man in der Lage ist, sein Trading richtig zu managen.

Unsere Irrtümer beim Trading erfüllen eine wichtige Funktion: sie zeigen uns, wann es an der Zeit ist, die Richtung zu wechseln. Als Trader muß man sein Verhalten ständig den Marktbewegungen anpassen. Das soll nicht heißen, man müsse noch mal bei Null anfangen, mit einer neuen Methode. Zumeist ist nur eine kleine Anpassung notwendig. Viel zu viele schütten gleich das Kind mit dem Badewasser aus, nachdem sie an den Märkten ihre erste Niederlage oder Serie von Niederlagen erlitten haben.

Wenn wir beim Trading pfuschen, werden wir bestraft, indem wir die Welt der Börse von unten betrachten. Das zwingt uns zu lernen. Nur aus Irrtümern können wir neuartige Verhaltensweisen lernen, nicht aus ständigen Erfolgen.

9.1 Versagensängste

Vor ein paar Jahren trafen wir einen Mann namens N.G. Stlich. Er war hochqualifiziert und verdiente gut, war aber von dem Verlauf der Ereignisse in seinem gewählten Beruf desillusioniert. Also machte er sich auf die Suche nach einem anderen Broterwerb.

Wenn man pro Jahr mindestens 50% der Gesamtrechnung von mehr als anderthalb Millionen Dollar an Klientengeldern verdienen kann, wird es schwer, eine ähnlich gut bezahlte Beschäftigung zu finden.

Aber N. war so unglücklich und deprimiert über den Beruf seiner Wahl, daß er ein unwiderstehliches Verlangen verspürte, etwas anderes auszuprobieren. So kam er dazu, Trader in Termingeschäften zu werden.

Er hatte schon immer eine schnelle Auffassungsgabe gehabt. Seine Geistesschärfe und intellektuellen Fähigkeiten hatten ihm während seines gesamten Lebens gut gedient. Intelligenzmäßig war er allen anderen um Längen voraus.

Die Gesellschaft belohnt Männer wie N. mit großen Geldsummen als Lohn für vermeintliche Expertise. N. hatte die richtige Ausbildung für sein Fach, eine Lizenz, und er hatte immer seine Pflicht getan.

Von seiner Lektüre inspiriert rief N. bei einigen Brokern an, die Trading-Büros mit elektronischen Terminals an Day-Trader vermieteteten.

Als die Infopakete ankamen, vertiefte N. sich in deren Studium und beschäftigte sich eingehend mit der Materie. Er fand heraus, daß noch mehr „gratis“-Information von den Börsen selbst erhältlich sind. Sofort fragte er dort nach weiteren Informationen an.

Innerhalb weniger Wochen war N. gut informiert über die wenig bekannte Welt des elektronischen Tradings.

Als er Kollegen von seinem neuen Interessengebiet erzählte, bekam er folgende Antwort: *„Ach, ich habe auch schon von diesen 'Terminals' gehört. Paß nur auf, daß du nicht Haus und Hof verlierst, wenn du dich auf so etwas einläßt.“*

Die Furcht, Vorsicht und Besorgnis seiner Kollegen spornte N. nur noch um so mehr an. Ihre Kommentare machten es für ihn zu einer riesigen Herausforderung, sich als elektronischer Trader zu bewähren. Je negativer sich die anderen über sein Projekt äußerten, desto erregender fand er es. Er sah seine mentalen Fähigkeiten herausgefordert. N. war angestachelt. Der graue Alltag seiner Berufswelt würde bald der Vergangenheit angehören.

Er war fest entschlossen, den besten Nutzen aus seinem überlegenen Geist zu ziehen. Er war fest davon überzeugt, daß es in den Märkten eine Regelmäßigkeit geben mußte. Die richtige Anwendung mathematischer und wissenschaftlicher Prinzipien würde ihm sicherlich schnell zu seinem Anteil an dem Milliardenpotential der Märkte verhelfen.

N. war beruflich etabliert, und so war er sich eines der Hauptprobleme seiner Persönlichkeit nicht bewußt - er haßte es, im Unrecht zu sein. Jahrelang hatte er die Kunst, andere zum Sündenbock zu machen, perfektioniert.

Selbst als Kind hatte er seine Geschwister überlistet, so daß sie seiner Untaten bezichtigt wurden.

In der Schule war er ganz der Musterschüler, und seine Lehrer hätten nicht im Traum daran gedacht, ihn irgendeiner Missetat zu verdächtigen. N. hatte selten Unrecht gehabt. Er hatte auf alles die passende Antwort und war gewandt darin, sich aus Problemen herauszuhalten.

Die bedauerliche Konsequenz dieses Verhaltensmusters war, daß N. nicht lernte, mit nachteiligen Situationen umzugehen. Er haßte einfach jegliche Herausforderung, die aus einem rein intellektuellem Rahmen fiel.

Kein Wunder also, daß er eine introvertierte, junge, graue Maus als Frau seiner Wahl umwarb und heiratete. Er konnte sie dominieren und in einer Position halten, in der sie die Schuld tragen mußte, wenn mal etwas schief lief.

Innerhalb weniger Monate war N. soweit, mit dem Trading zu beginnen. Gut betucht, wie er war, eröffnete er sein Trading-Konto mit einer erklecklichen Summe. Das machte ihn bei seinem Broker sehr beliebt, der ihn nun mit ermutigenden und unterstützenden Bemerkungen überhäufte.

N. machte seinen ersten Trade. Und wie es nun einmal so ist, bewegte sich die Aktie, wie von N. erwartet, und in nur ein paar Minuten konnte er einen netten Gewinn einstreichen. „fofannomann“ dachte N., „das war ja ganz einfach!“

N. war davon überzeugt, clever zu sein, und der Markt hatte ihn bestätigt. Seine nächsten Trades liefen mal so, mal so, aber insgesamt schwamm er obenauf. Es gab ein paar schlechte Erfahrungen, aber N. ließ sich nicht beunruhigen und schrieb sie einfach einer „Lernerfahrung“ zu. Aber langsam begann es ihm zu dämmern, daß zum Trading mehr gehörte, als er sich bislang vorgestellt hatte.

Dann erlitt er seinen ersten richtig schweren Verlust. Es geschah folgendermaßen: Er war bei Microsoft eingestiegen, und zwar long, mit 1.000 Aktien. Als er die Kursbewegung prüfte, war er überglücklich, einen Anstieg zu sehen; er hatte schnell einen schönen Gewinn gemacht, jedoch bislang nur auf Papier, da noch nicht realisiert. Ganz plötzlich fing die Microsoft-Aktie dann an, sich abwärts zu bewegen. Bis N. sich endlich entschloß auszusteigen, lag er mit seinem Trade um einige Punkte hinten und sein Verlust betrug 4.750 \$.

„Warum habe ich nur nicht früher reagiert?“ dachte N., bestürzt von dem Verlauf der Transaktion. Er hatte sich schon vorher darauf versteift, daß ein eventueller Verlust die Schuld der Brokerfirma sein müsse, die Ihm das Trading-Terminal zur Verfügung gestellt hatte. N. war der Ansicht, daß er nicht genug trainiert worden war.

Es war eine unruhige Nacht für N. Er haßte es, zu verlieren. Es bedeutete, im Unrecht zu sein. Er war sehr wütend auf seine Brokerfirma, und auf das elektronische Trading-System allgemein. Er war sogar wütend auf den Marktmacher, *der* mit Sicherheit auch Schuld an dem Debakel hatte.

Schon früh am nächsten Morgen rief er sein Broker-Büro an und ließ die Mitarbeiter dort wissen, daß er später erscheinen werde, um „dieses Geld wieder reinzuholen!“ Der Manager des Trading-Büros war noch nicht anwesend, und so reservierte N. bei seinem Assistenten Terminal-Zeit, damit er später traden könne. N. hatte Glück an diesem Tag und machte einen kleinen, aber schnellen Gewinn kurz nach der Markteröffnung, wobei sich dieses Kursniveau später als das Hoch des Tages herausstellte. Und so hatte er bei seinem nächsten Long-Einstieg auch prompt Probleme, denn die Aktienkurse fielen sofort einen vollen Punkt unter seinen Einstiegskurs. N. hatte schon wieder einen Handelsverlust zu beklagen.

Bei der nächsten Unterredung mit dem Büromanager benutzte N. ein paar harte Worte. Der Büromanager schien wirklich besorgt und zeigte große Anteilnahme. Er erinnerte N. jedoch daran, daß er noch andere Kunden habe und nicht ständig dasitzen könne, nur um den Markt in Bezug auf N.'s Trades zu beobachten. Es sah so aus, als müsse N. zugeben, daß es in seiner eigenen Verantwortung lag, auf seine Trades aufzupassen. Doch anstatt seinen Fehler einzugestehen, entschied er sich, seine Trading-Firma zu wechseln.

Dieser Schritt dauerte beinahe zwei Wochen, und N. verbrachte diese Zeit mit dem eifrigen Studium seiner Charts. Am Ende hatte er ein paar innovative Trading-Ideen entwickelt, die auf der Interaktion einer Kombination von verschiedenen Oszillatoren basierten. Als er endlich soweit war, sein neues Konto bei einer anderen Trading-Firma zu handeln, war er wieder fröhlich erregt. Dieses Mal würde er den Markt bezwingen. Er würde schnell seine Positionen schließen, wenn diese in den Verlust kamen, und er würde seine Gewinntrades laufen lassen.

Seine Oszillatoren-Kombination zeigte ein zwischenzeitliches Tief für den Kurs der Microsoft-Aktie an, also kaufte er 1.000 Aktien. Doch der Trade entwickelte sich fast sofort gegen ihn. Zähneknirschend entschied er, dem Trade „mehr Raum“ zu geben, wodurch er seine ganze beabsichtigte Disziplin aufgab. Die Kurse fielen den ganzen Tag lang und erreichten neue Tiefs für den Monat. Schließlich, als N. den Schmerz nicht mehr ertragen konnte, stellte er seine Long-Position glatt. Er hatte schon wieder einen Haufen Geld mit Microsoft-Aktien verloren. Als ihm das Ausmaß seiner Verluste klar wurde, mußte er erst einmal auf die Toilette.

Nachdem N. abends die Situation Zuhause analysiert hatte, kam er zu dem Schluß, daß die Schuld für die negative Entwicklung bei seiner Oszillatoren-Kombination liegen müsse. Er würde sie entweder besser optimieren müssen oder unter den Tisch fallen lassen. Da er nicht wußte, wie er sich entscheiden sollte, tat er zunächst gar nichts.

Am nächsten Tag waren die Leute bei der neuen Trading-Firma voller Sympathie. Man informierte N., daß es in dem Büro einige erfahrene Trader gäbe, die bereit wären, mit dem Geld anderer Leute zu handeln. Einer dieser Trader erklärte sich schließlich bereit, eine gewisse Summe Geld für N. zu verwalten. N. würde das Recht haben, mit dem Trader zusammenzuarbeiten, aber wenn der Trade erst einmal am Laufen sei, hätte der Trader volle Verfügungsgewalt, da es ihm möglich war, den Trade während des ganzen Tages auf dem Monitor zu beobachten. N. würde zwar einen Teil seiner Gewinne an den Trader abgeben müssen, aber dafür hätte er den Nutzen, die Handelsentscheidungen eines erfahreneren Traders zu sehen und daran teilzunehmen.

Die Idee hörte sich wundervoll an. Er hatte angefangen, an seinen Fähigkeiten als Trader zu zweifeln und sah nun die Gelegenheit, sozusagen mit den „großen Fischen“ zu schwimmen. Das gäbe ihm die Chance, seine eigenen Handelsentscheidungen zu verbessern und mehr Markterfahrung zu bekommen.

Ein paar Tage später, und nachdem er dem Broker die unterschriebene Verfügungsgewalt zurückgegeben hatte, war N. bereit, in das Büro zu kommen und dem Trader bei der Arbeit zuzuschauen.

Während der nächsten paar Tage stieg der Trader mehrmals in INTEL-Aktien ein und aus. Es sah aber immer so aus, als würde er genau das Verkehrte tun. Jeden Tag versicherte N.'s Brokerfirma ihm, daß der Trader bestimmt wisse, was er tue, und daß er auf eine lange, erfolgreiche Karriere zurückblicken könne. „*Wenn ich nicht so gut über das Trading Bescheid wüßte, hätte ich mich nie so lange in der Branche halten können,*“ sagte der Trader selbst. „*Ich reize den Markt halt voll aus. INTEL muß sich bei mindestens 2 von 10 Versuchen in meine Richtung bewegen, und dann machen wir die Verluste wett und noch einen netten Profit dazu.*“

Am Ende der Woche wies das Konto von N. einen Verlust von 10.000 Dollar auf. Er sprang im Dreieck. N. rief den Trader an und schloß das Konto.

N. erzählte seiner Frau von dem verlorenen Geld und gab der Trading-Firma und dem Trader die Schuld für die Verluste. Er sagte: „*Wenn ich sowieso an der Börse verliere, kann ich das auch selber tun! Dieser dumme Trader versteht auch nicht mehr vom Trading als ich.*“ Er erwog sogar, das Trading ganz sein zu lassen, aber dann dachte er daran, wie sehr er seinen normalen Beruf haßte, und das hielt ihn davon ab. Außerdem hätte er es sehr schwer gefunden, seinen Kollegen den plötzlichen Sinneswandel zu erklären.

Also eröffnete N. ein Konto bei einem dritten Broker. Er wollte nur noch seine Trades abwickeln, und sonst nichts. Er ließ sich Zuhause ein Terminal installieren. Er wollte keine guten Ratschläge, keine Kommentare, keine Empfehlungen, und auch keinen Kaufdruck oder irgendwelche Meinungen Außenstehender.

Er fing wieder damit an, den Markt zu beobachten. Aber jedesmal, wenn die Umstände es zuließen, einen Trade zu machen, fehlte ihm die innere Überzeugung, es auch wirklich zu tun. Er war zunehmend frustrierter und entschied sich aufzuhören. Aber eine innere Stimme sagte ihm, er habe noch nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft, und so ließ er sein Geld vorerst noch auf dem Konto. Dann hatte er eine glänzende Idee. Er würde ein mechanisches Trading-System kaufen. Er hatte darüber in Werbebroschüren gelesen. Ein Insider an der Börse vertrieb sie. Sicherlich hatte dieser Herr das Problem des Marktes gelöst. „*Wo habe ich mir diesen Prospekt hingetan?*“ dachte er. Er fand ihn endlich, las den Text noch einmal durch, und war hellauf begeistert. Da stand, daß ein 50.000 \$-Konto in weniger als zwei Jahren mehr als 1.000.000 Dollar eingebracht hatte. Da N.'s Konto eine beträchtlich höhere Summe enthielt, bekam er wieder dieses warme Gefühl der Erwartung; bald würde er endlich ein freier Mann sein.

Ein paar Tage später kam das mechanische System mit der Post. Aufgeregt studierte N. die beiliegende Literatur und Gebrauchsanweisung. Er lud die Software in seinen Computer, und siehe da, das System gab ihm ein Verkaufssignal für die Aktie von Dell Computers. Die Plötzlichkeit dieses Handelssignals überraschte N. Er sah sich seinen Chart der Dell-Aktie an und fragte sich, warum das System während eines Abwärtstrends, der offensichtlich schon längere Zeit angehalten hatte, ein Verkaufssignal gab. Er konnte nicht die Disziplin aufbringen, den Trade zu nehmen, und so entschied er, das System noch eine Weile zu beobachten, bis er es besser verstünde.

Während der folgenden Wochen erkannte N., daß er nicht immer mit den Signalen des Systems übereinstimmte, noch mit der dahinter stehenden Denkweise. Doch insgesamt machte das System mehr Gewinn als Verlust. N. hatte wieder einen Geistesblitz. Er würde einen seiner Angestellten anleiten, die Signale des Handelssystems umzusetzen. Ohne es zu merken, schuf er damit die für ihn übliche Situation, in der er etwaige Fehlschläge wieder auf jemand anderen abwälzen konnte.

Er suchte sich jemanden aus, dem er vertrauen konnte, erklärte ihm das System, und nachdem er sicher war, daß der Angestellte es wirklich verstanden hatte, gab er ihm eine schriftliche Handelsvollmacht für sein Konto.

War es das System, das plötzlich versagte, der Angestellte, der Broker, oder was? Das System fing an, Verluste zu produzieren. Selbst wenn das Grundkonzept der Trades stimmte, gab es häufig Verluste wegen schlechten Timings. N. überprüfte mehrmals, wie sein Angestellter die Handelssignale des Systems umsetzte, kam aber zu der Überzeugung, daß dieser dem System exakt folgte.

N. war zutiefst verunsichert. Wiederholt rief er den Broker an, um sich über die Geschwindigkeit, mit welcher das Terminal operierte, zu beschweren.

N. wurde sehr ungehalten. Er stürzte sich auf seinen Angestellten und fragte ihn, wie er, um alles in der Welt, diesen oder jenen wunderbaren Trade, den aber auch das System nicht signalisiert hatte, verpassen konnte. Hatte er nicht gesehen, daß die Aktie im Begriff stand, aufwärts zu explodieren? Er kritisierte den Angestellten, wenn dieser bestimmte Trades abwickelte, die offensichtlich schlecht waren. Er sagte: „*Es ist mir völlig egal, was für Signale das verdamnte System von sich gibt, konnten Sie nicht sehen, daß dieser Trade einfach dumm war?*“

Es dauerte nicht lange und der treue Angestellte reichte seine Kündigung ein. N. war bestürzt über die neuesten Entwicklungen in seinem Leben. Er haßte seinen normalen Beruf mehr denn je. Neue Gesetze machten es immer schwerer für ihn, in seinem gewählten Beruf Gewinn zu erzielen. Das Schlimmste war allerdings, daß gerade der Angestellte, den N. zur Kündigung getrieben hatte, der einzige seiner Mitarbeiter gewesen war, dem er vollstes Vertrauen schenken konnte, und daß dieser jetzt Day-Trading auf eigene Rechnung und mit hohen Gewinnen betrieb.

N. beschloß, Urlaub von seinem Beruf zu machen. Einen Monat lang würde er sich ausschließlich der Börse und dem System widmen.

Am Ende dieses Monats hatte N. nochmals 19.000 \$ verloren. Sein Mut und Selbstvertrauen waren am Boden. Er war geschlagen. Jede seiner Entscheidungen war ein Fehler gewesen. Trotzdem schaffte er es immer noch, die ganze Schuld dafür dem System anzulasten. N. ging zurück in sein Büro und begann, die liegengebliebenen Erledigungen des letzten Monats aufzuarbeiten.

Ein paar Monate später, nachdem er einige weitere Bücher gelesen und ein Trading-Seminar besucht hatte, kam ihm eine weitere neue, großartige Idee. Er würde seiner Frau beibringen, wie man an der Börse spekuliert. Er würde sie vor das Terminal setzen und ihr sein ganzes Wissen vermitteln, sie auf ein Seminar schicken und seine mittlerweile beachtliche Büchersammlung lesen lassen. Auch sollte sie seine ganzen Aufzeichnungen studieren.

Seine liebe Gattin war die einzige Person in der Welt, der er noch Vertrauen schenken konnte. Ihre Einarbeitungszeit dauerte etwas über zwei Monate. N. ging derweil jeden Tag in sein Büro und arbeitete sehr hart, um sein Konto auf einen guten Stand zu bringen. Seine Verluste und Kosten waren noch höher gewesen, als er vor sich selbst zugegeben hatte.

Am Anfang verwaltete seine Frau das ihr anvertraute Konto ganz gut. Sie war vorsichtig und handelte immer nur mit einer kleinen Anzahl von Aktien. Sie hatte viel Selbstdisziplin und agierte sehr kontrolliert. Diese Eigenschaften hatte sie wahrscheinlich in all den gemeinsamen Jahren mit N. entwickeln müssen. Sie war geduldig und bescheiden und betrieb ihr Trading mit Methode. Ein paar Wochen ging alles gut, doch dann begann N. ihr zuzusetzen, wenn sie eine gute Gelegenheit verpaßt hatte. Jeden Abend, wenn er nach Hause kam, studierte er die Kursbewegungen des Tages. „*Wie konntest du nur diese 4Punkte-Bewegung bei der Asarco-Aktie verpassen?*“ fragte er dann. „*Ach, Schatz, es sah gar nicht danach aus, als das passierte*“, antwortete seine Frau. „*Die Aktie war in einer großen Konsolidierung und bewegte sich auf und ab, bis dann plötzlich diese große Bewegung kam. Sie hatte sich heute früher am Tag mindestens schon dreimal ähnlich verhalten, und jedes Mal wäre ich mit einem großen Verlust ausgestoppt worden. Als der Kurs also zum letzten Mal auf dieselbe Notierung runterkam, hatte ich allen Grund anzunehmen, daß er dasselbe Korrekturmuster wiederholen würde.*“

N. fing an, schon mittags nach Hause zu kommen, um seiner Frau auf die Finger zu schauen. Er konnte einfach nicht verstehen, wie sie so viele gute Trades verpassen konnte und statt dessen immer nur die Trades erwischte, die kleine Gewinne brachten.

Innerhalb weniger Monate verpaßte seine Frau einige 5-Punkte-Bewegungen bei mehreren Aktien. Jedes Mal schossen die Aktien aber so schnell nach oben, daß sie wenig Möglichkeiten zum Einstieg hatte. Sie verpaßte auch eine 6-Punkte-Bewegung, als eine von ihr beobachtete Aktie explosionsartig nach oben schnellte. N. konnte seine Enttäuschung darüber, daß sie diese Bewegungen verpaßt hatte, kaum verbergen. Er kritisierte ihr Trading jetzt ständig, obwohl sie in der Regel es immer geschafft hatte, den Trend zu erwischen und ihre Trades mit Gewinn abzuschließen.

Er rief ständig seine neuen Bekannten in der Börsenwelt an und erzählte ihnen, wie *er* diese Chancen ganz bestimmt nicht verpaßt hätte. Er stellte es so dar, als hätte niemand einen besseren Überblick über die Märkte als er. Soweit er auch zurückblickte - über Dutzende oder gar Hunderte von Charts -, wenn er nur die Zeit dazu gehabt hätte, wäre er jetzt schon viel, viel reicher.

N. hatte anscheinend vergessen, was für ein Feigling er beim Trading gewesen war. Er hatte vergessen, daß er es gewesen war, dem der Mut fehlte, einen Trade auszulösen. Er hatte sich selbst davon überzeugt, er sei für das Wohlergehen seiner Klienten so wichtig, daß er den ganzen Tag mit ihnen verbringen *musse*.

Nach der Arbeit kam er nach Hause, belehrte sein Frau und verbrachte dann mit Hilfe des Computers die halbe Nacht mit dem Studium von Charts.

Aber eines Abends erklärte seine Frau, sie wolle mit dem Trading aufhören. Sie hatte einfach genug. Sie sagte, wenn er so ein toller Trader sei, solle er doch besser für sich selbst handeln. Sie war nicht mehr bereit, an allen Fehlschlägen die Schuld zu tragen. Es war bemerkenswert, wie erfolgreich sie zu Anfang gewesen war. Aber jetzt, mit N. im Nacken, hatte sie auch angefangen zu verlieren. Und wenn sie Verluste machte, wurde N. noch gemeiner zu ihr.

Wo wird N.'s Geschichte noch enden? Wer weiß?!

Das Letzte, was wir von ihm hörten, war, daß er sich als registrierter Anlageberater niedergelassen und manche seiner Freunde und seine Mutter überzeugt hatte, ihm Geld anzuvertrauen, welches er verwalten wollte. Seine neueste Theorie lautete folgendermaßen: Wenn ihm der Mut fehle, seine eigenen Trades auszuführen, vielleicht könne er es dann für andere tun. Wer weiß, vielleicht sind Sie bald eines seiner Opfer, äh Kunden.

10 Selbstanalyse

Warum traden Sie? Ja wirklich, *warum* traden Sie? Können Sie die Gründe aufschreiben? Können Sie in hundert oder weniger Worten ausdrücken, warum Sie traden? Tun Sie es, weil es aufregend ist? Weil Ihnen sonst vielleicht langweilig wäre? Oder vielleicht weil es Sie herausfordert - daß es da etwas für Sie zu meistern gibt, das Sie bis jetzt noch nicht geschafft haben?

Wenn Sie sich noch nie Gedanken darüber gemacht haben, warum Sie traden, dann wird es langsam Zeit - es sei denn, ständig Geld zu verlieren macht Ihnen Spaß.

Wir kennen keinen erfolgreichen Trader, der diesen Prozeß nicht durchgemacht hätte, und manche von ihnen sanken auf die Knie und bettelten darum, zu erfahren, was sie falsch machen. Wie steht's mit Ihnen? Haben Sie diesen Prozeß durchgemacht?

Und wissen Sie was? Meistens werden Sie herausfinden, daß Sie *gar nichts* verkehrt machen! Es ist Ihr Denken, wo es hapert. Sie haben die verkehrte Einstellung. Ihre Attitüde ist fehl am Platz. Sie leben in einem Phantasieland, mit den falschen Gedanken, Wahrnehmungen und Erwartungen.

Wenn Sie einen Trade beginnen, passiert dies mit der Erwartung, jetzt das ganz große Geld zu machen? Denken Sie darüber nach! Schreiben Sie besser genau auf, was Sie denken, wenn Sie einen Trade machen.

Und noch eine Frage: Aus Ihrer gegenwärtigen Situation heraus, können Sie sich einen großen Hauptgewinn vorstellen? Sie wissen schon, ähnlich wie der Fabrikarbeiter, der 18 \$ pro Stunde verdient und fest daran glaubt, einmal Millionär zu werden. Kann er sich, aus seiner Situation heraus, überhaupt eine Million Dollar vorstellen? Nein! Können Sie bei dem Trade, den Sie gerade abwickeln, einen sicheren Gewinn voraussehen? Ja? Nein? Sie sind sich nicht sicher? Was machen Sie dann da überhaupt?

Wenn Sie in einen Trade einsteigen, haben Sie dann eine definitive Idee, wieviel Gewinn er bringen wird? Und ist diese Vorstellung realistisch? Sie sollten sich darüber vollkommen im klaren sein! Ist es Ihnen zuviel Arbeit, das auszurechnen? Wenn Ihre Antwort darauf ein „Ja“ ist, dann sind Sie nicht in dieser Branche, um Geld zu verdienen, sondern Sie sind nur ein weiterer Glücksspieler.

Der einzige Unterschied zwischen Ihnen und der Person an den Spielautomaten in Las Vegas oder New Jersey ist, daß Sie für Ihre Zockerei den Computer benutzen, das Internet oder in einem Trading-Büro sitzen.

Und da wir schon beim Thema sind: Leiden Sie an der Spielerkrankheit? Sind Sie vom Spielen besessen, süchtig? Fragen Sie sich das, Freund, Sie sollten es wirklich wissen.

Wie sieht es mit dem Risiko aus? Denken Sie jemals ernsthaft über die möglichen Konsequenzen des Trades nach, den Sie gerade eingehen? Wenn Sie falsch liegen, wieviel wird Sie das kosten? Na los, wieviel, sagen Sie schon! Wenn Sie hier einen Verlust erleiden werden, wird das dann Ihr Trading tangieren? Wird Sie dieser Verlust zerstören? Sind Sie sich über diesen Trade so sicher, daß Sie bereit sind, diese Art von zerstörerischen Verlust auf sich zu nehmen, nur um herauszufinden, ob Sie richtig liegen?

Ist es wirklich wichtig für Sie, immer Recht zu haben? Wenn ja, dann haben Sie ein richtiges Problem. Sie könnten sich dann genauso gut auch gleich die Kugel geben. Es ist tatsächlich viel einfacher, sich so das Gehirn zu zermatschen, als Ihren Kopf auf einem Serviertablett von den Märkten zurückgereicht zu bekommen. Und schneller ist es obendrein!

Wie fühlen Sie sich, wenn sie verlieren? Müssen Sie immer gewinnen - oder nur manchmal? Wie oft müssen Sie Gewinne machen, um Geld zu verdienen? Sie wissen das nicht? Aber natürlich wissen Sie das! Sind Sie mit dieser Anzahl von Gewinnen zufrieden oder müssen Sie öfter gewinnen? Fragen Sie sich das mal, finden Sie es raus. Und tun Sie es bitte jetzt!

Was für eine Art Trade muß kommen, damit Sie hysterisch, wütend, irrational werden? Wo liegt Ihre Furchtschranke? Was würde es benötigen, Ihnen den Ausruf abzurufen: *„Bitte, lieber Gott, rette mich. Ich verspreche auch, nie wieder zu traden. Rette mich nur dieses eine Mal. Ich schwöre, ich tue es nie wieder. Oh, bitte, bitte!“*

Sind Sie gierig? Was bedeutet es, gierig zu sein? Was sind die Konsequenzen von Habsucht? Sind Sie mit Ihrem Stück Kuchen zufrieden oder wollen Sie unseres auch noch haben? Aber Vorsicht: Wenn Sie unseres und Ihres wollen, dann verspeisen wir Sie zum Frühstück.

Übertraden Sie? Glauben Sie, jeden Trade machen zu müssen, der Ihren Weg kreuzt? Oder, noch schlimmer, glauben Sie, jeden Trade nehmen zu müssen, der gewisse Bedingungen erfüllt? *„ Guck mal da, meine Indikatoren sind im überverkauften Bereich! Und erstmal diese Divergenz! Diese Aktie kann nur steigen! Kaufen, kaufen, kaufen!“*

Wenn das Ihre Vorgehensweise ist, dann haben Sie große Probleme. Oder sind Sie sich nicht sicher, ob Sie so handeln? Sie finden das besser sofort heraus, oder Sie werden schon bald finanziell ruiniert sein!

Folgen Sie den Trading-Signalen blindlings? Ja? Dann verehren Sie einen falschen Gott. Was ist die Grundlage für diese Signale? Ist es ein gleitender Durchschnitt? Wer entschied über die Anzahl der darin verwendeten Kursstäbe? Sie selbst? Oder, schlimmer, jemand anderes?

Wie sieht's mit Oszillatoren-Signalen aus: machen Sie Ihre Trades, weil der Oszillator es Ihnen befiehlt? Wessen Oszillator ist das eigentlich? Wer entschied über die Formel? Sind Sie ein Kreuzfahrer, ständig auf der Suche nach dem Heiligen Gral - dem perfekten System?

Was sind Ihre Schwächen? Sie sollten sie kennen. Sind Sie selbstsüchtig oder undiszipliniert? Vielleicht überängstlich? Oder eher stolz? Wie steht's mit ungeduldig, leicht aus der Ruhe zu bringen, unvorsichtig oder nur unordentlich? Sind Sie gar Perfektionist?

Sie haben die Wahl, entweder Sie analysieren sich selbst, oder der Markt wird es für Sie erledigen. Wenn der Markt das für Sie macht, könnte es unangenehm werden. Der Markt ist brutal, rücksichtslos, stur und grausam. Der Markt wird alle Ihre Phantasieland-Träume nehmen und auf dem Felsen der Realität zerschmettern. Sie können es uns ruhig glauben, so schmerzhaft eine Selbstanalyse auch sein mag - es ist das reinste Zuckerschlecken verglichen mit der Disziplin, die der Markt Ihnen aufzwingen wird. Prüfen, nachdenken, überlegen. Wer sind Sie? Was bringt Sie auf Touren? Was sind Ihre Schwächen? Ihre Stärken? Warum traden Sie?

Sie sagen, Sie wollen ein erfolgreicher Trader sein? Dann sollten Sie wirklich die Antworten zu allen obengenannten Fragen wissen. Und sich dieses Wissens bewußt sein. Sie sollten die Antworten da aufschreiben, wo Sie sie jederzeit nachlesen können.

Lesen Sie sie jeden Morgen, bevor Sie traden. Gehen Sie hart mit sich selbst ins Gericht. Seien Sie ehrlich. Wenn Sie sich belügen, kommen die großen, bösen Märkte und pusten Ihr Haus um. Sich selbst zu belügen, ist das Schlimmste, was Sie machen können. Wollen Sie so sehr Trader sein, daß Sie dafür Ihr Leben geben würden? Ihr Wunsch könnte erfüllt werden. Wenn Sie einen finanziellen Todeswunsch haben, werden Ihnen die Märkte sicherlich dabei helfen.

Trading ist eine Prüfung, bei der es kein Schummeln gibt. Jeder Trade ist ein Test, und es gibt nur die Möglichkeiten des Gelingens oder Versagens. Entweder Sie machen Geld, oder Sie machen Verlust. Und kommen Sie uns bitte nicht mit Unsinn wie: „Ich habe meinen Einsatz wieder rausgeholt!“ Wenn Sie das längere Zeit so machen, werden Sie trotzdem irgendwann pleite sein, völlig mittellos.

Wenn Sie zu den Leuten gehören, die herumsitzen und sich sagen „Hätte ich doch...“, „Wenn ich nur...“, „Wenn nur ...“, „Ich hätte sollen...“ oder „Ich wußte doch, wohin der Markt geht...“, und sind aber trotzdem nicht eingestiegen, dann brauchen Sie viel mehr Selbstanalyse.

Und wenn Sie, bei vielen Ihrer Unternehmungen (nicht nur beim Trading), oftmals die Niederlage aus den Krallen des Sieges reißen, dann sollten Sie anfangen, sich Gedanken darüber zu machen, wieso Sie Ihr eigener schlimmster Feind sind. Und dafür brauchen Sie vielleicht die Hilfe anderer.

Sind Sie uns soweit gefolgt? OK. Denn jetzt wird's ernst. Wir müssen Ihnen aber zuvor noch ein bißchen mehr zusetzen.

11 Trading ist ein Geschäft

Die folgenden Absätze wurden schon in *Aktien-Trading, Bd I: Elektronisches Day-Trading* präsentiert. Sie sind so wichtig, daß wir sie noch einmal mit Ihnen teilen möchten. Es ist wichtig, daß Sie die Vorteile von diesem Geschäft erkennen.

Elektronisches Trading ist ein Geschäft. Unserer Ansicht nach ist es eines der besten Geschäfte in der Welt - aus vielen Gründen! Es hat ein sehr hohes Gewinnpotential, dem sehr geringe Fixkosten gegenüber stehen. Das Risiko kann wesentlich reduziert werden, indem man nur Trades mit einer hohen Gewinnwahrscheinlichkeit eingeht. Eigentlich ist das elektronische Trading ein relativ risikoarmes Geschäft, wenn man es mit der richtigen Einstellung und der richtigen Planung betreibt.

Trading ist sehr vielseitig. Sie können auswählen, welche Aktien Sie handeln möchten. Sie können wählen, wann Sie in diesen Aktien handeln möchten; und im allgemeinen können Sie bestimmen, unter welchen Umständen Ihr Markteinstieg erfolgen wird. Wenn Trader mit der ABC-Aktie Geld verdienen, dann können Sie auch mit dieser Aktie Geld verdienen. Wenn Sie die XYZ-Aktie handeln möchten, weil dort Bewegung ist, dann können Sie das machen. Jeder tendierende Markt bringt irgend jemandem Geld; also können auch Sie einen Teil der Bewegung bekommen. Sie können ein Bulle oder ein Bär sein, so wie es zu Ihrer Stimmung paßt. Sie können ein glücklicher Bulle oder ein glücklicher Bär sein, wenn Sie mit dem Trend des Aktienkurses gehen.

Sie können Ihren Lebensunterhalt in einem praktisch freien Markt verdienen. Sie können nach Ihrer Überzeugung leben und die Früchte Ihrer Arbeit ernten.

Sie haben keine Kundenprobleme, keine Kundenbeziehungen, keine Kundenbeschwerden, keine Kundendiebstähle und keine Kundenretouren.

Es gibt keine Probleme mit Angestellten. Es gibt keine Gewerkschaften, mit denen man sich streiten muß, keine Verhandlungen, keine Streiks. Keine Sozialpläne für Angestellte, nur was Sie sich selbst gönnen. Keine Angestellten, die Sie bestehen. Keine Banken, denen Sie Rechenschaft schulden, keine Aktionäre.

Es gibt keine Warenkosten, keine beschädigten Güter, keinen Vandalismus, keine Serviceanrufe, keine zu leistenden Reparaturen und keine anfallenden Garantien.

Sie brauchen keine Werbung im traditionellen Sinn zu machen, und Sie bekommen keine Kopfschmerzen wegen Ihrem Marketing. Wenn Sie verkaufen möchten, gibt es fast immer einen Käufer, und wenn Sie kaufen möchten, fast immer einen Verkäufer. Keine Einkaufs- und Beschaffungsprobleme und keine Verkäufer, die Fehler machen.

Es gibt keine Produktionsprobleme, keine einzuhaltenden Produktionspläne, keine Fracht und Verschiffung, keinen Lagereingang, keine Haftpflicht für das Produkt.

Sie haben auch keine Lagerprobleme. Kein Warenlager, keinen Schwund, keine Waren, die im Preis zu reduzieren sind. Keine Frachtrechnungen, keine Fracht und keine Frachtschäden, keine zu beladenden oder zu entladenden Lastkraftwagen.

Sie sind befreit von Rechnungsstellung, Kontoführung, Lohnzahlungen, Inventur, Mahnungen, faulen Schecks und faulen Schulden.

Es gibt keine Verkäufer, die Sie anrufen, wenngleich Ihnen sicherlich gelegentlich ein Anlageverkäufer seine heißen Tips verkaufen will. Sobald Sie ihm aber sagen, daß Sie ein professioneller Trader sind, der ganz gut in den Märkten zurechtkommt, wird sich dieser hoffentlich schnell entschuldigen und auflegen.

Sie haben keine Konkurrenz im traditionellen Sinne. Das ist wahr. Sie werden nur mit jemandem Geschäfte machen, der bereit ist, an Sie zu verkaufen oder von Ihnen zu kaufen. Sie regeln Ihre geschäftlichen Transaktionen mit Geld. Wenn Sie die Richtung der Kurse richtig einschätzen, dann werden Sie bezahlt. Wenn Sie die Richtung der Kurse falsch einschätzen, dann wird jemand anderes bezahlt. Das Geschäft wird auf höfliche und vornehme Weise geregelt, indem beide Parteien entsprechend der Regeln ihr Geld auf den Tisch legen. Man kennt sich nicht gegenseitig. Die Börse agiert als die neutrale Partei.

Die Person auf der anderen Seite Ihres Trades kann nicht einen besseren Service bieten. Sie kann Sie nicht mit einer neuen Erfindung für ein schon existierendes Produkt oder mit einem gänzlich neuen Produkt vom Markt drängen. Sie kann nicht Ihre Kundenlisten sterilen, denn Sie haben keine. Sie kann auch nicht Ihren besten Verkäufer abwerben. Sie kann nicht einen Spion in Ihre Firma einsickern lassen, um Ihre Geschäftsgeheimnisse zu entdecken, denn Sie haben nichts zu verbergen, und die Person auf der anderen Seite weiß auch nicht, wer Sie sind. Man kann nicht Ihren besten Wissenschaftler abwerben, und Sie können niemals das Opfer einer feindlichen Übernahme werden. Sie werden sich niemals Sorgen wegen Unternehmensspionage machen.

Fragen Sie sich jetzt: „Wo noch kann ich ein solches Geschäft finden?“ Die Antwort auf diese Frage ist klar: „Praktisch nirgendwo! Es ist das perfektteste Geschäft der Welt!“

Als Sie sich entschieden, das Day-Trading mit Aktien zu erlernen, gab es wahrscheinlich gute Gründe, die Ihrem Wunsch, Trader zu werden, als Ansporn dienten. *Andererseits* vielleicht auch nicht! Ihr tatsächlicher Beweggrund, mit dem Day-Trading zu beginnen, kann auch alles andere als eine gute Geschäftsentscheidung, basierend auf ökonomischer Realität, gewesen sein. Viel zu häufig ist der Grund, warum Leute an die Börsen gehen, unbändige Gier.

Wenn Sie sich jetzt entlarvt vorkommen, müssen Sie das Geschäft des Tradings neu überdenken.

Wenn Sie sich nicht in unserer Beschreibung erkennen können, dann ist es höchste Zeit, mit einer gründlichen Selbstanalyse zu beginnen. Wenn Sie nach langer Prüfung Ihrer inneren Motivation feststellen sollten, daß die Gier nicht Ihr einziger Beweggrund ist, haben Sie bereits einen Riesenschritt auf dem Weg zum Erfolg an der Aktienbörse gemacht.

Elektronisches Trading ist ein Geschäft. Können Sie uns folgen? Es *ist* ein *Geschäft*. Es ist kein Spiel, kein Glücksspiel und auch keine billige Karussellfahrt... es sei denn, *Sie* wollen es so.

Regelmäßig unterrichten und sprechen wir mit erfolgreichen Industriellen, Landwirten, Doktoren, Zahnärzten, Rechtsanwälten, Brokern, Ingenieuren, Buchhaltern, Steuerberatern und anderen professionellen Menschen.

Viele Fachleute unter Ihnen erfreuen sich großen Erfolges in Ihrem gewählten Fach. Oftmals scheinen Sie gerissene Geschäftsleute zu sein. Sie sind durchaus fähig, einen netten Gewinn in ihrem *eigenen* Geschäft zu verbuchen.

Warum gelingt ihnen dies aber nicht beim Aktien-Trading? Wir werden es Ihnen sagen, und die Antwort wird manchen von Ihnen Kopfschmerzen bereiten. Wer sich angesprochen fühlt, sollte aber besonders aufmerksam weiterlesen, denn wenn der Schuh paßt, soll man ihn auch tragen.

Die Fähigkeit vieler Profis, Gewinne zu machen, ist keine Funktion ihrer Profession, sondern des Systems. Was meinen wir damit?

In vielen Berufszweigen verfolgt man einen ähnlichen Berufsweg: Man geht in die Schule, bekommt gute Noten, macht irgendeine Art von Lehrzeit durch, zahlt seinen Beitrag, indem man das erforderliche Mindestmaß an Bildung, Jahren und/oder Geld investiert, besorgt sich eine Lizenz und eröffnet dann eine Praxis oder arbeitet für andere Leute. Und dann wird man vom System belohnt.

Das System sorgt dafür, daß es nicht zuviel Wettbewerb gibt, indem es mit den Lizenzen knausert. Das System verleiht ein gewisses Maß an Achtung und Geltung. Das System erlaubt Ihnen vielleicht, einen Titel zu führen, der anderen legal nicht erlaubt ist. Das System gibt Ihnen die Möglichkeit, mit den tollsten Abkürzungen vor Ihrem Namen Eindruck zu schinden. Das System verschlüsselt Ihre Tätigkeit in Geheimsprachen und Terminologien, die nur Ihnen und Ihren Kollegen geläufig sind. Das System macht sich für Ihre Interessen stark, so daß Sie in einer profitablen Geschäftswelt agieren. Größtenteils schantzt das System Ihnen adäquate Löhne und Gewinne zu, was auch immer Ihr Geschäftsbereich ist.

Großzügige Aufträge aus öffentlicher Hand, Preisbindung, Subventionen, lizenzverleihende Autoritäten, usw. wiegen Sie in dem beruhigenden Gefühl, genau zu wissen, wie man Geld macht.

Sie bilden sich vielleicht ein, Entrepreneur zu sein. Sie sehen sich als erfolgreichen Geschäftsmann. Aber in Wirklichkeit sind Sie das alles nur, weil das System, geschaffen von Ihren Vorgängern, es Ihnen fast unmöglich macht, finanziell zu versagen, nachdem Sie Ihren obengenannten Beitrag geleistet haben.

Aber jetzt treten Sie ein in die Geschäftswelt des Aktien-Tradings. Ein Geschäft, das fast vollkommen unreguliert ist und sich vollkommen jenseits Ihrer Kontrolle befindet; die Welt, die Sie betreten haben, gibt Ihnen keine Möglichkeit, sich auf ein System zu stützen. Kein System, das Sie dafür bezahlt, etwas anzubauen oder nicht anzubauen; kein System, um monopolistische Gewinne zu schaffen; kein System, das Mindestpreise verordnet oder Preisbindungen festlegt; kein System, welches Ihnen vorschreibt, was akzeptable Geschäftspraktiken sind; und kein System, das Sie in irgendeiner Art und Weise an der Hand führt.

Sie haben eine Welt betreten, die in nichts derjenigen ähnelt, in der Sie aufgewachsen sind. Sie, das professionelle Unschuldslamm, befinden sich in der Höhle des Löwen. Glauben Sie uns ruhig, wenn wir Ihnen sagen, daß Sie keine Ahnung haben, wie Sie in dieser Welt agieren sollen.

Sie haben eine Welt betreten, in der Sie niemandem Anweisungen geben können. In der es keine Verordnungen gibt. Wo keine Dienstvorschriften eingereicht werden. Sie können hier keinen Organisationsplan aufstellen, keine Schemata oder Gewinn- und Verlustrechnungen, noch können Sie irgendeine billige Hilfskraft finden, die Ihnen die Dreckarbeit abnimmt. Der einzige Weg, wie Sie hier Aufträge vergeben können, geschieht durch das Terminal. Sie müssen gegen Profis antreten, die sich in einem Umfeld bewährt haben, das Ihnen vollkommen neu ist, und das so gnadenlos ist, wie die Flutwelle eines Hurrikans. Sie haben eine Welt betreten, wo Ihnen selbst Ihr Geld nicht helfen kann. Der Markt ist wie ein weit aufgerissener Schlund, bereit, jeden Pfennig, den Sie ihm zuwerfen, zu vertilgen.

Hier gibt es keine festgelegten Honorare für Ihre Mühen, keiner sitzt da und versucht sein Mütchen zu kühlen, während er auf Sie wartet, oder darauf, daß Sie ein Telefongespräch beenden, oder aus einer Sitzung oder Konsultation kommen. Nein, der Schuh ist jetzt am anderen Fuß. *Sie* müssen jetzt abwarten, um zu sehen, ob Ihre Aufträge ausgeführt wurden. *Sie* müssen abwarten, um zu erfahren, welchen Kurs Sie letztendlich bezahlt haben und welches Risiko dadurch entstanden ist. *Sie* sind dem Markt jetzt ausgeliefert, und der Furcht, was Sie das alles kosten wird. Und *Sie* sitzen jetzt nervös da, in Erwartung des Urteils, das der Markt über Ihre Geschäfte fällt.

Sie fühlen sich wie ein gestrandeter Wal, der, verzweifelt nach Luft schnappend herumzappelt, unfähig, sich aus eigener Kraft zu helfen. Jedes Mal, wenn Sie versuchen, in das Wasser zurückzukehren, werden Sie wieder an den Strand zurückgeworfen. Ihr Ego ist verletzt und geschunden. Sie können machen, was Sie möchten, die Situation ist Ihrer Kontrolle entwichen. Der Boden, auf dem Sie gestrandet sind, ist wie Treibsand und saugt Sie tiefer und tiefer in seine Umarmung.

Bevor Sie sich mit dem Aktien-Trading auseinandersetzten, waren Sie es gewohnt, bei fast allen Ihren Unternehmungen Erfolg zu haben. Ihr Talent, Ihr Vermögen, das System oder eine Kombination dieser Faktoren hat es Ihnen immer ermöglicht, gut dazustehen. Doch jetzt wird Ihnen erschreckend klar, daß Sie es mit etwas zu tun haben, das viel größer ist als Sie selbst. Aber *wissen Sie, was es ist?* Ihr Stolz verhindert, daß Sie es zugeben. Das wundervolle Gehirn, mit dem Sie so reich beschenkt wurden, wird Sie bestimmt retten. So war es doch immer. Warum nicht auch jetzt?

Sie sehen, das Trading *ist* zwar ein Geschäft, aber es ist eine Art von Geschäft, auf das Sie leider sehr schlecht vorbereitet sind.

Und wenn Ihre Gründe, warum Sie das Trading betreiben, nicht rein ökonomischer Natur sind, dann werden Sie in den Märkten, um ein permanenter Gewinner zu sein, auf die Dauer die Durchschlagskraft eines Schneeballs in einem glühenden Hochofen haben. Erinnern Sie sich immer daran, Trading *ist* ein Geschäft. Wieviel Leute kennen Sie, deren Beweggründe an den Märkten nicht ökonomischer Natur sind? Wir fragen Sie nochmals: Warum sind Sie in dieser Branche? Hoffentlich nicht nur für billiges Vergnügen.

Und noch eine Frage: Sollte Ihr Trading nicht auf guten Geschäftsstrategien beruhen, wie, um Himmels Willen, können Sie dann erwarten, in einer Arena Geld zu verdienen, in der die Gewinner, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen, jederzeit bereit sind, Ihnen, ökonomisch gesprochen, die Kehle durchzuschneiden?

Die Profis beim Aktien-Trading machen nichts weiter, als mit dem Trading ihr täglich Brot zu verdienen. Und diese Leute brauchen noch mehr Geld, um ihre Honorare zu bezahlen, und noch viel mehr Geld, um die Architekten zu bezahlen, die ihre Häuser entwerfen.

Die Profis brauchen Geld für die teuren Honorare der Buchhalter, Rechtsanwälte, Doktoren und Zahnärzte; für unglaublich hohe Krankenhauskosten, für wahrhaft Superlative Autokosten, um überhöhte Steuern und Abgaben zu zahlen. Diese Leute brauchen Geld, um genauso wie Sie den großartigen, modernen Lebensstil zu bezahlen.

Kümmert es diese Leute, ob das Ihr Geld ist, welches sie verdienen? Nein! Wenn diese Leute zu Ihnen kommen, sind sie Ihnen ausgeliefert; aber wenn Sie zu ihnen gehen, sind Sie ihnen ausgeliefert. Haben Sie Ihren Kunden seinerzeit genug Mitleid gezeigt, um es jetzt Ihrerseits verdient zu haben, mit Samthandschuhen angefaßt zu werden? Ist diese Art von Aufrechnung überhaupt möglich, wenn man bedenkt, daß Ihre Gegenspieler gar nicht wissen, wer Sie sind? Die Märkte sind unpersönlich, und die Marktteilnehmer werden sich wahrscheinlich niemals treffen. Den Märkten ist es egal, was für ein weichherziger und freigiebiger Mensch Sie sind - selbst wenn Sie den Armen der Gesellschaft umsonst Ihre Rechtsberatung zukommen lassen, einen Tag in der Woche ohne Honorar in einer Armenklinik arbeiten, Obdachlose mietfrei unterbringen, oder vielleicht zur kirchlichen Gulaschkanone beitragen, um den Alten und Sozialfällen wenigstens an Weihnachten ein Festmahl zu spendieren.

Sie müssen endlich die Augen öffnen und *aufwachen*. Das Trading ist ein Geschäft, grausam, voller Wettbewerb und Rivalität. Sie befinden sich nicht mehr in Ihrem geschützten, lizenzierten und abgeschotteten Markt, in dem Sie so siegreich sein konnten. Sie können es sich nicht leisten, weiterzuschlafen, hier wird nicht geträumt! Beim Trading lassen Sie sich auf die riesige, rücksichtslose, überwältigende Welt der freien kapitalistischen Märkte ein. Hier gibt es keinen Schutz, außer brüchigen und oft verletzten, ethischen Leitfäden, keinen Schutz selbst vor den wenigen, regulierenden Autoritäten, die, aus Gründen, mit denen wir vollkommen übereinstimmen, das Maß an Regulation in den Märkten möglichst klein halten wollen.

Wenn Sie tatsächlich bereit sein sollten, als Geschäftsmann an den Terminmärkten zu handeln, mit der richtigen wirtschaftlichen Planung, Organisation, Kontrolle, Leitung und Arbeitsteilung, lesen Sie bitte weiter. Sollte dies nicht der Fall sein, haben wir Sie für die Kosten, die der Kauf dieses Buches Ihnen verursacht hat, reichlich entschädigt. Sie sollten die Finger vom Trading lassen. Sie sollten Trading als eine völlig von Ihnen getrennte Welt betrachten oder als Glücksspiel, Zeitvertreib, als Art der Selbstbestrafung, als Weg, etwas von dem zurückzugeben, was Sie anderen abgenommen haben, als Buße, Selbstgeißelung oder als neue Weise, einem guten Zweck zu dienen - unserem Konto zum Beispiel.

12 Mögliche Fehler

12.1 Übertrading

Wir haben vielen von Ihnen beim Traden zugeschaut. Wir waren bei Ihnen Zuhause, wir haben zusammen gehandelt. Sie haben uns angerufen und wir haben uns über Ihre Trades unterhalten.

Was ist wohl einer von den größten Fehlern, die Ihnen beim Trading unterlaufen? Sie übertraden! Ja, Sie handeln einfach zuviel. Damit meinen wir, Sie traden zu häufig. Und das bedeutet, Sie sind nicht selektiv. Das bedeutet letztendlich, Sie verstehen nichts von Qualität. Und das heißt wiederum, Sie kaufen Aktienbestände zu und erhöhen Ihr Risiko, wenn gar kein Grund besteht, dies zu tun.

Wenn Sie den letzten Absatz nur so überflogen haben, und sich nicht selbst darin erkannten, dann müssen Sie blind sein. Liebe macht blind. Sie lieben sich selbst zu sehr, um zu erkennen, daß wir Sie beschreiben.

Sie übertraden auch deshalb, weil Sie Geldsummen riskieren, deren Verlust Sie sich gar nicht wirklich leisten können, oder deren Verlust Sie emotional viel zu sehr mitnehmen würde. Sie erleiden Verluste, deren destruktive Wirkung Ihnen klar geworden wäre, wenn Sie nur vorher richtig darüber nachgedacht hätten. Sie erleiden Verluste, die Sie emotional derartig angreifen, daß Sie ganz benommen werden, in Panik geraten und sich schwören, von jetzt an eine bessere Art des Tradings zu suchen. Und genau an diesem Punkt werden Sie empfänglich für das neueste Wundersystem, wie sie in der Post oder in einem der Fachblätter, die sich mit Trading beschäftigen, ständig angeboten werden.

Und um Ihre Demütigung noch zu vertiefen, verschwenden Sie ein paar Riesen für Peter Prophet's Pentagonales-Gewinn-Prognosen-System, verringern damit das Familienvermögen noch etwas mehr und erzählen Ihrer Frau: „Dieser Typ hat wirklich was drauf!“

Ja, wir können uns nur zu gut vorstellen, wie Sie sagen: *„Schau mal her, sieh Dir diese glühenden Zeugnisse vorheriger Kunden an! Und nicht nur das, er wird sein System nur 99 mal verkaufen. Ach bitte, mein Schatz, nur noch dieses eine Mal Wenn es so funktioniert, wie er verspricht, werden wir zu den 100 Millionären gehören, die dieses Geheimnis besitzen.“*

„ Und damit nicht genug; er erhärtet seine Theorie auch noch mit simulierten Börsengeschäften über einen Zeitraum von 5 Jahren! Wie meinst Du das: 'Gibt es darauf eine Garantie?' Natürlich nicht, mein Schatz, aber ich glaube, ich habe schon von ihm gehört, und die Anzeige befindet sich in einem sehr seriösen Magazin.“

Sie übertraden, wenn Sie nicht über genügend Margin verfügen. Sie belasten Ihr Konto zu sehr, und allzu häufig müssen Sie einen Verlust hinnehmen und dann zu früh aussteigen. Andere unter Ihnen haben zwar genügend Margin-Kapital, aber es fehlt Ihnen an Herz oder Sie können den Schmerz nicht ertragen, wenn ein Trade gegen Sie läuft. Mit anderen Worten, es hapert nicht am Geld, sondern an innerer Stärke. Unsere abgegriffene und zynische Antwort darauf ist: „*Wenn Sie die Hitze nicht ertragen können, Freund, dann verlassen Sie doch einfach die Küche!*“

Sie sind achtlos bei Ihrem Trading. Ja, viele von Ihnen benehmen sich wie richtige Trading-Dummköpfe. Sie handeln hoch in einen sogenannten Widerstand und handeln runter in eine sogenannte Unterstützung. Sie würden zwar nie mit verbundenen Augen auf der Autobahn fahren, aber Sie sind völlig unbekümmert, wenn Sie blindlings traden.

Der Markt ist wie ein Liebesobjekt, aber Sie behandeln ihn nicht wie eines. Sie wollen den Markt vergewaltigen. Sie wollen Ihre Gier auf Kosten des Marktes befriedigen.

Sie haben es so eilig, mit dem Markt ins Bett zu steigen, daß Sie völlig vergessen, vorher die Ware zu prüfen. Und Sie vergessen, vorher im Schrank nachzusehen, ob da auch kein Photoreporter versteckt ist.

Sie werfen sich auf einen Trade in Erwartung eines köstlichen Festmahls und bekommen statt dessen Bockwurst und Brot, und manchmal überhaupt nichts. Ja, nicht selten gehen Sie hungrig nach Hause. Und dann, um Ihre Verletzung noch mit Hohn zu pfeffern, stellen Sie fest, daß Sie für das erwartete, tolle Abendessen bezahlt haben, dieses dann aber nicht bekamen.

Sie haben einfach keine Ahnung, wie man Trades von hoher Qualität aussucht. Ihre Kriterien sind lasch. Sie müssen lernen, anhand von gut definierten Chartformationen zu entscheiden. Sie müssen lernen, Trades auszuwählen, die vorher sauber gefiltert wurden; welche Filtertechnik Sie benutzen, sei dahingestellt. Sie müssen lernen, zu erkennen, welche Chartmuster Ihnen die größten Gewinnchancen versprechen.

Hören Sie damit auf, jede dahergelaufene Handelsgelegenheit -wahrzunehmen! Sie müssen nicht jeden Tag handeln, und auf keinen Fall müssen Sie jeden Tag eine oder mehrere Positionen halten. Haben Sie Angst, Ihr Geld würde dann nicht für Sie arbeiten? In diesem Fall könnten Sie, sofern Sie es sich leisten können, manches davon in T-Bills anlegen, oder Sie arbeiten mit einem Broker, der einen Geldmarktfonds benutzt, so daß Sie Zinsen verdienen können. Und schon arbeitet Ihr Geld, selbst wenn Sie nicht handeln.

Sie übertraden, weil Sie glauben, ständig traden zu müssen. Sie versäumen es, ab und zu einen Urlaub von den Märkten zu nehmen. Das macht Sie schläfrig, Sie verlieren an Schärfe. Selbst im Urlaub handeln einige Trader noch weiter. Was für eine Art von Urlaub soll das sein?

Wenn wir Leuten erzählen, daß wir in jeder Woche nur ein paar Tage handeln, sind sie immer ganz baff. Wie bitte? Sie können wirklich von ein paar Tagen Trading in der Woche leben? Ja! Wir nehmen uns Zeit, anderen das Trading beizubringen. Und das kauft uns von unseren eigenen Geschäften frei.

Nehmen Sie sich Zeit fürs Vergnügen. Gehen Sie mit Ihrer Frau einkaufen, in den Zoo, besuchen Sie Museen, das Theater, Galerien und Konzerte. Machen Sie das, was Ihnen Freude bringt. Lesen Sie viel. Erledigen Sie Ihren Briefverkehr, gehen Sie angeln oder auf Reisen.

Wir nehmen jeweils zusätzlich im Frühling und im Herbst eine Woche frei, halten uns vollständig vom Trading fern. In den letzten zwei Wochen im Dezember handeln wir so gut wie nie. Wir handeln selten am Tage vor einem Feiertag, und wir sind sehr vorsichtig am Tag nach einem Feiertag.

Viele von Ihnen übertraden, weil Sie auch dann handeln, wenn Sie sich nicht vollkommen sicher sind. Sie glauben, jeden Trade nehmen zu müssen, der bestimmte Kriterien erfüllt.

Warum setzen Sie sich derartig unter Druck? Handeln Sie nicht, wenn Sie krank sind. Handeln Sie nicht, wenn Sie sich nicht topfit fühlen. Handeln Sie nicht, wenn Sie ein ungutes Gefühl haben. Handeln Sie nie, wenn Sie eine Falle wittern.

Zum Teufel mit den Parametern! Wenn sich ein Trade nicht gut anfühlt, machen Sie ihn nicht.

Lassen Sie die Finger vom Trading, wenn Sie sich nicht wohl fühlen. Handeln Sie nicht, wenn Sie nur den kleinsten Zweifel an einem Trade hegen. Kein Mensch kann Ihnen befehlen, die Augen zu schließen, tief einzuatmen und dann zu springen - nur Sie selbst. *OK. Ich habe die Augen zu. Jetzt drehe ich mich im Kreis. Ich werde versuchen, den Schwanz an den Esel zu nageln. Wer hat da „Aua“ gerufen?*

12.2 Mangel an Perspektive

Sehen Sie sich die Tagescharts an, wenn Sie traden? Und wenn nicht, warum nicht? Die Tagescharts zeigen Ihnen den Wald, die Intra-Day-Charts hingegen nur die Bäume. Oh, Sie haben einfach nicht die Zeit übrig für das Studium der Tagescharts? Na, das ist ja wirklich bedauerenswert. Dann müssen Sie eben gegen die Trends handeln. Dann müssen Sie direkt in die Unterstützung hineinhandeln, die schon die letzten acht Monate gehalten hat.

„Ich muß mir wirklich nicht auch noch Tagescharts ansehen, ich bin Day-Trader.“ O.K., aber studieren Sie wenigstens den 60-Minuten-Chart? Verschaffen Sie sich Perspektive! Lassen Sie uns Ihnen etwas zeigen:

Eröffnung mit Kurslücke ↴

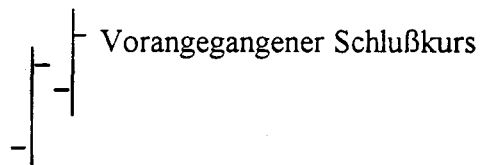


Bild 3

Auf diesem Stabchart - ganz egal, ob es sich um einen Wochen-, Tages- oder 15-Minuten-Chart handelt -, wohin werden sich die Kurse wahrscheinlich als nächstes bewegen, höher oder tiefer? Was ist die Richtung des geringsten Widerstandes? Jetzt haben wir Ihnen die Antwort praktisch schon verraten. Die Chancen sind groß, das die Kurse niedriger gehandelt werden und die Kurslücke (gap) schließen, und wahrscheinlich werden die Kurse sogar die Kursspanne des vorletzten Stabes wenigstens teilweise überlappen. Kurse haben die Tendenz, sich der gestrigen Schlußnotierung anzunähern. Und sie tendieren dazu, einen „Durchschnitts“-Kurs zu bilden, was im obigen Fall bedeutet, daß Sie eine Abwärtsbewegung „erwarten“ können.

Realität bedeutet, daß Sie *manchmal* keinerlei Voraussagen machen können. Aber da wir beim Trading unser Geld aufgrund richtiger Erwartungen verdienen, müssen Sie die Märkte im Licht der höchsten Wahrscheinlichkeit betrachten - in dem o.g. Beispiel spricht die Wahrscheinlichkeit dafür, daß die Kurse zurückkommen und den vorangegangenen Kursstab überlappen werden.

Dann sähe der Chart so aus:

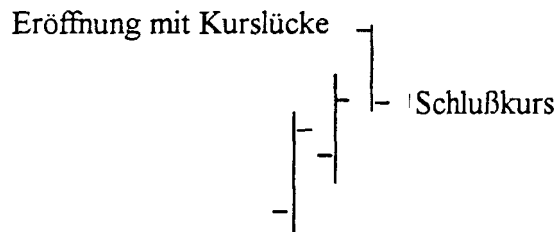


Bild 4

Wenn Sie in der Mitte der Woche auf den ersten Chart geblickt und sich die Kurse angesehen hätten, hätten Sie gesehen, daß es zu riskant gewesen wäre, wenn Sie den Markt gekauft hätten. Dieselbe Aussage gilt für das Intra-Day-Trading. Wenn sich die Kurse bis jetzt noch nicht in die Zone der größten Wahrscheinlichkeitserwartung bewegt haben, können Sie logischerweise und vollkommen rational erwarten, daß sie dies als nächstes tun werden. Und wenn nicht, dann verpassen Sie einen Trade. Na und? Sie haben halt einen Trade verpaßt! Sie müssen ja auch nicht gleich mit jedem Trade ins Bett gehen.

Also weiter. Jetzt kommt der Intelligenz-Test! Hier ist ein anderer Chart:

Wären Sie bei dieser Aktie in Anbetracht des unterstrichenen Konsolidierungsbereiches short gegangen, wenn die Kurse das mit dem Pfeil gekennzeichnete Tief unterschritten hätten? Und wenn ja, was wäre Ihre Erwartungshaltung darüber, wie lange der Trade andauern könnte?

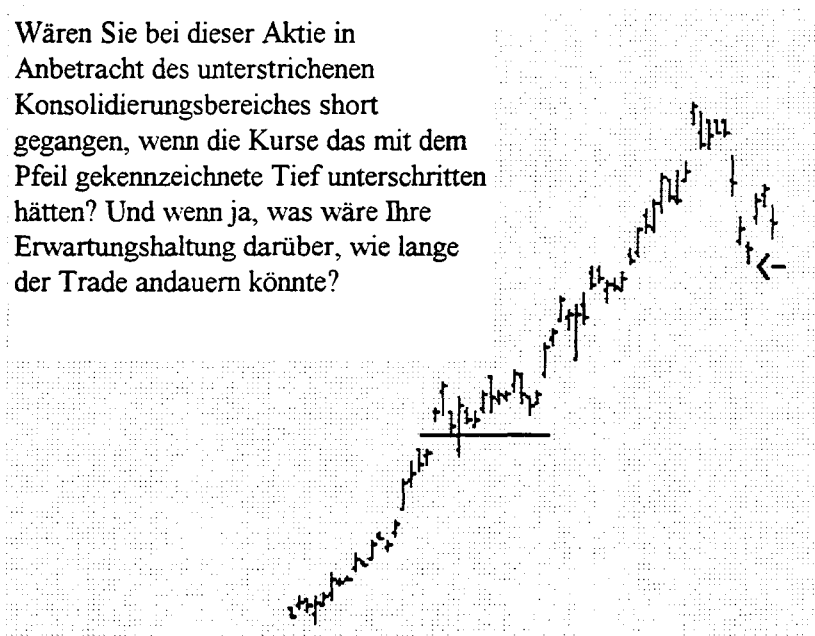


Bild 5

Ohne auf den nächsten Chart zu sehen, beantworten Sie bitte die beiden in Bild 5 gestellten Fragen. Sie müssen es wissen, und sich ihres Wissens dabei sicher sein, wie Sie antworten. Sie müssen wissen, *warum* Sie gerade die Antwort geben, die Sie geben.

Ja, es wäre in Ordnung gewesen, an der mit dem Pfeil gekennzeichneten Stelle short zu gehen.

Sie hätten einen kurzfristigen Trade erwarten können. Wie kurzfristig? Wie hätten Sie das wissen können?

Macht es einen Unterschied, ob es sich um einen Wochen, Tages- oder Intraday-Chart handelt? Wenn ja, woraus besteht dieser Unterschied?

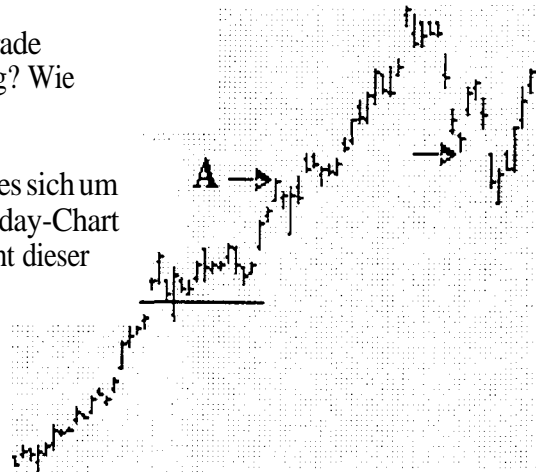


Bild 6

An dem mit dem Pfeil markierten Tief hatten die Notierungen das große Aufwärtsbein, das an der unterstrichenen mittelfristigen Konsolidierung begann, schon um ein Drittel korrigiert. Bei einem Leerverkauf hätte man berücksichtigen müssen, daß an dem 50%-Korrekturniveau irgendeine Art von Unterstützung vorliegen würde. Warum? Weil viele technisch orientierte Trader der Ansicht sind, daß 50%-Korrekturen etwas magisches an sich haben, und ihr Glaube daran führt oft zu einer sich selbst erfüllenden Prognose. Um an diesem Niveau optimale Gewinne erwarten zu können, hätte man an dem 50%-Korrekturniveau einen Kaufauftrag zur Gewinnrealisierung plazieren müssen. Falls sich der Abwärtstrend fortsetzen würde, hätte man erwarten können, wieder in den Markt einzusteigen, sobald die Kurse die Konsolidierung an Punkt „A“ unterschritten hätten, wozu es aber nicht kam. Weitere Details zu Korrekturen können Sie in den Büchern *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* und in *Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technische Indikatoren* lesen.

Wir befürworten nicht das Trading des „Goldenen Verhältnis“ der 50%-Fibonacci-Korrektur, aber bitte denken Sie daran, daß andere Trader auf diese Weise handeln. Aber selbst ohne Kenntnis der Fibonacci-Verhältnisse gab es hier einen starken Fünfweg darauf, wo die Kurse Stützung finden könnten.

Bitte schauen Sie sich dazu den nächsten Chart an:

Ja, es wäre in Ordnung gewesen, an der mit dem Pfeil gekennzeichneten Stelle short zu gehen. Sie hätten einen kurzfristigen Trade erwarten können. Wie kurzfristig? Wie hätte man das wissen können?

/

Sie können erwarten, Ihre Short-Position so lange zu halten, bis die Kurse in den Bereich kommen, wo sich die beiden umrahmten Konsolidierungsbereiche befinden.

Sie hätten das wissen können, da die Kurse dort schon vorher konsolidierten.



Macht es einen Unterschied, ob es sich um einen Wochen-, Tages- oder Intraday-Chart handelt? Wenn ja, woraus besteht dieser Unterschied?

Die Antwort auf die Frage, ob es einen Unterschied macht, ist „ja“ und „nein“. Soweit es den Chart betrifft, macht es keinen Unterschied. Ein Chart ist ein Chart. Die gezeigten Entwicklungen passieren auf jedem Chart. Was jedoch sehr unterschiedlich wäre, sind die zu erwartenden Gewinne. Bei einem Wochenchart wären die Gewinne sehr zufriedenstellend gewesen.

Bild 7

Der Bereich, wo sich die beiden Kästchen überschneiden, ist ein Bereich von sich überlappenden Konsolidierungen. Es wäre logisch gewesen, zu erwarten, daß sich an diesem Kursniveau irgendeine Art von Unterstützung entwickeln würde. Deshalb sollten an dieser Stelle Gewinne realisiert werden. Sie würden dann auf eine Reaktion warten und wieder in den Trade einsteigen, wenn die Reaktion beendet ist und das Tief der Korrektur unterschritten wird. Dies geschah jedoch nicht.

Der Zeitrahmen des Charts macht keinen Unterschied im Bezug darauf, wie sich die Ereignisse entwickelten. Es macht auch keinen Unterschied, um welche Aktie es sich handelt.

Aber es gäbe einen großen Unterschied in Bezug auf das Ausmaß dieser Bewegungen, je nachdem, ob es sich um einen Wochen-, Tages-, 15-Minuten- oder 5-Minuten-Chart gehandelt hätte. Ein Trade wie der dargestellte Leerverkauf würde bei einem Wochenchart einen ganz beträchtlichen Gewinn einbringen. Bei einem Tageschart wären die Gewinne immer noch zufriedenstellend, aber bei einem 15-Minuten- oder 5-Minuten-Chart hätte der potentielle Gewinn wohl kaum das Risiko gelohnt.

Also schauen Sie sich um. Verschaffen Sie sich eine Perspektive, versuchen Sie, sich ein vollständiges Bild zu machen. Versuchen Sie zu erkennen und zu verstehen, wo sich die Kurse in Relation zur Vergangenheit befinden und wo sie sich eventuell hinbewegen könnten. Versuchen Sie zu wissen, wo sich die Hauptunterstützung und der Hauptwiderstand befinden und handeln Sie nicht in diese hinein, sondern traden Sie in Richtung der Ausbrüche. Realisieren Sie Ihre Gewinne an den großen Unterstützungs- und Widerstandszonen.

12.3 Furcht

Praktisch gleichrangig mit Ihrem Mangel an Perspektive ist Ihr Verlangen, nicht zu kurz zu kommen. Sie fürchten sich davor, einen möglichen Gewinn zu verpassen. Dies passiert eigentlich nur, weil Sie es ablehnen, Ihre Trades richtig zu planen und zu organisieren. Ihre Gier beherrscht Sie. In einem geplanten Trade würden Sie nie eine Chance verpassen, vorausgesetzt, Sie haben nach Ihrem Plan gehandelt.

Sehen wir uns noch einmal den letzten Trade an.

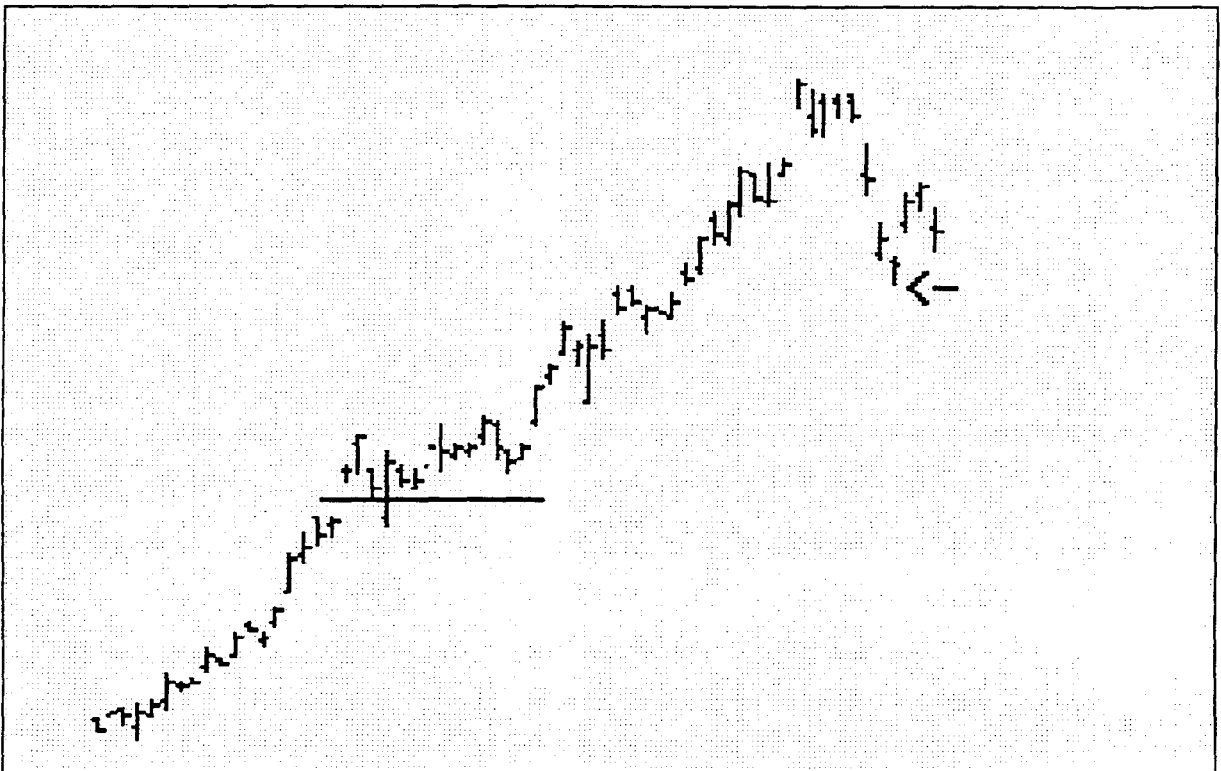


Bild 8

Sie planen in den Markt einzusteigen, wenn die Kurse das mit dem Pfeil markierte Tief unterschreiten. Sie wollen vermeiden, daß Ihr Auftrag bei einer Handelseröffnung mit Kurslücke ausgeführt wird, also verwenden Sie entweder einen Stop-Limit-Auftrag, oder Sie warten auf die Handelseröffnung, beobachten, wo der Trade stattfindet, und steigen dann erst ein.

Sie planen, Gewinne an dem wahrscheinlichen Stützungsbereich zu realisieren, also platzieren Sie dort einen Kaufauftrag, um Ihren Gewinn zu sichern. Sie planen, einen Verkaufsauftrag über das Hoch des Ausbruchsstabes zu platzieren, und dieses Stopp dann an die Gewinnschwelle nachzuziehen, sobald die Kurse unter der Gewinnschwelle schließen. Sie planen, falls Ihr Kursziel nicht erreicht wird, daß Sie nicht mehr als 50% der bislang erreichten, aber nicht realisierten Papiergewinne an den Markt zurückgeben. Was für Möglichkeiten gibt uns dieser Trade, und welche davon sind wichtig?

Die einzige Möglichkeit, die wirklich eine Rolle spielt, ist die, daß der Trade genau nach Ihrem Plan verläuft. Wenn er es nicht tut, dann ist es kein Trade für Sie, und Sie müssen schnell aussteigen.

Wenn die Kurse mit einer Kurslücke hinter Ihrem Stop-Auftrag eröffnen, möchten Sie keine Ausführung. Es ist nicht Ihr Trade.

Sollte Ihr Auftrag ausgeführt werden und die Kurse erreichen nicht Ihr Kursziel, dann ist dies nicht Ihr Trade, und Sie platzieren einen engen Ausstiegsauftrag. Wenn das Stopp an der Gewinnschwelle aktiviert wird, haben Sie nicht viel verloren. Wenn das Stopp auf einem niedrigeren Kursniveau aktiviert wird, bekommen Sie eine kleine Belohnung für Ihr Risiko. Wenn Ihre Position früh ausgestoppt wird, machen Sie einen kleinen Verlust. Es ist von größter Wichtigkeit, daß Sie Ihre Verluste klein halten.

Wenn der Trade nach Plan verläuft, können Sie dies als eine erfolgreiche Mission betrachten.

Das Wichtigste an der ganzen Sache ist aber, daß Sie einen *Plan* hatten. Sie haben ihn *organisiert* und dann umgesetzt. Sie haben bei Ihrem Trading nicht über den Daumen gepeilt. Sie hatten einen Einstiegspunkt, einen ausgewählten, verlustbegrenzenden Stop-loss-Punkt und ein Kursziel. Sie haben Ihren Trade und Ihr Risiko *kontrolliert*.

Ob Sie es nun mögen oder nicht, Sie haben sich gerade wie ein Manager verhalten: planen, organisieren, anleiten, delegieren und kontrollieren. Ist es da eine Überraschung, wenn der Trade wirklich funktioniert hat? Selbst wenn Sie den Trade verpaßt hätten, wäre Ihr Plan erfolgreich gewesen. Sie können sich selbst auf die Schulter klopfen. Sie haben sich völlig professionell und geschäftlich verhalten. Ein lautes „Hurrah“ für Sie!

Wenn Sie einen vernünftigen Plan haben, dann ist es unmöglich, daß Sie sich wie ein Dummkopf verhalten und trotzdem noch Ihrem Plan folgen. Es ist unmöglich, daß Sie dem Markt hinterherhinken und sich trotzdem noch innerhalb der Parameter Ihres Planes befinden. Und es ist unmöglich für Sie, den Trade zu verpassen und noch in Übereinstimmung mit Ihrem Plan zu sein.

Also, *warum* machen Sie keine Gewinne an der Börse? Sie investieren nicht genug Zeit und Anstrengung in Ihren Plan, Ihr Plan ist schlecht, oder Sie halten sich nicht an Ihren Plan, nachdem Sie diesen aufgestellt haben! Sie sind ein Dummerchen! Wenn einer Ihrer Angestellten sich so verhalten würde, hätten Sie ihn schon längst gefeuert!

12.4 Sie halten eine Position zu lange

Sie bleiben zu lange in Ihren Trades. Sie wissen nicht, wann es an der Zeit ist auszusteigen. *Nehmen Sie Ihr Geld und stellen Sie glatt!* Kassieren Sie Ihre Gewinne, solange diese noch da sind, und flüchten Sie. Sie hatten es doch so eilig einzusteigen, warum haben Sie es dann nicht genauso eilig auszusteigen? Sie sind falsch gepolt: Sie sollten langsam und wohlüberlegt in einen Trade einsteigen. Aber steigen Sie schnell wieder aus, insbesondere wenn Sie sehen können, daß Sie falsch liegen.

Es ist ein bißchen wie die Geschichte von dem jungen und dem alten Bullen auf dem Hügel: Der junge Bulle schnaubt, scharrt den Boden mit seinen Hufen und sagt: „Mannohmann, schau dir nur all diese phantastisch gutaussehenden Kühe da unten an. Ich werde da runterrennen und mich richtig um eine davon kümmern!“ Worauf der alte Bulle antwortet: „Mein Junge, du bist völlig auf dem falschen Dampfer. Laß uns gemütlich hinschlendern, schön langsam, und dann kümmern wir uns um sie alle!“

Steigen Sie langsam ein, schnell aus, und nehmen Sie Ihr Geld mit auf die Bank.

Eine zusätzliche Empfehlung an dieser Stelle ist, daß Sie Ihr Geld sofort aus einem Trade abziehen sollten, wenn Sie anfangen, ein ungutes oder ungemütliches Gefühl zu dem Trade zu entwickeln. Warten Sie nicht erst ab. Wenn Sie zögern, verlieren Sie.

12.5 Sie erwarten zuviel von einem Trade

Sie verhalten sich, als ob Ihnen jeder einzelne Trade, den Sie machen, etwas schulde. Sie haben das Gefühl, daß Sie für all die Arbeit, die Sie getan haben, und all das Risiko, das Sie eingegangen sind, eine ganze Menge Gewinn aus jedem Trade ziehen sollten. Das ist die völlig verkehrte Einstellung. Wir haben sogar eine Bezeichnung dafür: „das professionelle Syndrom“. Viel zu vielen unter Ihnen wurde das beigebracht. Es lautet ungefähr so: Sie studieren eifrig, Sie erledigen Ihre Arbeit, Sie leisten Ihren Beitrag, und jetzt schuldet die Welt Ihnen einen Lebensunterhalt. Sie glauben, es verdient zu haben.

Die meisten Leute haben diese Einstellung - von den hochbezahlten Professionellen bis runter zu den einfachen, gewerkschaftlich organisierten Arbeitern. Ja, sogar all ihr beitragszahlenden, gewerkschaftsangehörigen Trader denkt, die Welt schulde euch was für euer Trading.

Es ist an der Zeit umzudenken, Charlie Brown. Die Märkte schulden Dir gar nichts. An den Märkten irgendeinen Gewinn zu machen, ist schon Glück. Denk immer daran, die meisten Trader verlieren in den Märkten. Werde geschäftstüchtig, sei mit kleinen Gewinnen auf ständiger Basis zufrieden. Dann wird Dir der Markt oft eine angenehme Überraschung bereiten - einen richtig großen Gewinn.

12.6 Der größere Narr

Die Märkte funktionieren nach dem Diktum vom „größeren Narren“. Sie glauben, daß wir scherzen? Nein, wir meinen das todernst. Der Marktmacher oder Specialist kauft oder verkauft, wenn die Kurse unten auf dem Handelsparkett gewisse Pivot-Punkte passieren. Er stellt seine Position genau an oder kurz nach dem Ausbruch der Kurse glatt, der den Day-Trader, der vor seinem Monitor sitzt, dazu bringt, einzusteigen.

Der Einstieg der Day-Trader (die größeren Narren) in den Markt gibt den Kursen genau den Schwung, den die Marktmacher brauchen, um ihren Gewinn zu machen. Die Specialists haben in gewisser Weise die Day-Trader ausgenutzt, indem sie die entgegengesetzte Seite des Trades einnehmen: sie steigen aus, wenn die Day-Trader einsteigen. Die Kurse bewegen sich dann gegen die Day-Trader, wenigstens für kurze Zeit. Das kann man anhand einer Reaktion sehen, zu der es kurz nach dem Markteintritt der Day-Trader kommt.

Dann gewinnen die Kurse meist ihren Schwung zurück und fangen an, sich weiter in die Richtung des anfänglichen Ausbruchs zu bewegen.

Nun machen auch die Day-Trader ihren Gewinn. Wenn die Kurse genügend Schwung besitzen, einen Punkt zu erreichen, an dem die längerfristig orientierten Trader oder Investoren einsteigen, fängt das Ganze von vorne an. Der Einstieg der längerfristig orientierten Trader (die größeren Narren) gibt den Kursen genügend Schwung, um den Day-Tradern einen Gewinn zu ermöglichen; diese nutzen die Aktionen der längerfristig orientierten Trader aus, indem sie die gegenüberliegende Seite des Trades einnehmen und bei deren Einstieg den Markt verlassen.

Nur wenn die längerfristig orientierten Trader in eine Aktie, die sehr starkes Momentum in die Richtung des Trades aufweist, eingestiegen sind, können sie erfolgreich sein; ansonsten müssen sie die bittere Pille schlucken.

Wenn der Markt genügend Schwung besitzt, die Kursbewegung in einen Trend zu verwandeln, machen alle längerfristig orientierten Trader, die schnell genug aussteigen, ihren Gewinn. Wenn der Markt auch noch den Schwung besitzt, einen dauerhaften Trend zu etablieren, werden die ganzen trendfolgenden, mittel- und langfristig orientierten Trader (die neuen größeren Narren) durch ihren Markteinstieg die Kurse weiter vorantreiben. Das gibt den längerfristig orientierten Tradern oder Investoren ihren Gewinn, aber nur wenn sie klug genug gewesen sind, rechtzeitig auszusteigen.

Irgendeiner muß irgendwann aber doch die Pille schlucken. Das sind am Ende die Trader oder Investoren, die nicht frühzeitig genug ausgestiegen sind. Also meistens *Sie*!!! Warumhielten Sie die Position auch so lange?

12.7 Die Gier

Ein Grund, warum Sie Ihre Positionen zu lange halten, ist Ihre fiebrige, rotäugige Gier. Manche von Ihnen sabbern richtig angesichts erwarteter Profite. Sie sind sich so sicher, daß jeder Trade in die von Ihnen erwartete Richtung laufen wird, daß Sie nicht wissen, wann es an der Zeit ist, die Gewinne zu realisieren und den Markt zu verlassen. Daß die Märkte selbst die Entscheidungen treffen, wie weit sie sich in die von Ihnen erwartete Richtung bewegen werden, und nicht Sie, darüber haben Sie sich anscheinend nie Gedanken gemacht. *Warum glauben Sie, mit jedem Trade ins Schwarze treffen zu müssen? Ach, und übrigens, hier ist ein Taschentuch, Sie müssen sich mal das Kinn abwischen.*

Warum handeln Sie nicht einfach eine bestimmte Zahl von Aktien, um Ihre Kosten zu decken, eine weitere Anzahl von Aktien, um etwas Gewinn zu machen, und eine dritte Anzahl von Aktien, die Sie so lange laufen lassen, wie es die Kursbewegung erlaubt? Vielleicht verleiht Ihnen der Markt dann doch noch den Siegerpokal.

Jeder Geschäftsmann weiß, wie unabdingbar es ist, erst die Kosten zu decken, bevor man an Gewinn denken kann. Wie können Sie nur glauben, diese Grundregel verletzen zu können und trotzdem noch Geld an der Börse zu machen? Bis Sie Ihre Kosten gedeckt haben, läuft nichts anderes. Sie sagen, Sie wissen nicht genau, was Ihre Kosten sind? Dann finden Sie es besser schleunigst raus. Wir können Ihnen einen Tip geben: manche sind direkte Kosten und manche sind indirekte Kosten.

Was sind Ihre direkten Kosten? Da wäre z.B. Ihr Kursübertragungssystem, Ihre allgemeinen Software-Kosten, Ihre Telefongebühren. Und wie sieht es mit Provisionen, Börsengebühren, Kosten für Datenbeschaffung und/oder Chartservice aus?

Und was sind Ihre indirekten Kosten? Da wäre Strom, Gas, Wasser, ein Computer, Ihre Trading-Software. Und was ist mit den ganzen Magazinen und Börsenbriefen, die Sie abonnieren? Was ist mit den Seminaren, an denen Sie teilnehmen, den Unterrichtsstunden, sofern Sie welche nehmen, und/oder den Trading-Schulungen, die Sie besuchen?

Und vielleicht der größte Posten: was ist mit Ihren vergangenen Verlusten? Wollen Sie die einfach abschreiben? Solange Sie nicht all die Posten, die wir hier erwähnt haben, und einige, die wir vielleicht vergessen haben, abdecken, können Sie nicht wirklich von Gewinnen reden.

„Naja, ich betrachte diese Verluste und meine Bücher, Seminare und Fachzeitschriften als Teil der Investition, die ich getätigt habe.“

Kommen Sie uns doch bitte nicht so. Welcher professionelle Geschäftsmann eröffnet schon sein Unternehmen ohne den ständigen Gedanken daran, seine in dem Geschäft getätigten Investitionen wieder „zurückzubekommen“? Geben Sie's ruhig zu, Freund, Sie haben keinen Pfennig verdient, bis Sie die Kosten Ihrer Verluste und Ihrer Ausbildung wieder reingeholt haben. Bis dahin gibt es für Sie keinen Gedanken an Gewinn. Wir sprechen hier von einem Geschäft, nicht von einer Teeparty.

Für manche von Ihnen kann das bedeuten, daß Sie für lange Zeit profitabel handeln müssen, bis Sie wirklich anfangen, irgendwelche echten Gewinne zu machen. Aber wenn Sie diese Kosten nicht bedenken, leben Sie in einer Phantasiewelt. Das kann uns eigentlich egal sein, wir nutzen Sie halt in den Märkten weiter aus. Das kann ja gar nicht schiefgehen, wenn Sie so erpicht darauf sind, uns Ihr Geld zu geben.

Sind diese Überlegungen Bestandteil Ihres Trading-Plans? Wenn nicht, wo ist Ihre Kontrolle? Sie müssen Ihre Kosten decken! Manche von Ihnen glauben, alle Kosten abschreiben zu können, weil...

12.8 Sie glauben, Trading sei eine Investition

Da liegen Sie aber falsch! Trading ist ein Geschäft, erinnern Sie sich noch? Solange Sie selbst das Trading abwickeln, ist es keine Investition. Wenn Sie hingegen Ihr Geld in fremde Hände geben, die dann für Sie traden, könnten Sie schon eher von einer Investition sprechen. Sie investieren dann nämlich in die Person oder Firma, welche Ihr Geld verwaltet, in der Hoffnung, daß Sie dafür eine gute Rendite bekommen.

Aber solange Sie selbst handeln, kann Trading nie ein Investment sein. Sie haben vielleicht Ausrüstung gekauft, Ihre Trading-Ausbildung bezahlt, alles mögliche Zubehör erworben; aber da hört die Investition auch schon auf, und Sie müssen nicht nur diese Kosten decken, sondern sogar noch eine Rendite (Gewinn) auf Ihr Investment verbuchen. Das wirkliche Trading *ist* ein Geschäft, und für Sie ist es wohl bisher ein Verlustgeschäft gewesen. Einige unter Ihnen haben so viel und so oft verloren, daß...

12.9 Sie verzweifeln

Sie handeln, als wäre jeder Trade der letzte in der Welt. *Du lieber Himmel, hier kommt der letzte Trade der Welt. Hier ist meine letzte Chance, reich zu werden. Hier muß ich-wirklich zuschlagen und mich für meine ganzen Verluste entschädigen.*

Immer nur langsam, entspannen Sie sich! Sie müssen nicht alles auf diesen einen Trade setzen. Verdienen Sie lieber ein bißchen Geld mit diesem, ein bißchen mit dem nächsten - und mit dem nächsten, und dem nächsten. Manche von Ihnen sind so verzweifelt, Sie würden alles tun, um endlich die Gewinnschwelle zu erreichen. Sie besuchen Seminare, kaufen jedes neue Buch, lassen sich „magische“ Software schicken, aber am allerschlimmsten...

12.10 Sie hören auf die Meinung anderer

Ja, Sie rufen sogar uns an, um unsere Meinung zu hören. Das schmeichelt uns zwar, aber wie viele von Ihnen bereits wissen, ist es am besten, wenn man im Bezug auf die Märkte keine Meinung hat.

Keiner weiß, wohin der Markt sich bewegt und wann er sein Ziel erreicht. Bilden Sie sich bloß nicht ein, *Sie* könnten das wissen.

Hören Sie mal zu, wir haben eine Frage an Sie: Besteht irgendeine reale Möglichkeit, daß irgend jemand vorhersagen kann, wohin sich der nächste Tick einer Aktie bewegen wird? Machen Sie schon, antworten Sie! Wird der nächste Tick des Marktes aufwärts, abwärts oder seitwärts gehen? Sie wissen es einfach nicht, oder? Und uns geht es da genauso. Kein Mensch kann mit Sicherheit voraussagen, was der nächste Tick sein wird!

Und wenn es Ihnen schon völlig unmöglich ist, den nächsten Tick vorzusagen, wie sollten Sie dann wissen, was der übernächste Tick sein wird, oder der Tick danach, oder der darauf folgende Tick, usw. usf.? Aber ist das nicht genau das, woraus der Markt besteht? Der Markt besteht aus all diesen Ticks - die Ticks werden durch die Käufe und Verkäufe aller Teilnehmer im Markt verursacht.

Sie können bestenfalls eine Meinung hegen, wo der nächste Tick sich befinden wird. Es ist aber leider nicht möglich, nach einer Meinung zu handeln, Sie müssen nach der Realität traden. Was Sie denken, ist völlig bedeutungslos, nur noch eine weitere Meinung unter vielen.

Glauben Sie niemals daran, was andere Leute über die Märkte meinen. Und glauben Sie noch nicht einmal an Ihre eigene Meinung. Lernen Sie lieber, aufgrund der sichtbaren Realitäten zu handeln; *es bleibt Ihnen wirklich nichts anderes übrig*. Je eher Sie damit anfangen, desto besser.

Vergessen Sie die Gurus. Vergessen Sie die Aktienanalysten und ihre Prognosen. Vergessen Sie einfach, den Nachrichtensender einzuschalten. Und, am allerwichtigsten, vergessen Sie Ihren Broker, oder falls Sie von einem Trading-Büro aus handeln, vergessen Sie den Kerl, der argumentiert, die XYZ-Aktie zu kaufen, die er wahrscheinlich schon besitzt. Sagen Sie niemals Sätze wie: „Der Kurs müßte jetzt steigen" oder „Der Kurs müßte jetzt fallen". Die Kurse müssen gar nichts! Halten Sie sich beim Trading nur an gut definierte Muster und Formationen. Seien Sie dabei vorsichtig und zollen Sie dem Markt den nötigen Respekt. Wenn es unbedingt sein muß, traden Sie ruhig aufgrund deutlich geschnittener Signale Ihrer technischen Indikatoren, aber hegen Sie keine Meinungen darüber. Traden Sie nur aufgrund dessen, was Sie sehen können. Schneiden Sie sich die Ohren ab, oder kaufen Sie Ohrenstöpsel. Hören Sie nie auf Meinungen, nicht mal auf Ihre eigenen.

Meinungen schaffen Hoffnung. Hoffnung wird Sie an der Börse zerstören. Hoffnung basiert auf Ihren Emotionen, und es wäre falsch, aufgrund von Emotionen zu traden. Sie müssen logisch handeln, ausgehend von Ihrem vorher gut durchdachten Plan.

Wenn Sie keine Meinung haben, müssen Sie diese auch nicht ändern. Sie werden sich beim Trading an das halten, was Sie sehen, nicht an das, was Sie denken. Nach dem zu handeln, was Sie denken, ist eine der größten Fallen, in die Sie hineingeraten können. Ihr Plan sollte flexibel genug sein, Ausweichmöglichkeiten zuzulassen. Auf diese Weise werden Sie nicht in Versuchung geraten, Ihren Plan zu ändern. Einer der größten Fehler, den Sie machen könnten, wäre, von Ihrem Plan abzuweichen. Trotzdem machen das viele von Ihnen, sobald der Plan das erste Mal schief zu laufen scheint, denn...

12.11 Sie suchen den Heiligen Gral

Sie tun das auf zweierlei Weise. Einerseits suchen Sie den perfekten technischen Indikator, oder eine Kombination derselben. Andererseits versuchen Sie, Wendepunkte im Verlauf der Aktienkurse vorauszusagen. Am schlimmsten ist es, wenn Sie diese Fehler begehen und obendrein auch noch Perfektionist sind.

Wie irgend jemand sich vorstellen kann, irgendeine mathematische Formel könne die Tatsache wettmachen, daß er ein schlechter Geschäftsmann ist, bleibt uns schleierhaft. Es ergibt keinen Sinn und funktioniert auch nicht.

Wir müssen jedesmal lachen, wenn wir von einem linear-regressivem, parabolisch versetztem, Standardabweichungs-Dingsbums hören, das angeblich genau voraussagt, wann man kaufen oder verkaufen soll. Es scheint, als ob diese Dinger um so besser funktionieren sollen, je komplizierter und weit hergeholter sie gestaltet werden - und sich um so besser verkaufen lassen. Ganz bestimmt erheischt man damit die Ehre eines Artikels in den Fachblättern und Wirtschaftsmagazinen.

Wir glauben, das ist es, was aus all den diplomierten Mathematikern wird, wenn sie die Universität verlassen. Was kann man dazu sagen, was sollten Sie sonst wohl mit einem Doktor in Mathematik anfangen (ruhig, ruhig, wir scherzen nur)? Wir kennen sogar jemand, der in theoretischer Mathematik promoviert hat. Wir fragten ihn: „Was, um alles in der Welt, wollen Sie damit anfangen?“ Und er sagte: „Nichts besonderes. Es ist reine Theorie und es gibt bis jetzt keinerlei Anwendung dafür. Aber vielleicht irgendwann!“

Irgendwann können Schweine vielleicht fliegen. Und dann kann er wahrscheinlich auch seine theoretische Mathematik anwenden. Aber um sich in der Zwischenzeit zu vergnügen und ein bißchen Geld zu verdienen, kann er ja immer noch Artikel schreiben, die dann von Aktienfanatikern verschlungen werden. Sie werden es schlucken wie eine goldene Wahrheit.

Ah, jetzt habe ich doch endlich den Oszillator gefunden, nach dem ich solange gesucht habe! Hurra, ich glaube dieser Typ hat -wirklich -was außergewöhnliches entdeckt! Also, mal sehen, man nehme die Quadratwurzel des Ausmaßes der Standardabweichung und teile das Ergebnis durch den Logarithmus des höchsten Hochs der letzten vier Tage, das man zuvor durch das tiefste Tief der letzten sechs Tage dividiert hat... Junge, Junge, das ist bestimmt der Heilige Gral des Tradings!

Was Sie für die Suche nach dem Heiligen Gral des Tradings so anfällig macht, ist die Tatsache, daß Sie Perfektionist sind. Und an dieser Stelle denken wir daran, daß viele von Ihnen Ingenieure und Buchhalter sind. Sie haben einen detailversessenen Geist. Sie müssen alles bis in den fernsten Winkel perfekt erfassen.

Na ja, wir haben Neuigkeiten für Sie! So läuft Trading überhaupt nicht. Hier gibt es keinerlei Perfektion, nur Brei - dicker Brei und dünner Brei, aber fast niemals Perfektion. Die Märkte sind weder mathematisch, geometrisch, symmetrisch oder irgendein anderes „...isch“, mit der Ausnahme von hysterisch. Das sind sie wirklich, und öfter als wir es glauben möchten. Sie möchten also unbedingt eine Markttheorie, mit der Sie sich mental beschäftigen können? Wußten wir's doch! Hier ist sie: *Die Märkte bestehen aus einer Reihe von hysterischen Ausbrüchen mit dazwischen liegenden kleinen Ruhepausen. Diese hysterischen Ausbrüche sind entweder real und -werden von Gerüchten und Nachrichten verursacht, oder sie sind falsch. Dann sind sie das Resultat absichtlicher Manipulation, ausgelöst durch die Trader, welche in der Lage sind, eine Aktie zu bewegen.*

Ein Freund von uns hat Geschichte studiert. Noch ein Fall von „Was soll man damit nur anfangen?“ Universitätsabschlüsse. Er wurde Lehrer. Wir haben versucht, ihm zu erklären, er könne viel mehr Geld damit verdienen, Kursgeschichte an Aktien-Trader zu verkaufen, aber er wollte uns nicht zuhören.

Hey Junge, was vorbei ist, ist vorbei. Du mußt Dir viel mehr Gedanken über die nächsten fünf Minuten auf diesem Chart machen. Was kümmert Dich der Kurs der Microsoft-Aktie von vor sechs Monaten?

Die Geschichte verführt viele von Ihnen. „*Wenn Sie meine Trading-Software kaufen, bekommen Sie nicht nur meinen magischen Oszillator umsonst, sondern ich gebe Ihnen noch 100 Jahre Geschichte des Aktienmarktes dazu.*“ Reizt Sie das? Na großartig! „*Treten Sie ein, und ich werde Ihnen diese patentierte, quarzsynchronisierte Zeitmaschine verkaufen, damit Sie in die Vergangenheit reisen und die historischen Charts handeln können. Vielleicht der einzige Weg, wie Sie an der Börse gewinnen können. Bedenken Sie nur, was für tolle Trades Sie machen könnten, wenn Sie im voraus wüßten, was geschehen wird.*“

Sie vergessen anscheinend, daß Sie das handeln, was *jetzt* passiert. Sie handeln *nicht* die Vergangenheit.

An dieser Stelle würden wir gerne eine amüsante, kurze Geschichte erzählen, über die Erlebnisse eines Freundes und Day-Traders, der an einem Tag mit riesigem Umsätzen die Aktien eines bestimmten Unternehmens nach einem 15-Minuten-Chart handelte. Ein Bekannter rief ihn um 8:30 Uhr an und fragte: „Wo glaubst du wird diese Aktie heute schließen?“ Zu diesem Zeitpunkt hielt unser Freund bereits eine beträchtliche Long-Position. Bis zum Handelsschluß sollten sich noch mehrere Dutzend Kursstäbe entwickeln. Das Einzige, was unseren Freund jedoch interessierte, war die Frage: „Wo wird sich der Kurs dieser Aktie in den nächsten ein oder zwei Minuten befinden?“

Einige der größten Idiotenfallen, die wir je in den Kleinanzeigen gesehen haben, stammen von Leuten, die uns davon überzeugen wollen, sie wüßten, wann die nächsten Wendepunkte in den Märkten stattfinden werden, oder daß es überhaupt möglich sei, dies zu wissen. Wie kann man solchen Betrügem nur Vertrauen schenken? Wenn sie das wirklich könnten, würden diese Leute es Ihnen dann verraten? Wenn sie so freundlich und freigiebig wären, wüßten dann nicht schon alle Trader, wie man das macht? Wenn Sie 100 Leuten erzählten, selbst wenn sich diese mit strengsten Blutschwüren zum Schweigen verpflichten würden, wie man Hochs oder Tiefs von Aktienkursen voraussagt, glauben Sie, es bliebe ein Geheimnis? Könnten Sie selbst 10 Leuten ein solches Geheimnis anvertrauen?

Das glauben Sie ja selbst nicht! Sie wissen es einfach besser! Wollen Sie auch weiterhin leichtgläubig sein? Ja wirklich? *Pssst, lassen Sie sich unser magisches Elixier zeigen. Sie reiben es einfach in Ihre Kopfliaut ein, -während Sie traden, und es wird Sie nicht nur zum erfolgreichen Trader machen, sondern auch zur gleichen Zeit den Kahlköpfigen unter Ihnen wieder Haare wachsen lassen, Ihre Potenz stärken und fast alle bekannten Krankheiten heilen. Wenn Sie es am ersten Vollmond nach dem siebten Monat vor Ihrem Trading-Terminal sitzend einreihen, werden die Aktienkurse von jeder Aktie, die Sie kaufen, drei Wochen lang steigen, und wenn Sie es auf Ihren linken Fuß träufeln, sobald der Hauptzyklus für die Aktie von APPLE Computers mit dem kleinen Zyklus der IBM-Aktie zusammenfällt...!*

Manche Sachen kann man nicht vorhersagen. Solange Sie das akzeptieren, ist alles in Ordnung. Wenn nicht, dann werden Sie sich im Kreis drehen. Sie werden zu Dorian Gray, auf der Suche nach dem Jungbrunnen und dem ewigen Leben.

Eine Handvoll von Leuten zahlten einmal jeweils ungefähr 35.000 Dollar, um das magische Geheimnis eines Mannes zu bekommen, der angeblich Wendepunkte voraussagen konnte. *Hohl Das Geheimnis ist gelüftet, und jetzt kostet es nur noch 175 Dollar.* Sie wissen, wer Sie sind und was wir meinen - und Sie wissen, daß wir wissen, wieviel Sie bezahlt haben. Und mittlerweile haben Sie wohl auch herausgefunden, daß das großartige Geheimnis keinen roten Heller wert war. Tolles Geheimnis, heh? *Sie glauben, noch mal 30 Riesen zu besitzen, die Sie einfach so verpulvern möchten? Sollen wir Ihnen was sagen? Für nur 29 davon verraten wir Ihnen unser wahres Familiengeheimnis. Unser Großonkel Pete hat es entdeckt. Es beinhaltet die Methode, Wendepunkte mittels der Refraktionsglas-Vergrößerungsmethode auf das genaueste voraus zu sagen. Kommen Sie mal hier herunter, wo uns niemand zuhören kann. Wir werden Ihnen erzählen, wieso wir nie an den Märkten verlieren. Wir werden Ihnen zeigen, wie Sie ungeheuer reich werden können...*

„Also, wenn das wirklich stimmt, warum sind Sie dann so erpicht darauf, Ihre Geheimnisse in unzähligen Seminaren und Büchern an den Mann zu bringen?“ Wow, jetzt haben Sie uns erwischt! In Wahrheit haben wir nämlich gar keine Trading-Geheimnisse. Ein Geheimnis ist immer etwas, das nur Sie kennen. Sobald Sie es einem anderen verraten, ist es kein Geheimnis mehr. Wenn Sie jemals unseren Seminaren beigewohnt haben, oder sonst von uns unterrichtet wurden, kennen Sie alle unsere „Geheimnisse“. Die meisten Wahrheiten, nach denen wir uns beim Trading richten, sind selbstverständlich. Wir sind uns sicher, daß wir nicht die einzigen sind, die sich danach richten.

Außerdem ist das Trading Schwerarbeit. Wir haben keinerlei magische Tropfen oder Formeln dafür. Die tiefere Wahrheit ist wahrscheinlich, daß Mühe Gesellschaft sucht. Ja, das ist es wohl. Wir möchten, daß Sie genauso hart arbeiten wie wir, um Ihren Lebensunterhalt mit Trading zu verdienen.

Vielleicht möchten wir auch nur jemanden bei uns haben, während wir hier geduldig herumsitzen und (nägelkauend) auf den richtigen Trade warten. Jetzt kennen Sie unsere wirklichen Beweggründe, es sind dieselben, welche viele unter Ihnen haben. Es ist die...

12.12 Langeweile

Tja, viele von Ihnen traden aus Langeweile. Sie sind von Ihren normalen Aktivitäten zu Tode gelangweilt. Sie sind vollprofessionell, und da liegt der Hund begraben.

Viele professionelle Berufe führen dazu, nach einer gewissen Zeit tödliche Langeweile aufkommen zu lassen. Day-Trading ist da auch nicht anders. Sie sitzen ständig vor der Mattscheibe, manchmal den ganzen Tag lang.

Wir unterrichteten mal einen Pharmakologen, der ganz gut verdiente. Er betrieb eine private Apotheke in einem großen und gut besuchten Krankenhaus. Er hatte es wirklich geschafft! Die Doktoren in dem Gebäude gaben ihm ständig Ihre Rezepte am Telefon durch. Er mußte seine Waren nie verbilligt anbieten, sondern bekam den Einzelhandelspreis (oder mehr) für alle Medikamente auf diesen Rezepten. Aber ihm war langweilig. Sie können sich die Situation vorstellen: Da hat jemand eine überdurchschnittliche Bildung und Intelligenz und steht den ganzen Tag da und schiebt kleine Pillen in Behälter. Selbst manche Fließbandarbeiter haben mehr Abwechslung.

Also stellte er einen anderen Apotheker ein, um die Pillen zu verpacken, und begann, Trader zu werden, wahrscheinlich, um nicht vollends durchzudrehen. Hier war diese hochqualifizierte Person dazu gezwungen, sich als Pillendreher zu verschwenden.

Wie sieht es mit Ihnen aus, ist das auch Ihr Grund zu traden? Wieviel Zähne können Sie wohl plombieren, bevor es zur Routine wird? Wieviel Nasenoperationen können Sie ausführen, bis es sich nur noch um eine weitere Nase in einem Gesicht handelt, das Sie nach der Nachbehandlung nie wiedersehen werden?

Wieviel Testamente können Sie aufsetzen, bis sie alle gleich aussehen? Das ist der Grund, weshalb Ihr Rechtsbeistand einen Computer benutzt; es ist immer dasselbe, Tag ein, Tag aus. Wieviel Steuererklärungen können Sie ausfüllen, bevor Sie nur noch schreien wollen? Wieviel....?

Dieses Problem existiert in vielen Berufen - selbst der Beruf eines Traders kann zum weglaufen langweilig sein. Also, anstatt aus Langeweile zu traden, vielleicht sollten Sie ein bißchen mehr nachdenken, besonders über die Frage, wann und wie Sie am besten aus den Trades aussteigen. Vielleicht werden Sie dann entdecken, daß Sie....

12.13 Nicht wissen, was es bedeutet, Gewinne laufen zu lassen

Sie alle haben schon den Ausdruck gehört: „Begrenze Deine Verluste und lasse Deine Gewinne laufen.“ Aber wissen Sie auch, was es bedeutet? Das Schlüsselwort hier ist „Gewinne“. Sie lassen normalerweise Ihre „Trades“ laufen. Wieso? Vielleicht weil Sie einfach nicht mit der Bedeutung des Wortes „Gewinn“ vertraut sind.

Sie sollen also Ihre *Gewinne* laufen lassen. Bis Sie Ihre Kosten gedeckt haben, haben Sie auch keine Gewinne. Und Ihre Kosten haben Sie erst dann gedeckt, wenn Sie ausreichend Aktien mit Gewinn glattgestellt haben. Erst nachdem das getan ist, können Sie daran denken, Ihre Gewinne laufen zu lassen.

Jeder gute Geschäftsmann weiß, daß er zuerst seine Kosten decken muß. Das ist auch Ihre erste Aufgabe, wenn Sie als Trader überleben wollen.

*Wie war das noch mal, Sie sagen, weniger als 1.000 Aktien auf einmal zu handeln sei was für Babys? Sie wollen lieber mit den großen Jungs spielen? Phantastisch! Sobald Sie gelernt haben, Ihre **Gewinne** laufen zu lassen, können Sie mit den großen Jungs spielen. Aber bis dahin, Kleiner, stoßen Sie sich besser erst einmal Ihre Hörner ab, indem Sie weniger Aktien handeln. Übrigens, manche der wirklich großen Trader haben auch erst einmal klein angefangen.*

Einer der Gründe, wieso Sie Ihre Trades zu lange laufen lassen, ist dieser:

12.14 Sie verstehen nichts von Risiko

Nachdem Sie Ihre Kosten gedeckt haben und versuchen, Ihre Gewinne laufen zu lassen, vergrößern Sie Ihre Position zu früh. Wieso tun Sie das? Weil Sie nichts von Risiko verstehen. Nehmen wir einmal an, Sie haben ein Round-Lot (eine runde Anzahl Aktien) zur Kostendeckung glattgestellt und blicken jetzt bei Ihrer restlichen Position auf einen Gewinn von 250 \$ pro 100 Aktien. Nehmen wir weiterhin an, Sie waren am Beginn dieses Trades bereit, 2,50 \$ pro Aktie oder 250 \$ insgesamt zu riskieren, und sind auch bereit, dieselbe Summe bei Positionserhöhungen zu riskieren. Können Sie Ihre Position um weitere Aktien aufstocken, wenn Sie 2,50 \$ pro Aktie an Gewinn vorliegen haben? Sie können es natürlich, aber es ist nicht besonders klug. Warum? Weil Sie sich einem erneuten Risiko aussetzen. Wenn es zu einer Korrektur kommt oder die Aktie sich gegen Ihre Erwartung verhält und Ihr Risikostopp erreicht, haben Sie Ihre unrealisierten Gewinne verloren und müssen sich dazu noch mit den Kosten der zusätzlichen Aktien auseinandersetzen.

Bestandteil Ihrer Unkenntnis von Risikokalkulationen ist Ihr fehlendes Verständnis über die Wahrscheinlichkeiten, die ein Risiko beinhaltet. Zu viele von Ihnen traden direkt in eine Unterstützung oder einen Widerstand hinein. Zu viele von Ihnen traden in eine frühere Konsolidierung hinein, weil es Ihnen an Langzeitperspektive mangelt. Wenn Sie in einem Markt short gehen, der sich kurz vor seinem historischen Tief befindet, und Sie wissen nichts davon, nur weil Sie sich geweigert haben, die langfristigen Charts zu studieren, gehen Sie ein sehr hohes Risiko ein. In diesem Falle wäre es ein viel niedrigeres Risiko, long zu gehen. Die höchste Wahrscheinlichkeit ist nämlich, daß der Aktienkurs seinem alten Tiefstand nahe kommt und dann hochschnellt. Dasselbe gilt auch für den Fall, daß Sie in eine Konsolidierung hineintradeten. Die Notierungen werden dort höchstwahrscheinlich stoppen. Wenn Sie genau in diese Konsolidierung hineingeraten, werden Sie Probleme bekommen. Sie haben sich einem hohen Risiko ausgesetzt.

Es wäre viel besser, den Einstieg nach der Konsolidierung zu vollziehen, denn wenn die Kurse sich erst einmal durch die Konsolidierung hindurchgearbeitet haben, ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß sie den der Konsolidierungsphase vorangegangenen Trend fortsetzen werden.

12.15 Sie verstehen nichts von Verlusten

Wenn Sie Verluste nicht ertragen können, haben Sie ein Ego-Problem. Sie sind zu eitel, sich mit den Realitäten abzufinden. Denn Verluste sind ein integraler Bestandteil beim Trading von Futures. Sie haben alle schon von den erfolgreichen Tradern gehört, die in 7 von 10 Trades Verlust machen und trotzdem an den Märkten Geld verdienen. Wie kann das sein? Es gibt eine Kunst des Verlierens. Sie müssen so sein wie der Typ, der zwar heute flüchtet, aber überlebt, um morgen weiterzukämpfen.

Hier ein Beispiel: Sie gehen long bei einem Ausbruch durch das Hoch von gestern und die Aktie bewegt sich etwas nach oben. Da Sie ein vorsichtiger Verlierer sind, bewegen Sie Ihr mentales Stopp schnell an die Gewinnschwelle. Dieser Punkt befindet sich für verschiedene Trader an verschiedenen Stellen, aber für unser Beispiel nehmen wir einmal an, Ihr Stopp befindet sich an Ihrem Einstiegskurs. Bei 15 \$ Provision und Gebühren pro Kauf oder Verkauf können Sie sich 20 Niederlagen hintereinander leisten und verlieren trotzdem nur 600\$.

In einem der Kasinos in Las Vegas gibt es ein Schild oder eine Wandtafel als Erinnerung an einen Mann, der einmal 21 Höchstpunktzahlen hintereinander am Würfeltisch erzielte.

Das ist aber, seit Eröffnung des Kasinos vor etlichen Jahren, nur einmal vorgekommen. Die Wahrscheinlichkeit, daß dies bald noch mal geschieht, ist verschwindend klein.

Soweit es die Kosten betrifft, gilt das auch für Ihr Trading. Die Wahrscheinlichkeit, daß Sie einundzwanzigmal hintereinander Ihre Position an der Gewinnschwelle schließen müssen, ist auch unglaublich gering, selbst wenn Ihre Entscheidung jedesmal auf nichts anderem beruht, als eine Münze zu werfen - Kopf für long, Zahl für short. Und selbst wenn Sie einundzwanzig mal Ihre Position an der Gewinnschwelle schließen müßten, würden Ihre Verluste immer noch nur 630 \$ betragen. Verglichen mit den Summen, welche die meisten Trader regelmäßig in den Märkten verlieren, ist das gar nichts. Wir benutzen den Ausdruck „Gewinnschwelle“, da wir nicht wissen können, wieviel Sie darüber hinaus verlieren könnten.

Aber nehmen wir einmal an, Sie wären der oben erwähnte 30%-Trader. Bei 10 Trades schließen Sie sieben mit Verlust ab, d.h. die Position wird an der Gewinnschwelle geschlossen. Sie hätten dann nur 210 \$ an Provisionen verloren. Das ist ein Kostenbetrag, den jeder Trader verkraften kann. Es ist darüber hinaus nicht schwer, sich vorzustellen, daß Sie diese Summe in Ihren übrigen drei Trades wieder zurückgewinnen können und darüber hinaus noch einen Gewinn machen werden.

So, jetzt wissen Sie, wie man es macht. Jetzt wissen Sie, wie ein 30%-Trader, von den Provisionen aus gesehen, es sich leisten kann, bei 7 von 10 Trades die Position an der Gewinnschwelle zu schließen und dennoch Geld zu verdienen. Was wir Ihnen eben gerade erklärt haben, ist den Preis dieses Buches mindestens hundertfach wert.

Werden Sie nun sich selbst und Ihr großes, fettes Ego ausreichend kontrollieren, um Ihr Risiko so zu gestalten, wie wir es Ihnen gezeigt haben? Oder werden....

12.16 Sie versuchen, das Rad noch mal zu erfinden

Warum nur haben Sie das Gefühl, daß Sie, sobald Ihnen jemand etwas gezeigt hat, womit das Trading funktioniert, versuchen müssen, diese Methode zu verbessern? Warum müssen Sie etwas „reparieren, das nicht zerbrochen ist“?

Wir können Ihnen sagen wieso! Es hat mit Ihrem übergewichtigen Ego zu tun. *Ja, ja, ja, wir wissen, Sie haben den Drang zur Kreativität.* Aber dafür haben Sie ja schließlich Ihre Karriere.

Seien Sie kreativ bei Ihren kosmetischen Operationen. Finden Sie eine Heilungsmethode für Krebskrankheiten, oder wie Sie die Zähne eines alten Mannes begradigen können. Erfinden Sie ein Haus, das ohne Heizung und Klimaanlage auskommt. Oder züchten Sie ein Huhn, das 100 Pfund wiegt.

Oh, Sie wollen ein professioneller Trader sein? Das ist vollkommen in Ordnung. Aber seien Sie dabei bei Ihrem Trading nicht kreativ. Erfinden Sie bitte keinen neuen Oszillator, und suchen Sie bitte nicht nach einem neuen Zyklus, den noch niemand vorher gesehen hat. Befragen Sie nicht den Mond, um herauszufinden, ob die XYZ-Aktie im nächsten Juli fallen wird. Und, um Himmels Willen, betrügen Sie nicht Ihre Trader-Kollegen. Wenn Sie kreativ sein müssen, finden Sie Wege, auf eine Art kreativ zu sein, die anderen hilft.

Schreiben Sie doch ein Buch, oder besprechen Sie eine Audiokassette - Sie wissen schon, eine, die die Wahrheit erzählt und nichts als die Wahrheit. Schaffen Sie etwas, das Sie stolz macht und andere Leute dankbar. Meinen wir damit, daß Sie andere Menschen so behandeln sollen, wie Sie selbst behandelt werden möchten? *Ja, genau das meinen wir. Sie können ein netter Kerl sein und immer noch jede Menge Geld verdienen.*

Ist es vielleicht nicht an der Zeit, daß Sie anfangen, anderen Leuten ein Beispiel zu geben, wie man es richtig macht? Sie haben den Drang, allen anderen zu erklären, wie es läuft? Fangen Sie besser erst bei sich selbst an. *Sie* scharfen es schon. Zeigen *Sie*, daß Sie ein ehrlicher Trader sein können. Zeigen *Sie*, daß Sie sich um andere Menschen kümmern. Räumen Sie zuerst bei sich selbst auf. Dann vielleicht, aber nur vielleicht, wird es im Trading-Geschäft nicht einen solch hohen Durchlauf von Verlierern geben. Vielleicht werden die Leute dann mehrere Jahre mit dem Trading verbringen, und nicht nur ein paar Monate. Vielleicht wird es auch Ihnen besser gehen, wenn es in den Märkten mehr Liquidität gibt. *Vielleicht hätten wir Prediger werden sollen... ?*

Was wir versuchen zu sagen ist, daß es beim Trading kein Platz für Ihr Ego gibt. Seien Sie bescheiden. Zollen Sie dem Markt den nötigen Respekt und benutzen Sie beim Trading Ihr Gehirn. Gehen Sie davon aus, daß jeder andere Trader besser ist als Sie. Und wenn einer dieser Trader Ihnen gezeigt hat, wie man in den Märkten Geld verdient, respektieren Sie das.

Denken Sie mal darüber nach. Während Sie Autofahren, versuchen Sie bestimmt nicht daran zu arbeiten, Ihr Auto besser zu machen. Sie akzeptieren Ihre Geräte so wie sie sind. Sie verbringen keine Zeit damit, Ihren Kühlschrank kälter zu machen oder Ihren Ofen heißer. Sie akzeptieren Ihre Glühbirne genau so, wie sie nun mal ist. Sie fummeln nicht an Ihrem Fernseher herum, noch an Ihrem Videorecorder. Experimentieren Sie deshalb nicht mit Methoden, Systemen oder Techniken herum, die schon funktionieren.

Wenn ein System Ihnen in 50% der Fälle den richtigen Trade gibt, dann sind Sie schon besser dran als der oben erwähnte 30%-Trader. Wenn Sie so handeln, wie wir es in unseren Seminaren zeigen, werden Sie in 65% der Fälle Gewinn machen, und in fast 80% der Fälle, sobald Sie die Methoden und Strategien richtig beherrschen. Wenn Sie lernen, so wie wir zu handeln, dann werden Sie mehr als 80% Ihrer Trades mit Gewinn abschließen.

Aber es gibt noch ein anderes Problem, welches viele von Ihnen haben, und das ist...

12.17 Sie sind ein Angeber

Erzählen Sie Ihrem Broker nichts von dem tollen neuen Börsenbrief, den Sie beziehen. Erzählen Sie Ihren Freunden auch nichts über den vielversprechenden Trade, den Sie gerade in der ABC-Aktie machen. Und erzählen Sie Ihrer Frau nicht, daß Sie jetzt endlich herausgefunden haben, wie die Märkte funktionieren. Am besten erzählen Sie niemandem je irgendwas, das Sie dazu veranlassen könnte, Ihren Stolz verteidigen zu müssen. Halten Sie Ihr großes Maul! Das letzte, was Sie brauchen, ist, die Erwartungen anderer befriedigen zu müssen, oder das, was Sie für deren Erwartungen halten. Beim Trading stehen Sie schon unter solchem Druck, daß Sie keinen zusätzlichen Druck zu Ihrer Ehrenrettung brauchen. Behalten Sie die Einzelheiten Ihres Tradings für sich, es sei denn, Sie sind so qualifiziert, daß Sie für andere handeln können. Dann werden Sie natürlich anderen Ihre Trading-Vergangenheit offenlegen müssen. Wenn Ihnen das Gefühl, jemanden im Nacken sitzen zu haben, nichts ausmacht und Sie gerne das Geld anderer Leute verwalten würden, dann tun Sie das.

Sie sollten Ihre Trading-Aufzeichnungen niemandem zeigen, es sei denn, um den Vorschriften zu genügen. Es sollte Sie sogar beunruhigen, wenn Ihr Broker Einblick gewinnt. Außerdem sollten Sie nie mit Ihren Trades angeben, noch mit irgendwelchen anderen Transaktionen an den Märkten.

Wenn Sie uns anrufen und danach fragen, erzählen wir Ihnen vielleicht, in was für einem Trade wir heute waren oder noch sind. Aber wir würden nie damit prahlen, wir würden Ihnen nie erzählen, was für clevere Kerle wir sind, denn wir sind es nicht. Wir machen unsere Trades, wenn sie für uns vielversprechend aussehen und wir ein gutes Gefühl dabei haben. Ein Trade muß genau so aussehen, wie wir es uns vorstellen, sonst machen wir ihn nicht.

Wir lassen eine Menge guter Trades vorbeiziehen. Aber wenn sie nicht auf unsere Art passieren, im Einklang mit unserem Plan, dann wollen wir sie nicht. Wir sagen Ihnen die Wahrheit, genau so ist es. Wir kennen beim Trading nur eine Geisteshaltung, und die ist Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit. Auf eine andere Art würden wir nie traden. Wir möchten nicht so sein, wie viele von Ihnen sind, denn...

12.18 Sie lügen und betrügen

Ja, Sie tun beides. Sie belügen sich selbst über Ihre Trades. Sie halten sich an ihnen fest in der vergeblichen Hoffnung, am Ende Recht gehabt zu haben. Manche von Ihnen bewegen sogar Ihre Stopps zurück, um dem Trade „mehr Raum“ zu geben. Das ist das Unglück mit Ihrer Unehrlichkeit, Sie betrügen sich selbst.

Wenn ein Trade gegen Sie läuft, lesen Sie in die Charts einfach das hinein, was Sie sehen wollen, anstatt das, was dort wirklich zu sehen ist. Sie belügen sich selbst. Der Aktienkurs hat ganz klar gedreht. Er macht jetzt niedrigere Hochs und niedrigere Tiefs, und Sie sitzen da, entwickeln Hämorrhoiden und sagen sich, daß sei bloß eine Korrektur, und wenn Sie lange genug warten, wird die Aktie schon wieder steigen. Natürlich wird sie das. Eines fernen Tages steigt sie bestimmt wieder, aber bis dahin könnten fünf Jahre vergehen.

Sie belügen sich selbst, denn Sie wissen das alles, solange es um anderer Leute Trades geht, aber bei Ihren eigenen Trades können Sie es nicht zugeben. Sie sagen zu sich selbst: „Das passiert nicht wirklich“ oder „Dieses eine Mal werde ich durchhalten“. Sie sitzen da und belügen sich selbst, bis die unaufhaltsame Welle der Veränderungen Sie hinwegspült, und dann sind Sie aus dem Spiel, eine tote Ente mit einem kräftigen Verlust.

Manchmal ist die Not so groß, daß Sie sich der herannahenden Flut entgegenstürzen, um den Aufprall zu mindern. Und genau in diesen Fällen wird der Markt Sie wirklich bestrafen, dafür, daß Sie ein Lügner und Ihrem Plan gegenüber untreu geworden sind.

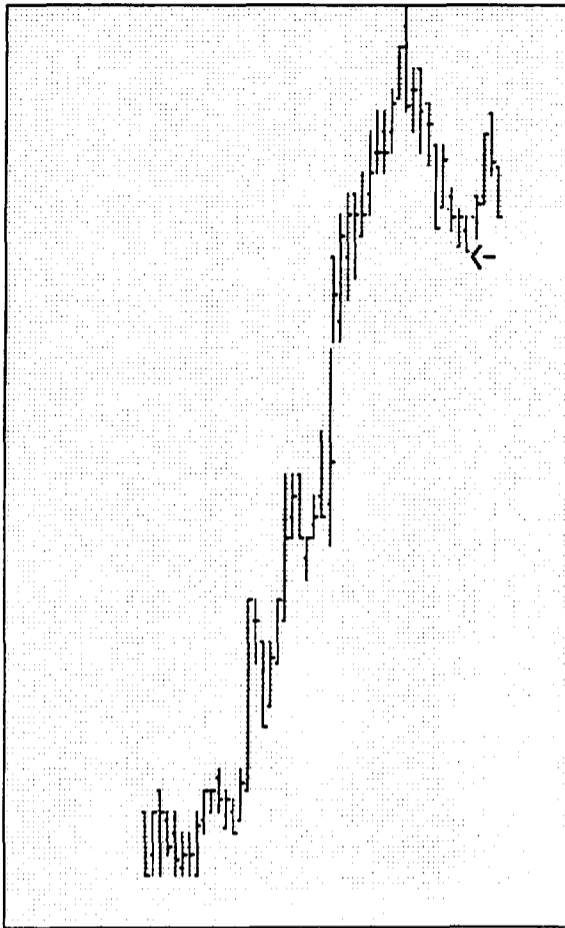
Das sind die Zeiten, wenn der Markt durch Ihre Stopps rast, auf dem Absatz kehrtmacht und in die andere Richtung jagt, bis Sie am Boden zerstört sind, überwältigt und fassungslos. Und dann kommt Ihre größte Lüge. Sie sagen: „Nie wieder, nie wieder! Ich habe endgültig genug von diesem verdammten Markt! Sie geben Ihrer Ausführung die Schuld, dem Marktmacher, Ihrem Broker, Gott und dem blinden Schicksal. *Pech gehabt, Freund. Wir alle wissen, daß es nicht Ihre Schuld ist, sondern die aller anderen, haben wir recht?*

Wenn Sie glauben, in diesem Buch wird nicht über Sie gesprochen, sind Sie ein Lügner. Wenn Sie glauben, daß wir hier nur über die anderen Trader sprechen, belügen Sie sich selbst. Sie können sich hier bestimmt dutzende Male wiedererkennen. *Und wenn Sie denken, daß wir uns nicht selbst in diesem Buch wiederfinden können, dann sind wir auch nur Lügner!* Wie wäre es uns Ihrer Meinung nach sonst möglich, so ein Buch zu schreiben, wenn wir das nicht alles selbst durchlebt hätten?

Wie lange werden Sie sich noch selbst beschummeln? Wie lange werden Sie noch beim Trading ein Lügner sein? Sie gewöhnen sich diese Angewohnheit besser ab, oder Sie werden wie eine bestimmte Person enden, die wir einmal getroffen haben.

12.19 Der schnelle Eddie Gold

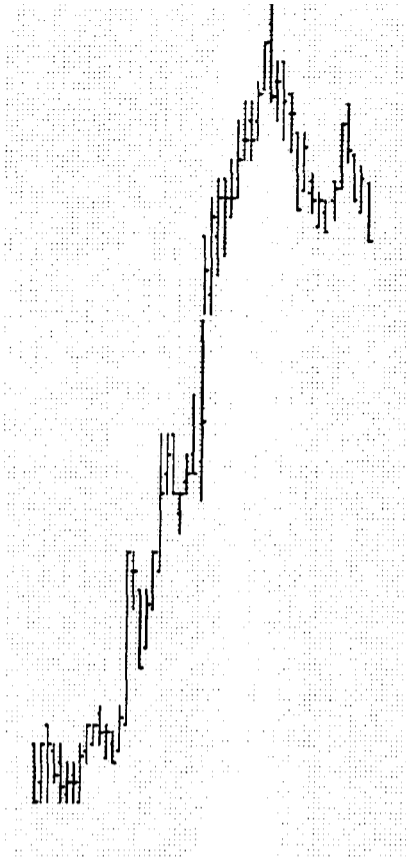
Wir erzählen Ihnen nun eine wahre Geschichte von einem Trader, den wir hier den schnellen Eddie Gold nennen werden. Das ist nicht sein richtiger Name (oder glauben Sie, wir möchten verklagt werden?).



Der gute schnelle Eddie Gold war ein Leerverkäufer, der gerne mit Goldminenaktien handelte. In den guten alten Zeiten dachte er, daß der Anstieg des Kurses einer bestimmten Minenaktie geendet hätte. Die Kurse hatten einen Höchststand erreicht, einen wirklichen Gipfelpunkt. Dann machte der Aktienkurs eine kräftigere Korrektur, die Aktie zog wieder ein wenig an, gab dann aber doch nach und bewegte sich wieder abwärts. Zu diesem Zeitpunkt sah der Chart der Aktie so aus, wie auf dem Chart in Bild 9 zu sehen.

Das war genau die Situation, auf die der schnelle Eddie gewartet hatte. Falls die Kurse das mit dem Pfeil markierte Tief nach unten durchbrechen sollten, dann würde er short gehen. Um dem Trade genug Raum zu geben, plazierte er sein Stopp über dem höchsten Hoch; das bedeutete ein Risiko von \$ 4,00 pro Aktie, und er wollte 10.000 Aktienhandeln.

Bild 9



Der Aktienkurs fiel, wie erwartet, und Eddies Auftrag zum Leerverkauf der Aktien wurde ausgeführt. Der Kursverlauf sah nun etwa so aus, wie auf dem Chart in Bild 10 zu sehen. Eddie zählte im Geiste schon seine Gewinne. Außer ihm befanden sich an dem Tag etwa 80% der Trader auf der richtigen Seite des Marktes.

Der schnelle Eddie fand einen ruhigen Schlaf in dieser Nacht; mit seiner Position konnte er bereits einen Gewinn von 1,10 \$ pro Aktie verbuchen.

Am nächsten Morgen eröffnete der Aktienkurs zwar etwas höher, fiel dann aber wieder und testete das Tief des Vortages. Eddie verfolgte das Geschehen auf seinem Monitor. Zu diesem Zeitpunkt hätte er noch einen Stop-loss-Auftrag weit genug nach unten ziehen können, um seine Transaktionskosten zu decken.

Bild 10

Kurz vor der Mittagszeit ging ein Gerücht über einen möglichen Streik in den südafrikanischen Goldminen um. Der schnelle Eddie dachte: „Ich wäre schön doof, wenn ich es zuließe, daß mir ein paar südafrikanische Minenarbeiter das Geschäft verderben.“ Somit sorgte der schnelle Eddie zum einen nicht für Kostendeckung, und zum anderen ignorierte er dabei ein Gerücht, das ganz bestimmt bei den Marktmachern und Tradern zu Käufen führen würde.

„Und außerdem“, sagte Eddie, „ist diese Aktie sowieso reif für eine Korrektur.“ An diesem Tag schloß der Aktienkurs fest und der Chart sah in etwa so aus, wie auf der nächsten Seite oben links zu sehen:

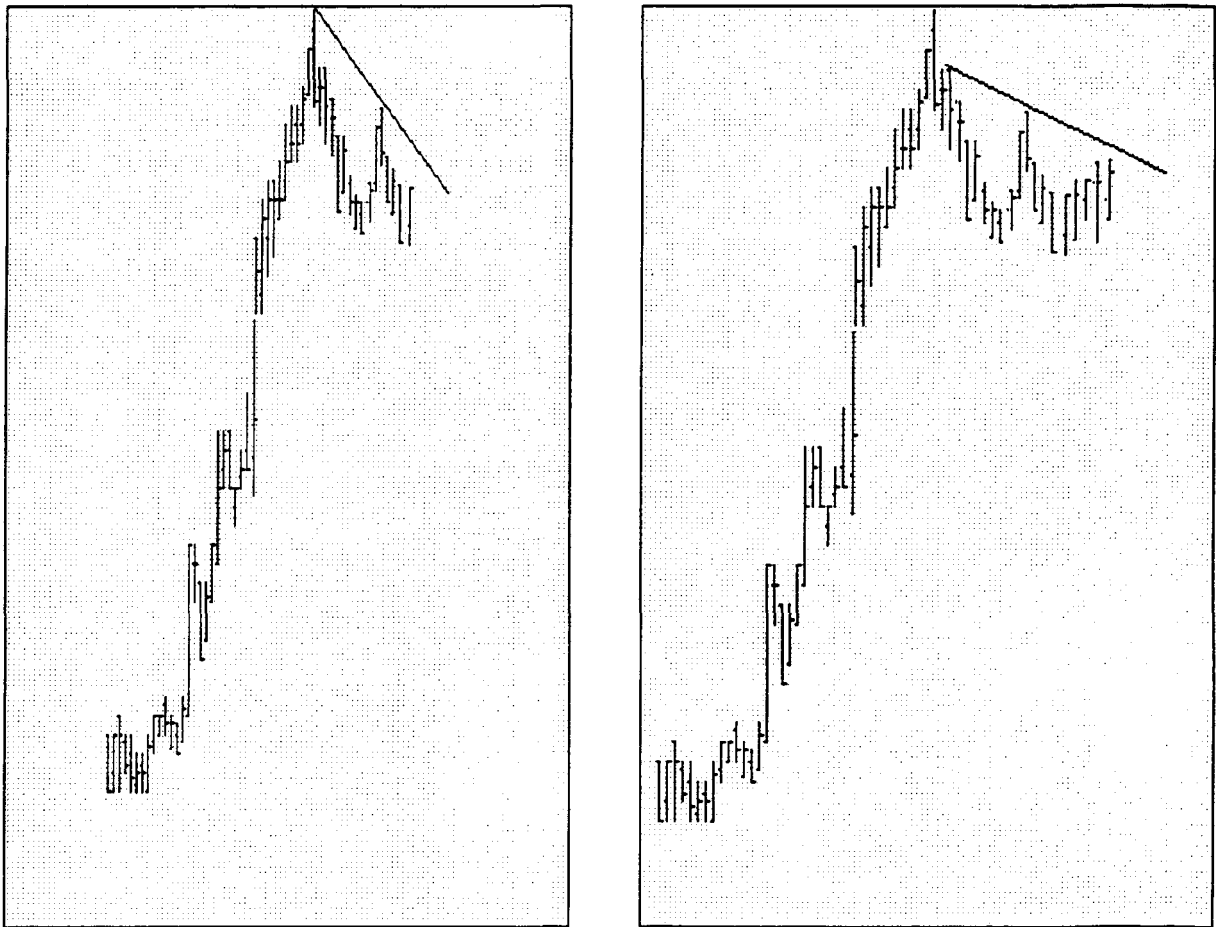


Bild 11

Eddie zeichnete eine Trendlinie in seinen Chart ein, um sich davon zu überzeugen, daß der Trend immer noch abwärts gerichtet war; diese Trendlinie gab ihm ein beruhigendes Gefühl (Bild 11, Chart links).

Am nächsten Tag begann dann auch die erwartete Korrektur. Der Markt korrigierte zwei Tage in Folge. Am vierten Tag entwickelte der Aktienkurs ein weiteres höheres Hoch und ein höheres Tief (Bild 11, Chart rechts).

Der schnelle Eddie dachte sich: „Ich habe schon oft Korrekturen gesehen, die so lange dauerten wie diese. Außerdem ist ein weiterer Anstieg der Kurse über das Zwischenhoch hinaus äußerst unwahrscheinlich. Diese Aktie befindet sich ganz bestimmt in einem Abwärtstrend.“

Aber um sicherzugehen, zeichnete Eddie eine neue Trendlinie. Er war ein wenig verunsichert über die Tatsache, daß die Linie sich deutlich nach oben verlagert hatte. „Na ja,“ dachte er, „dieses letzte Hoch war bestimmt eine Ausnahme. Diese neue Trendlinie scheint den Trend sehr genau widerzuspiegeln.“

Eddie bekam den Eindruck, als ob die Notierungen eine $\backslash /$ V-Formation bilden würden, und \backslash / \backslash -Formationen brechen in der Regel nach unten aus.

„Die nächste Welle wird mit Sicherheit abwärts führen“, sagte Eddie, „morgen werden wir das schon sehen.“

Und er beruhigte sich mit dem Gedanken: „Selbst wenn ich mich täuschen sollte, und die Kurse meine Trendlinie nach oben durchbrechen, werden sie ihre Korrektur ganz bestimmt an dem Widerstand des Zwischenhochs beenden.“

Am nächsten Tag sah der Chart so aus:

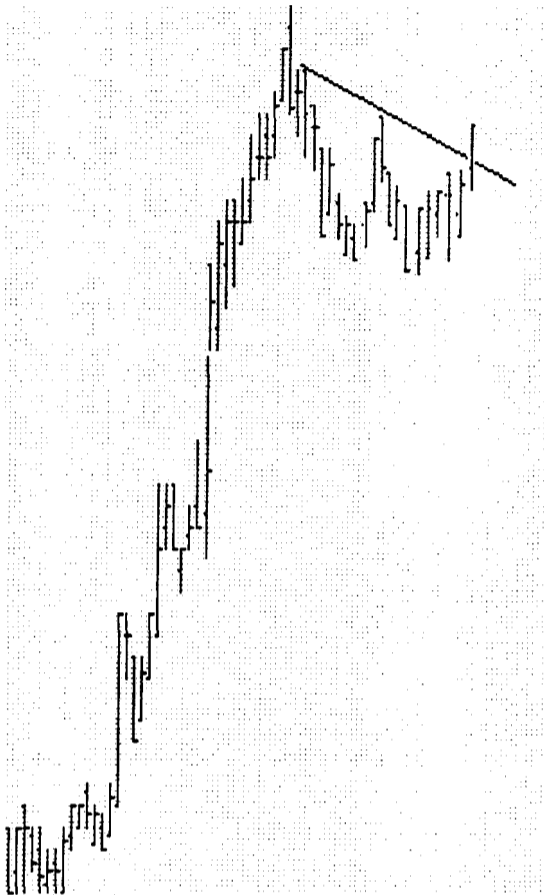


Bild 12

Langsam machte Eddie sich ernsthaft Sorgen. Er dachte: „Wenn ich mein Stop-loss jetzt bewege, werden die Verluste einfach zu groß. Vielleicht endet die Aufwärtsbewegung doch noch an diesem Niveau. Die Marktmacher jagen die Kurse wahrscheinlich nur bis zum Zwischenhoch. Ich werde jetzt einfach diszipliniert bleiben müssen, und wenn es mich umbringt.“

In den nächsten paar Tagen mußte Eddie sich noch häufig selbst belügen, nur um den Trade halten zu können.

Der Markt hingegen erkannte Eddies Schwachpunkte und nutzte sie unbarmherzig aus. Die Kurse erreichten das Zwischenhoch, machten kurz kehrt, und stiegen dann sprunghaft, um das höchste Hoch auf dem Chart zu testen. Die ganze Zeit belog sich Eddie weiter und erfand Argumente, um den Trade vor sich selbst rechtfertigen zu können.

Und dann, kurz vor dem Ende, fuhr Eddie an einen See, um frische Luft zu schnappen. Er hatte an diesem Tag ein wenig gebetet und versuchte, sich mit seinem Gott zu arrangieren. Mit Tränen in den Augen gelobte er, nie wieder so hochmütig zu sein. Er versprach, nie wieder zu traden, wenn er nur dieses eine Mal noch mit einem blauen Auge davon kommen würde. Aber, wie es nun einmal so ist, Gott muß an diesem Tag im Urlaub gewesen sein, oder er hielt die andere Seite von Eddies Trade. Auf jeden Fall blieben Eddies wilde Sehnsüchte genau das - ein unerfüllter Wunsch - eine leere Hoffnung.

Am Ende sah die Entwicklung des Aktienkurses dann so aus:

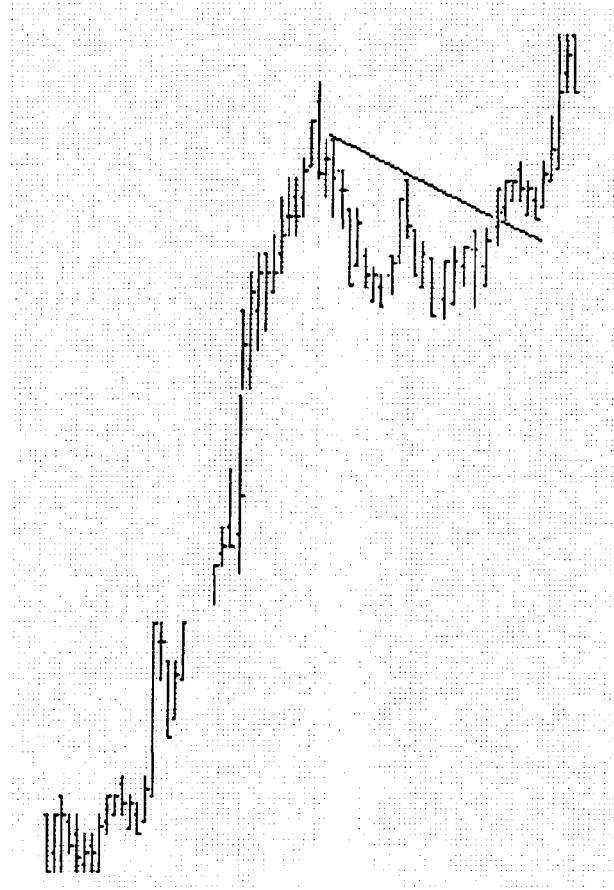


Bild 13

Der schnelle Eddie Gold macht keine Trades mehr. Er ist pleite. Sein Stolz und seine Unehrlichkeit zerstörten ihn. Er hatte die zahlreichen Gelegenheiten, seine Haut zu retten, nicht genutzt.

Warum bewegte er sein Stopp nicht nach unten, als er zum ersten Male die Gerüchte über die Goldminen hörte? Das Stopp wenigstens bis auf die Höhe des Zwischenhochs zu ziehen, wäre doch wohl das Mindeste gewesen, was man hätte erwarten können. Er hätte seine Kosten decken sollen, tat es aber nicht, und verpaßte statt dessen sogar seine Chance, einen Gewinn mit dem Trade zu machen.

Und als der Markt am vierten Tag hintereinander ein höheres Hoch markierte, warum bewegte er sein Stop-loss dann immer noch nicht? Spätestens dann hätte er wissen müssen, daß er möglicherweise einer Wiederaufnahme des Haupttrends beiwohnte.

Wamm verschob er seine Trendlinie, und warum bewegte er sein Stop-loss nicht an ein Niveau knapp über der Trendlinie?

Eddie war es anscheinend so sehr gewohnt, sich selbst zu belügen, daß es ihm schwerfiel, Dichtung und Wahrheit auseinanderzuhalten. Er betrieb sein Trading auf unehrliche Weise. Er war selbstgerecht und er war, genauso wie viele unter Ihnen, einfach...

12.20 Stur

Ja, der gute alte Eddie war einfach stur, und dadurch inflexibel. Seine dickköpfige Weigerung, angesichts des sicheren Untergangs seinen Plan zu ändern, war mit den Prinzipien guten Managements unvereinbar. Denn es handelte sich nicht um einen Fall, in dem es sich lohnte, dem eigenen Plan treu zu bleiben. Eddies Probleme erwuchsen aus einer egoistischen Abwehrhaltung, die es ihm nicht erlaubte, sein Stop-loss zu bewegen. Er kämpfte gegen die Realität und ignorierte alle Zeichen, die der Markt ihm gab. Er verletzte jede Regel von gutem Trading. Sein Plan wurzelte in seiner beharrlichen Dummheit. Mit seinem Blick fest auf zukünftige Gewinne gerichtet, war er von Gier geblendet, von Gier und der Erwartung zukünftigen Reichtums.

Jetzt fragen Sie sich selbst, sind Sie wie der schnelle Eddie Gold? Sind Sie sich wirklich sicher? Wie kann das sein? Der schnelle Eddie kannte keine Bescheidenheit, wie steht's mit Ihnen? Wir vermuten tatsächlich eines:

12.21 Falscher Stolz

Manche unter Ihnen sind nicht bescheiden genug, Ihre Fehler zu erkennen. Oder daß Sie sich auf der falschen Seite eines Trades befinden. Oder daß Sie einen Fehler machten und in Ihrem Plan wichtige Faktoren unberücksichtigt ließen. Und manche unter Ihnen sind tatsächlich nicht einmal bescheiden genug, sich dazu herabzulassen, einen Trading-Plan zu entwerfen.

Manche von Ihnen sind nicht bescheiden genug zuzugeben, daß es Ihnen an Voraussetzungen mangelt, die man für das Trading benötigt. Ihre Einstellung diesbezüglich ist grundverkehrt, und Sie schämen sich irgendwie, Ihren Mangel an angeborenem Talent für erfolgreiches Trading einzusehen.

Wir haben alle unterschiedliche Begabungen, Fähigkeiten und Talente!

Wir können nicht alle Konzertpianisten werden, sind wir deswegen weniger Mensch? Einige von uns können kein Golf spielen und müssen sich deswegen nicht schämen. Im Biologieunterricht wird schon früh klar, daß einige nie Chirurgen werden; sie haben dafür einfach keine Begabung. Legastheniker sind für den Beruf des Architekten völlig ungeeignet, ihre Pläne wären wahrscheinlich spiegelverkehrt. Jedem von uns fehlt es an vielen Fähigkeiten und Begabungen, die wir bei anderen zutiefst bewundern. Wie sieht das bei Ihnen aus, welche Talente und Neigungen gehen Ihnen ab? Sind Sie deswegen kein ganzer Mensch? Wenn Sie für den Beruf des Traders nicht geschaffen sind, sind Sie deswegen eine Art Untermensch?

Um als Trader Erfolg zu haben, braucht man ein gewisses Maß an Können und Begabung. Nicht jeder hat dazu die nötigen Voraussetzungen. Ein erfolgreicher Trader ist als Mensch nicht besser als Sie, nur weil er das Trading beherrscht und Sie vielleicht nicht. Es gibt dafür wahrscheinlich Dutzende von Fähigkeiten, in denen Sie andere übertreffen. Viele Dinge, die Sie können, haben andere wahrscheinlich nie versucht, und sicherlich beherrschen Sie viele Dinge besser, als das bei anderen jemals der Fall sein könnte.

Macht das einen von uns besser oder schlechter als den anderen? Beobachten Sie noch einmal genau Ihr Verhalten beim Trading, und seien Sie dabei so objektiv wie möglich. Sollten Sie bei dieser Selbstprüfung erkennen, das aus Ihnen wahrscheinlich nie ein guter Trader wird, hören Sie doch einfach damit auf. Denn sonst wird das Trading für Sie nichts anderes sein als eine furchtbar kostspielige Frustration. Das Leben bereitet uns schon genug Probleme, wir müssen uns nicht noch auf die Suche nach mehr machen, besonders wenn diese Probleme so teuer sind wie bei dem Aktien-Trading. Kein Mensch wird deswegen eine schlechtere Meinung von Ihnen hegen, wenigstens sind Sie ehrlich gegen sich selbst gewesen.

Oder, -wenn Sie partout nicht zugeben -wollen, -weder das nötige Talent noch die Fähigkeiten für erfolgreiches Trading zu besitzen- -wenn das Ihr Bild, das Sie von sich selbst haben, zerstören würde, dann sollten Sie sich vielleicht selbst und allen anderen sagen, Sie hätten einfach nicht die nötige Zeit, sich der steilen Lernkurve zu widmen, die notwendig ist, um das Trading zu meistern.

Werden Sie das tun, werden Sie zugeben, daß vielleicht das Day-Trading einfach nicht Ihr Ding ist? Oder geht es so weiter wie bisher, das heißt...

12.22 Sie werfen ständig gutes Geld dem schlechten hinterher

Sie könnten von dem Geld, das Sie für Ihr wahnsinniges Bemühen ausgegeben haben, zu lernen, wie man an der Aktienbörse handelt, ein Schiff kaufen und um die Welt segeln. Tatsächlich haben anscheinend einige von Ihnen mehr Mut als Gehirn, wenn es darum geht, Ihr schwer verdientes Geld zum Fenster hinauszuerwerfen. Auf jeden Fall haben Sie dabei mehr Mut als wir. Ein Mann erzählte uns einmal, er habe 2,5 Millionen Dollar bei dem Versuch verloren, ein Trader zu werden. Und wir wissen von einem anderen, der allein im letzten Jahr 700.000 Dollar verlor.

In jedem normalen Geschäftsunternehmen ist eine Verlustbegrenzung, ein absolutes „Stop-loss“ notwendig.

Die meisten von Ihnen stoßen auf das Trading, und bevor Sie es realisiert haben, haben Sie Tausende von Dollar in Bücher, Kurse, Seminare, Charts, Hardware, Software und viele andere Sachen investiert, die Ihnen angeblich dabei helfen sollen, als Trader Geld zu verdienen.

Obendrein verlieren Sie dann noch Tausende mehr beim Trading und lernen so auf die härteste Weise.

Ohne darüber nachzudenken, ja, ohne es vielleicht überhaupt zu merken, bluten Sie sich zu Tode. Die meisten von Ihnen machten sich niemals Gedanken über die Kosten, bevor Sie sich ins Geschäft stürzten. Und viele von Ihnen haben nicht einmal gewagt, sich irgendwann hinzusetzen und auszurechnen, wieviel Kosten angefallen sind, seit Sie in dieser Branche angefangen haben. Sie haben auf vollkommen unkontrollierte Art und Weise jede Menge Geld riskiert und investiert.

Wenn Sie dann endlich merken, wie tief Sie sich hineingeritten haben, sind Sie der Idee, diese ganze Investition abzuschreiben, derartig abgeneigt, daß Sie weiterhin Ihr Geld in den Märkten verlieren und an die Parasiten, die von Ihrer Dummheit leben, verschwenden. Mit anderen Worten: Sie werfen ständig gutes Geld dem schlechten hinterher.

In jeder Branche gibt es einen Punkt, an dem man aufgibt, einen Moment, an dem man einfach sagen muß: „Das rentiert sich einfach nicht mehr für mich.“

Und hier befinden wir uns wieder bei unserem alten Thema, dem Stolz. Denn wie können Sie das tun und immer noch Ihr Gesicht wahren? Wie können Sie jemals vor irgend jemandem, oder auch nur vor sich selbst, zugeben, versagt zu haben? Wie können Sie danach noch in den Spiegel schauen?

Sie machen sich Gedanken darüber, was andere wohl von Ihnen denken, und wissen noch nicht einmal, was Sie von sich selbst halten sollen. In Wahrheit haben Sie nämlich ein Image-Problem, und anstatt sich dem zu stellen, werfen Sie lieber Ihr Geld in den Abfluß. Kein Wunder also, daß viele von Ihnen dann derartig hysterisch und verzweifelt traden.

Hören Sie zu, irgendwann gibt es einen Zeitpunkt, an dem Sie einfach aussteigen sollten. Vielleicht können wir Ihnen dabei helfen. Rufen Sie uns an und wir sagen Ihnen, was zu tun ist.

Sagen Sie dann einfach: „Ich habe mich endlich entschieden, mit dem Day-Trading aufzuhören. Ich habe gute Gründe dafür.“

Und so würden wir Ihnen antworten: „Freund, unserer Meinung nach haben Sie die richtige Entscheidung getroffen. Nicht nur das, Ihre Entscheidung ist einfach brillant. Sie sind eine der umsichtigsten Personen, mit denen wir jemals gesprochen haben, und wir sind wirklich stolz darauf, Sie kennengelernt zu haben. Sie haben die großartige Gabe eines sicheren Urteilsvermögens; wir bewundern das sehr. Bitte lassen Sie uns in Verbindung bleiben, wir würden nur ungern das Geschenk missen, einen so weisen und umsichtigen Freund zu haben. Sie sind ein viel weiserer Geschäftsmann als viele, die wir kennen oder je getroffen haben.“

Und Sie können sich sicher sein, daß wir jedes Wort, das wir Ihnen sagen, auch wirklich so **meinen**.

Wenn Sie aber unbedingt damit fortfahren müssen, sich und andere zu belügen, verbreiten Sie doch einfach das Gerücht, Sie hätten endlich das ganz große Geschäft gelandet, und wollen aussteigen, solange Ihnen das mit Gewinn möglich ist.

Was auch immer Sie tun, Sie werden durch Ihren Rückzug vom Trading nur Geld verdienen, sollten Sie festgestellt haben, daß es, zumindest für Sie, ein sicheres Verlustgeschäft war.

Jeder Geschäftsmann, und somit auch jeder Trader, weiß es: Halte deine Verluste so gering wie möglich! Wir werden Ihnen jetzt noch eine weitere wahre Geschichte erzählen, und dann setzen wir Sie wieder zusammen.

13 Der wehmütige Willie Weizen

Um Unschuldige (uns) zu schützen, nennen wir die Hauptperson der folgenden Geschichte einfach den wehmütigen Willie Weizen. Es ist eine Geschichte darüber, wie blinde Menschen andere Blinde anrühren können. Sie findet in den Warenterminmärkten statt, in denen Joe ROSS viele Jahre seines Lebens als Trader verbracht hat. Die Geschichte bringt viele der Fehler zum Vorschein, die Sie machen - manche davon haben wir bisher noch nicht erwähnt. Hauptsächlich geht es aber darum, darauf hinzuweisen, daß manche Leute mit Ignoranz traden. Wenngleich es hier nicht um das Trading von Aktien geht, so sind wir doch sicher, daß Sie von den Lektionen profitieren können, die wir hier beschreiben. Das Trading von Warenterminkontrakten ist nicht ganz unähnlich dem Aktien-Trading, wobei die Day-Trader von Futures wie dem S&P 500-Aktienindex jedoch mit beträchtlich größeren Handicaps handeln als die Aktien-Day-Trader. In der folgenden Geschichte werden einige Fachausdrücke benutzt, die wir an gegebener Stelle erklären. Der wesentliche Unterschied zwischen dem Trading mit Futures und dem Trading mit Aktien ist wahrscheinlich in dem Betrag der notwendigen Margin (Sicherheitsleistung) zu finden. Futures-Trader hinterlegen sehr häufig nur weniger als 5% des gesamten Wertes der von ihnen gehandelten Kontrakte.

Der wehmütige Willie Weizen stammt aus einer alten Familie von Weizenfarmern im Westen von Kansas. Er hatte sich etwas von der Familientradition des Getreideanbaus zurückgezogen, um mehr Zeit mit dem Studium der Charts zu verbringen. Er wollte Weizen-Trader werden.

„Ich kann einen ganzen Haufen mehr Geld an jedem Bushel Weizen verdienen, wenn ich damit Termingeschäfte mache, anstatt mit gekrümmtem Rücken auf der Farm zu arbeiten,“ sagte der wehmütige Willie. „Außerdem werde ich mich nach meinem Broker, Herrn Stampfer, richten, der genau dasselbe tun wird wie ich. Ich werde einfach jeden Trade machen, den er auch macht.“

Also verkaufte Willie eines Tages einen Teil seiner Erbschaft (nämlich die Farm), um ein großes Konto bei seinem Broker zu eröffnen.

Er wollte gleich richtig dabeisein, und so erwarb er eine Satellitenschüssel, ein Modem, Programme zur Umsetzung der Echtzeitkurse und eine Database; so ausgerüstet wollte er von Anfang an die Charts beobachten.

Er rief seine Freunde und Verwandten in der Gegend täglich an, um „Insider“-Informationen zu sammeln, und konnte so ständig den Weizenanbau überprüfen - nicht nur bei sich selbst, sondern auch bei allen Nachbarn. (Diese Tätigkeit entspricht der Überprüfung der Fundamentaldaten bei den Aktien).

Als der Winter zu Ende ging, war das Wetter so wunderbar, daß eine Rekordernte von rotem Winterweizen fast sicher schien. Der staatliche Weizenvorrat befand sich auf Höchststand, und als sich dann auch noch die umlaufenden Gerüchte über einen großen Auftrag aus Rußland als genau das entpuppten, nämlich als Gerüchte, fingen die Weizenpreise an zu purzeln.

Das fast perfekte Wetter im Westen von Kansas hielt derweil an, aber da es in Missouri, Oklahoma und Texas inzwischen für diese Jahreszeit ungewöhnlich trocken gewesen war, zog der Weizenpreis etwas an. Willie wurde ganz anders zumute, als er zusehen mußte, wie selbst der Buchgewinn aus seiner profitablen Position wieder verloren ging.

Er hatte jetzt einen Punkt erreicht, an dem er sich an der Gewinnschwelle befand. Er hätte aussteigen und immer noch seine Kosten decken können, und alles wäre soweit in Ordnung gewesen. Also rief er seinen Broker an, um ihm genau diesen Auftrag zu geben.

„Was glauben Sie, Herr Stampfer, soll ich jetzt nicht besser aussteigen?“, fragte er.

„Du lieber Himmel, auf gar keinen Fall,“ sagte Herr Stampfer darauf, Jetzt ist genau der richtige Zeitpunkt für weitere Leerverkäufe. So werde ich das auf jeden Fall machen. Unser Marktanalyst ist sich sicher, daß es sich nur um eine technisch bedingte Korrektur handelt. Wir nennen es eine Fibonacci-Korrektur.“

„Eine was?“ fragte Willie.

„Eine Fibonacci-Korrektur“, wiederholte Stampfer. „Sie haben doch bestimmt einen Weizenchart vor sich, Willie?“

„Ja“, sagte Willie.

„Können Sie darauf das Hoch vom vergangenen Februar erkennen?“

„Ja“, antwortete Willie.

„OK, dann schauen Sie mal herüber zu dem Tief, das sich im März entwickelte - ungefähr genau an dem Tag, an dem Sie Ihre Short-Position erhöhten.“

„Ahah.“

„Also, der Analyst sagt, wir können zumindest einen 50%igen Rücksetzer des Preises erwarten, von dem Tief in Richtung des ehemaligen Hochs, erst dann wird der Abwärtstrend sich wieder durchsetzen. Und dann können wir eine Ausweitung der Abwärtsbewegung erwarten, die ungefähr um den gleichen Betrag unter das tiefste Tief führen wird. Wir raten Ihnen also, Ihre Short-Position weiter zu erhöhen, sobald die 50%-Korrektur vorüber ist. Der Markt könnte zwar noch ein bißchen weiter steigen, aber zumindest verpassen Sie auf diese Weise bestimmt nicht den Anfang des Abstiegs“, sagte Stampfer. „Und dieser Abstieg kommt so sicher wie das Amen in der Kirche, denn bisher haben wir nur die erste Welle einer Elliott'schen Drei-Wellen-Bewegung gesehen!“

„Ach so,“ sagte Willie. „Wenn das so ist, dann plazieren Sie doch bitte einen Auftrag für mich, an dem Punkt zu verkaufen, von dem Sie sprachen.“

Insgeheim wunderte Willie sich, wer wohl dieser Elliott sei. Vielleicht handelte es sich um den Analysten, den Stampfer erwähnt hatte.

Das Wetter im Westen von Kansas war weiterhin optimal für den Winterweizen, doch in den anderen Staaten, die dieses Getreide anbauten, war es immer noch ungewöhnlich trocken. Es fiel ihm schwer, die guten Nachrichten über den Werdegang der Getreidefelder in seiner Gegend mit den eher düsteren über die Trockenperioden in den anderen Getreideanbaugebieten in Einklang zu bringen.

Die Notierungen für Weizen stiegen jedenfalls weiter, und Willie befand sich jetzt definitiv im Verlust.

Der Preisanstieg setzte sich tatsächlich bis zu dem von Stampfer genannten 50%-Punkt fort. Willie und Stampfer unterhielten sich jetzt täglich am Telefon, manchmal auch mehrmals täglich. Beide verkauften an diesem Punkt weitere Weizenkontrakte.

Aber als die Korrektur der Weizenpreise 75% erreicht hatte, konnte Willie die Anspannung einfach nicht mehr länger ertragen. Er rief Stampfer an und sagte: „Es muß einfach etwas geben, was ich gegen diese Verluste machen kann.“

Und Stampfer erwiderte: „Tja, im Moment sieht's wirklich nicht rosig aus. Wenn ich Sie wäre, Willie, würde ich ein bißchen Septemberweizen kaufen, um Ihre Short-Position mit Juliweizen auszubalancieren. So mache ich das nämlich. Keine Ahnung, warum mir das nicht schon früher eingefallen ist. Genau das sollten Sie tun, Willie, kaufen Sie Septemberweizen, und wenn der Markt weiterhin steigt, können Sie nicht mehr verlieren als die anfängliche Differenz zwischen den beiden Positionen, und wenn der Preisanstieg des Septemberkontraktes im Verhältnis zum Juliweizen stärker ausfällt, dann machen Sie sogar einen Gewinn. Wenn die Notierungen dann wieder fallen, können Sie die Long-Position im Septemberkontrakt schließen und Ihre Short-Position im Juliweizen halten.“

„Glauben Sie wirklich, das funktioniert?“ fragte Willie.

„Hört sich an wie eine todsichere Sache,“ sagte Stampfer. „Ich werde es auf jeden Fall so machen.“

„Dann machen wir's halt beide,“ sagte Willie.

Aber insgeheim fragte er sich: „Wie kann dieser Stampfer es eine todsichere Sache nennen, wenn ich ständig Verluste mache?“

Ein paar Minuten später klingelte das Telefon. Stampfer war am Apparat.

„Hören Sie mal, Willie,“ sagte er, „ich wollte gerade diese Weizenkontrakte für Sie ordern und bemerkte dabei, daß Sie erst noch etwas Geld als Margin einzahlen müssen. Kommen Sie am besten hierher und bringen Sie gleich einen Scheck mit, die Ernteberichte werden heute nämlich herausgegeben und wir wollen Ihre Long-Position im Septemberweizen plazieren, bevor der Markt für heute schließt. Wer weiß, mit welcher Notierung er morgen eröffnet!“

Der wehmütige Willie wurde von Minute zu Minute trauriger. Er hatte dieses Geld eigentlich für ein paar andere Anschaffungen vorgesehen. Es war alles, was ihm aus dem Verkauf eines Teils der Farm geblieben war. Er bedauerte mittlerweile zutiefst, sich jemals auf die ganze Angelegenheit eingelassen zu haben, wußte aber andererseits auch nicht, was er jetzt noch machen sollte. Wenn er jetzt aufgeben würde, wären nicht nur seine Verluste sehr hoch, er würde auch sein Ansehen bei all den Leuten einbüßen, gegenüber denen er mit seinen Plänen im Bezug auf die Termingeschäfte geprahlt hatte.

Äußerst widerstrebend hob er sein letztes Geld ab und machte sich mit einem Barscheck auf den Weg zu Stampfers Büro.

„Machen Sie sich keine Gedanken“, beruhigte ihn Stampfer. „Das Schlimmste, was uns jetzt passieren kann, ist, daß wir auf den aktuellen Verlusten sitzenbleiben. Sobald der Weizenpreis seinen Höhepunkt überschritten hat, und da kann es sich nur noch um Tage handeln, verkaufen wir unsere Long-Position und halten nur noch unsere Short-Position“.

Das war als kleine Aufmunterung gedacht, verfehlte aber seine Wirkung auf Willie total. Was ihn am meisten irritierte war die Formulierung „auf den aktuellen Verlusten sitzenbleiben“. „Verdammt“, dachte er, „ich bin doch nicht in dieses Geschäft eingestiegen, um Verluste zu machen“.

Die Weizenpreise setzten derweil ihren unaufhaltsamen Anstieg fort. Bei jeder winzigen Korrektur hoffte Willie, daß der Gipfel jetzt endlich erreicht sei. Aber die Korrekturen dauerten nie länger als zwei oder drei Tage, und meistens sogar nur einen Tag. Der Weizenmarkt war definitiv ein Bullenmarkt und die Nachrichten von einer möglichen Dürre in den Anbaugebieten taten ihr eigenes dazu.

Stampfers Anrufe hörten plötzlich auf und Willie rief auch nicht mehr zurück. Keiner von beiden hatte große Lust, sich mit dem anderen zu unterhalten. Beide wollten einfach nur noch, daß die ganze Sache sich von selbst bereinigen würde. Willie vielleicht noch mehr als Stampfer.

Wie um die Sache noch schlimmer zu machen, legte der Juliweizen im Verhältnis zum Septemberweizen zusehends stärker zu. Die Nachfrage an sofort lieferbarem Weizen war anscheinend so groß, daß die Käufer bereit waren, eine Prämie für die Frontmonate zu zahlen, und irgendwann Mitte Mai wurde der Juli zum Frontmonat. Die Preise befanden sich in der „Backwardation“. (Bei den Warenterminpreisen würde normalerweise der nähere Liefermonat [Juli] niedriger notieren als der fernere Liefermonat [September], da für den zugrundeliegenden Septemberweizen zusätzliche Lagerkosten, Versicherung und Zinskosten anfallen. Backwardation dagegen bedeutet, daß die Käufer bereit sind, mehr zu zahlen, um die Ware gerade jetzt zu erhalten, weshalb der nähere Liefermonat Juli gegenüber dem September mit einer Prämie [Aufgeld] gehandelt wird.)

Willies „begrenzter Verlust“ schwoll immer mehr an, und im Juni war das Wort „Dürre“ in allen Nachrichten zu hören. Die Weizenpreise und die Preise aller anderen Getreidesorten brachen aus und stiegen himmelwärts.

Willie konnte mittlerweile nicht mehr ständig am Monitor sitzen und die Preise verfolgen, denn er mußte seine eigene Ernte einbringen.

Dies ist keine Geschichte einer totalen Pleite. Willie mußte den Weizen zu dem Preis liefern, zu dem er im Februar, März und April short gegangen war, aber seine Long-Position im Septemberweizen glich einige Verluste wieder aus.

Stampfer hingegen, der genau dasselbe getan hatte wie Willie, aber keine Weizenernte als Rücklage hatte, verlor sein letztes Hemd.

Der Analyst (Elliott?) lebt mittlerweile in Chicago.

14 Wir bauen Sie wieder auf

Wenn Sie erfolgreich sein wollen, egal in welchem Lebensbereich, müssen Sie ständig die Seiten ihres Charakters, die Sie in dem Bereich obenauf schwimmen lassen, stärken und entwickeln.

Diese Charaktereigenschaften entwickeln sich aber nicht über Nacht, sondern müssen ständig durch Übung gestärkt werden.

Wenn Sie sich bisher selbst analysiert haben und dabei einige der auf den vorangegangenen Seiten erwähnten Schwächen bei sich selbst entdeckten, *aber immer noch weiter lesen, in dem Bestreben, ein guter Trader zu werden*, dann gibt es Hoffnung für Sie.

Es gibt eine große Vielfalt von Tugenden, über die wir in diesem Buch schreiben könnten, um Ihnen zu diesem Ziel zu verhelfen. Wir haben versucht, die Tugenden auszuwählen, die wir für die Nützlichsten halten. Als Beurteilungsgrundlage haben wir dabei unser Wissen und die Einsichten verwendet, die wir aus unserer Praxis als Lehrer und Seminarleiter erhalten haben, sowie den Eindruck, den wir aufgrund von Telefongesprächen mit unseren Klienten gewonnen haben.

Manche der wichtigen Charaktereigenschaften können in ein paar Sätzen abgehandelt werden - andere hingegen sind so bedeutend, daß wir ihnen ein ganzes Kapitel gewidmet haben.

Während ihrer Lektüre sollten Sie sich ständig fragen, welche der beschriebenen Merkmale Ihnen bei Ihrem Trading wohl am besten helfen würden.

Sie müssen sich die richtigen Gewohnheiten Schritt für Schritt aneignen, um ein glücklicher und erfolgreicher Trader zu werden. Manchmal ist das gar nicht so einfach.

Wir haben alle unsere guten und schlechten Angewohnheiten. Anstatt sich auf Ihre Stärken zu konzentrieren und diese zu feiern, sollten Sie Ihre Aufmerksamkeit lieber Ihren Schwachpunkten widmen - es sind diese, die Sie zum Scheitern verurteilt werden. Wählen Sie einen nach dem anderen aus und bewältigen Sie sie.

Und das bringt uns zu unserem ersten Thema.

14.1 Einfallsreichtum

Um sich selbst und somit auch Ihr Trading zu verbessern, brauchen Sie einen gewissen Einfallsreichtum. Es gibt bereits tonnenweise exzellente Fachliteratur, um Ihnen zu helfen, Ihre schlechten Angewohnheiten zu bezwingen. Die Bibliotheken bersten fast unter dem Gewicht der Bücher über Selbstanalyse und -Verbesserung. Schiere Entscheidungskraft ist oft nicht genug, um dies zu bewerkstelligen, und nur den Spruch „Ich werde ein besserer Trader sein“ zu wiederholen, wird in den meisten Fällen rein gar nichts bringen.

Um Ihre Schwächen zu überwinden, gibt es alle Arten von Tricks und Techniken; diese können Sie aus Büchern lernen oder selbst erfinden.

Nur ein Beispiel: Einigen Leuten, die mit dem Day-Trading beginnen, fällt es schwer, in einen Trade einzusteigen. Sie sitzen einfach nur da und sagen zu sich selbst: „Die Kurse werden jede Sekunde abstürzen.“ Und dann sitzen sie noch ein bißchen länger da und betrachten sich die vorhergesagte Abwärtsbewegung. Das einzige Problem dabei ist, daß Sie niemals short gingen. Das passiert diesen Leuten immer wieder.

Wir vermuten, daß sich dieses Problem vielleicht mit der Hilfe eines Therapeuten lösen läßt. Am besten könnte hier natürlich ein Spezialist für das Therapieren von Tradern sein.

Hier ist ein kleiner Trick, der Ihnen dabei helfen kann, in einen Trade einzusteigen, falls Sie Probleme damit haben, rechtzeitig in einen Trade einzusteigen. Sie umgehen damit Ihren Komplex des endlosen Zögerns. Was Sie machen ist, Ihre Pläne auf ein kleines Stück Papier zu schreiben. Zum Beispiel schreiben Sie dann: „Wenn die Kurse das Tief von heute unterschreiten, werde ich short gehen.“ Dazu notieren Sie den Kurs, bei dem das der Fall wäre. Der nächste logische Schritt ist dann, auch einen entsprechenden Auftrag zu plazieren. Bei der elektronischen Auftragseingabe würde das bedeuten, daß Sie einfach nur eine Taste auf dem Keyboard Ihres Trading-Terminals drücken müssen.

Das hört sich vielleicht kindisch an, hat aber vielen Tradern dabei geholfen, Ihr Problem zu überwinden. Indem Sie Einfallsreichtum zeigen, können Sie einen Haufen Kosten für Seminare, Beratungen, Fachliteratur und Honorare sparen.

Ein anderes Problem, welches manche Trader haben, ist ihre Unfähigkeit, einen langfristigen Trade auch wirklich lange genug durchzuhalten. Sie können die Spannung einfach nicht ertragen - besonders beim Day-Trading.

Manchmal steigen Sie in einen Trade ein, der wenigstens einige Minuten lang laufen soll und es oft wert ist, für ein paar Stunden oder sogar Tage gehalten zu werden. Dann beobachten Sie den Trade auf Ihrem Monitor den ganzen Tag über, und sobald Sie sehen, daß der Trade unter Druck gerät, stellen Sie die Position glatt.

So sehr Sie sich auch bemühen, Sie sind nicht in der Lage, dieses Problem in den Griff zu bekommen. Regelmäßig schwören Sie: „Heute werde ich meinen Trade halten!“, und brechen dann doch einfach Ihren Schwur.

Und wissen Sie, welche teure und ausgeklügelte Lösung manche Trader für dieses Problem gefunden haben? Sie schalten ganz einfach ihren Monitor ab. Das war's.

Wenn diese Trader das nächste Mal long sind, und sie wollen in dem Trade bleiben, dann schalten sie einfach den Bildschirm ab. Jedes Mal, wenn sie dann den leeren Bildschirm sehen, werden sie daran erinnert, daß sie nicht vor Handelsschluß auf die Kurse sehen dürfen.

Ganz egal was Ihr Komplex auch sei, es gibt Wege, ihn zu lösen, zu umgehen oder durch eine bessere Angewohnheit zu ersetzen, vorausgesetzt, Sie verfügen über den nötigen Einfallsreichtum.

14.2 Sorgfalt

Um sich von Ihren kleinen Problemzonen zu befreien, benötigen Sie eine gewisse Sorgfalt. In der *Bibel*, eines der ältesten Bücher der Welt, kann man dazu lesen: „Wer auch immer mit einer schwachen Hand Geschäfte macht, wird arm werden, aber die Hände des Sorgfältigen werden ihn reich machen.“

Seien Sie sorgfältig und Sie werden Selbstdisziplin und Selbstkontrolle meistern. Wenn Sie in diesen Bereichen jedoch schwach sind, werden die Märkte Sie vernichten.

Um die Grundprinzipien des Tradings zu erfassen, brauchen Sie Sorgfalt, und eine eigene Methode, mit der Sie die vielfältigen Aspekte des Tradings bewältigen. Seien Sie sorgfältig, wenn Sie Ihren Trading-Plan aufschreiben. Lassen Sie beim Plazieren Ihrer Aufträge und bei der Auswahl Ihrer Wege, mit denen Sie sich an Ihren Plan halten, Sorgfalt walten. Seien Sie sorgfältig, wenn Sie in einen Trade ein- oder aussteigen. Und seien Sie sorgfältig, wenn Sie versuchen, Handels-, Risiko- und Geldmanagement zu lernen und zu verstehen. Meistens beginnen Ihre Probleme dann, wenn Ihre Aufträge ausgeführt sind.

14.3 Flexibilität

Sie müssen sich immer wieder einprägen, daß die Kurse sich ständig anpassen und verändern. Was heute gilt, zählt morgen gar nichts mehr. Deswegen ist es sehr wichtig, beim Trading solche Methoden zu finden, die von den sich ändernden Märkten nicht beeinflußt werden können oder durch sie ihre Bedeutung verlieren.

Es gibt einige Konstanten in den Märkten, und es ist ratsam, sich an diese zu halten.

Ein Trend, zum Beispiel, bleibt immer ein Trend, solange es eben der Trend ist. Ein 1-2-3-Ausbruch ist immer genau das, ein Ausbruch. Ein Ross-Haken ist immer ein Ross-Haken, eine Leiste bleibt eine Leiste, eine Konsolidierung eine Konsolidierung. Es ist ganz egal, wie der Markt sich verhält, diese Formationen sind konstant, 1-2-3-Ausbrüche, Ross-Haken, Leisten und Konsolidierungen (Schiebezonen) werden ausführlich in den Büchern *Aktien-Trading, Band I und Band III* beschrieben.

Sie müssen sich dabei aber darüber vollkommen im klaren sein, daß selbst diese immer wieder auftauchenden Muster nur relativ konstant sind. Ein 1-2-3-Ausbruch kann nur solange so genannt werden, bis der Markt ausgebrochen ist. Sie müssen ihr Trading also an diese Muster anpassen, bevor sie sich in ein anderes verwandeln.

Wie nutzt man einen 1-2-3-Ausbruch? Man sollte kurz vor dem Ausbruch in den Markt einsteigen. Um dies während des Tages (Intra-Day) zu tun, können Sie den Ausbruch aus der Konsolidierung handeln, die sich am nächsten am Punkt 2 befindet. Dies schaffen Sie dadurch, indem Sie den Ausbruch durch das Hoch oder Tief handeln, welches sich am nächsten am Hoch oder Tief des Punktes 2 befindet. Man verläßt sich bei dieser Technik also auf die Tatsache, daß das jeweilige Niveau des Punktes 2 wahrscheinlich getestet wird, wodurch man einen kleinen Gewinn machen und das Stopp an die Gewinnschwelle ziehen kann. Dies ist eine Information, die Sie schon kennen sollten, aber Sie können diese Technik in den Büchern *Aktien-Trading, Band I und Band III* noch einmal nachlesen.

Ein Trend ist immer nur eine gewisse Zeitlang ein Trend. Früher oder später verändert sich dann die Situation. Man muß also die Flexibilität besitzen, den Trend zu handeln, während er vorliegt, und dann wendig genug sein, aus dem Trade auszusteigen, wenn man das Gefühl hat, daß der Trend an sein Ende kommt.

Wie kann man einen Trend am besten nutzen? Es gibt zwei mögliche Wege: Sie können die Ausbrüche durch Pivot-Punkte (Ross-Haken) handeln oder einen gleitenden Durchschnitt an den Trend angleichen und den Trade halten, bis ein Bruch durch den gleitenden Durchschnitt Ihnen sagt, daß der Trend beendet ist. Wie man gleitende Durchschnitte an das Kursgeschehen anpaßt, können Sie in dem Buch *Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technische Indikatoren* lesen.

Lernen Sie, die Details in einem Chart zu lesen. Auf diese Weise werden Sie den Jungs, die ihre geglätteten Indikatoren beobachten, um Lichtjahre voraus sein.

Wenn es die Wahl zwischen der Nutzung von Chan-Details und dem künstlichen Detail eines Indikators oder gleitenden Durchschnitt gibt, dann werden wir immer auf das Chart-Detail zurückgreifen.

15 Wissen

15.1 Kenne Dich selbst

Um richtig handeln zu können, müssen Sie über Wissen verfügen. Sie müssen einerseits wissen, was Sie von Ihrem Trading realistisch erwarten können, und Sie müssen andererseits unbedingt sich selbst kennen. Das sind die wichtigsten Bestandteile des nötigen Wissens.

Herauszufinden, wer man ist, ist nicht schwer. Später in diesem Buch werden wir Ihnen den Lebensindex zeigen, und wenn wir Ihnen sagen, daß er wirklich funktioniert, können Sie uns das ruhig glauben. Er hat vielen Tradern dazu verhelfen, mit dem Trading reich zu werden; wenn diese zuvor mit dem Trading gerade einmal ihren Lebensunterhalt verdienen konnten.

Mit den eigenen Gefühlen in Verbindung zu stehen, ist ein wichtiges Konzept beim Trading. Wie Sie das erreichen können? Wir werden Ihnen sagen, wie andere es schaffen, und es hat auch bei uns funktioniert. Sie sollten folgendes tun.

Fangen Sie damit an, ein Tagebuch mit Einträgen darüber zu führen, wie Sie sich kurz vor und kurz nach dem Einstieg in einen Trade fühlen, und darüber, wie Sie sich kurz nach Ihrem Ausstieg aus einem Trade fühlen. Sie halten alle Ihre Gedanken und Gefühle zu diesen Zeiten in Ihrem Tagebuch fest. Was Sie dadurch über sich selbst herausfinden, wird Sie schockieren. Intuitives Trading und das Tagebuch werden in Kapitel 30 von diesem Handbuch diskutiert.

Einer unserer Studenten führte ein Tagebuch sehr gewissenhaft über mehrere Monate. Sie möchten wissen, wann er am besten handelte? Tja, das dachten wir uns schon. Er sah anhand seiner Aufzeichnungen, daß er seine besten Trades ausgerechnet zu den Zeiten abgewickelt hatte, wenn er die größte Reue über das verspürte, was er gerade getan hatte.

Er bemühte sich stets, seine Trades vorher genau zu analysieren. Er schrieb einen detaillierten Plan. Er war auf einen Trade perfekt vorbereitet. Aber sobald er den Auftrag plazierte, verspürte er eine intensive Welle von Reuegefühlen. Plötzlich erschienen mehrere Gründe vor seinem geistigen Auge, warum er nicht in diesen Trade hätte einsteigen sollen. Warum, ach warum nur, hatte er dies und das nicht schon vorher bedacht? Er machte sich schwere Vorwürfe ob seiner vermeintlichen Blindheit. Er ging mit sich selbst ins Gericht. Seine Zerknirschung trieb ihn dazu, schnellstens aus dem jeweiligen Trade auszusteigen. Er entwickelte einen hypersensiblen, abrupten Stil bei seinem Trading, stieg meist so schnell wie möglich wieder aus und ließ sich einen Großteil der potentiellen Gewinne durch die Lappen gehen.

Trotzdem machte er mit diesen Trades regelmäßig Gewinne. Und irgendwann bemerkte er schließlich, daß er in der Regel seine besten Trades dann abwickelte, wenn er starke Reue und großes Bedauern fühlte. Ihm blieb nichts anderes übrig, als die Reaktionen auf seine Gefühle zu unterdrücken. Er lernte, die Trades länger zu halten und den Anteil an den potentiellen Gewinnen, die er verdienen konnte, auf über 50% zu steigern. Vorher waren das nur 15-20% gewesen, was bedeutete, daß er 80-85% des möglichen Gewinns liegengelassen hatte, damit andere sich daran freuen konnten. Vier Jahre später handelt er immer noch auf diese Weise. Er hat gelernt, mit seinem Teil des Kuchens zufrieden zu sein.

Wenn Sie ein Problem damit haben, einen Trade zu initiieren, wenn Sie die Art Person sind, die nicht aktiv werden kann, wenn Aktion notwendig wäre, dann müssen Sie sich dessen bewußt sein und dieses Problem umgehen. Sie müssen Ihre Gewohnheiten beim Trading so umstellen, daß Ihre eigene Bewegungsunfähigkeit nicht zum Störfaktor werden kann.

Finden Sie heraus, wieso Sie unter diesem Problem leiden. Sind Sie überängstlich, oder mangelt es Ihnen an Entschiedenheit? Sind Sie vielleicht unsicher darüber, was Sie betrifft, oder glauben Sie nicht an das System oder die Methode, nach der Sie handeln? Finden Sie es heraus, und dann können Sie die nötigen Schritte unternehmen, Ihre Fehler zu korrigieren. Es ist unheimlich wichtig, diese Art von Selbsterkenntnis zu besitzen.

Um Ihr Selbstvertrauen zu stärken, und das Vertrauen in Ihre Methoden, gibt es nichts besseres, als einen detaillierten Trading-Plan zu haben. In einem späteren Kapitel dieses Buches geben wir Ihnen ein Beispiel dafür.

Es ist auch ratsam, über Ihre Trades genau Buch zu führen. Versuchen Sie herauszufinden, welche Ihrer Trades die besten waren. Schreiben Sie auch die Gründe auf, weswegen Sie ausgerechnet diesen Trade machen und nicht irgendeinen anderen. Was haben Sie gesehen, daß Sie dazu verleiten konnte, in diesen oder jenen Markt einzusteigen? Schreiben Sie es auf, oder zeichnen Sie sich eine Skizze, die zeigt, wie der Markt in dem Moment der Entscheidung aussah.

Führen Sie Ihre eigene Statistik. Wie oft hat Ihnen dieses oder jenes Muster oder Ereignis Erfolg gebracht? Wenn Sie das wissen, können Sie die Muster, die nicht zu Ihrem Vorteil gewirkt haben, eliminieren. Für Sie ist es nebensächlich, ob jemand anderes ein Vermögen damit verdient, Kopf-und-Schulter-Formationen zu handeln; denn wenn Sie mit diesen Formationen kein Geld verdienen, dann müssen Sie aufhören, danach zu handeln. Das gleiche gilt für Zyklen, Oszillatoren, gleitende Durchschnitte, Wellen und all die anderen Dinge, mit denen Sie beim Trading kein Geld verdienen. Überlassen Sie diese Konzepte ruhig den Leuten, die damit gut arbeiten können. Sie müssen Aufzeichnungen darüber führen, was für Sie funktioniert, und sich dann daran halten.

Sie sollten auch festhalten, in welchen Branchen und Aktien Sie die meisten Erfolge verbuchen konnten. Bleiben Sie bei diesen Aktien! Kontrollieren Sie Ihre Performance jeden Tag. Falls Sie ein Chartmuster sehen, das bei Ihrem Trading immer wieder zu Verlusten führt, dann hören Sie auf, danach zu handeln. Dieses Muster kann jedoch zu einem späteren Zeitpunkt wieder funktionieren, deshalb sollten Sie sich nicht ganz davon trennen. Falls die von Ihnen gehandelten Aktien sich nicht auf eine Art und Weise verhalten, wie Sie es sich vorstellen, dann müssen Sie etwas neues ausprobieren. Dies trifft auch auf Ihren Trading-Stil zu.

Einer der Top-Trader, die wir kennenlernten, handelte im Durchschnitt 250 Mal pro Tag. Er tätigte die meisten seiner Trades bei einem bestimmten ECN, wo er glaubte, einen Vorteil zu haben. In dem Jahr lag er schon 130.000 \$ vorne, als von der SEC und der NASDAQ einige regulative Veränderungen vorgenommen wurden. Leider veränderte der Trader daraufhin nicht seinen Trading-Stil. Während der nächsten zwei Monate verlor er mehr als 80.000 \$, und schließlich kam er zu dem Schluß, daß es die Trading-Firma oder die Software oder irgend etwas anderes in dem Trading-Umfeld war, was zu den Verlusten führte. Er ging dann zu einer anderen Trading-Firma. Was glauben Sie, passierte? Die Dinge wurden nicht besser. Soweit wir wissen, ist er jetzt wieder in Indien und fährt einen Ochsenkarren. *Ein wichtiger Hinweis: Wenn der Markt sich ändert, **müssen** Sie bereit sein, Ihr Tun zu ändern. Sie müssen sich permanent an die Marktveränderungen anpassen. Auch-wenn das bedeutet, die Situation entspannt aus einem objektiven Blickwinkel zu analysieren. Das kann sogar bedeuten, sich eine Zeitlang vom Trading zurückzuziehen.*

Ist Ihr Timing richtig? Schlechtes Timing ist eines der größten Probleme, die Sie überhaupt haben können. Denn dann liegen Sie vielleicht mit Ihrer Meinung über einen Markt richtig, aber wählen den falschen Zeitpunkt, um einzusteigen.

Wenn Sie über alle Ihre Aktionen Aufzeichnungen führen, und diese dann mit Ihrem Plan vergleichen, werden Sie vielleicht feststellen, daß Sie ständig entweder zu früh oder zu spät einsteigen. Nur anhand Ihrer Aufzeichnungen können Sie dann erkennen, was Sie dagegen unternehmen können.

Sind Sie immer zu früh? Vielleicht sollten Sie Ihren Stop-loss-Kurs etwas weiter entfernt platzieren. Denn wenn Sie ständig zu früh sind, dann brauchen Ihre Trades vielleicht mehr Raum. Können Sie es sich leisten, dem Markt diesen Spielraum einzuräumen?

Es kann sein, daß genau das Gegenteil der Fall ist, wenn Sie immer zu früh agieren. Vielleicht sind Sie gezwungen, sehr enge Stopps zu verwenden. Auf diese Art haben Sie zwar immer wieder kleine Verluste, behalten aber andererseits die Ressourcen, es wieder und wieder zu versuchen, und dann vielleicht noch einmal.

Wenn Sie nämlich aufgrund Ihrer verfrühten Aktionen einmal einen schweren Verlust erleiden sollten, wird das nicht nur Ihr Kapital verringern, es könnte auch Ihr Selbstvertrauen und Ihren Mut für einen nächsten Versuch zerstören.

Ihre Stopps anzupassen, ist aber nur einer der möglichen Wege, „mit dem zu frühen Einstieg“ klarzukommen. Sie könnten nämlich auch Ihren Plan derartig verändern, daß Sie vor dem Einstieg in einen Trade zusätzliche Signale bekommen müssen. Vielleicht sollten Sie einen zusätzlichen Filter einbauen, der das „zu frühe Einsteigen“ verhindert. Dieser zusätzliche Filter wird dazu führen, daß Sie etwas später einsteigen.

Steigen Sie zu spät in die Aktien ein? Sie wissen schon, was wir damit meinen! Sie kaufen dann genau in dem Moment, an dem ein Markt sein Hoch erreicht, und Sie verkaufen genau am Tief.

Kennen Sie das bei sich selbst? Es gibt Wege, auch dieses Problem zu lösen. Fragen Sie sich zuerst einmal, wie stark Sie Ihre Trades filtern.

Brauchen Sie wirklich die Übereinstimmung von 19 verschiedenen Oszillatoren, bevor Sie einen Trade machen? Ja? Kein Wunder, daß Sie immer zu spät dran sind.

Oder steigen Sie zu spät ein, weil Sie zu lange zögern? Wenn Ihr Zögern einen rechtzeitigen Einstieg verhindert, dann müssen Sie die Gründe dafür analysieren und beseitigen. Wenn diese Gründe emotionaler oder psychologischer Natur sind, könnte es sein, daß Sie Hilfe benötigen.

Es gibt aber auch andere Wege, dem verspäteten Einstieg beizukommen. Sie könnten lernen, sich selbst auszutricksen. Wenn Sie sowieso schon immer zu spät dran sind, warum nicht gleichzeitig ein paar entgegengesetzte Trades laufen lassen? Wenn zum Beispiel Ihre Aufzeichnungen beweisen, daß Sie in 80% der Fälle, in denen Sie long gehen, zu spät sind, bedeutet das wohl, daß die Aktie immer in dem Moment anfängt zu fallen, wenn Sie einsteigen. Sollte das wirklich der Fall sein, wäre es dann nicht sinnvoller, aus dieser Beständigkeit Nutzen zu ziehen? Gehen Sie einfach eine Position ein, die Ihren ursprünglichen Intentionen entgegenläuft. Werden Sie zu Ihrem eigenen Widersacher.

Ja, ja, das ist einfach für uns zu sagen, aber unpraktisch für Sie zu tun, stimmt 's? Dann hören Sie mal zu, Freund, wenn einige andere lernen können, trotz Reue und Bedauern zu traden, dann können Sie auch lernen, -wie man gegen sich selbst handelt und dabei gewinnt- Sie können sich dazu zwingen.

Auch in anderen Bereichen des Lebens findet man diese Probleme. Manche der größten Redner in der Öffentlichkeit, die sich damit eine goldene Nase verdienen, haben jedesmal vor ihrem Auftritt schreckliches Lampenfieber und verlieren ihr Selbstvertrauen. Dasselbe gilt für viele berühmte Entertainer. Diese Leute haben einfach gelernt, damit zu leben, und stellen oft genug sogar fest, daß die Furcht und das Zittern zu ihrem Vorteil sind. Es spornt sie an, ihr Bestes zu leisten.

Und wie sieht es bei den Handlungsreisenden aus? Wieviel großartige und berühmte Verkäufer, nicht zu sprechen von den Tausenden, die vielleicht nicht so berühmt und großartig, aber dennoch äußerst kompetent sind, kennen nicht das Gefühl der Furcht und Ängstlichkeit, das sie jeden einzelnen Tag überfällt, wenn sie ihre Runde beginnen, und ganz besonders in dem Moment, da sie an die erste Tür klopfen?

Große Sportler klagen auch oft über Lampenfieber bei Wettkämpfen.

Der Punkt ist, wenn Sie einen Trading-Plan haben, und neben diesem Plan auch noch Ihre Notizen und Statistiken aufzeichnen, dann werden Sie schon bald die Gründe entdecken, die zu Ihren Verlusten führen, und natürlich auch die Gründe, weswegen Sie gewinnen. Sie werden herausfinden, welche Trades am besten für Sie sind. Sie werden Wege finden, wie Sie das Timing Ihres Eintritts in den Markt besser gestalten können, und Sie werden auch Ihre Ausstiegsmethoden verbessern.

Halten Sie Ihre Position zu lange? Müssen Sie oft während eines Trades zuschauen, wie sich Ihre Gewinne in Verluste verwandeln? Wenn das der Fall ist, dann müssen Sie Gewinnziele benutzen. Setzen Sie sich bei Ihren Trades kurzfristige, mittelfristige und langfristige Ziele. Verwenden Sie dafür nach Möglichkeit mentale, offene Aufträge, die davon abhängig sind, ob Ihre Aufträge zu Ihrem geplanten Einstiegskurs ausgeführt werden. Dann können Sie sich sicher sein, etwas für Ihre Mühen zu bekommen. Die offenen Aufträge werden Ihnen dabei helfen, Ihren Ausstieg aus der Aktie vorzunehmen. Sie sollten aber trotzdem immer noch versuchen herauszufinden, was der wahre Grund ist, warum Sie Ihre Position zu lange halten.

T

Ist die Gier Ihr Problem? Das müssen Sie wissen. Verspüren Sie vielleicht ein heftiges

Verlangen, mehr aus einem Trade herauszuholen, als man realistisch erwarten könnte? Bei vielen der Leute, die wir unterrichten, ist dies der Fall. Oft fehlt ihnen jegliche Vorstellung davon, was man realistischerweise von einem bestimmten Trade erwarten kann. Ihre Vorstellungen sind meist viel zu hoch geschraubt. Manchmal liegt das daran, weil sie keine Ahnung davon haben, wie man echten Gewinn als Prozentsatz gegenüber den Kosten berechnet. Und das ist wiederum oftmals so, weil sie keine Ahnung haben, was die wirklichen Kosten eines Trades sind.

Wenn Sie traden, denken Sie dann ständig an vergangene Verluste? Versuchen Sie vielleicht unbewußt, diese Verluste mit diesem einen Trade wieder auszugleichen? Seien Sie ehrlich zu sich selbst, denn wenn Sie das fühlen, dann müssen Sie mit aller Kraft gegen diese Gefühle angehen. Vergangene Verluste auszugleichen, ist ein bißchen wie einen Elefanten essen - es geht nur mit einem Happen nach dem anderen.

Haben Sie jemals zugesehen, wie ein Baseball-Schlagmann in eine Pechsträhne abrutscht? Schon nach kurzer Zeit im Jammertal fängt er an, in Richtung Zaun zu schlagen, als ob *ein* Home-run seine ganzen früheren Fehlversuche wettmachen könne. Je heftiger er versucht, den Home-run zu erreichen, desto jämmerlicher wird seine Leistung. Ein berühmter Baseballspieler sagte uns einmal, der einzige Weg, sich aus solch einer negativen Serie zu befreien, sei die ständige Wiederholung ganz bescheidener Versuche zur 1. Base, ganz langsam, aber beständig. Beim Traden ist das ganz genauso. Man muß ständig dabeibleiben, kleinere Erfolge zu verbuchen.

Es gibt noch eine gute Analogie zum Baseball: Wenn ein Team eine hohe Punktzahl erreicht, waren das dann alles Home-runs? Natürlich nicht. Ein Spieler steht auf der 1. Base, der nächste erzielt einen einfachen Schlag und bringt so den ersten Mann voran. Dann erzielt der nächste wieder einen einfachen Schlag und der Run geht ins Home. Die hohe Punktzahl ist zusammengesetzt aus einfachen Schlägen, vielleicht ein paar doppelten, einem Opfergambit, noch ein einfacher usw. Manchmal gipfelt das Ganze in einem Home-run, aber meistens eben nicht.

Wenn Sie traden, sollten Sie auf einen kleinen Gewinn abzielen, und dann noch einen kleinen Gewinn, etc. Versuchen Sie, auf dem Boden zu bleiben. Streben Sie nach kleinen Gewinnen und entscheiden Sie sich dazu, nicht zu verlieren. Der Markt wird Ihnen dann durchaus auch manchmal einen Doppelschlag, einen dreifachen oder sogar einen Home-run bescheren.

Wenn es Ihnen an Vertrauen in Ihre eigene Methode oder Ihr System fehlt, sollten Sie eine Pause machen, bis Sie wissen, wieso das der Fall ist. Denn ohne diesen Glauben sind Sie nicht fähig, erfolgreich zu handeln. Es wird Ihnen an Durchhaltevermögen mangeln, und an dem Mut der inneren Überzeugung. Und ohne Mut werden Sie zur Zielscheibe für alle Arten von Problemen, die sich im Verlauf eines Trades entwickeln können.

Am besten ist es natürlich, aus der Art von Selbstvertrauen heraus zu traden, das nur durch eine Serie von Erfolgen entsteht. Denken Sie daran, es ist die Beständigkeit, nach der Sie streben. Tage mit Gewinn, egal wie klein dieser ausfällt, das ist es, was Sie wollen. Sie wollen Gewinntage. Es macht keinen Sinn, 14 Tage mit Gewinn in einer Folge zu haben und dann alles am 15. Tag wieder abzugeben. Wenn Sie 20.000 \$ Gewinn an einem Tag machen können, dann gehen wir davon aus, daß Sie in auch in der Lage sind, so viel an einem Tag zu verlieren.

Viele Leute geben ihrer Handelsmethode nicht genug Gelegenheiten, sich zu bewähren. Das größte Problem haben wir bei Leuten beobachtet, die ihre Methode zuerst auf Papier ausprobieren, und wenn dann im wirklichen Trading nicht dieselben Resultate erzielt werden, schmeißen sie alles hin, was sie so hart versucht haben zu lernen, und machen sich auf die Suche nach einer neuen, besseren Methode. Auf diese Art kann man seine ganze Zeit damit verschwenden, von einem System oder einer Methode zur nächsten zu springen, immer auf der Suche nach dem besten, das dann nie gefunden wird.

Papier-Trading ist Trading auf Papier - ohne Einsatz von realem Geld. Der mentale Streß, der entsteht, wenn wirkliches Geld auf dem Spiel steht, ist wirklich nicht der gleiche wie beim Papier-Trading. Falls Sie Papier-Trades machen, dann ist es in der Tat sogar besser, daß Sie Ihre Trades in ein Trading-Tagebuch notieren als den Computer die Trades aufzeichnen zu lassen. Auf diese Weise bekommen Sie ein besseres Gefühl für Ihre Trades. Führen Sie immer das Trading-Tagebuch und kontrollieren Sie immer wieder Ihre Trades. Am Ende des Tages können Sie die Charts der von Ihnen gehandelten Aktien ausdrucken und sehen, wieviel Geld Sie auf dem Tisch liegen ließen. Dies ist auch ein guter Weg, um zu sehen, in welchen Aktien Sie Geld verdienten und in welchen nicht. Am nächsten Tag handeln Sie dann nur in den Aktien, in denen Sie am Tag zuvor Geld verdienten.

Das ist genau das, wovon wir an früherer Stelle sprachen, als wir sagten, Sie hätten die falsche Erwartungshaltung. Sie dürfen nicht für einen Moment lang erwarten, das irgendein simuliertes System oder irgendeine simulierte Methode im realen Trading genau dieselben Resultate produziert wie bei den Tests. Keine Simulation einer Methode oder eines Systems könnte jemals die Unzahl von Variablen voraussehen, die beim realen Trading auftreten.

Und was alles noch schlimmer macht, ist die Tatsache, daß viele von Ihnen das Back-Testing und die Simulationen unter der Verwendung von Tagesdaten und in einigen Fällen mit Intra-Day-Intervall-Daten durchführen.

Die einzige Möglichkeit, wie Sie möglicherweise der Realität nahe kommen könnten, besteht darin, Tick-Daten zu benutzen. Diese sind teuer, aber leider die einzige Quelle für verlässliche Back-Tests, wenn Sie schon Rücktesten wollen. Selbst dann erhalten Sie nur eine sehr ungefähre Annäherung an die Geschehnisse, die bei Ihrem realen Trade passieren können. Warum? Weil die Tick-Daten keinen Aufschluß darüber geben, wie schnell der Markt sich zu der Zeit bewegte. Außerdem gibt es immer wieder das Problem, daß man sich mit vielen schlechten Ticks auseinandersetzen muß. Und mit Ausnahme des elektronischen Handelssystems, wo Sie Ihre Ausführung zu einem spezifizierten Kurs bekommen, gibt es keinen Hinweis darauf, zu welcher Slippage es bei Ihren Auftragsausführungen gekommen sein könnte. Aber sogar wenn Sie Ihre Back-Tests mit dem Trading-System durchführen würden, wüßten Sie nicht, ob Sie überhaupt eine Ausführung bekommen *hätten*.

Systeme und Methoden, die auf simuliertem Trading basieren, sind wie eine falsche Liebe, die Sie wieder und wieder im Stich lassen wird. Sie können ihnen nicht vertrauen, und Sie werden nicht in der Lage sein, mit voller Überzeugung zu handeln. Der echte Wert des simulierten Tradings besteht darin, Ihnen dabei zu helfen, einen plausiblen Weg für das reale Trading zu finden. Zum einen werden Sie lernen, die richtigen Tasten auf Ihrem Keyboard zu drücken, und zum anderen werden Sie davon profitieren, teure Fehler zu vermeiden. Sie werden das, was Sie vom Papier-Trading gelernt haben, erst dann richtig testen, wenn Sie wirklich in dem realen Markt handeln.

15.2 Seien Sie gut informiert

Wenn wir sagen, „seien Sie gut informiert“, dann meinen wir damit, Sie sollten soviel wie möglich über die Märkte und deren Gesetze wissen. Beim elektronischen Trading versuchen Sie alles darüber in Erfahrung zu bringen, wie das System funktioniert. Informieren Sie sich über alles, was Sie über das Trading erfahren können. Machen Sie sich mit den Regeln und Regulationen bekannt, die an der Börse und in dem Umfeld herrschen, in dem Sie handeln möchten. Bei der Auswahl der Wissensbereiche, denen Sie Zeit und Mühe widmen wollen, müssen Sie wählerisch sein.

Es ist extrem wichtig, alle Feinheiten des von Ihnen benutzten Trading-Systems und der Software zu kennen. Viel Geld wird von Leuten verloren, die aus Konzentrationsmangel oder Unwissenheit die falschen Tasten auf dem Keyboard drücken. Sie drücken „Kauf, wenn sie Verkauf meinen, und Sie drücken „Verkauf, wenn sie Kauf meinen. Sie denken vermutlich, das hört sich verrückt an, insbesondere wenn Ihr hart verdientes Geld auf dem Spiel steht, aber so etwas passiert. Und wir sind bereit zu wetten, daß auch Ihnen das passieren wird. Seien Sie sehr vorsichtig, wenn Sie Aufträge erteilen! Es ist auch wichtig, dafür zu sorgen, daß Ihr Softwareanbieter, Ihr Entwickler des Trading-Systems und Ihr Broker Ihnen das letzte und aktuellste Trading-Manual zur Verfügung stellen.

Seien Sie so gut informiert, wie es nur irgend geht. Lassen Sie uns Ihnen ein gutes Beispiel für die Art von Wissen geben, das Sie suchen und in Ihren Trading-Plänen und -Strategien zur Anwendung bringen sollten.

Es gibt Zeiten, da ist es unglaublich wichtig zu wissen, wer auf dem Parkett ist. Dies trifft besonders auf den Tag zu, an dem Optionen verfallen. Große Brokerfirmen betätigen sich stark im Schreiben (Verkaufen) von Optionen. Deswegen versuchen diese Firmen auch immer wieder die breite Masse der Trader und Investoren zum Kauf von Optionen zu verleiten.

Wenn eine Aktie am Verfalltag der Option in der Nähe des Optionsbasispreis gehandelt wird, versuchen diese großen Broker mit aller Macht zu verhindern, daß die Optionen, die sie geschrieben haben, im-Geld verfallen.

Sie schicken dann ganze Hundertschaften von Tradern aufs Parkett, um den Markt von dem Basispreis der Optionen wegzuhandeln.

Dies passierte vor kurzem einer Dame, die wir kennen. Sie wollte eine Aktie zu einem bestimmte Kurs kaufen, der zufälligerweise auch ein Optionsbasispreis war. Sie stellte fest, daß der Umsatz jedes Mal, wenn der Aktienkurs durch den Optionsbasispreis brach, stark anstieg und die Aktie sich nicht über dem Optionsbasispreis halten konnte.

Sie rief Ihre Brokerfirma an und dort prüfte man die Situation. Ihr Broker sagte: „Oh ja, manche der großen Häuser haben zu diesem Basispreis große Mengen von *Calls* verkauft. Die würden nie zulassen, daß der Aktienkurs im-Geld dieser Optionen schließen würde.“

Sie hörte dann damit auf, diese Aktien zu kaufen.

Wie nicht anders zu erwarten, schloß der Aktienkurs, der mehrmals an diesem Tag durch den

}

Optionsbasispreis gebrochen war, sich aber nicht nachhaltig dort halten konnte, aus-dem-Geld der Option. Kurz vor Handelsschluß gab es bei dieser Aktie einen Sturm von Leerverkäufen. Diese Leerverkäufe trieben den Kurs deutlich unter den Basispreis. Der Handel endete dann knapp unter dem Basispreis der Option.

Da die Optionen immer an einem Freitag verfallen, zog unsere Bekannte in Erwägung, am folgenden Montag long zu gehen. Nachdem der von den Optionsschreibern ausgehende Druck auf den Aktienkurs verschwunden war, stieg die Aktie am Montag den ganzen Tag über kräftig an.

Diese Art von Kursbewegung nennen wir den „Snap-back“-Effekt. Ein guter Zeitpunkt, um bei dieser Art von Trade eine Position einzunehmen, liegt genau kurz vor Handelsschluß vor, wenn die Kurse künstlich von dem Basispreis, in dem die großen Optionsschreiber eine Short-Position halten, weggeschoben wurden. Nachdem der Druck der Optionsverkäufer nachgelassen hat, wird der Aktienkurs normalerweise schnell dorthin streben, wo immer es das Angebot und die Nachfrage erwarten lassen.

Vergeuden Sie nicht Ihre Zeit mit dem Rücktesten und Simulieren von Systemen. Versuchen Sie statt dessen lieber soviel Zeit wie möglich damit zu verbringen, zu lernen, wie die Marktmacher und Specialists vorgehen.

Es ist auch reine Zeitverschwendung, unsinnige Artikel in irgendwelchen Fachblättern zu verschlingen. Sie können Ihre Zeit viel besser nutzen, indem Sie mehr über den Ablauf und das Timing der Auftragserteilung lernen. Lernen Sie die Taktiken der Marktmacher, so daß Sie ihre Strategien erkennen werden, wenn Sie diese sehen. Ihre Aktionen können auf einem Chart gesehen werden, und auch das Muster ihrer Strategien kann dort gut erkannt werden. Lernen Sie, welche Marktmacher wirkliche Kauf- und Verkaufsaufträge abwickeln und in der Lage sind, im Vergleich zu den Marktmachern, die nur kleine Kundenaufträge abwickeln, den Markt zu bewegen. (Vgl. dazu den Anhang für eine Liste von Marktmachern.)

Anstatt ständig Bücher zu lesen, zu deren Kauf Sie von den goldenen Versprechen der Werbetexter verleitet wurden, sollten Sie lieber die feinsten Details der Beziehungen zwischen Hochs, Tiefs, Eröffnungen und Schlußnotierungen auf Ihren Charts studieren.

Es gibt nämlich jede Menge Wissen da draußen, aber Sie müssen selbst entscheiden, was davon für Sie relevant ist, und was nicht.

Wenn Sie Oszillatoren oder technische Studien bei Ihrem Trading verwenden, sollten Sie sehr darum bemüht sein, genau zu verstehen, was Ihnen diese Studien und Oszillatoren sagen können. Wie sind sie konstruiert? Was messen sie? Wann können Sie sich auf deren Richtigkeit verlassen? Wann nicht? Was sind die Nuancen, die sie beinhalten? Was bedeutet es, wenn die Parameter-Linie nicht erreicht wird? Was bedeutet es, wenn sich die Oszillatoren auf eine gewisse Art bewegen? Was bedeutet es, wenn sich diese Linien kreuzen, oder wenn die Studien, die Sie immer benutzen, die Kurse kreuzen?

Sie sollten alles in Erfahrung bringen, das für Ihre Trading-Methode wichtig sein könnte, und auch für die Aktien, welche Sie handeln.

Es ist äußerst nützlich, ein Notizbuch, Tagebuch oder ähnliches zu führen, in dem Sie genau festhalten können, was passierte, als die Kurse sich so oder so verhielten. Schreiben Sie auf, wie Ihr Oszillator aussah. Schreiben Sie auf, wie sich der Oszillator verhielt. Notieren Sie das Aussehen der Kursstäbe. Schreiben Sie auf, wo sich die Eröffnungskurse, die Hchts, Tiefs und Schlußkurse befanden. Beachten Sie dabei die kleinsten Details und deren Beziehung untereinander. Denn diese Art von Wissen wird Sie zum erfolgreichen Trader machen.

Du lieber Himmel, das hört sich nach Schwerarbeit an. Sind Sie verrückt geworden? Wo soll ich nur die Zeit hernehmen, all diese Aufzeichnungen zu machen? Ich will doch traden, und nicht Sekretär für Tagesberichte werden]

Naja, wer hat Ihnen je gesagt, es sei einfach, ein Trader zu sein? Traden ist Schwerarbeit. Was glauben Sie, warum einige von uns sich nach all diesen Jahren von der Börse zurückziehen? Sie können es ruhig glauben: Trading ist harte Arbeit und äußerst mühsam. Und das gehört wiederum zu den Dingen, von denen wir sprachen, als wir sagten, daß Sie vielleicht mit der falschen Erwartung an das Trading herangehen. Ihre Vorstellung, wie man mit Trading Geld verdient, ist von Beginn an falsch gewesen.

An früherer Stelle sprachen wir davon, warum das Trading ein solch phantastisches Geschäft ist. Wir wollten Ihr Interesse wecken, so daß Sie dieses Buch bis an diese Stelle lesen würden. Aber nichts ist perfekt. Es gibt beim Trading auch eine unangenehme Seite: Bei den meisten geschäftlichen Tätigkeiten liegt der wahre Zweck ihrer Existenz darin, neuen Wert zu schaffen. Vielen Leuten gelingt es nicht, das zu erkennen. Irrtümlicherweise glauben Sie, der Zweck eines Unternehmens ist, Gewinne zu machen.

Wenngleich es bei den meisten Geschäften wichtig ist, Gewinne zu machen, so geht es bei dem Trading-Geschäft einzig und allein darum. Sie sind niemals in der Lage, neuen Wert zu schaffen, und deshalb ist es unmöglich, daß Sie sich auf Ihren Lorbeeren ausruhen. Dies trifft besonders auf Day-Trader zu. Am Ende von jedem Tag sind Sie raus aus dem Geschäft. Sie sind nicht engagiert. Sie haben keine Position im Markt. Es ist so, als ob Sie ein Tagelöhner wären. Sie haben einen Job-Shop geschaffen und weniger stetige Beschäftigung. Das trifft noch mehr zu, falls Sie bei Ihrem Trading selektiv sind, d.h., Sie erwarten nicht, jeden Trade zu nehmen, der sich anbietet, oder die ganze Zeit zu handeln. Sie haben keinen bezahlten Urlaub, keine bezahlte Krankenzzeit, und keinen Rentenplan, außer dem, den Sie für sich selbst schaffen. Und als Selbständiger tendieren Sie dazu, wesentlich härter zu arbeiten als jeder Angestellte.

Viele von Ihnen erwarten, daß die Welt des Tradings genauso einfach ist, wie einem Baby den Schnuller wegzunehmen. Das Problem jedoch ist, daß Sie dabei nur Opfer der Werbesprüche geworden sind und aufpassen müssen, nicht selbst zu dem Baby zu werden, das seinen Schnuller hergeben muß.

Ganz richtig, Sie sind von dem ganzen Klamauk verführt worden, den Versprechungen, wonach dies der Platz ist, an dem man schnell reich wird. Sie wissen wahrscheinlich schon, was wir meinen. Sie müssen sich nur die Anzeigen im *Investor's Daily*, *Wall Street Journal*, der *Financial Times* oder irgend einem anderen der zahlreichen Fachblätter ansehen, wo man Ihnen ständig glauben machen will, es sei ein Kinderspiel, den Märkten das Fell über die Ohren zu ziehen.

„Wenn Sie mein Buch kaufen, werde ich Ihnen zeigen, wie ich eine Million an den Märkten gemacht habe!“ *Ach ja? Aber eine Million was? Eine Million Fehler? Eine Million neuer Kunden (d.h. Dummköpfe) gefunden, die das Euch auch kauften?*

„Kaufen Sie unsere ‚Anleitung zum Geldverdienen‘ beim elektronischen Day-Trading.“

Ja, ja, und finden Sie dann heraus, daß zu 90% in diesem wunderbaren Buch darüber gesprochen wird, welches Trading-System der Autor seinen Kunden liefert, aber fast nichts über erfolgreiches Trading zu lesen ist.

„Hören Sie auf meine Empfehlungen; meine Leser haben in diesem Jahr schon 89 % Gewinn verbucht.“

Ja, ganz bestimmt. Und wahrscheinlich sind diese Leser auch 89 % länger wach, da sie sich die ganze Nacht Sorgen über die Empfehlung machen müssen, die ihnen der große Guru gegeben hat.

„Rufen Sie meine 0190-Hotline an, um die Reichtümer dieses Jahres zu hören!“ *Ich spreche hier natürlich von meinen Reichtümern!!!*

Denken Sie mal über folgendes nach: Das meiste Geld wird an der Börse verdient, wenn die Aktien tendieren. Aktien tendieren aber nur in 15% der Zeit. Folgerung: Ein Trader sollte also nur dann handeln, wenn eine Aktie tendiert. Oder: Ein Trader sollte nur die Aktien finden und handeln, die sich in der 15%-Zeitperiode befinden, in denen sie tendieren.

Was macht der kluge Trader dann mit den übrigen 85% seiner Zeit? Er macht seine Aufzeichnungen!!

Er studiert sein Trading-Tagebuch, seine Trading-Pläne und -Statistiken. Er beobachtet die Aktien, studiert Ein- und Ausstiegstechniken, sowie das Handels-, Risiko- und Geldmanagement. Er erarbeitet sich neue Strategien und Taktiken. Er macht dies, bis diese Tätigkeiten zu seiner zweiten Natur werden. Dann und nur dann wird er in der Lage sein, sich von diesen Analysen etwas zurückziehen und entspannt an das Trading zu gehen.

Schwerarbeit? Darauf können Sie wetten! Langweilig? Manchmal! Anstrengend? Meistens! Wenn Sie viel traden, kann das Trading schnell öde werden.

Was Sie da beschreiben, ist e in Job. Das paßt mir gar nicht, und ich habe überhaupt gar keine Lust, so zu traden wie Sie! Ich bleibe besser bei meinem Beruf, da weiß ich wenigstens, woran ich bin!

Vielleicht haben Sie recht! Trading kann ein Beruf sein, es sei denn, Sie lieben es. Dann ist es ein Vergnügen, und ein einträgliches Vergnügen obendrein. Vielleicht wäre es wirklich besser, wenn Sie da bleiben, wo Sie sind. Vielleicht können Sie ja irgendwann die ganze Drecksarbeit auf einen Angestellten abwälzen. Andererseits könnten Sie aber auch die Lohnkosten eines Sekretärs, der die Aufzeichnungen für Sie macht, zu Ihren Trading-Kosten addieren.

Wenn Sie ein längerfristig orientierter Trader sind, was sollte Sie davon abhalten, einen Sekretär (heutzutage heißen sie Analysten) zu beschäftigen? Er könnte die ganzen kleinlichen Informationen zusammentragen, die Sie benötigen, um Ihre Trading-Entscheidungen zu treffen. Auf diese Weise müßten Sie sich nicht mit den ganzen Details aufhalten.

Falls Sie feststellen, daß Sie das Trading oder das Treffen von Entscheidungen wirklich nicht mögen, dann können Sie immer noch ein Investor werden. Und das geht dann so! Sie können einen Trader einstellen, der für Sie handelt. Wenn Sie das machen, dann investieren Sie in ihn. Wir haben gesehen, daß dies für einige Investoren zu guten Renditen geführt hat. Wir haben aber auch erlebt, daß es dabei zu einigen großen Katastrophen gekommen ist. Dazu gehört eine Menge Arbeit. Normalerweise muß auch der Trader gemanagt werden, und Sie können das Pech haben, daß Sie sich erst mit einigen schlechten Tradern auseinandersetzen müssen, bevor Sie einen guten Trader finden. Nachdem Sie einen guten Trader aufgebaut haben, werden Sie vielleicht feststellen, daß dieser Sie oder Ihr Geld nicht mehr länger braucht.

Falls Sie Trader einstellen, die für Sie handeln, dann ist es wichtig, daß die richtigen Vereinbarungen getroffen wurden und die Wertpapiergesetze Ihres Landes eingehalten werden. Machen Sie sich mit allen möglichen Risiken vertraut. Falls Sie sich entscheiden, einen Trader einzustellen, dann müssen Sie erkennen, daß Sie eine Investition tätigen. Sie müssen die schlechten Trader so schnell es geht wieder los werden, und die guten Trader so lange Sie können bei sich halten.

Der Punkt ist folgender: Die Arbeit muß irgendwie erledigt werden. Gutes Trading ist ein Geschäft wie jedes andere auch. Man braucht genau dasselbe Management und dieselbe Führung wie bei jedem normalen Geschäft. Wenn Sie Ihr Trading-Geschäft nicht wie ein ganz normales Geschäft betreiben, wird Ihr Geschäft pleite gehen.

Ja, Trading ist Arbeit, und manchmal Schwerarbeit. Der größte Teil der Anstrengung liegt in der Vorbereitung. Trading ist zu 85% Plackerei und zu 15% Vergnügen.

In Wirklichkeit muß die Plackerei nicht unbedingt langweilig, anstrengend oder unangenehm sein. Wir sind alle verschieden, und manche von uns lieben feine Details oder Buchführung. Manche Leute lieben es, sich in Statistiken zu vertiefen oder in Geschäftsanalyse. Manche lieben es, Berichte zu verfassen oder Formulare zu entwerfen, die ihnen die Aufgabe erleichtern, alle nötigen Informationen festzuhalten. Verschiedene Aufgaben, die mit Management zu tun haben, sind auch nicht gerade unangenehm. Und wenn Sie sich vergnügen, kann man das wohl kaum Arbeit nennen. Um es in anderen Worten zu sagen: „Des einen Arbeit ist des anderen Vergnügen.“

Sie können in die mit den Aufzeichnungen verbundenen Pflichten auch viel Kreativität einbringen. Wir haben in der Vergangenheit den Computer benutzt, um eine Tabelle mit aktuellen Daten zu erhalten, die wir dem Trading-Plan entnehmen, wie wir Ihnen in einem späteren Kapitel zeigen werden. Das macht es uns möglich, alle möglichen ausgefallenen Berichte über unsere Trading-Statistiken zu bekommen. Später werden wir Ihnen den Lebensindex zeigen. Es macht Spaß, den Lebensindex als Chart darzustellen, um zu sehen, wo man seine Stärken und seine Schwächen hat. Wir stellen auch die Entwicklung unseres Trading-Kapitals als Stabchart dar.

Es ist jedoch nicht so, daß Sie den Rest Ihres Lebens in Arbeit versinken werden. Insbesondere der Teil Ihrer Analysearbeit wird mit der Zeit leichter werden. Nachdem Sie gelernt haben, wie man handelt, und die Märkte verstehen und wissen, was wirklich vor sich geht, wird das Trading wesentlich einfacher, angenehmer und entspannter. Es ist wie bei jedem Beruf: Am Anfang müssen Sie Ihren Beitrag zahlen. Fragen Sie irgendeinen Arzt, was dafür notwendig ist, es bis zu einer eigenen Praxis zu schaffen. Die meisten dachten, Sie würden eher sterben als es zu schaffen.

16 Mit Weisheit traden

Wissen, Wissen und nochmals Wissen. Versuchen Sie, Wissen zu erlangen, durch Beobachtung und Experiment, durch Lektüre und Studium, und durch Ihre Sinne. Um an den Märkten zu gewinnen, brauchen Sie Wissen. Aber nur Wissen alleine reicht nicht. Sie brauchen Weisheit, um Ihr Wissen zu vervollkommen. Wieviel von Ihnen wissen, was Weisheit ist? Wer von Ihnen könnte uns jetzt eine Definition von Weisheit liefern: Weisheit ist.....!

Nun, waren Sie in der Lage, Weisheit zu definieren? Wir definierten Weisheit an früherer Stelle in diesem Buch. Haben Sie das etwa schon vergessen?

Weisheit ist die richtige Anwendung von Wissen. Wissen ist wertlos, solange es keine Anwendung findet. Und um es auf die richtige Art anzuwenden, braucht man ein gewisses Maß an Charakterstärke und Selbstdisziplin. Das sind genau die Themen gewesen, über die wir bislang gesprochen haben: Selbstkontrolle, Flexibilität, Geduld, Erfindungsreichtum, Sorgfalt, etc.

So versuchten wir, Ihnen bei der Erforschung der Wissensbereiche zu helfen, die Sie benötigen, um gut handeln zu können.

Sie müssen sich selbst kennen, Sie müssen das System und die Aktien kennen, in denen Sie handeln. Sie müssen die Mechanismen kennen, die Sie beim Trading anwenden, und schließlich müssen Sie wissen, was vor sich geht, wenn Sie auf ihrem Bildschirm sehen, daß die Marktmacher eine Kursbewegung manipulieren. Und falls Sie nicht mit einem elektronischen Trading-System handeln, das über eine vollständige elektronische Auftragsausführung verfügt, dann müssen Sie auch wissen, wie die Marktmacher und Specialists unten auf dem Börsenparkett arbeiten. Das alles ist eine ganze Menge Wissen. Aber wenn Sie es nicht zur Anwendung bringen, ist selbst diese Menge an Wissen bedeutungslos. Und die richtige Anwendung des Wissens kann nur durch Weisheit erfolgen.

Bilden wir eine Formel: Weisheit = Richtige Anwendung des Wissens.

Sie müssen das Wissen, über welches Sie verfügen, beständig auf die richtige Weise in Ihr Trading einbringen.

Das bedeutet auch, daß Sie Ihr Trading immer wieder an ihre neu erworbene Weisheit anpassen müssen. Je mehr Sie die Unzulänglichkeiten Ihres Charakters eliminieren, desto freier und ungezwungener können Sie traden.

Ein gutes Beispiel dafür ist: Sobald Sie in der Lage sind, den Markt ununterbrochen zu beobachten, könnten Sie eigentlich beim Day-Trading ohne Stopps arbeiten. Wenn Sie sich sicher sind, genügend Charakterstärke zu besitzen, genau zum richtigen Zeitpunkt in die Märkte ein- und auszusteigen, wenn Sie also weder ängstlich noch zögerlich agieren, dann brauchen Sie keine schützenden oder zielorientierten Stopps mehr im Markt plazieren. Denn dann können Sie sich größtenteils auf Ihr eigenes Urteil verlassen, wann Sie aus- oder einsteigen sollen. Wir benutzen das Wort „größtenteils“ ganz bewußt, denn es gibt immer wieder irgendwelche außergewöhnliche Vorkommnisse, die Sie daran hindern können, Ihr mentales Stopp in eine reale Transaktion zu verwandeln. Sie könnten einen Herzinfarkt oder einen Schlaganfall bekommen, und es dadurch nicht mehr bis zum Telefon schaffen oder nicht mehr in der Lage sein, eine Taste auf Ihrem Keyboard zu drücken. Ob Sie es glauben oder nicht, Ihr Computer könnte zusammenbrechen, das Internet könnte langsam sein, oder der Dienst des Internet Service Provider (ISP) könnte ausfallen. Die Telefonleitungen in Ihrem Stadtteil könnten alle zusammenbrechen und Ihnen keine Möglichkeit lassen, Ihre Entscheidungen weiterzugeben. Solch unerwartete Geschehnisse sind Teil des Risikos, das Sie beim Trading eingehen.

Wenn Sie sich über diese ungewöhnlichen, aber sehr realen Risiken bewußt sind, sie in Ihren Aktionsplan mit einbeziehen und immer noch bereit sind, ohne Stopps zu arbeiten, dann ist das Ihre Sache. Sie sollten einen Trade aber nie auch nur für eine Minute aus den Augen lassen, ohne zuvor schützende und zielorientierte Stopps plaziert zu haben.

Wenn Sie weise sind, würden Sie noch nicht einmal auf die Toilette gehen, ohne diese Stopps in den Märkten zu plazieren. Sie würden niemals eine Position ohne Stopps über Nacht halten. Und auch dann, wenn Sie während Ihres Handelstages immer wieder durch Telefonate abgelenkt werden, müssen Sie im Markt immer Stopps plaziert haben.

Wenn Sie etwas in den Nachrichten hören, das mit hoher Wahrscheinlichkeit Ihren derzeitigen Trade beeinflussen wird, und trotzdem nicht aussteigen, dann haben Sie Ihr Wissen im Bezug auf das Trading nicht richtig umgesetzt. Sie haben nicht weise gehandelt.

Wenn Sie während einer Short-Position sehen, daß der neue Kursstab kein neues Tief erreicht oder erreicht hat, und es trotzdem unterlassen, Ihr Stopp näher an die aktuelle Kursbewegung heranzubringen, dann ist auch das nicht weise.

Wenn Sie oft die Beobachtung gemacht haben, daß der Markt genau nach Ihrem Einstieg in einen Trade gegen Sie läuft, und Sie trotzdem Ihr Timing für Ihre Einstiege nicht verbessern, dann ist das nicht besonders weise.

Solange Sie nicht alle relevanten Geschehnisse beobachten und in Ihr Trading einbeziehen, kann man diesbezüglich nicht von Weisheit sprechen.

Trading bedeutet ewigen Wandel. Sie müssen sich dabei ständig an veränderte Situationen anpassen. Was heute funktioniert, kann morgen schon nicht mehr funktionieren. Sie müssen Ihr Trading an den Zeitrahmen, in dem Sie handeln, anpassen, genauso wie der Specialist sein Trading an das anpassen muß, was auf dem Börsenparkett passiert. Sie müssen lernen, flexibel zu sein.

Wenn Sie jemals auch nur für eine Minute den Verdacht hegen, Ihr Broker oder seine Assistenten auf dem Parkett könnten Sie austricksen, und Sie unternehmen keine Schritte, dies zu ändern, dann handeln Sie nicht sehr weise. Dasselbe gilt auch für den Fall, daß Sie als guter Trader irgendwann bemerken, daß Ihr Broker alle Ihre Trades für sein eigenes Konto nutzt. Wenn Sie dann nicht durchgreifen, sind Sie ein Narr.

Wenn Sie eine Methode oder ein System verwenden, das Ihnen Probleme bereitet, weil alle anderen dasselbe System (oder dieselbe Methode) benutzen, müssen Sie Ihre Vorgehensweise ändern. Zumeist besteht kein Grund, das Kind mit dem Badewasser auszuschütten und sofort ein neues System oder eine neue Methode zu kaufen und zu lernen. Es genügt oft, die gegenwärtige Handlungsweise geringfügig zu verändern. Das kann ganz einfach sein: Sie können zum Beispiel Ihre Verlustbegrenzungsstopps an einem ungeraden Kursniveau platzieren - dort, wo niemand sonst seine Stopps hinlegt. Oder Sie könnten den Zeitrahmen, nach dem Sie handeln, ändern - vielleicht von einem 30-Minuten-Chart auf einen 15-Minuten-Chart.

Versuchen Sie eine Möglichkeit zu finden, wie Sie einige Ticks vor den anderen Tradern einsteigen können. Der dann folgende Markteinstieg dieser Trader wird Ihren Trade in eine profitable Position bringen.

Wenn alle anderen zum Beispiel einen RSI (Oszillator der relativen Stärke), basierend auf 14 Kursstäben, benutzen, dann sollten Sie einen RSI mit 11 Kursstäben verwenden, um so die Nase vorn zu haben.

Das bedeutet, daß Sie auf Ihrem Bildschirm nach Hinweisen suchen müssen, wie die Situation auf dem Parkett ist. Legen Sie gelegentlich eine Pause ein, um festzustellen, was vor sich geht. Ist der Markt sehr schnell? Ist er dünn? Welche Aufträge wurden im Markt plaziert, die sie auf Ihrem Bildschirm sehen konnten? Wo befinden sich auf Ihrem Chart die Auftragsakkumulationen? Viele dieser Informationen können Sie erhalten, indem Sie die Informationen verarbeiten, die Sie durch Ihren Terminal-Bildschirm erhalten können.

Wenn Sie technische Indikatoren beim Trading benutzen, konfigurieren Sie diese ein wenig abweichend von der Norm. Es gibt keine magische Zauberformel für die Parameter dieser Indikatoren. Es gibt keine optimale Einstellung für gleitende Durchschnitte, stochastische Berechnungen oder irgendwelche anderen Einstellungen. Unabhängig davon, ob Ihr Oszillator auf drei, fünf, neun oder achtzehn Tage basiert - es gibt keine einfache Lösung. Uns wird immer schlecht, wenn wir das Wort „optimieren“ hören und dabei daran denken, wie viele von Ihnen diese technischen Hilfsmittel benutzen.

Die eine Konfiguration wird Ihnen ein genauso wertvolles Signal geben wie eine andere Konfiguration. Der Trick besteht nämlich darin, zu lernen, wie man die Indikatoren mit den benutzten Konfigurationen liest und benutzt. Und das Allerwichtigste ist, daß Sie Ihre Perspektive daran orientieren, was die Kurse machen. Sie sollten sich ständig vor Augen halten, daß Ihre verdammten Indikatoren genau die Details eliminieren, die für Sie von größter Bedeutung sein können. Wir benutzen das Wort „verdammte“, weil wir schon zu vielen Tradern zugesehen haben, die sich mit der Hilfe von solchen Indikatoren ins finanzielle Verderben stürzten.

Wenn Sie wissen, daß Oszillatoren driften und sich tatsächlich sogar gegen den Trend bewegen, wenn sich ein Markt stabilisiert, und Sie trotzdem noch Ihrem Oszillator weiterhin blindes Vertrauen schenken, dann sind Sie reif fürs Narrenschiff. Ihrem Trading fehlt die Weisheit. Ganz nebenbei: Alle Oszillatoren driften, wenn ein Markt sich ausbalanciert, obwohl der Markt vielleicht mitten in einem wunderbaren Trend steckt, und das noch auf Minuten, Stunden, Tage, Wochen und Monate hinaus.

Da wir glauben, daß Weisheit beim Trading so wichtig ist, beschreiben wir im nächsten Kapitel die unserer Ansicht nach besten Trading-Weisheiten.

17 Trading-Regeln

17.1 Management

Handeln Sie beim Trading nur mit Geld, dessen Verlust Sie sich auch leisten können. Spekulative Mittel sollten Gelder sein, die Sie zu verlieren bereit sind. Handeln Sie niemals mit Geld, das Sie für Ihren Lebensunterhalt benötigen. Es ist wichtig, beim Trading ohne den Druck arbeiten zu können, der entstehen kann, wenn Sie Geld verlieren, das Sie für andere Dinge brauchen. Mit „ängstlichem Geld“ ist gutes Trading schwer. Für wohl fundierte Trading-Entscheidungen brauchen Sie geistige Freiheit.

Sie müssen bei Ihrem Trading diszipliniert sein. Sie dürfen nicht emotional handeln. Sie müssen kaltschnäuzig und unbeirrbar sein, und eine definitive Strategie verfolgen.

17.2 Pyramiden

Das Pyramidisieren kann für den erfahrenen Trader ein weiser Schritt sein, *solange* sich die Kurse relativ stetig bewegen. Wir befürworten diese Technik nicht ohne weiteres. Ob Sie bereit sind, einen kleinen, fast sicheren Gewinn für die Chance eines großen Gewinns aufs Spiel zu setzen, ist Ihre Entscheidung. Es kann passieren, daß Sie aus dem Markt geworfen werden, aber ein Erfolg mit dieser Strategie macht ohne weiteres zwei oder drei Mißerfolge wett. Sie sollten jedoch *niemals*, *-wirklich niemals* die umgekehrte Pyramide verwenden, d. h. nach jeder Bewegung des Marktes, die für Sie vorteilhaft war, basierend auf den Papiergewinnen, die sich in Ihrem Margin-Konto angesammelt haben, eine größere Position zu erwerben. Eine Gegenbewegung der Kurse könnte Sie dann nämlich vernichten.

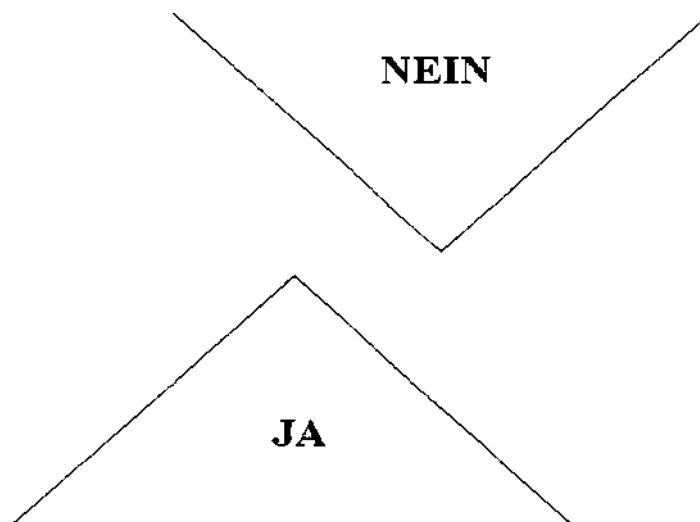


Bild 14

Wenn Sie bei Gewinnpositionen zukaufen, riskieren Sie, einen Teil Ihres Gewinns wieder abzugeben, wenn die Aktie ihre Auf- oder Abwärtsbewegung frühzeitig beendet. In der Tat muß man sagen, daß das „zukaufen“ zu einer Position ein falscher Ausdruck ist. Wenn Sie weitere Aktien kaufen, schaffen Sie eine vollkommen neue Position. Mit dieser neuen Position entsteht vollkommen neues Risiko. Sogar wenn Sie bei Ihrer Position zum gleichen Kurs „zukaufen“, verändert die Tatsache, daß Sie dies zu einem späteren Zeitpunkt machen, die gesamte Risikostruktur des Trades.

17.3 Saisonbedingte Schwankungen

In den meisten Jahren gibt es saisonale Faktoren, die bestimmte Bereiche des Aktienmarktes beeinflussen können. Beispielsweise können Aktien aus dem Computerbereich dazu tendieren, in Erwartung von erhöhten Verkäufen und Gewinnen zur Weihnachtszeit im Kurs anzuziehen. Seien Sie sehr vorsichtig und achten Sie auf diese Art von Bewegung. Unternehmensberichte passen auch in die Kategorie der saisonalen Tendenzen. Diese Berichte werden nicht jeden Tag veröffentlicht. Ein guter Gewinnbericht oder das Gegenteil, ein schwacher Gewinnbericht, wird einem Day-Trader ausreichend Gelegenheit geben, einen Vorteil daraus zu ziehen, daß die breite Masse der Investoren sich auf eine Aktie stürzt oder sich von ihr verabschiedet.

September, Oktober und November sind traditionell schwache Monate am Aktienmarkt. Die Fondsmanager bemühen sich darum, die Gewinne zum Jahresende zu sichern und werden Verkäufer. Bei einem Teil der Fondsmanager gibt es auch die Tendenz, nicht nur zum Jahresende, sondern auch zu den Quartalsberichten aus einer spekulativeren Aktie auszusteigen und dafür einen solideren Blue Chip zu kaufen, damit die Bilanz besser aussieht.

Halten Sie keine Positionen, wenn wichtige Wirtschaftsberichte veröffentlicht werden. Das ist der einzig sichere Weg, diese wichtigen Veröffentlichungen zu überstehen. Dies trifft besonders auf zinsempfindliche Aktien zu.

17.4 Stopps

Sie sollten grundsätzlich immer ein Stopp plazieren, selbst wenn dieses sich in weiter Ferne von der aktuellen Marktbewegung befindet oder auch nur mentaler Art ist. Stopps sorgen dafür, daß Sie verlustbringende Positionen schließen und Ihre profitablen Positionen halten. Wenn Sie mentale Stopps verwenden, dann sorgen Sie dafür, daß Sie diese auch in den Markt geben. Fangen Sie nicht an, diese Stopps hin und her zu schieben, nur weil sie mentaler Art sind. Sie müssen ihre mentalen Stopps umsetzen und ihnen folgen, so als ob sie schon im Markt plaziert wären.

Stops sind ein sehr nützliches Instrument des Risiko- und Geldmanagements. Als allgemeine Regel kann man sagen, daß Sie, wenn Sie dem Trade einigen Raum geben wollen, Ihr anfängliches „Katastrophen“-Stopp entsprechend der doppelten Distanz des Wertes einer durchschnittlichen Bewegung für das Zeitintervall, nach welchem Sie handeln, entfernt platzieren sollten. Wenn Sie beispielsweise Positions-Trading mit Aktien ausgehend von einem Tageschart machen, dann platzieren Sie Ihr Katastrophenstopp mit einer Entfernung, welche dem Durchschnitt von zwei ganzen Tagesbewegungen entspricht, berechnet anhand von einer 20-Tages-Periode. Ein Day-Trader, der einen 30-Minuten-Chart beobachtet, würde das Katastrophenstopp dort platzieren, wo es zweimal der durchschnittlichen Bewegung entspricht, die in 60 Minuten über eine Periode von 20 Kursstäben passiert.

Engere Stops können gelegentlich dann benutzt werden, wenn sich der Aktienkurs an einem kritischen Chartpunkt befindet. Stops sollten sobald wie möglich an die Gewinnschwelle gezogen werden, aber danach können Sie großzügiger sein. Wenn Sie nicht mit bestimmten Kurszielen handeln, dann ist es viel besser, durch die Stops den Markt zu verlassen. Ein Gewinn, der zu früh realisiert wird, ist dasselbe wie ein Verlust von Gewinnen, aber Sie müssen lernen, mit einem angemessenen Gewinn zufrieden zu sein. Nehmen Sie Ihren Teil der Bewegung und steigen Sie aus. Gewinne, die Sie nicht mitnehmen, werden garantiert von jemand anderem genommen.

Sie sollten immer Stops platzieren, selbst wenn diese weit entfernt liegen. Jeder Trader liegt manchmal falsch. Der Unterschied zwischen einem guten und einem schlechten Trader ist nicht so sehr, wer einen guten Trade findet, sondern wie schnell man seine Verluste begrenzt.

Das erste Stopp sollte immer enger platziert sein als die nachfolgenden gleitenden Stops. Wenn der Aktienkurs in die von Ihnen erwartete Richtung läuft, können Sie immer noch großzügigere Stops platzieren.

Die Platzierung des Stops ist ein großes Problem. Wenn Sie ein wirklich enges Stopp verwenden, kann Sie schon eine kleine Korrektur aus dem Markt katapultieren; dann müssen Sie sehr schnell sein, um wieder in den Markt zu kommen, oder er hebt ohne Sie ab. Das Gegenteil liegt vor, wenn Sie sehr weite Stops verwenden und alle Korrekturen aussitzen; in diesem Fall wird es in Ihrem Konto zu großen Drawdowns kommen. Wenn Sie gar keine Stops benutzen, werden Sie natürlich am Gipfel des Anstiegs dabei sein, aber es könnte sein, daß Sie die Wende nicht erkennen, und dann Ihren Gewinn, und etwas mehr, verlieren. Am besten ist es, einen guten Mittelweg zwischen diesen beiden Extremen zu finden. Es gibt kein perfektes Stopp, das immer funktioniert. Die Stops sollten statt dessen immer an die Volatilität und Natur der jeweiligen Aktie angepaßt werden, und außerdem auch noch an *Ihre* Position innerhalb Ihres Trades.

Wenn Sie ausgestoppt wurden, dann sollten Sie die Situation von Grund auf neu analysieren, denn es ist jetzt eine neue Position, um die es geht.

17.5 Trading-Philosophie

Sie sollten Ihre Trades immer so konzipieren, daß sie auf einen spezifischen Zweck ausgerichtet sind. Am besten sind Trades, die Sie in eine Position bringen, von der aus Sie versuchen können, einen noch besseren und potentiell profitableren Trade einzugehen. Wir beschreiben dieses Konzept in unseren Trading-Seminaren unter dem Thema „Gratisticks sammeln“.

Sie sollten nur danach handeln, was Sie sehen. Es macht zwar immer Spaß, sich über die Fundamentaldaten auf dem Laufenden zu halten, aber letztendlich ist für Sie nur entscheidend, wie die Aktien auf diese fundamentalen Nachrichten reagieren. Alles, was über die Märkte bekannt ist, und einige Dinge, die nicht bekannt sind, spiegelt sich in der Kursbewegung wieder.

Lassen Sie es nicht zu, daß Ihre Trades auf Hoffnung basieren. Sie müssen Ihr Trading von Ihren Emotionen trennen. Wenn Sie die „Hoffnung“ hegen, daß die Aktie sich so verhalten wird, wie Sie es erwarten, dann verletzen Sie häufig grundlegende Regeln des Tradings.

Sie sollten immer versuchen, starke Aktien zu kaufen und schwache Aktien zu verkaufen, und nicht umgekehrt. Falls Sie „zukaufen“, dann gehen Sie neues Risiko bei einer Gewinnposition ein, aber niemals bei einer Verlustposition. Sie erhöhen eine Gewinnposition, wenn Sie die Chance wahrnehmen möchten, mehr zu verdienen. Sie erhöhen eine Verlustposition nur dann, wenn Sie mehr verlieren möchten.

Wenn Sie sich nicht mit der kurzfristigsten Form des Tradings beschäftigen (Scalping), sondern Ihre Positionen halten möchten, dann sollten Sie nur in tendierenden Märkten handeln. Es gibt wirklich keine andere Marktsituation, in der Sie mehr Geld verdienen können.

Zum guten Trading gehören immer gut definierte Pläne und Strategien. Sie sollten sich für eine grundlegende Strategie entscheiden und dann auch dabei bleiben. Lassen Sie sich von den Tagesschwankungen der Kurse nicht beirren, sondern halten Sie sich an Ihren Plan. Sie sollten Ihre Grundstrategie vor der Markteröffnung formulieren, und dann Ihre Entscheidungen völlig unabhängig von den Emotionen des aktuellen Marktes durchführen. Auf keinen Fall sollten Sie es zulassen, daß Sie sich während eines Börsentages eine Meinung bilden oder nach dieser handeln. Handeln Sie nur danach, was Sie vor sich auf dem Chart sehen.

Die sich am stärksten bewegende Aktie ist natürlich die, welche Ihnen das Geld am schnellsten bringt. Das ist aber auch die Art von Bewegung, über welche die meisten Leute sagen: „Diese Aktie hat sich schon so weit bewegt, daß ich jetzt nicht mehr einsteigen kann.“ Der große Vorteil bei den stärksten Aktien ist der, daß Sie gar nicht mehr groß entscheiden müssen, in welcher Aktie wohl am meisten Potential steckt - dieses Urteil wurde bereits für Sie gefällt.

Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß ein starker Bullenmarkt innerhalb des nächsten Monats weiter steigen wird.

Sie haben schlechte Chancen, wenn Sie versuchen, ein Tief zu erwischen. Anstatt zu versuchen, den Boden vorauszusagen, sollten Sie ein enges Stopp benutzen.

Wenn Sie eine Gewinnposition halten, dann ist es am besten, *gar nichts* zu machen, außer Ihr gleitendes Stopp nachzuziehen und Ihre profitable Position zu erhöhen.

Der Trend einer Aktie entsteht, wenn der Markt erkennt, daß entweder das Angebot oder die Nachfrage plötzlich überhand genommen hat. Dies ist die einzige Situation, in der eine große Summe Geld verdient werden kann. Wenn die Kurse konsolidieren, dann können nur kleine Gewinne gemacht werden, denn wenn Angebot und Nachfrage etwa gleich sind, bewegen die Kurse sich nur langsam auf oder ab.

Schnell Gewinne zu realisieren, ist die beste Strategie, wenn die Aktie anfängt zu konsolidieren. Die beste Strategie für einen Trend ist hingegen, neues Risiko einzugehen und die Position zu erhöhen. Wenn Ihnen das Risiko zu groß wird, sollten Sie größere Abstände zwischen jeder Positionserhöhung zulassen. Wenngleich dies zwar zu weniger Gewinn führt, als wenn man in kürzeren Abständen kauft, so werden Sie andererseits aber auch nicht bei jeder kleineren Korrektur aus dem Markt geworfen.

Obwohl durch das Pyramidisieren der Durchschnittspreis erhöht wird, so erhöhen Sie doch Ihre Position in einer Situation, welche Ihnen schon gezeigt hat, daß Sie richtig liegen. Auf diese Weise können Sie am Ende auch einen Gewinn bei vielen Positionen haben, wenn Sie nur ein anfängliches Risiko bei wenigen Positionen hatten. Trotzdem sollten Sie immer besonders vorsichtig sein, wenn Sie eine Position erhöhen.

Wenn Sie das große Geld verdienen möchten, dann sollten Sie auf die großen Bewegungen setzen, aber vergewissern Sie sich zuerst, daß Sie Ihre Kosten gedeckt haben. Wir persönlich ziehen es jedoch vor, regelmäßig kleine Gewinne aus den Trades zu ziehen.

Machen Sie öfters mal Pause vom Trading. Sie sollten sich regelmäßig vom Trading zurückziehen, denn das gibt Ihnen neue Einsichten und eine objektivere Sichtweise. Faktoren, die den Markt beeinflussen, werden so in einer besseren Perspektive gesehen. Wenn Sie jeden Tag handeln und nie Urlaub machen, werden Sie am Ende Ihre Effizienz verringern und Ihre Urteilskraft in Mitleidenschaft ziehen.

17.6 Handelsregeln und Beobachtungen

Sie verdienen Geld, wenn Sie Gewinnpositionen halten, nachdem Sie Ihre Kosten gedeckt haben. Diese Regel geht anscheinend gegen die menschliche Natur, wie so viele Regeln. Es gibt aber auch immer die Möglichkeit, Regeln zu *beugen*, ganz nach dem Sprichwort: „Regeln sind dazu da, gebrochen zu werden.“ Aber tun Sie das mit großer Vorsicht.

Allzuoft kommt es vor, daß wir diesen schnellen Gewinn bei einem Gewinntrade mitnehmen und dasitzen und darauf warten, daß es anderer Stelle zu einem Verlusttrade kommt. Den Verlusttrade halten wir aber, so daß sich dort der Verlust weiter erhöht. Es hätte genau anders herum sein müssen - den Gewinntrade halten und den Verlusttrade schnell abstoßen.

Wenn Sie aussteigen, sobald Sie 500 \$ im Plus stehen, haben Sie natürlich keine Chance mehr, 5.000 \$ zu verdienen. Deswegen ist es besser, jeden Trade mit mindestens einer so großen Anzahl von Aktien zu beginnen, so daß wir unsere Position durch drei teilen können (Ein Drittel der Position dient der Kostendeckung, das zweite Drittel ist für einen kleinen Gewinn gedacht, und das letzte Drittel lassen wir für einen großen Gewinn laufen). Ihre Verlustpositionen sollten Sie schnell abstoßen und Ihre Gewinnpositionen sollten Sie halten oder sogar erhöhen. Wenn die Aktie sich nicht bewegt, dann sollten Sie Ihre Stopps verengen. Und eigentlich ist es sogar im allgemeinen besser, die Position ganz zu schließen.

Einer unserer Studenten, der jetzt ein professioneller Trader ist, rief uns an und sagte: „Ich habe es endlich verstanden! Wenn sich ein Trade nicht sofort in meine Richtung bewegt, dann steige ich aus. Ich kann viele kleine Verluste und Transaktionsprovisionen absorbieren. Die guten Trades heben ab und bewegen sich sofort in die von mir erwartete Richtung, und das ist die Situation, wo ich mein Geld verdiene!“

Es ist entweder ein Bullenmarkt oder ein Bärenmarkt - setzen Sie nie auf Korrekturen. Treffen Sie nicht die Entscheidung, daß eine Aktie überkauft ist, nur weil sie zwei Tage hintereinander stark gestiegen ist. Es ist ein großer Fehler, wenn Sie in einer solchen Situation Ihre Long-Position abstoßen und short gehen, um den Rücksetzer zu erwischen.

Anscheinend ist aufwärts die Richtung des geringsten Widerstandes. Ein Bullenmarkt kann sich tagelang ohne Korrektur halten. Ein Bullenmarkt wendet seine Richtung nicht innerhalb eines Tages.

Kaufen Sie dann, wenn Aktien sich in einer starken Aufwärtsbewegung befinden, aber nicht, wenn ein Abwärtstrend vorliegt oder es zu einer Korrektur kommt. Viele Leute kaufen gerne während eines kleinen Rückgangs; dadurch erhalten sie das Gefühl, ein Schnäppchen gemacht zu haben. Es macht aber viel mehr Sinn, in einem starken Markt an oder kurz vor den Ausbrüchen durch die Korrekturhochs zu kaufen. Es gibt bei jedem Kursrückgang zu viele Interessenten, die kaufen wollen. Die beste Methode, um in schnell steigende Aktien einzusteigen, besteht darin, mit ganz engen Stopps zu arbeiten. Sie werden vielleicht ein paarmal ausgestoppt, bis Sie endlich dabei sind, aber nachdem Sie einen Einstieg geschafft haben, können Sie Ihre Stopps täglich nachziehen. Sie sollten immer die stärkste Aktie aussuchen, nicht die schwächste. Eine andere Einstiegsmethode für einen steigenden Markt ist, mit einem engen Stopp einzusteigen. Für Bärenmärkte gilt natürlich das genaue Gegenteil des oben gesagten.

Es ist sinnlos und unpraktisch, jeweils den ersten und letzten Cent erheischen zu wollen. Sie werden sich die Finger verbrennen, wenn Sie versuchen, genau am Wendepunkt einer Bewegung einzusteigen. Es ist viel sinnvoller, auf den Moment zu warten, an dem der Markt deutlich zeigt, daß eine neue Bewegung begonnen hat. Deswegen lohnt es sich, die minütlichen Details eines Charts zu analysieren, denn dann werden Sie erkennen, wann in einem Markt der richtige Zeitpunkt für eine Aktion vorliegt.

Kein neues Hoch/Tiefbedeutet, daß der Trend dreht. Kommt es über eine bestimmte Zeit nicht zu einem neuen Hoch oder Tief, dann eignet sich diese Situation gut, um den Beginn neuer Trends zu erwischen. Die Länge der Zeit kann variieren. Die Erfahrung hat gezeigt, daß eine längere Zeit vergehen muß, damit sich bei einer Aktie der Boden eines Bärenmarktes entwickeln kann, dagegen kann sich der Gipfel eines starken Bullenmarktes innerhalb einer Woche bilden. Eine Zeitspanne von vier Wochen ist wahrscheinlich ein guter Durchschnitt.

Abwärtstrends scheinen ewig zu dauern und haben viele falsche Ausbrüche. Bullenmärkte gipfeln schnell und Bärenmärkte gipfeln langsam. Eine Aktie, die kurz an neuen Tiefs hält, wird mit 90%iger Wahrscheinlichkeit ein weiteres Abwärtsbein entwickeln.

Sie sollten immer auf das Geldmanagement achten - benutzen Sie deshalb gleitende Stopps. Seien Sie immer auf das Unerwartete vorbereitet, denn es wird passieren. Schützen Sie sich davor, und warten Sie nicht darauf, daß Verluste entstehen.

Falls Sie kein Day-Trader sind, dann sollten Sie versuchen, mehrmals am Tag die Marktverhältnisse zu prüfen.

Hüten Sie sich vor Übertrading. Sie sollten ausreichend diversifizieren, um Ihr Risiko zu verringern. Alles auf eine Karte zu setzen, ist zu riskant.

Wenn Sie Trendlinien verwenden, um den Trend zu bestimmen, dann benutzen Sie die 45°-Linie, ausgehend vom Hoch oder Tief. Die 45°-Linie entscheidet zwischen einem Bullen- oder einem Bärenmarkt. Sobald die Bewegung an Schwung gewinnt, sollten Sie eine steilere Trendlinie verwenden. Ein Bullenmarkt muß nur eine steile Trendlinie durchbrechen, um den Trend in Frage zu stellen. Ein Bärenmarkt hingegen kann sogar eine 45°-Trendlinie durchbrechen und trotzdem immer noch ein Abwärtstrend sein.

Wenn auf einen sehr scharfen Anstieg eine Abwärtsbewegung erfolgt, dann ist das keine Korrektur. Es ist ein neuer Abwärtstrend. Aufwärtstrends gipfeln schnell, aber Abwärtstrends dauern an. Bullenmärkte verbrauchen sich selbst.

Halten Sie sich bei Ihren Trades an das Gegenteil der Meinung, die von 90% der anderen Leute gehalten wird. Zu dem Zeitpunkt, wenn etwas in den Nachrichten kommt und die Mehrheit der Trader stimmt damit überein, kann die Bewegung vor einer Trendänderung stehen. Sie sollten es vermeiden, der Masse zu folgen. Wenn es so aussieht, als zeige alles in eine Richtung, sollten Sie nach Gründen suchen, in die andere Richtung zu gehen. Wenn die meisten Börsendienste einer Meinung sind, sollten Sie eine neutrale Position einnehmen oder in die gegenteilige Richtung handeln. Wenn 85% der Analysten einen Markt als Bullenmarkt beschreiben, dann sollten Sie diesen Markt als überkauft ansehen, und wenn 65% der Analysten einen Markt als Bärenmarkt beschreiben, dann können Sie von einem überverkauften Markt ausgehen.

17.7 Trends

Der Trend ist Ihr Freund! Folgen Sie ihm, aber seien Sie sich dabei bewußt, daß das nicht immer einfach ist. Denken Sie auch daran, daß der Trend nur solange Ihr Freund ist, bis er endet.

Die meisten Trends gehen viel weiter und halten wesentlich länger an, als Sie erwarten.

Wenn Ihr Trading langfristig ausgerichtet ist, dann sollten Sie erkennen, daß die meisten Trends zwei bis sechs Monate anhalten. Es ist viel leichter, Trends zu handeln, da Sie dann nur einmal eine richtige Entscheidung treffen müssen. Sobald Sie auf einer Gewinnposition sitzen, bleiben nur noch die Probleme des Nachkaufens und der Stoppbewegung. Einige wenige Trends halten jahrelang an, entwickeln aber Korrekturen in Abständen von einigen Monaten. Je länger ein Trend anhält, desto mehr Geld können Sie verdienen. Das Problem dabei ist, daß Sie immer darauf achten müssen, ein weit genug entferntes Stopp zu haben, damit Sie im Trend bleiben, aber ein nicht so weit entferntes Stopp, daß Sie zuviel Ihres Buchgewinns wieder abgeben.

Bei den Dingen, die wir eben beschrieben haben, gibt es viel, worüber man nachdenken und was man berücksichtigen muß. Versuchen Sie bei der Planung Ihrer Trades weise zu sein und bei der Umsetzung Ihrer Taktiken und Strategien den Regeln zu folgen.

Im Anhang zu diesem Buch werden Sie weitere Weisheiten finden, die Sie in Ihrem Trading zur Anwendung bringen können. Wir wollten Sie hier nicht damit überfallen, es gibt schon so genug zu berücksichtigen. Es ist eine Sammlung von Aphorismen, die sich auf das Trading übertragen lassen.

Leider werden viele Leser, in ihrer großen Eile „Geld zu machen“, den in diesem Kapitel beschriebenen Lebensweisheiten allzu wenig Beachtung schenken, dasselbe gilt auch für das im Anhang geschriebene. Wir finden das sehr bedauerlich, aber es ist nun einmal so.

18 Geduld

Es wird oft gesagt, Geduld sei eine Tugend. Solange es da um eine Geduld geht, die angebracht ist, können wir dem nur zustimmen.

Mit einem Trade Geduld zu haben, ist jedoch eine Vorgehensweise, die sich nur wohlhabende Trader leisten können. In deren Fall ist es sowieso meist nicht nur eine Frage der Geduld, sondern daß sie es sich leisten können, Recht zu behalten. Sie setzen ihre Stopps mit einer so großen Distanz, das es sehr unwahrscheinlich ist, daß die Kurse die Stopps erreichen. Im Falle von „Scale“-Tradern ist es wieder anders. Diese kaufen schrittweise dazu, während der Markt gegen sie läuft.

Für die meisten Trader ist es jedoch angebracht, nicht während, sondern vor einem Trade geduldig zu sein. Hier macht sich die Geduld am meisten bezahlt.

Sie müssen lernen, bei Ihrem Positionseinstieg geduldig zu sein. Bei dem Positionsausstieg hingegen, da ist es angebracht, ungeduldig zu sein.

Wenn es darum geht, eine Position zu schließen, dann ist Ungeduld eine Tugend.

Bevor Sie in einen Markt einsteigen, müssen Sie jeden Trade genauestens beobachten und prüfen. Sie sollten dabei nur die Handelsmöglichkeiten nehmen, die ihre Kriterien genau erfüllen - was auch immer diese Kriterien sind.

Nehmen Sie sich Zeit damit, alle schlechten Trades auszufiltern.

Wenn Sie beim Trading Indikatoren benutzen, sollten Sie nur auf die klarsten Signale reagieren.

Wenn Sie sich beim Trading nach Chartformationen richten, sollten Sie die Formationen handeln, die am perfektesten geformt sind.

Seien Sie vorsichtig, so daß Sie nicht in einen Widerstand oder eine Unterstützung hineinhandeln. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um die richtige Perspektive für die von Ihnen gehandelten Aktien zu bekommen.

Alles hat seinen Platz und seine Zeit. Und so gibt es auch den richtigen Zeitpunkt für Ungeduld.

Wenn Sie sich in einer Long-Position befinden und der nächste Kursstab erreicht *kein* neues Hoch, oder Sie sind short und der nächste Kursstab erreicht *kein* neues Tief, dann sollten Sie ungeduldig werden. Wenn Sie sich in einer Long-Position befinden und der nächste Kursstab macht ein neues Hoch, unterschreitet aber auch das Tief des vorangegangenen Stabes, oder Sie sind short und der nächste Kursstab macht ein neues Tief, überschreitet aber auch das Hoch des vorangegangenen Stabes, dann sollten Sie Ihre Ruhe und Geduld in Frage stellen.

Wenn Sie long oder short sind und einen Innenstab sehen, dann sollten Sie ungeduldig werden. Ein Innenstab ist ein Kursstab, der ein niedrigeres Hoch und ein niedrigeres Tief als der vorangegangene Stab hat. Ein Innenstab sieht so aus:

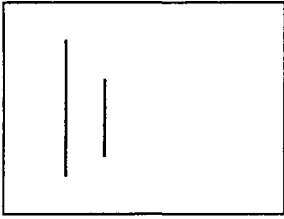


Bild 15

Wenn Sie bei Ihrer Planung sorgfältig gewesen sind, dann müssen Sie normalerweise bei Ihrer Auftragserteilung nicht überstürzt vorgehen. Geben Sie acht, daß Sie die richtigen Tasten drücken, wenn Sie Aufträge in das System eingeben.

Die Planung ist ein weiterer Bereich, in dem Sie über Geduld verfügen müssen. Es stimmt zwar, das Planung viel Energie verschlingt, aber Sie sollten sich die Geduld dafür nehmen. Richtige Planung braucht Zeit, und Sie müssen auf geduldige Art Zeit schaffen, die Sie dann der richtigen Planung Ihrer Trades widmen können. Arbeiten Sie einen Plan aus und halten Sie sich daran. Sie sollten genug Geduld haben, Ihren Plan bis ans Ziel durchzuführen.

19 Durchhaltevermögen

Es ist offensichtlich, daß nicht jeder das Zeug dazu hat, ein Star-Trader zu werden. Aber für viele gibt es nur einen Weg, das herauszufinden - mit Durchhaltevermögen.

Manche der größten Stars unter den Tradern haben damit angefangen, zäh und aggressiv zu traden. Sie haben dem enormen finanziellen Schmerz und Druck, Nettoverlierer in den Märkten zu sein, standgehalten, bis sie den Beruf ihrer Wahl gemeistert hatten. Außer finanziellen Verlusten mußten sie sich dem beträchtlichen emotionalen und geistigen Streß aussetzen, den diese Verluste mit sich brachten, manchmal über längere Zeiträume hinweg. Es scheint, als ob für die meisten Trader nur Durchhaltevermögen das beste Hilfsmittel auf dem Weg an die Spitze ist.

Wenn man mit dem Trading beginnt, dann ist der Schlüssel beim Durchhaltevermögen zu finden. Wir haben zu viele Trader mit aufgestauten Emotionen gesehen, die schließlich mit dem Trading beginnen. Sie nehmen etwas Trading-Unterricht bei einer Brokerfirma oder besuchen ein Trading-Seminar, machen für ein oder zwei Wochen Papier-Trading, eröffnen ein Konto und zack, fangen Sie an, die Tasten zu drücken. So sollte man es nicht machen. Der Schlüssel ist, im Boot zu bleiben. Allzuoft kommt es vor, daß diese neuen Trader Ihr Risikokapital in weniger als einem Monat verlieren. Die gute Nachricht ist, daß für diese Trader, wenn Sie ein Stop-loss haben und sich daran halten, der finanzielle Schmerz an dem Punkt des absoluten Stop-loss für das Risikokapital endet.

Jedesmal, wenn Sie umgehauen werden, sollten Sie wieder aufstehen und es noch mal versuchen. *Nur daß Sie dieses Mal versuchen sollten, etwas aus Ihrer letzten Niederlage gelernt zu haben.*

Die meisten Leute denken, daß der einzige wirkliche Maßstab für Erfolg beim Trading die Summe des verdienten Geldes ist. Irgendwie ist diese Einstellung unglücklich. Wir glauben, daß jemand, der erkennt, daß er nicht zum Traden geboren wurde, und der das dann auch vor sich selbst zugibt und etwas anderes anfängt, genauso erfolgreich in den Märkten ist.

Das hört sich vielleicht einfältig für Sie an, aber wir möchten Sie daran erinnern, daß es viele solcher Leute da draußen gibt. Manche haben das Trading aufgegeben, um Researcher zu werden, Broker, Anbieter von Chartdiensten; andere schreiben Bücher über das Trading, bieten Rechtsbeistand für Trader, geben ihnen psychologische Hilfe, unterrichten das Trading, und wieder andere bieten Trading-Beratung, schreiben Softwareprogramme, etc. etc.

Alle diese Leute lieben die Kunst des Tradings. Als Trader waren sie vielleicht nicht so erfolgreich, aber sie haben durchgehalten und so in der Arbeitswelt ihrer Wahl eine Nische gefunden, wo ihnen ihre Arbeit Freude macht und sie hoffentlich in der Lage sind, anderen Tradern zu helfen.

Und wengleich es für Sie im Moment unvorstellbar sein mag, es gibt sogar ein oder zwei Leute auf dieser Welt, die ihre Erfüllung auf Gebieten gefunden haben, die nichts mit den Märkten oder dem Trading zu tun haben!

20 Ehrlichkeit und Wahrheit

Beim Geschäft des Tradings fällt es manchmal sehr leicht zu phantasieren. Man stellt sich vor, den großen Trade zu machen.

Sie sehen einen Indikator, der auf anscheinend wunderbare Weise funktioniert, oder ein Chartmuster, „das niemand je zuvor bemerkt hat“, und werden ganz aufgeregt angesichts der riesigen Menge Geld, die sie mit dieser neu entdeckten Magie verdienen können.

Hirngespinnste, Wolkenkuckucksheime und die Gier nach Volltreffern sind die Fallen, in die Sie beim Trading leicht hineingeraten.

Es ist manchmal wirklich schwer, ehrlich und wahrhaftig zu bleiben, sogar sich selbst gegenüber.

Wenn Sie sich inmitten eines Trades befinden, sehen Sie oft nur das in den Charts, was Sie zu sehen wünschen.

Nur zum Spaß könnten Sie das nächste Mal, wenn Sie gerade in einen Trade eingestiegen sind, ein Kind bitten, Ihnen zu sagen, was es auf dem Chart sehen kann. Das ist einer der Wege, die Wahrheit zu erfahren.

Die traurige Realität ist, daß Selbstbetrug schnell dazu führt, daß Sie pleite gehen und die Märkte verlassen.

Wie können Sie dafür sorgen, daß Sie, wenn Sie handeln, sich selbst gegenüber ehrlich und wahrhaftig bleiben?

Hören Sie auf diese Stimme mit Erfahrung:

„Ich bin froh, das Sie mich das fragen, denn vor etlichen Jahren hatte ich genau dasselbe Problem. Ich werde es Ihnen kurz schildern und auch meine Lösung beschreiben. Die Tatsache, daß ich ein gutes Training und die richtige Einstellung fürs Traden mit auf den Weg bekommen hatte, war noch lange keine Garantie dafür, daß ich automatisch mein Training befolgen würde und keine schlechten Angewohnheiten hatte. Auch ich mußte mich mit Schwächen und negativen Charaktereigenschaften herumschlagen.“

„Manchmal stieg ich in einen Trade ein und der Markt lief sofort gegen mich. Sobald das geschah dachte ich mir gewöhnlich, der Trade brauche etwas mehr Raum. Je mehr die Aktie sich entgegen meinen Erwartungen verhielt, desto mehr phantasierte ich, daß der Kurs am nächsten logischen Punkt, der ein Hoch oder Tief oder frühere Unterstützung oder Widerstand sein könnte, bestimmt halten würde.“

„Und das passierte tatsächlich einigermaßen häufig. Der Aktienkurs würde den von mir anvisierten logischen Punkt erreichen und sich dann etwas zurückziehen. Dadurch sanken meine mittlerweile beträchtlichen Papierverluste, und das gab mir wiederum Hoffnung: 'Der Markt wird jetzt ganz bestimmt in meine Richtung laufen!'."

„Doch innerhalb von ein oder zwei Tagen hatte der Markt seinen Vernichtungskrieg gegen mich wieder aufgenommen. Also suchte ich mir den nächsten logischen Punkt, an dem er bestimmt stoppen würde. Ich biß die Zähne zusammen und entschloß mich, den Trade so lange zu halten, bis der Markt mir Recht gäbe."

„Ich beschäftigte mich mit allen möglichen verlogenen und unehrlichen Gedanken. Aber noch viel schlimmer war, daß ich diese Gedanken und Wünsche derartig rationalisierte, bis ich nur noch aufgrund meiner Hoffnungen handelte."

„Ich erlitt zu jener Zeit einige mächtige Verluste, Niederlagen, die ich kaum verkraften konnte. Ich verlor jeglichen Mut. Die Märkte zwangen mich zum Rückzug und ich konnte nichts tun, als meine Wunden zu lecken. Ich durchlief Phasen der intensiven Selbstkasteiung, nur um dann wieder an die Börse zurückzukehren und das Ganze zu wiederholen."

„Was macht man, wenn man erkennt, daß man ein Problem hat, sich schwört, nie wieder denselben Fehler zu machen und doch wieder an den Punkt kommt, genau dasselbe erneut zu tun?"

„Ich werde Ihnen jetzt beschreiben, wie ich dieses Problem das erste Mal löste und wie sich meine Lösung zu dem entwickelte, was ich heute mache."

„Ich beschloß, mir selbst eine Regel, bestehend aus drei Kursstäben, aufzuerlegen. Falls der Trade sich bis zu dem Zeitpunkt, sobald sich drei Kursstäbe gebildet hatten, nicht für mich entwickelt hatte, würde ich aussteigen. Das war eine harte und grausame Regel, aber ich befolgte sie eisern und konnte so meine Verluste beträchtlich verringern."

„Trotzdem erlitt ich immer noch hohe Verluste, sobald der Aktienkurs innerhalb der drei Kursstäbe eine starke Bewegung gegen mich unternahm."

„Ich mußte also noch einen Faktor in meine Regel einbauen, so schwer mir das auch fiel. Ich mußte die Menge Geld, die ich bereit war, in einem Trade zu riskieren, absolut begrenzen. Das führte zur Entwicklung meines sogenannten 'Katastrophen'-Stopps."

„Sobald ich unter den veränderten Voraussetzungen handelte, die das Katastrophenstopp bewirkte, fielen meine Verluste noch einmal; in der Konsequenz bedeutete das auch, daß meine Gewinne im Vergleich zu meinen Verlusten größer wurden."

„Dann entdeckte ich, daß die Penetration eines an die Kursbewegung angepaßten, gleitenden Durchschnitts ein gutes Verlustbegrenzungsstopp ergab (Vgl. dazu unser Buch: *Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technischen Indikatore*). Nicht nur das, ich hatte auch endlich eine reale Zahl, wohin ich mein Stopp bewegen konnte. Und ein zusätzlicher Bonus war, daß dies ein Kursniveau war, das nicht jeder anderer Trader benutzen würde."

S
1 „Dies trug noch mal dazu bei, mein Verhältnis von gewonnenen Dollars zu verlorenen Dollars zu verbessern. Ich war endlich auf dem richtigen Weg, und als Begleiterscheinung meiner veränderten Aktivitäten lernte ich, bei meinem Trading mir selbst gegenüber ehrlich zu sein. Ich mußte mich nicht mehr länger belügen. Ich hatte einen Mechanismus gefunden, der mich aus den Märkten herausholte, bevor ich unterging.“

„Und nachdem ich so begonnen hatte, ehrlich und wahrhaftig darüber nachzudenken, was in den Märkten passierte, kam ich zu der Trading-Methode, die ich heute verwende.“

„Wenn ich long bin, bewege ich mein Stopp nach oben, sobald der nächste Notierungsstab kein neues Hoch erreicht, und in einer Short-Position bewege ich das Stopp nach unten, sobald der nächste Notierungsstab kein neues Tief erreicht.“

Es gibt viele Wege, zu phantasieren und sich selbst zu belügen.

Welche Lügen erzählen Sie sich selbst? Gehören Sie zu den Leuten, welche die Trendlinie bewegen, nur um sich selbst weiszumachen, daß der Trend immer noch in Ihre Richtung geht? Oder gehören Sie eher zu denen, die ein Stopp bewegen, um dem Trade mehr Raum zu geben?

Vielleicht sind Sie aber auch jemand, der sich, sobald es wirklich heiß hergeht, mit etwas anderem beschäftigt, in der Hoffnung, daß alles wieder in Ordnung sein wird, wenn er das nächste Mal hinschaut.

Was auch immer Ihre Selbstlüge ist, Sie müssen sie bekämpfen und einen Weg finden, sie auszumerzen. Sie brauchen eine Technik oder vielleicht auch nur einen billigen Trick, der Ihnen hilft, mit Ihren schlechten Angewohnheiten zu brechen.

21 Den Charakter stärken

Was ist Charakter? Können Sie uns das sagen? Auf jeden Fall brauchen Sie Charakter für das Trading. Ohne Charakter sind Sie reif für ein Unglück. Sie können es uns glauben, der Markt wird Sie auseinandernehmen, wenn es Ihnen an Charakterstärke mangelt.

Charakter ist was? *Denken* Sie mal darüber nach, was ist Charakter?

Wir werden es Ihnen sagen - es ist die Entwicklung all der Eigenschaften in Ihrem Inneren, von denen wir gesprochen haben, seitdem wir anfangen, Sie wieder zusammensetzen. Ihr Charakter hat mit Ihrem inneren Aufbau zu tun, dem innersten Kern Ihres Selbstes. Er besteht aus Ihrer Integrität, Selbstdisziplin und dadurch natürlich auch aus Ihrer Selbstkontrolle.

Und er hat natürlich auch jede Menge mit Ihrem Erfolg als Trader zu tun.

Charakter ist so wichtig, daß Sie in seine Entwicklung größte Ausdauer und Sorgfalt stecken sollten. Im Trading gibt es keinen Freiraum für Schlamperei. Die Märkte sind schon schlampig genug ohne Ihren Beitrag.

Ihnen bei der Entwicklung der richtigen Charakterstärken zu helfen, so daß Sie die richtige Einstellung gewinnen, um an der Börse erfolgreich zu sein, ist eines der Hauptziele des vorliegenden Buches.

Wir haben bestimmt einige von Ihnen über glühende Kohlen geschleift, sind aber auch sehr darum bemüht, Sie wieder zusammenzusetzen. Wenn Sie beim Lesen der Teile dieses Buches, die sich mit Ihren Fehlern befassen, ärgerlich oder wütend geworden sind, dann müssen Sie sich fragen, ob Sie über die nötige Reife als Trader und als Individuum verfügen. Wir hoffen sehr, daß Sie während einiger dieser Kapitel mit sich selbst unzufrieden geworden sind, und nicht mit uns. Denn wir haben eigentlich nur auf die Probleme hingewiesen und Ihnen die Entscheidung überlassen, ob diese auf Sie zutreffen. Sich zu ändern ist Ihre Sache.

Seit Jahren gehen wir schon durch das Fegefeuer der Selbstkritik, um aus uns bessere (nicht perfekte) Trader zu machen. Auch heute wachsen und lernen wir noch, genau wie es schon seit Jahren der Fall ist. „Wechsel“, „Veränderung“ und „Wachstum“ sind bezeichnende Wörter für gutes Traden.

Wir werden Ihnen jetzt ein Werkzeug in die Hände legen, welches entwickelt wurde, um bei der Bildung des notwendigen Charakters für das Trading zu helfen. Fühlen Sie sich frei, dieses Instrument nach Ihrem Wunsch anzupassen oder nach Ihren Bedürfnissen zu strukturieren. Es wird der Lebensindex genannt.

21.1 Der Lebensindex

Sie können den Lebensindex als Hilfsmittel benutzen, um sich die Gewohnheiten anzueignen, die Sie entwickeln wollen. Es handelt sich um einen wohl strukturierten Plan, der Ihnen dabei helfen wird, Ihre Gedanken *bewußt zu machen* und Ihre Handlungen unter Kontrolle zu bringen. Der Lebensindex ist eigentlich ein ganz einfaches Konzept, welches sorgfältig angewandt Ihnen als Wegweiser dienen wird, damit Sie von Ihrem Pfad, ein erfolgreicher Trader zu werden, nicht abkommen.

Dies ist ein außergewöhnlich starkes Instrument. Wir haben viele Studenten gehabt, die uns sagen, daß die Benutzung des Lebensindex einen positiven Einfluß auf ihr Trading und auf andere Aspekte ihres Lebens gehabt hat. Wir möchten Ihnen den Versuch sehr empfehlen, den Lebensindex in Ihr Leben einfließen zu lassen.

Sie können den Lebensindex verwenden, um Ihr tägliches Leben zu beobachten und Ihren Fortschritt bei der Durchführung Ihres Plans graphisch darzustellen. Machen Sie ruhig so viele Kopien von der folgenden Tabelle, wie Sie wünschen. Sie können auch manche der Kategorien ändern, um den Index mehr an Ihre eigene Situation anzupassen. Sie könnten Bereiche hinzufügen, weglassen oder anders benennen, je nachdem, was Ihnen am meisten liegt.

Als nächstes werden wir uns jede einzelne Kategorie mit den dazugehörigen Fragen ansehen, damit Sie verstehen, wie man jeden Tag (oder Woche) seine Eintragungen macht und den eigenen Fortschritt dokumentiert.

Ihre Antworten sind natürlich subjektiv, aber Ihre Ehrlichkeit ist unerlässlich.

LEBENSINDEX für die Woche vom

Lebensindex-Trading		Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
Trading-Leben:						
Heute Trades geplant?	0-4					
Heute studiert?	0-3					
Heute nachgedacht?	0-5					
Trading-Ziele heute erreicht?	0-5					
Heutiges Geschäftsgebaren?	0-4					
Heute schlechten Angewohnheiten widerstanden?	0-4					
Angewohnheiten heute abgelegt?	+5					
Gesamtbewertung: Trading-Leben heute?	Gesamt					
Lebensindex-Körperlich		Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
Körperliches Wohlbefinden:						
Heute dem Ernährungsplan gefolgt?	0-2					
Heute sportlich betätigt?	0-2					
Heute genug Ruhe/Entspannung gehabt?	0-2					
Geschäfts- oder Arbeitsziele heute erreicht?	0-4					
Persönliche Ziele heute erreicht?	0-4					
Gesamtbewertung: Körp. Wohlbefinden heute?	Gesamt					
Lebensindex-Sozial		Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
Sozialleben:						
Nach außen - heute anderen geholfen?	0-4					
Nach innen - heute Unterstützung erhalten?	0-4					
Heute mit anderen gut ausgekommen?	0-2					
Gesamtbewertung: Sozialleben heute?	Gesamt					
Lebensindex-Emotional		Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.
Gefühlsleben: (0 - nicht anwendbar), +/-(-1-3)						
Glücklicher oder angenehmer Tag?	1-3					
Trauriger oder unangenehmer Tag?	1-3					
Friedlicher oder ruhiger Tag?	1-3					
Angstlicher oder nervöser Tag?	1-3					
Geduldig ertragener Tag?	1-3					
Frustrierender oder ungeduldiger Tag?	1-3					
Gesamtbewertung: Gefühlsleben heute?	Gesamt					
Gesamtwert der Woche:					Fr.	
(Höchste Punktzahl der Woche + niedrigste Punktzahl der Woche) dividiert durch 2 Durchschnitt dieser Woche (wird in Chart eingetragen)	Gesamt					
Chartwerte: Schluß der letzte Woche = diese Woche.....	Eröffnung					
Höchstwert dieser Woche =	Hoch					
Niedrigster Wert dieser Woche =	Tief					
Durchschnittswert dieser Woche =	Schluß					

21.2 Anwendung des Lebensindex

21.2.1 Trading-Leben

Heute Trades geplant? Haben Sie Ihre heutigen Trades geplant? Wenn nicht, dann ist Ihre Bewertung hier 0. Vielleicht hatten Sie ja die besten Vorsätze und haben es einfach nicht geschafft. Vielleicht war es einfach nicht der richtige Tag dafür.

Hatten Sie einen rudimentären geistigen Plan für den heutigen Tag? Wenn ja, dann geben Sie sich 1 Punkt. Wenn Sie Ihren Plan vor Ende des Arbeitstages aufgeben mußten, dann tragen Sie 0 ein. Wenn Sie Ihren geistigen Plan durchgezogen haben, dann können Sie sich selbst 2 Punkte verleihen.

Hatten Sie heute zwar einen Plan, aber ohne die richtige Energie und Entschlossenheit dahinter? Geben Sie sich 2 Punkte, aber seien Sie ehrlich!

Eine Bewertung von 3 Punkten können Sie sich geben, wenn Sie ohne Unterbrechung und ohne Ermüdungserscheinungen einen sehr guten und kompletten Plan für das Trading des Tages durchgeführt haben.

Eine Bewertung von 4 Punkten gibt es nur für einen dieser ganz speziellen Tage, an denen Sie mit großem Enthusiasmus vorgehen - ein Tag, an dem Sie sich vollkommen im Einklang mit sich selbst und den Märkten fühlen, mit einem absoluten Hochgefühl aus Ihrer Planungssitzung kommen, bereit sind, einige ernsthafte Trades zu machen, und dabei Ihren Plan auch genau ausführen.

Es ist vollkommen in Ordnung, wenn Sie Ihren Plan ändern müssen. Das sollte Ihre Bewertung nicht beeinflussen. Wenn Sie keinen Plan haben, können Sie ihn natürlich auch nicht ändern.

Heute studiert? Ja oder Nein? Bewerten Sie Ihre Studien mit 0-4. Null bedeutet, daß Sie heute überhaupt nichts gelernt haben, und vier bedeutet, daß Sie eine richtige Sitzung hatten, bei der Ihnen ein Licht aufgegangen ist.

Wenn Sie heute Ihre Charts analysiert oder Material über das Trading gelesen haben, sollten Sie das mit 1 Punkt bewerten. Wenn Sie irgendeine Beziehung zwischen zwei oder mehr Bestandteilen in Ihren Charts oder in dem Material, das Sie gelesen haben, feststellten, dann ist das 2 Punkte wert. Wenn Sie etwas Neues gelernt und vielleicht zur zukünftigen Verwertung notiert haben, geben Sie sich eine 3.

Heute nachgedacht? Wenn Sie heute studierten, haben Sie über Ihre Entdeckungen nachgedacht? Wenn nicht, geben Sie sich eine 0. Haben Sie wenigstens, von Ihrem Studium einmal abgesehen, eine Pause gemacht, um über Ihr Lernmaterial nachzudenken? Wenn ja, dann geben Sie sich eine 1. Dasselbe gilt für den Fall, daß Sie heute über das Trading meditiert, aber nicht studiert haben. Wenn Sie heute wirklich tief über irgendeinen Aspekt Ihres Tradings, den Einzelheiten auf Ihren Charts oder den Aussagen in einem Ihrer Bücher nachgedacht haben, geben Sie sich 3 Punkte.

Wenn Sie als Resultat dieses Nachdenkens heute das Gefühl hatten, Ihnen sei ein Licht aufgegangen, und sie wurden richtig beschwingt oder fühlten irgendeine andere Emotion über Ihre neue Entdeckung oder Feststellung, dann ist das 4 Punkte wert.

Wenn Sie heute nicht studiert haben, können Sie auch nicht über neu gelernte Sachen nachdenken. Aber wenn Sie überhaupt nachgedacht haben, vielleicht über vergangene Beobachtungen beim Traden, und aufgrund dieses Nachdenkens ein neues Element in Ihr Trading einführten, dann hat Ihr Nachdenken zur Aktion geführt, und Sie sollten sich 5 Punkte geben.

Trading-Ziele heute erreicht? Hier die richtige Bewertung zu finden, ist etwas schwieriger. Kein Mensch weiß so genau, ob er seine Ziele erreicht hat. In einen Trade einzusteigen, qualifiziert nicht, und einen großen finanziellen Erfolg zu haben, auch nicht. Mit Ihrem Broker am Telefon zu konferieren ebenfalls nicht. Ihre Trading-Ziele haben Sie eigentlich nur dann erreicht, wenn Sie Ihrem Plan folgten und diesen durchführten - mit Gewinn oder Verlust.

Wenn Sie überhaupt keine Ziele erreicht haben oder gar keine hatten, geben Sie sich 0 Punkte.

Für jedes erreichte Ziel sollten Sie sich 1 Punkt geben, bis zur Höchstzahl von 5 Punkten. Wenn Sie mehr als 5 Ziele erreichten, dann hatten Sie zu viele Ziele für einen einzigen Tag.

Heutiges Geschäftsgebaren? Wie würden Sie Ihre heutige Einstellung und Ihr heutiges Geschäftsgebaren bewerten? Inwieweit haben Sie heute Ihr Trading als reines Geschäft betrieben? Wenn Joe ROSS oder Mark Cherlin heute über Ihre Schulter geblickt hätten, hätten diese gesagt, Sie seien ein guter und umsichtiger Geschäftsmann gewesen?

Wenn Sie wie ein Dummkopf handelten, geben Sie sich eine 0. Wenn Sie wenigstens ein mentales Stopp im Markt hatten, dann ist das 1 Punkt wert. Wenn Sie sich den Betrag Ihres wirklichen Risikos notiert hatten, geben Sie sich 2 Punkte. Wenn Sie alle Aufträge, Stopps, Risiken und Resultate sorgfältig aufgeschrieben hatten, geben Sie sich eine 3. Wenn Sie all das taten und obendrein auch noch Ihre Equity-Position im Auge behielten, dann sind 4 Punkte fällig.

Heute irgendwelchen schlechten Angewohnheiten widerstanden? Haben Sie heute einer Ihrer schlechten Angewohnheiten beim Traden widerstanden? Haben Sie der Versuchung, noch ein wenig länger in einem Trade zu bleiben, Widerstand geleistet? Haben Sie Ihre menschliche Natur im Zaum gehalten? Haben Sie das Verlangen, zu übertraden, bezwungen? Haben Sie es unterlassen, Ihr Stopp zu lockern und „dem Trade mehr Raum zu geben“? Haben Sie irgendwann im Laufe des Tages angefangen, sich selbst eine kleine Lüge zu erzählen, diese dann aber als solche erkannt und ihr widerstanden? Haben Sie heute Ihrer Wut, Gier oder Schlampigkeit nicht nachgegeben? Wie ehrlich waren Sie heute? Geben Sie sich einen Punkt für jeden schlechten Antrieb oder jeder Versuchung, der Sie heute widerstanden haben, bis zu einer Höchstzahl von 4. Fast kein Mensch kann mehr als vier Versuchungen innerhalb eines Tages widerstehen, also seien Sie ehrlich, wenn Sie Ihre Wertung von 0-4 vergeben.

Angewohnheiten heute abgelegt? Haben Sie eine Ihrer schlechten Angewohnheiten beim Trading heute endgültig überwunden? Ihre Wertung an dieser Stelle wird kumuliert. Sie können sich keine Punkte für vergangene Selbstüberwindung geben. Diese Überwindungen passieren nicht sehr häufig. Eine einzige schlechte Angewohnheit zu überwinden, kann Jahre dauern. Wenn Sie trotzdem glauben, heute eine schlechte Angewohnheit oder Charaktereigenschaft überwunden zu haben, geben Sie sich 5 Punkte. Diese 5 Punkte werden von jetzt an immer auf Ihrem Lebensindex stehen. Das macht die Selbstüberwindung zur einzigen Methode, mit der Sie Ihre Gesamtpunktzahl permanent verbessern können. Wenn Sie einen Rückfall haben, dann müssen Sie 5 Punkte wieder abziehen.

Gesamtbewertung: Trading-Leben heute? Hier zählen Sie einfach alle Wertungen des heutigen Tages zusammen. Diese Punktzahl repräsentiert den gesamten Trading-Aspekt in Ihrem Leben für diesen Tag.

Das Leben besteht aber nicht nur aus Trading und Märkten. Wir sind schließlich immer noch Menschen. Was uns in unserem körperlichen, geistigen, sozialen und emotionalen Leben passiert, hat einen starken Einfluß auf unser Trading-Leben. Oft können uns nur Verbesserungen in diesen Aspekten dazu verhelfen, den Trading-Teil unseres Lebens zu verbessern.

21.2.2 Körperliches Wohlbefinden

Heute dem Ernährungsplan gefolgt? Haben Sie heute vernünftige Mahlzeiten zu sich genommen? Haben Sie zuviel oder zuwenig gegessen? Waren es nur Junkfood-Snacks, oder haben Sie sich Ihre Nahrung gesundheitsbewußt ausgesucht? War Ihre Ernährung heute ausgewogen? Haben Sie zu schnell gegessen? Haben Sie gegessen, während Sie im Streß waren, wütend oder emotional aufgebracht? Wenn Sie heute keine Kontrolle über Ihren Ernährungsplan ausgeübt haben, dann ist das nur 0 Punkte wert. Wenn Sie's noch mal so hingekriegt haben, geben Sie sich 1 Punkt. Wenn Sie sich heute sehr kontrolliert ernährt und Ihre Mahlzeiten geplant, organisiert und geleitet haben, und gegessen haben, um fit zu bleiben, dann sollten Sie sich mit 2 Punkten belohnen.

Heute sportlich betätigt? Arbeit ist keine körperliche Ertüchtigung, also zählt sie hier nicht mit. Sind Sie heute zu Fuß gegangen, gejoggt, haben Sie kalisthenische Übungen absolviert oder getanzt, den Rebounder benutzt, irgendwelchen anderen Sport getrieben, sind Sie Fahrrad gefahren oder haben Sie vielleicht ein Krafttraining-Programm durchgezogen? Wenn nicht, dann notieren Sie hier bitte nur 0 Punkte. Wenn Sie sich etwas bewegt haben, ist das 1 Punkt wert. Wenn Sie ein großartiges Training absolviert haben, geben Sie sich 2 Punkte. Um für die Kriegsschauplätze des Tradings und der Märkte fit zu sein, bedarf es eines gesunden Geistes in einem gesunden Körper.

Heute genug Ruhe/Entspannung gehabt? Haben Sie lange genug geschlafen? Haben Sie sich ausgeruht? Wie sieht es mit der Entspannung aus? Immer nur zu arbeiten und nie abzuschalten zeigt, daß kein Gleichgewicht vorliegt. Um richtig zu funktionieren, brauchen Sie auch Ruheperioden. Wenn Sie müde sind, oder schläfrig und schlecht gelaunt, können Sie nicht gut arbeiten. Wenn Sie überarbeitet oder erschöpft sind, können Sie nicht mit einer positiven Einstellung an die Arbeit herangehen. Und dann geht gar nichts! Geben Sie sich 0 Punkte, wenn Sie Ihr Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung heute nicht befriedigt haben. Wenn Sie sich wenigstens etwas Zeit dafür genommen haben, gibt es 1 Punkt. Wenn Sie heute zeitweilig wirklich losgelassen haben, geben Sie sich 2 Punkte.

Geschäfts- oder Arbeitsziele heute erreicht? Haben Sie heute viel Arbeit geschafft? War Ihr Arbeitstag erfolgreich? Waren Sie zügig dabei? Wenn Sie heute in Geschäft und Arbeit nichts erreicht haben, geben Sie sich eine 0. Das ist nicht unbedingt schlimm, vielleicht sind Sie ja im Urlaub. Wenn Sie ein Vollzeit-Trader sind, dann bewerten Sie hier, wie profitabel Ihre Geschäfte heute waren. Für einen ganz besonders erfolgreichen Tag geben Sie sich 4 Punkte. Für alle Zwischenstufen geben Sie sich Punkte von 1-3.

Persönliche Ziele heute erreicht? Wie lief s heute in Ihrem Leben außerhalb der Arbeit? Haben Sie endlich Ihr Haus gestrichen? Oder beim Golf ein Loch mit einem Schlag getroffen? Vielleicht Ihre Briefmarkensammlung komplettiert? Ist heute der Tag, an dem Sie das letzte Pfund Ihres 10-Pfund-Diät-Plans verloren haben? Was haben Sie heute erreicht? Bewerten Sie sich von 0-4.

Gesamtbewertung: Körperliches Wohlbefinden heute? Zählen Sie alle Punkte zusammen, die Sie in dieser Sparte erreicht haben. Sie erhalten dann die Gesamtbewertung für Ihr heutiges körperliches Wohlbefinden.

21.2.3 Sozialleben

Nach außen - heute anderen geholfen? Was gaben Sie heute nach außen ab? Hatten Sie aktive Anteilnahme am Schicksal anderer Menschen? Haben Sie irgendwem geholfen oder auf irgendeine Art assistiert? Haben Sie heute für irgend jemanden gebetet? Geben Sie sich 0-4 Punkte, je nachdem, wie Sie Ihre Hilfeleistung bewerten.

Nach innen - heute Unterstützung erhalten? Haben andere Ihnen heute geholfen? Das ist bestimmt kein Fehler, wir müssen alle irgendwann lernen, die Hilfe anderer mit Dank anzunehmen. Haben Sie diesen Personen für die empfangene Hilfe gedankt? Hat sich irgend jemand heute um Sie gekümmert oder Ihnen Liebe gezeigt? Geben Sie sich 0-4 Punkte, je nachdem, wie Sie die heute erhaltene Zuwendung bewerten.

Heute mit anderen gut ausgekommen? Ja oder nein? Waren Sie argumentativ? Haben Sie mit anderen kooperiert? Haben Sie andere ermutigt? Haben Sie geholfen und unterstützt? Haben Sie einen neuen Freund gewonnen, oder sich einen Feind geschaffen? Waren Sie zuvorkommend und höflich? Haben Sie die Gefühle anderer berücksichtigt? Wie haben Sie sich anderen gegenüber verhalten? Werten Sie mit 0-2 Punkten, wie Sie mit anderen (einschließlich Ihrer Familie) ausgekommen sind.

Gesamtbewertung: Sozialleben heute? Zählen Sie alle Wertungen für Ihr Sozialleben des heutigen Tages zusammen.

21.2.4 Gefühlsleben

In dieser Kategorie notieren Sie 0 Punkte für jede Aussage, die heute nicht auf Ihr Leben zutrifft. Wenn eine Aussage zutrifft, der Natur nach aber negativ war, geben Sie sich Minuspunkte von 1-3. Aussagen, die auf Sie zutrafen und ihrer Natur nach positiv waren, werten Sie mit 1-3 Punkten. Die Aussagen bedürfen keiner weiteren Erklärungen.

Gesamtbewertung: Gefühlsleben heute? Zählen Sie alle Punkte dieser Kategorie zusammen und beachten Sie dabei, daß negative Punkte abgezogen und positive Punkte addiert werden müssen.

22.3 Den Lebensindex als Chart darstellen

Sie können den Lebensindex jetzt als Chart darstellen, wobei Sie einen Stabchart Ihres Lebens schaffen und diesen genauso behandeln, wie sie es mit jedem anderen Stabchart machen würden. Und das geht folgendermaßen:

Gesamtbewertung für heute: Zählen Sie alle Gesamtwertungen der o.g. Kategorien zusammen: Trading-Leben, körperliches Wohlbefinden, Sozialleben und Gefühlsleben. Sie erhalten Ihren heutigen Lebensindex. Sie können diesen jetzt auf einem Blatt Rechenpapier eintragen; jedes Kästchen repräsentiert dabei einen Tag. Auf der horizontalen Achse tragen Sie die Tage ein, und die vertikale Achse bekommt eine Skalierung von 5-65 Punkten (oder eine Zahl Ihrer eigener Wahl - in Abhängigkeit von Ihren gewählten Kategorien). Wenn Sie die eingetragenen Punkte dann noch verbinden, erhalten Sie einen Tageschart Ihres Lebens.

Wenn Sie einen Computer mit Tabellenfunktion oder eine Handelssoftware haben, können Sie Ihren Lebensindex so eingeben, daß der Computer für Sie den Chart zeichnet.

Höchste Punktzahl dieser Woche: Geben Sie die höchste „Gesamtbewertung für heute“ der letzten Woche ein.

Niedrigste Punktzahl dieser Woche: Geben Sie die niedrigste „Gesamtbewertung für heute“ der letzten Woche ein.

Durchschnitt dieser Woche: Um den Wochendurchschnitt zu ermitteln, zählen Sie Ihre Höchstpunktzahl und niedrigste Punktzahl zusammen. Dann teilen Sie das Ergebnis durch 2. Das ist Ihr Wochendurchschnitt. Sie können Ihre Punktzahl jetzt auf Rechenpapier eintragen und einen Stabchart kreieren. Auf diesem Chart repräsentiert das Hoch eines jeden Stabes Ihre höchste Punktzahl der jeweiligen Woche; das Tief eines jeden Stabes stellt die niedrigste Punktzahl der jeweiligen Woche dar. Der Schlußwert eines jeden Stabes zeigt Ihren Wochendurchschnitt. Wenn Sie sich am Anfang der folgenden Woche besonders gut fühlen, platzieren Sie den Eröffnungswert höher als den Schlußwert der vorangegangenen Woche. Wenn Sie sich nicht so gut fühlen (hartes Wochenende), dann platzieren Sie den Eröffnungswert niedriger als den Schlußwert der vorangegangenen Woche.

Nachdem Sie so einen Stabchart geschaffen haben, können Sie den Chart anhand Ihrer regulären Verfahren untersuchen, um herauszufinden, wie es Ihnen geht. Wenn Sie entdecken, daß Sie sich in einem Abwärtstrend befinden, sollten Sie mit dem Trading aufhören und in Urlaub gehen. Wenn Sie es wirklich genau wissen wollen, können Sie sich auch einen Tageschart ausdrucken. Wir können Ihnen dazu sagen: Je mehr Sie denken, keinen Lebensindex führen zu müssen, desto eher sind Sie genau die Art von Person, die ihn wirklich braucht.

Sie können jeden Aspekt Ihres Lebens, den Sie beim Trading für wichtig erachten, auf diese Weise festhalten. Sie könnten zum Beispiel auch Ihr spirituelles Leben, sofern Sie eines haben, als Stabchart aufzeichnen. Manche verfahren so mit ihrem Sexualleben. Sie können Ihre finanzielle Situation als Chart graphisch darzustellen. Alle und jegliche Aspekte Ihres Lebens, die Ihr Trading beeinflussen, können als Chart abgebildet werden.

In Bild 16 sehen Sie einen idealisierten Wochenchart des Lebensindex.

Idealisierter Wochenchart eines Lebensindex

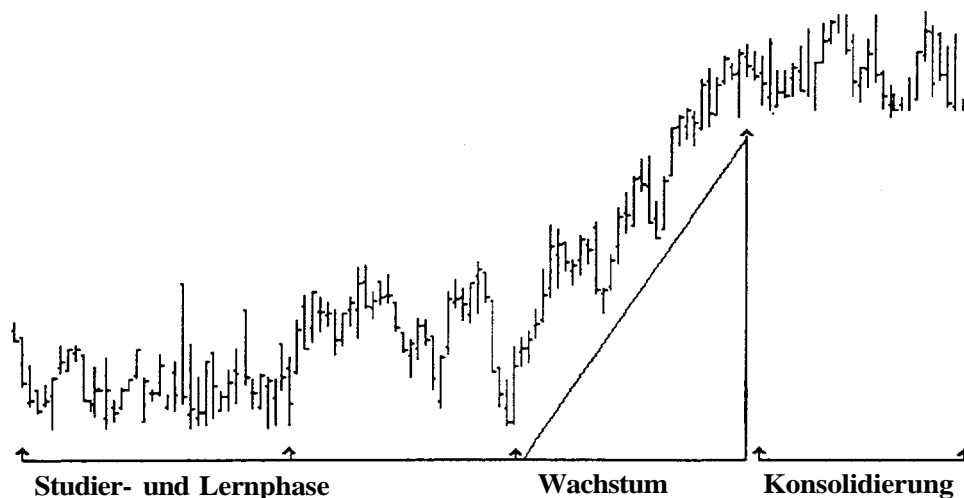
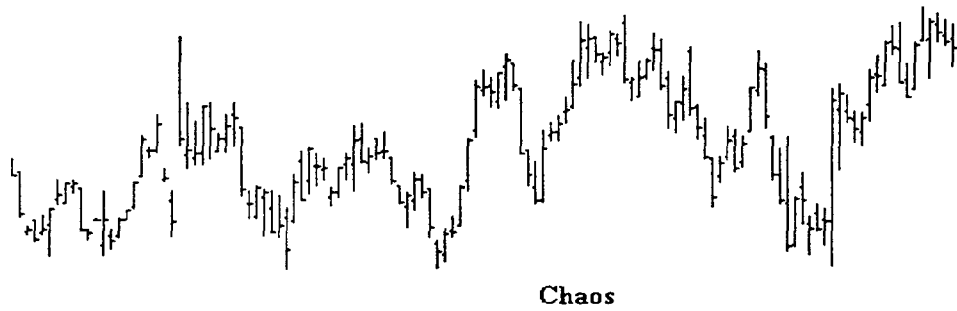


Bild 16

Und so sollte Ihr Chart nicht aussehen:

Wochenchart des Lebensindex eines Trading-Narrens*Bild 17*

22 Gewinne machen

In diesem Buch geht es darum, wie man als Trader Geld verdient.

Dieses Kapitel ist das Resultat einer erstaunlichen Information, die wir schon an früherer Stelle angesprochen haben: *Bei jedem Trade, der in den Märkten abgewickelt wird, befinden sich 80% der Trader, die den Trade eingehen, auf der richtigen Seite. Aber trotzdem verlieren letztendlich 85-90% der Trader Geld als Folge des Tradings.*

Diese einfache Realität ist zerstörend. Zuerst konnten wir es fast nicht glauben. Diese Enthüllung war schockierend. Sie können fragen: „Wie kann das sein? Wie können so viele Trader bei der Aufnahme ihres Trades richtig liegen und doch nicht in der Lage sein, Gewinne zu realisieren?“

In den vorangegangenen Kapiteln dieses Buches beschrieben wir die mentalen und psychologischen Faktoren, die dazu führen, daß Leute als Trader versagen, und wir versuchten zu zeigen, wie man diese Faktoren in den Griff bekommen kann. Wir bemühten uns, Ihnen Ihre potentiellen Schwachpunkte zu vermitteln, und wir boten Ihnen dann eine spezielle Methode an, wie Sie ein besserer Trader werden können, indem Sie Ihre individuelle Persönlichkeit in Ordnung bringen.

Wir haben die Werke von anderen Autoren, die auf dem Gebiet des Tradings schreiben, gesammelt. Ohne Ausnahme versuchen diese Autoren auf irgendeine Weise zu zeigen, wie sie gehandelt haben, oder was in den Märkten funktionieren könnte. Es gibt Unmengen von Büchern, Artikeln, Handbüchern und Kursen - in allen wird versucht, aufrichtig oder nicht, den Lesern das Trading beizubringen.

Wir stellten jedoch bei unserer Suche nach den „Bonbons“ der Märkte eine Sache fest: Es gibt dort *wenige*, falls überhaupt jemanden, die *anderen lehren, wie man mit dem Aktien-Trading Geld verdient!* Falls solch ein Werk, Handbuch oder Lehrgang existiert, dann sind wir persönlich nicht darauf gestoßen. Sollte einem Leser darüber etwas bekannt sein, dann würden wir uns freuen, zu erfahren, was es ist und wo wir es finden können.

Ja, Sie können viele Bücher darüber finden, *wie man investiert*, aber versuchen Sie ein Buch zu finden, das Ihnen zeigt, *wie man mit Trading Geld verdient!* Sogar die Werke, die für sich in Anspruch nehmen, zu zeigen, wie die *Autoren* in den Märkten ein Vermögen verdienen, werden *Ihnen* nach der abschließenden Analyse niemals vermittelt haben, wie dies möglich ist.

Einige Bücher haben unglaublich ansprechende Titel und versprechen so viel, daß die Leute sich sofort darauf stürzen, wenn diese Bücher veröffentlicht werden. Dann folgt jedoch die traurige Erkenntnis, die aus einer nicht erfüllten Erwartung entsteht. Zu viele von diesen Büchern stellen sich als ein Bündel von leeren Versprechungen heraus.

Das war der Grund, warum wir uns entschlossen, anderen beizubringen, was für uns so profitabel gewesen war.

In diesem Teil des Buches werden wir versuchen, Ihnen zu vermitteln, wie Sie Ihr Trading profitabel gestalten können. Einiges werden Sie vielleicht schon von anderen Autoren gehört haben, aber das meiste haben Sie jedoch niemals zuvor an anderer Stelle gelesen, oder zumindest haben Sie es niemals zuvor auf diese Weise umgesetzt gesehen, wie wir es Ihnen hier präsentieren werden.

Wir haben uns mit diesem Band unseres Lehrgangs über das Aktien-Trading auf die Geschäftskonzepte konzentriert, weil wir damit die Absicht verfolgen, Ihnen zu vermitteln, was wir über das *Geschäft* des Geldverdienens als ein Trader wissen. Wir werden Ihnen zeigen, wie Sie es schaffen können, daß Ihr Trading profitabel wird.

Es ist klar, daß es nicht reicht, anderen zu zeigen, wie man handelt. Auch ist es nicht ausreichend, wenn wir Ihnen die richtige Geisteshaltung für das Trading vermitteln. Wir müssen Ihnen auch beibringen, wie man Geld verdient. Diese drei Bereiche - Trading, Geisteshaltung und Geldverdienen - sind Teile eines ganzen. Sie müssen an erster Stelle ein guter Trader sein. Sie benötigen die richtige Geisteshaltung. Sie müssen auch ein guter Geschäftsmann sein. Dies alles gehört zusammen - diese Bereiche sind nicht voneinander trennbar.

Wir glauben, daß Sie, wenn Sie gelernt haben, mit Ihrem Trading Geld zu verdienen, Geld in den Märkten verdienen können, egal ob Sie nach den hier gezeigten Methoden handeln oder nicht. Dennoch wird Ihnen dieses Buch mit Sicherheit dabei helfen. Da 80% der Trader bei ihrem ersten Positionseinstieg richtig liegen, ist es nicht wichtig, genau wie wir zu handeln. Es ist wichtiger, daß Sie auf eine Weise und nach einer Methode handeln, die Ihnen am meisten zusagt.

Es ist offensichtlich, daß Zyklen, Saisonalitäten, Oszillatoren, gleitende Durchschnitte, etc. ausreichen, um einen korrekten Einstieg in eine Aktie zu finden. Es ist das, was nach dem Einstieg passiert, das die Leute dazu bringt, mit dem Trading Geld zu verlieren.

Professionelle Trader haben uns mitgeteilt, daß das Material, das Sie gleich lesen werden, die Basis der Gewinne bei ihrem Trading substantiell erhöht hat - diese Trader verdienen beständig mehr Geld als jemals zuvor.

Einige Trader sagten uns, daß mechanische Handelssysteme, die ansonsten zu Verlusten führten, dann profitabel wurden, nachdem unsere Managementkonzepte in die Systeme integriert wurden.

Bitte studieren Sie den Rest dieses Buches mit großer Sorgfalt. Seine Inhalte haben das Leben von Menschen verändert. Einen so großen Einfluß auf das Leben von anderen zu haben, ist für uns eine große Ehre.

Wir werden Ihnen etwas sagen, das die meisten Trader niemals lernen. Die meisten Trader haben sich längst wieder vom Trading verabschiedet, bevor sie jemals zu dem Wissen der Wahrheit gelangen, die wir nun offenlegen werden. Wenn Sie das aufnehmen können, was wir versuchen, an Sie zu vermitteln, dann wird für Sie dieser Teil des Buches einen unschätzbaren Wert erlangen.

Es gibt im wesentlichen zwei Möglichkeiten, wie Sie mit dem Trading Geld verdienen können:

- Gewinne schnell realisieren.
- Gewinne langsam realisieren.

Das muß ein Witz sein, richtig? Nein, ist es nicht. Und wenn wir mit unseren Ausführungen fertig sind, werden Sie den Unterschied verstehen, und Sie werden wissen, warum jede Methode funktioniert. Sie werden auch genügend Informationen haben, um die Entscheidung zu treffen, welche Methode für Sie in Frage kommt. Für die meisten Trader gibt es nur eine Wahl: Gewinne schnell zu realisieren. Da das der Fall ist, werden wir mit dieser Option beginnen.

22.1 Gewinne schnell realisieren

Da 80% der Trader bei dem Einstieg in eine Position richtig liegen, wird für die meisten von Ihnen dies die Lösung sein.

Warten Sie einen Moment und denken Sie darüber nach. Trifft es zu, daß in der Mehrzahl der Fälle, wenn Sie einen Trade eingegangen sind, der Trade nicht sofort gegen Sie läuft? Falls Sie diese Frage verneinen müssen, dann müssen Sie weiter lernen, damit Sie in den Besitz der Techniken gelangen, die Sie benötigen, um diese Frage zu bejahen.

Nachdem Sie sich in einem Trade befinden, den Sie zuvor sorgfältig ausgewählt haben, sollten Sie fast mit Sicherheit kurze Zeit nach dem Positionseinstieg einen Gewinn sehen. Falls dies bei Ihnen nicht in der Mehrzahl der Fälle zutrifft, dann sind Sie noch nicht bereit für diesen Teil des Buches und was hier vermittelt wird. Sie müssen sich zuvor darauf konzentrieren, zu lernen, wie man Trades auswählt. Dies wird in unseren Büchern **Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading und Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technische Indikatoren** gezeigt.

Falls Ihre direkten Kosten im Rahmen liegen, dann sollte ein Gewinn von 0,50 \$ pro Aktie bei 200 gehandelten Aktien ausreichen, damit Sie Ihre direkten Ausgaben decken und einen kleinen Gewinn realisieren können.

Nehmen wir an, daß Ihre Kommissionen und Börsengebühren zusammengenommen 20 \$ pro Kauf und Verkauf oder 40 \$ pro Round-Turn betragen. Wenn Sie dann bei einem Trade 0,50 \$ pro Aktie Gewinn machen würden, hätten Sie doppelt soviel verdient wie Ihre Direkten Kosten im Markt sind. *(Wobei wir aber daraufhinweisen sollten, daß 40 \$ pro Round-Turn viel zu teuer sind, -wenn Sie ein aktiver Day-Trader sind und keine Brokerassistenz brauchen. Falls Sie diesen Betrag oder mehr bezahlen, dann müssen Sie etwas mehr auf die Ausgabenseite Ihres Geschäfts achten. Es gibt viele Broker, die Sie für 15 \$ und -weniger pro Kauf und Verkauf handeln lassen. Aber wieviel Sie letztlich zahlen, hängt auch von dem elektronischen System ab, welches Sie benutzen. Es könnte sich unter Umständen bezahlt machen, höhere Kommissionen zu bezahlen, um ein besseres elektronisches Trading-System zu erhalten. (Falls Sie einen Brokerkontakt benötigen, dann wenden Sie sich bitte an **ROSS Trading Deutschland**.)*

Sie können jeden erfolgreichen Geschäftsinhaber fragen, wie oft er mit jedem Artikel, den er verkauft, das Doppelte seiner direkten Kosten verdient.

Wir sprechen an dieser Stelle nicht über das Risiko, sondern über ein Verhältnis von Gewinn zu Kosten im Verhältnis von zwei zu eins oder besser.

Nehmen wir ein Beispiel:

Falls ein Produzent 1.000 Stück eines Produktes zu direkten Kosten von 0,25 \$ pro Stück herstellen kann, dann geht er in dem Moment, wenn die 1.000 Stück hergestellt sind, ein anfängliches Risiko von 250 \$ ein.

Falls der Produzent davon ausgeht, daß er den Artikel für 0,625 \$ pro Stück verkaufen kann, dann erwartet er einen Gewinn von zweieinhalb zu eins im Verhältnis zu seinen direkten Kosten, vorausgesetzt, er kann die 1.000 Stück zu dem erwarteten Preis liquidieren.

Nun kann es aber sein, daß er im Zeitverlauf feststellt, daß er einen Teil seiner Bestände nur zu einem geringeren Preis abstoßen kann.

Sollte es jedoch zu einer Knappheit und starken Nachfrage nach diesem Artikel kommen, dann kann es sein, daß er einen Teil seines Bestandes zu 1,25 \$ pro Stück verkaufen kann, wodurch er ein Gewinn Verhältnis von fünf zu eins gegenüber den direkten Kosten erhält. Mit anderen Worten, manchmal gibt der Markt dem Produzenten einen glücklichen (zufälligen) Gewinn. Wir müssen beim Trading nach derselben Methode vorgehen.

Gehen wir davon aus, daß wir einige High-Tech-Aktien kaufen möchten, und daß die Aktien bei 40 \$ gehandelt werden. Wir kaufen 1.000 Aktien zu einem Kurs von 40 \$ pro Aktie und platzieren ein mentales oder physisches Verlustbegrenzungsstopp bei einem Aktienkurs von 39,50 \$. Insgesamt gehen wir also ein finanzielles Risiko von 500 \$ ($1.000 \times 0,50$ \$) ein. Nehmen wir an, daß unsere Kommission pro Kauf und Verkauf 20 \$ beträgt. Unsere gesamten direkten Kosten für den Trade liegen bei 40 \$. Falls wir gezwungen sind, unsere Position bei 39,50 \$ glattzustellen, dann würde unser RisikoA'verlust 540 \$ (500 \$ + $[2 \times 20$ \$]) betragen.

Falls der Aktienkurs auf 40,50 \$ steigt, dann blicken wir auf einen nicht realisierten Papiergewinn von 500 \$. Das ist exakt der Betrag, den wir bereit waren, beim Kauf der Aktien zu riskieren, und er entspricht fast dem gesamten Risiko bzw. potentiellen Verlust von 540 \$. Der Trick besteht darin, diesen Gewinn zu nehmen, solange er da ist. Wir liquidieren 200 Aktien, um unsere Kosten zu decken, während wir zur gleichen Zeit einen kleinen Gewinn von 60 \$ realisieren.

An dem Punkt, an dem wir einen Gewinn haben, ist es klug, das Risiko weiter zu eliminieren. Dazu ist es notwendig, daß wir unseren Ausstiegspunkt für die restlichen Aktien an die Gewinnschwelle ziehen, die sich bei unserem Einstiegskurs von 40 \$ befindet. Wir haben hier eine Wahlmöglichkeit. Wir können das Stopp nach 40 \$ bewegen, an das Niveau, an dem wir zuerst in den Markt eingestiegen sind, oder wir können das Stopp vielleicht nach 40,25 \$ bewegen, um so einen Gewinn von 220 \$ für gesamten 1.000 Aktien sicherzustellen. Mit anderen Worten, wir sind bereit, den Preis für die restlichen 800 Aktien zu senken, um einen Gewinn von 220 \$ zu machen. Sehen wir uns einmal an, wie wir zu diesen Zahlen kommen.

Falls die restlichen 800 Aktien bei 40,00 \$ ausgestoppt werden, dann sieht die Rechnung für unseren Trade so aus:

Gewinn für 200 Aktien	100\$
Direkte Kosten für 1.000 Aktien (Einstieg)	-20\$
Direkte Kosten für 200 Aktien (Ausstieg)	-20\$
800 Aktien an der Gewinnschwelle verkauft	0
Direkte Kosten für 800 Aktien (Ausstieg)	-20\$
Nettogewinn des Trades im Bezug auf die direkten Kosten	40\$
Verhältnis von Nettogewinn zu Kosten	40 \$760\$ = 0,66:1

Falls die restlichen 800 Aktien bei 40,25 \$ ausgestoppt werden, dann sieht die Rechnung für unseren Trade so aus:

Gewinn für 200 Aktien	100\$
Direkte Kosten für 1.000 Aktien (Einstieg)	-20\$
Direkte Kosten für 200 Aktien (Ausstieg)	-20\$
Gewinn für 800 Aktien	200\$
Direkte Kosten für 800 Aktien (Ausstieg)	-20\$
Nettogewinn des Trades im Bezug auf die direkten Kosten	240\$
Verhältnis von Nettogewinn zu Kosten	240 \$760\$ = 4:1

Ein Gewinn im Verhältnis zu den Kosten von 4 zu 1 ist sicherlich für jedes Geschäft ein respektable Gewinn. Indem wir unser Stopp bewegen, um nur 0,25 \$ aus dem Markt zu nehmen, können wir unser Gewinn Verhältnis mehr als vervierfachen. Das Bewegen dieses letzten Stopps entspricht der Preissenkung, die von einem Produzenten durchgeführt wird, um die letzten Lagerbestände abzustößen. Wir waren bereit, weniger zu verdienen, aber wir haben alle unsere Kosten ausgeglichen und einen Gewinn auf die zu verkaufende Ware gemacht. Wie viele Geschäftsinhaber kennen Sie, die einen Gewinn von 4 zu 1 im Verhältnis zu den Kosten realisieren?

Wir wissen: „ Was ist mit den Verlusten? “ werden Sie fragen. Nun, dazu werden wir gleich kommen.

22.2 Kommissionen

Falls Sie ein sehr aktiver Trader sind, dann sollten Sie mit Ihrem Broker sprechen. Er wird normalerweise an aktive Trader Rabatte geben. Mit „aktiv“ meinen wir, daß Sie in einigen Fällen mehr als 50 Trades und in anderen Fällen mehr als 100 Trades pro Tag machen. Brokerfirmen haben verschiedene Rabattstaffelungen. Haben Sie keine Angst zu fragen.

Broker leben und sterben mit den Kommissionen. Die meisten der Day-Trading-Firmen orientieren sich ausschließlich an den Transaktionen. Wir kennen einige sehr aktive Day-Trader, die nur 24 \$ pro Round-Tura bezahlen. Bei 100 Trades pro Tag beträgt die Ersparnis, im Vergleich zu 40 \$ pro Round-Turn, 800 \$ pro Tag, 4.000 \$ pro Woche, 16.000 \$ pro Monat oder 192.000 \$ pro Jahr. Seien Sie also nicht schüchtern, wenn es um die Höhe Ihrer Kommissionen geht. Wenn Sie ein Geschäft betreiben, müssen Sie versuchen, Ihre Kosten niedrig zu halten.

Wir möchten Sie noch einmal erinnern: Elektronische Trading-Systeme unterscheiden sich u.a. in dem Punkt, inwiefern sie zu dem Temperament der verschiedenen Typen von Tradern passen. Es ist durchaus möglich, daß es sich für Sie lohnt, 50 \$ pro Round-Turn zu zahlen, und Sie trotzdem noch ein Schnäppchen machen. Auf jeden Fall hat es aber eine *große* Veränderung gegeben, wenn Sie daran denken, daß Sie noch vor wenigen Jahren eine Kommission von 350 \$ zahlten, wenn Sie Ihren Broker anriefen und ihn baten, für Sie ein paar Tausend IBM-Aktien zu kaufen.

Das oben gezeigte Beispiel dient dazu, die Wichtigkeit von Kommissionen und Kosten zu zeigen. Es ist essentiell, die direkten Kosten so niedrig wie möglich zu halten.

Wenn wir von 15 \$ an direkten Kosten pro Kauf und Verkauf ausgehen, dann sieht die Rechnung für den Trade wie folgt aus:

Gewinn für 200 Aktien	100\$
Direkte Kosten für 1.000 Aktien (Einstieg)	-15\$
Direkte Kosten für 200 Aktien (Ausstieg)	-15\$
800 Aktien an der Gewinnschwelle verkauft	0\$
Direkte Kosten für 800 Aktien (Ausstieg)	-15\$
Nettogewinn des Trades im Bezug auf die direkten Kosten	55\$
Verhältnis von Nettogewinn zu Kosten	55 \$/45 \$ = 1,2:1

Falls die restlichen 800 Aktien bei 40,25 \$ ausgestoppt werden, dann erhalten wir für den Trade folgendes Ergebnis:

Gewinn für 200 Aktien	100\$
Direkte Kosten für 1.000 Aktien (Einstieg)	-15\$
Direkte Kosten für 200 Aktien (Ausstieg)	-15\$
Gewinn für 800 Aktien	200\$
Direkte Kosten für 800 Aktien (Ausstieg)	-15\$
Nettogewinn des Trades im Bezug auf die direkten Kosten	255\$
Verhältnis von Nettogewinn zu Kosten	255 \$/45 \$ = 5,67:1

Ja, ja, wir wissen: „ Was ist mit den Verlusten?“ Aber lassen Sie für einen Moment dieses Verhältnis von Nettogewinn zu Kosten auf sich einwirken. Wir kommen zu den Verlusten, aber jetzt noch nicht. Denken Sie daran, daß wir beim Day-Trading solche Ergebnisse mehrere Male am Tag erleben können.

Wir sprachen an früherer Stelle darüber, daß der Produzent manchmal einige zufällige Gewinne macht. Nun, das passiert beim Trading auch. Manchmal sind die zufälligen Gewinne mäßig, und manchmal fallen sie riesig aus. Lassen Sie uns diesen Punkt erklären.

22.3 Mäßige zufällige Gewinne

Wenn wir unseren Ausstiegspunkt für die restlichen Aktien an die Gewinnschwelle ziehen, dann wird dieses Kursniveau in 40% der Fälle nicht erreicht. Das trifft zu! Die Kurse werden nicht stark genug korrigieren, um das an der Gewinnschwelle plazierte Stopp zu erreichen. In diesem Fall können wir eine Reihe von Strategien umsetzen. Hier ist eine davon:

Sobald in unserer Position ein weiterer Gewinn von 0,25 \$ entstanden ist, realisieren wir den Gewinn für alle restlichen Aktien. Bleiben wir bei unserem vorangegangenen Beispiel, dann würde der Trade für den ersten Fall, indem wir unseren Gewinn nur 0,25 \$ höher realisieren, folgendermaßen aussehen:

Gewinn für 200 Aktien	100\$
Direkte Kosten für 1.000 Aktien (Einstieg)	-15\$
Direkte Kosten für 200 Aktien (Ausstieg)	-15\$
Gewinn für 800 Aktien	600\$
Direkte Kosten für 800 Aktien (Ausstieg)	-15\$
Nettogewinn des Trades im Bezug auf die direkten Kosten	685 \$
Verhältnis von Nettogewinn zu Kosten	655 \$745\$ =14,55:1

22.4 Phantastische zufällige Gewinne

In etwa 20% der Fälle, sogar dann, wenn wir unseren Ausstiegspunkt an ein Kursniveau bewegen, an dem wir 50% des nicht realisierten Papiergewinns sichern, wird der Markt nicht mehr zurückkommen. Er wird uns dann einige wirklich fette Gewinne geben. Wir werden sozusagen einen Volltreffer gelandet haben. Wir können unser Stopp nach jeder beliebigen Methode nachziehen und werden letztendlich ein Mehrfaches an Gewinn einstreichen, was wir normalerweise von einem Trade erwarten können. Diese Trades werden dazu dienen, unser Verhältnis von Gewinn zu Kosten auf ein sehr hohes Niveau zu bringen.

„Whow, Boss, es sieht so aus, als ob wir hier den heiligen Gral gefunden haben!“

Nicht so schnell! Frier kommen die schlechten Nachrichten! Es gibt Verluste, die wir einbeziehen müssen.

„Oh, Mist!“

So wie der Produzent nicht immer seine Bestände mit einem Gewinn verkaufen kann, können wir nicht immer einige oder alle unsere Aktien profitabel verkaufen. Manchmal werden auch wir einen Verlust nehmen müssen.

Dazu kann es auf verschiedenen Wegen kommen. Manchmal muß der Produzent seine Waren fast sofort zu einem günstigeren Preis anbieten, da er feststellt, daß sie sich nicht zu dem gewünschten Preis verkaufen lassen. In diesem Fall wird der Preis herabgesetzt und die Ware abgestoßen, in der Hoffnung, wenigstens die Kosten wieder einzunehmen.

Das gleiche passiert uns, wenn wir in einen Trade einsteigen und dieser nicht sofort in eine vorteilhafte Richtung läuft. Der Markt könnte unseren Auftrag ausführen, ein paar Ticks steigen, und dann entweder auf dem letzten Kursniveau stehenbleiben oder sogar gegen uns laufen. Falls der Markt uns eine Chance dazu gibt und wir schnell genug sind, dann können wir unsere Position mit einem kleinen Gewinn liquidieren.

Diese kleinen Gewinne bringen unser schönes Gewinn/Kosten-Verhältnis wieder runter, aber unser Trading-Geschäft wird immer noch profitabel sein. Es kann sein, daß wir nur 0,25 \$ als Gewinn realisieren können oder die Position sogar an der Gewinnschwelle liquidieren müssen.

Aber wir bleiben im Geschäft und sind bereit, es zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal zu probieren.

Bemerken Sie, wie wir uns zu den Verlusten vortasten?

22.5 Verluste

Da wir nicht alle gleich handeln, wird es für uns sehr schwierig sein, Ihnen zu sagen, was Sie im Bezug auf die Verluste zu erwarten haben. Wir können uns nur darauf beziehen, was auf uns zutrifft und für uns funktioniert.

Indem wir unsere Trades *sehr sorgfältig* auswählen, steigen wir in Aktien ein, die sich in der Mehrzahl der Fälle schnell in die von uns erwartete Richtung bewegen. Wir haben in den Büchern *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* und *Aktien-Trading, Bd. III: Chartanalyse und technische Indikatoren* gezeigt, wie wir solche Trades auswählen.

Nehmen wir an, Sie sind ein 65%-Trader. Das ist nicht unbedingt aus der Luft gegriffen. Erinnern Sie sich? 80% der Trader befinden sich bei ihrem Positionseinstieg auf der richtigen Seite des Marktes.

Das bedeutet, daß Sie in 35% der Fälle verlieren werden. Der Trick an dieser Stelle ist, so wenig wie möglich zu verlieren. Sobald Sie vermuten, daß etwas mit dem Trade nicht stimmt, müssen Sie aussteigen. Sie dürfen hier nicht zögern, Sie müssen jetzt ihre Position schließen!

Eine gute Möglichkeit, dies zu machen, besteht darin, die Position zu liquidieren, sobald Sie sehen, daß sich die letzten drei Notierungsstäbe auf dem Chart nicht in die gewünschte Richtung bewegt haben. Eine andere Möglichkeit (von uns bevorzugt) ist, daß Sie bei einer Long-Position dann auszusteigen, sobald ein abgeschlossener Kursstab kein höheres Hoch erreicht hat oder sobald es ein Kursstab nicht schafft, ein höheres Tief zu bilden. Bei einer Short-Position steigen Sie aus, sobald ein abgeschlossener Kursstab kein niedrigeres Tief erreicht oder kein niedrigeres Hoch hat. Mit dieser Technik verpassen Sie einen Haufen guter Trades. Sie steigen oft zu früh aus. Aber Sie haben etwas mit Ihren Bemühungen erreicht - in der Regel vermeiden Sie Verluste.

Wenn Sie einen Verlust nehmen müssen, dann versuchen Sie, diesen so klein wie möglich zu halten.

Nachdem Sie sich in einem Trade befinden, werden Sie als Ihren Ausstiegspunkt ein Kursniveau wählen, an dem Sie pro Trade nicht mehr riskieren als es Ihnen Ihr Komfortniveau erlaubt. Es ist jedoch so, daß jeder von uns ein anderes Komfortniveau hat.

Das ist das Geheimnis des schnellen Realisierens von Gewinnen. Sie müssen sich weigern zu verlieren. Sie brauchen diese Geisteshaltung. *Ich -werde nicht verlieren. Ich weigere mich zu verlieren.* Das wird Sie dazu bringen, schnell auszusteigen, bevor es zu Verlusten kommt. Sie werden sich Ihre Gewinne greifen, während diese da sind, bevor sie verschwinden. Sie werden feststellen, daß es eine Kombination einer Serie von unterschiedlich großen Gewinnen, gekoppelt mit wenigen und kleinen Verlusten, ist, die es Ihnen erlaubt, profitabel zu handeln.

Nun werden einige von Ihnen sagen: „Ich werde es genauso machen.“

Wenn Sie das denken oder erwägen, dann sind Sie so blind wie ein Maulwurf. Es gibt viel mehr, was man bei der Plazierung von Stopps berücksichtigen muß.

Was wir über die Ausstiegspunkte gesagt haben, sind Verallgemeinerungen. Wenn sich die Kurse sehr schnell bewegen oder sehr volatil sind, dann werden wir sehr vorsichtig. Wenn das der Fall ist, dann kann es sein, daß wir überhaupt nicht handeln.

Sie müssen die Volatilität der Aktie berücksichtigen, wenn Sie eine Position eingehen möchten. Wenn Sie elektronisch handeln, können Sie selbst sehen, wie die Kurse ticken. Sind die Kursveränderungen minimal? Gut, dann können Sie den Trade machen und einen komfortablen Ausstiegspunkt wählen. Er wird wahrscheinlich sicher sein.

Sind Sie ein Positionen-Trader? Dann kann es sein, daß Sie ein wesentlich größeres Stopp brauchen. Sie müssen immer noch darauf achten, ob Sie Ihren Trade in einem schnellen Markt eingehen. Sie müssen sich auch fragen, ob der Markt volatil ist. Es ist immer noch notwendig, daß Sie die Tick-Größe prüfen und auf den Bid/Ask-Spread achten. Sie müssen immer noch auf die Liquidität der Aktie achten.

Ihr Broker könnte denken, daß das eine seltsame Frage ist. Aber egal, fragen Sie ihn. Denn es geht hier um Ihr Geld, und Sie sind derjenige, der das Mittagessen bezahlt.

Nachdem Sie jetzt wissen, daß es wichtig ist, die Marktbewegung und Volatilität zu prüfen, bevor Sie einen Trade eingehen (schauen Sie, bevor Sie springen), sollten Sie sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß es noch eine Reihe anderer Dinge zu berücksichtigen gibt.

Wie schnell können Sie Ihre Aufträge erteilen? Haben Sie eine schnelle Reaktionszeit? Oder gehören Sie zu der Sorte der etwas langsamer Denkenden? Haben Sie Ihren Trading-Plan ausgearbeitet, so daß Sie vorher wissen, wo sich Ihre Ausstiegspunkte befinden werden?

Die Geschwindigkeit, mit der Sie in der Lage sind, Aufträge zu erteilen, hat viel damit zu tun, wo Sie Ihre Stopps plazieren.

Falls Sie ein Day-Trader sind und Aufträge nur zögerlich plazieren, dann sollten Sie Ihr Stopp etwas weiter entfernt plazieren. Auch sollten Sie dann etwas weitere Stopps nutzen, falls Sie über das Internet mit einer langsamen Ausführungszeit handeln und die Möglichkeit riskieren, daß das, was Sie auf Ihrem Bildschirm sehen, nicht mit der Marktbewegung übereinstimmt.

Alles was dazu führt, daß Sie beim Trading Zeit verlieren, sollte für Sie ein Grund sein, Ihr Stopp weiter entfernt von der Kursbewegung zu plazieren.

Es gibt auch die Kostenseite, die berücksichtigt werden muß. Wie hoch ist der Betrag, den Sie an Kommissionen und Gebühren zahlen? Bevor Sie einen Risikobetrag festlegen, müssen Sie Ihre Kosten in Form von Kommissionen addieren.

Wenn Sie zurückblicken und darüber nachdenken, was wir gesagt haben, können Sie dann erkennen, daß Ihre Geisteshaltung vollständig falsch gewesen ist? Können Sie sehen, daß Ihre Erwartungen im Bezug auf Risiko und Kosten vollkommen falsch gewesen sind? Können Sie verstehen, daß Sie Ihre Gewinne schnell realisieren sollten? Können Sie erkennen, daß die Bestimmung der Ausstiegspunkte unter anderem auch mit Zeit und Kosten zu tun hat?

Ja, Sie haben von den großen Gewinnen gehört, die mit dem Trading verdient werden können. Sie haben davon gehört, daß große prozentuale Gewinne auf das eingesetzte Kapital möglich sind, aber Sie wußten nicht, wie Sie das schaffen können. Jetzt wissen Sie es!

Sie haben gedacht, daß Sie, um diese Art von Gewinnen zu erreichen, mit jedem Trade einen Volltreffer landen müssen. Ihr Trading-Stil hat dafür gesorgt, daß diese Annahme richtig war. Sie haben eine Menge alberner Dinge darüber gelernt, wo Sie Ihre Stopps plazieren sollen, und konsequenterweise haben Sie große Verluste gemacht. Das hatte zur Folge, daß Sie wirklich mit jedem von Ihnen durchgeführten Trade einen Volltreffer landen mußten. Jetzt jedoch wissen Sie, daß es so überhaupt nicht sein muß. Nicht, wenn Sie wissen, „wie man gewinnt“.

Am Beginn von diesem Kapitel sagten wir, daß es nur zwei Wege gibt, wie man mit dem Aktien-Trading Geld verdient. Vielleicht dachten Sie an der Stelle, daß wir verrückt sind. Vielleicht sind Sie sich jetzt aber darüber nicht mehr so sicher. Nun, hier ist die zweite Möglichkeit, um mit dem Trading Geld zu verdienen. Sie eignet sich aber nicht für jeden. Es wird nur wenige unter Ihnen geben, die das machen können, denn diese Methode verlangt tiefere Taschen und eine Menge Geduld.

23 Gewinne langsam realisieren

Wir haben Ihnen gezeigt, wie man Gewinne schnell realisiert. Lesen Sie jetzt, wie man Gewinne langsam nimmt. Ob Sie es glauben oder nicht, diese Methode unterscheidet sich gar nicht so sehr von dem schnellen Ansatz.

Zuerst ist es notwendig, daß Sie die korrekte Perspektive einnehmen. Sie müssen die richtige Erwartung haben.

Gewinne langsam zu realisieren impliziert, daß man eine Position länger hält als wir es unter der Annahme gezeigt haben, daß man Gewinne schnell realisiert. Dies kann jedoch, wie Sie gleich sehen werden, eine Illusion sein.

Für den langfristigen Trader ist es typisch, daß er nur wenige, manchmal nur einen oder zwei große Treffer pro Jahr hat.

Wie kommt es dazu? Wir werden Ihnen zeigen, wie man das als guter Geschäftsmann schafft. Wir vermuten, es wird für viele von Ihnen eine Offenbarung sein. Sie haben schon immer nach den großen, langfristigen Gewinnen gestrebt, aber Sie haben nicht gewußt, wie Sie daran kommen sollen. Wie wir sagten, diese Methode unterscheidet sich gar nicht so sehr von dem Ansatz des schnellen Gewinnrealisierens.

Gehen wir davon aus, Sie haben 1.000 Aktien bei einem Kurs von 40,00 \$ pro Aktie leerverkauft (Sie spekulieren also auffallende Kurse).

Sie plazieren ein Verlustbegrenzungsstopp 0,50 \$ über dem aktuellen Kursniveau. Falls Sie kein Day-Trading ausgehend von einem Terminal machen, dann instruieren Sie Ihren Broker jetzt, 200 dieser Aktien bei 39,50 \$ zu liquidieren (zurückzukaufen). Nur weil wir einen langfristigen Trade machen, gibt es keinen Grund, die grundlegende Tatsache zu ignorieren, daß wir die Kosten decken müssen und eine kleine Belohnung für unsere Bemühungen kassieren möchten.

Wenn wir für 200 Aktien bei 39,50 \$ unseren Gewinn realisieren und unsere Kommission insgesamt 40 \$ beträgt, dann werden wir mit den 200 Aktien einen Nettogewinn von 60 \$ gemacht haben (100 \$ abzüglich 40 \$ Kommission).

Unser Risiko vor Kosten für die restlichen Aktien beträgt jetzt 1,00 \$ pro Aktie. Es setzt sich zusammen aus der Differenz zwischen 40,50 \$ und 40,00 \$ plus 0,50 \$ an nicht realisiertem Papiergewinn.

Es wird häufig vorkommen, daß unser Stopp erreicht wird und wir nichts für unsere Bemühungen mit den restlichen Aktien vorweisen können. Manchmal, wenn sich der Trade eine Zeitlang in unsere Richtung bewegt hat, werden wir in der Lage sein, unser Stopp an eine profitable Position zu ziehen, und wir werden dort ausgestoppt. Gelegentlich jedoch werden die Kurse in Schwung kommen und nicht mehr zurückblicken. Unser gleitendes Stopp kann dafür sorgen, daß wir den Trade über Wochen oder Monate halten, abhängig davon, wo wir das Stopp plazieren. Einmal, zweimal, vielleicht mehrere Male im Jahr werden wir mit den restlichen 800 Aktien einen riesigen Gewinn einfahren.

Bei dem, was wir oben beschrieben, haben wir nicht berücksichtigt, daß es möglich ist, an den logischen Einstiegspunkten eines etablierten Trends die Position um weitere Aktien zu erhöhen. Diese Positionserhöhung kann zusätzliche Gewinne bringen, solange Sie daran denken, daß Sie jedes Mal, wenn Sie Ihre Position erhöhen, zusätzliches Risiko auf sich nehmen - Risiko, welches schon verdiente, existierende Gewinne zu einem großen Teil vernichten könnte.

Es ist richtig, daß wir in dem Moment, als wir unseren Auftrag erteilten, mit 500 \$ zuzüglich 40 \$ an Kosten im Risiko standen. Wenn jedoch die Trade-Auswahl richtig ist, dann sollte der Einstieg der breiten Masse der Marktteilnehmer das Momentum der Aktie in die von uns erwartete Richtung führen. Das ist die Natur von Ausbrüchen.

Der Punkt ist: Falls wir den Trade korrekt ausgewählt haben, um einen Vorteil aus dem Ausbruchsschub zu ziehen, dann wird unser Verlustbegrenzungsstopp selten erreicht werden. Falls der Trade nicht schnell in unsere Richtung läuft, dann möchten wir aussteigen, bevor unser Verlustbegrenzungsstopp erreicht wird. Oder wir steigen dann aus, wenn der Trade zwar ein paar Punkte in unsere Richtung läuft, aber dann zurückkommt. Das Ausmaß, mit dem wir solche Manöver durchführen können, hängt natürlich von dem elektronischen Trading-System ab, welches wir benutzen.

Nun sollten Sie wissen, wie man mit dem Trading Geld verdient. Wir haben Ihnen dafür eine einfache Methode gezeigt. Wir haben Ihnen eine Methode gezeigt, die funktioniert. Sie funktioniert bei uns, und sie funktioniert bei unseren Studenten.

23.1 Zu tiefe Taschen

Als wir zum ersten Mal darüber nachdachten, dieses Konzept vorzustellen, hatten wir die Absicht, es „Traden wie ein Doktor“ zu nennen. Der Grund, warum wir diesen Titel in Erwägung zogen, ist, daß die einzigen Leute, von denen wir uns vorstellen konnten, daß Sie tiefe Taschen und viel Geduld haben, Ärzte sind. Aber dann erinnerten wir uns daran, daß die meisten Ärzte, die wir kennen, zwar viele Patienten, aber nicht immer viel Geduld haben. Es sind die Patienten, die Geduld haben müssen, insbesondere wenn sie Ärzte besuchen.

Beim zweiten Mal nachdenken, scheint dies auch auf Zahnärzte zuzutreffen. Sie haben sehr tiefe Taschen und viele Patienten, die viel Geduld haben müssen, wenn sie ihren Arzt besuchen.

Aber wenn wir dieses Konzept so benannt hätten, wie ursprünglich angedacht, dann hätten wir die Anwälte, die wir kennen, außen vor gelassen. Anwälte haben keine Patienten, sie haben Klienten. Auch haben Anwälte in der Regel nicht viel Geduld, außer wenn sie im Auftrag ihrer Klienten Ärzte verklagen. Dann warten sie geduldig auf die fetten Honorare, die es für diese Aktionen gibt.

Das ist die Zeit, in der auch die Doktoren geduldig sein müssen, während sie das Ergebnis des Prozesses abwarten, der von dem nicht mehr länger geduldigen Patienten gegen sie in die Wege gebracht wurde.

Falls Sie ein Trader mit tiefen Taschen sind, dann hoffen wir, daß Sie Geduld mit uns haben, bis wir diesen Diskurs über Geduld beendet haben.

Falls Sie ein Trader *ohne* tiefe Taschen sind und Ihre Geduld verloren haben, während Sie diese Abhandlung über Patienten und Geduld gelesen haben, dann ist für Sie Erlösung in Sicht. Es wird für Sie etwas Interessantes geben.

Gewinne sehr langsam zu realisieren, ist das Gegenstück zu dem schnellen Realisieren von Gewinnen. Wir wissen, daß es einige Trader gibt, langfristige Trader, die so handeln. Wir wissen, daß diese Technik darin besteht, Stopps extrem weit von der Notierungsbewegung entfernt zu plazieren oder sie gar nicht zu plazieren.

Man braucht viel Geld, um so zu handeln. Das dahinter stehende Konzept ist, daß Sie, wenn Ihre Taschen tief genug sind, früher oder später, in der Mehrzahl der Fälle, richtig liegen werden. Falls Sie zu diesen Tradern gehören, dann können Sie sich diese Art von Luxus erlauben.

Diese Trader wissen, daß sie, wenn sie ihre Position lange genug halten, letztlich alle ihre Papierverluste ausgleichen und dann einige große Gewinne mit nach Hause nehmen können.

Sie können es sich leisten, eine Position einzugehen und dann alle Korrekturen auszusetzen, aber in dem langfristigen Trend zu bleiben. Da sie sich diese Art des Positionen-Tradings leisten können, brauchen sie nur, neben einer guten Methode und einem Plan, die Geduld, um zu warten, bis sich der Trade in die von ihnen erwartete Richtung bewegt. Es ist schwierig, diese Art des Tradings vom Investieren zu unterscheiden, außer daß die Geisteshaltung und Methode die eines Traders ist. Langfristige Trader möchten nicht in erster Linie Dividenden kassieren. Sie beschäftigen sich nicht mit den fundamentalen Informationen einer Aktiengesellschaft. Vielmehr handeln sie danach, was sie auf einem Chart sehen, und vielleicht verwenden Sie die Information, die sie von verschiedenen technischen Indikatoren erhalten.

Man darf nicht den Fehler machen, zu glauben, diese Trader wären nicht schlau. Sie haben ihre Methoden und Wege, mittelfristige und langfristige Trends zu identifizieren. Sie steigen dann in den Markt ein und machen normalerweise fette Gewinne.

Sie haben ihre eigenen Handels-, Risiko- und Geldmanagementtechniken, die dafür sorgen, daß diese Trader in der Mehrzahl der Fälle Geld verdienen, und daß Ihre Gewinne weitaus höher als Ihre Verluste sein werden.

Wenn diese Trader falsch liegen, verlieren sie ein Vermögen. Aber weil sie bereit sind, viel zu riskieren, verdienen sie auch viel. *Warnung: Diese Methode eignet sich nicht für Trader, die nicht ein großes finanzielles Risiko eingehen können.*

23.2 „Averaging down“-Trading

Für Leute mit tiefen Taschen gibt es noch eine weitere Technik, die Geld bringen soll. Von dieser Methode wird behauptet, daß es schwierig ist, mit ihr kein Geld zu verlieren, wenn man sich an sie hält. Es ist eine Art des Tradings, hat aber viel mehr mit dem Management von Risiko und Geld zu tun.

Die Verfechter dieser Methode handeln Aktien nicht in dem Sinne, wie das Trading in unseren Büchern beschrieben wird. Was sie machen ist, eine Aktie nachzukaufen, wenn die Kurse, abgesehen von Aktiensplits, auf das niedrigste Niveau der letzten 5-10 Jahre gefallen sind (averaging down). Es werden ausschließlich Long-Positionen eingegangen. Scale-Trader verkaufen Aktien niemals leer.

Im Gegensatz zu den Aussagen der Vertreter dieser Handelsmethode ist es möglich, damit viel Geld zu verlieren.

Es gibt Zeiten, da müssen so viele im Verlust liegende offene Aktienpositionen gehalten werden, daß es keine profitable Möglichkeit mehr gibt, alle Positionen zu halten und trotzdem noch neue Gelegenheiten zu nutzen.

Diese Art des Tradings beinhaltet das Konzept des Kaufens und Verkaufens, mit der Absicht, unbegrenzte, potentielle Gewinne zu realisieren. Mit der „averaging down“-Methode, auch als Scale-Trading bezeichnet, wird die Möglichkeit, unbegrenzte Gewinne zu realisieren, vollständig verneint. Gewinne müssen beim Scale-Trading nach festen Intervallen realisiert werden, oder der Trader richtet seinen gesamten Geldmanagementplan zu Grunde. Die Anhänger des Scale-Tradings argumentieren, daß es keinen anderen praktischen Weg gibt, beim Trading zu gewinnen. Das sagen sie aber nur, weil sie es niemals selbst geschafft haben.

Im wesentlichen ist das Scale-Trading ein Weg, wie man versucht, mit einer Variation von einer der ältesten Spielsystemtechniken, die der Menschheit bekannt sind, beim Trading vorne zu liegen.

Einige Anhänger dieser Methode versprechen hohe prozentuale Renditen. Die Methode läßt jedoch aus dem Trading mit Aktien ein Investment in Aktien werden.

Wir haben mit einigen gesprochen, die diese Methode benutzt haben. Sie behaupten, daß der Gewinn aufs Jahr berechnet zwischen 20 und 30% liegt. Diese Leute haben uns auch von der Nerven aufreibenden Geduld erzählt, die sie haben müssen, wenn sie zuschauen, wie die Aktienkurse über Monate und manchmal über Jahre gegen sie laufen. Die ganze Zeit über ist das am Anfang in die Aktie investierte Kapital gebunden, wobei nur die Dividende als Rendite abfällt, vorausgesetzt daß ein Unternehmen, dessen Aktienkurs zu stark unter Druck gerät, in der Lage ist, noch eine Dividende zu zahlen. Falls das Unternehmen aus dem Geschäft gedrängt wird, was sehr oft passiert, dann müssen die Investoren den Trade abschreiben und ihre Verluste realisieren.

Dieses Handelssystem gibt ihnen hin und wieder kleine Gewinne, wodurch diese Trader ihren Mut und Enthusiasmus behalten. Aber ein großer Verlust kann viel der kleineren Gewinne wieder zunichte machen.

Wir kennen einen Mann, der mittels des Scale-Trading in die IBM-Aktie investierte, als diese von 156 \$ pro Aktie bis auf 47 \$ fiel. Schließlich konnte er den Druck nicht mehr länger aushalten, immer weitere Margin in sein Konto zu plazieren. Natürlich fing die IBM-Aktie bald danach an zu steigen, als dieser Mann seine Positionen glattgestellt hatte. Unser Bekannter hatte nicht mehr ausreichend Kapital, um sich an den nun steigenden Kursen zu erfreuen.

Das ist eine abschreckende Geschichte, aber wir glauben, daß das Scale-Trading für die Trader, welche die Nerven, die Geduld und das Geld haben, eine Möglichkeit ist, um aus den Märkten einen Gewinn zu ziehen. Persönlich würden wir aber viel lieber in einen Index-Fonds investieren. Auf diese Weise läßt man den Markt die ganze Arbeit für sich machen. Auch hier gibt es langfristig eine interessante Rendite zu erzielen, und es wird nicht zu irgendwelchen Margin-Calls kommen.

Der Trader, der beim Aktien-Trading Gewinnen möchte, muß seine Gewinne schnell oder langsam nehmen, stetig, und in Beträgen, die nicht durch Gier oder den „Spiel“-Instinkt beeinflusst werden.

24 Flexibilität

Die Märkte ändern sich permanent. Sie verändern sich auf Wegen, die für die meisten Trader nicht sofort sichtbar sind, welche aber die weltweiten wirtschaftlichen und politischen Tendenzen genauso wie die Veränderungen durch die Börsen widerspiegeln. Dieser Punkt ist etwas schwierig zu erklären, deshalb haben Sie bitte etwas Geduld, während wir den Versuch unternehmen.

Die Veränderungen, die uns am meisten betreffen, haben mit Veränderungen in dem Verhalten der Insider zu tun.

Die Insider, im wesentlichen die Marktmacher oder Spezialisten, sind, notwendigerweise, die flinksten von allen Tradern. Sie passen ihre Strategien und Taktiken rasch an die sich verändernden Umstände an. Die Trader, die das nicht machen, werden schnell als Trader versagen. Häufig verlassen sie dann das Parkett und werden Broker oder arbeiten auf irgend einem anderen Gebiet, wenn sie denn überhaupt im Geschäft bleiben. Lesen Sie dazu den folgenden Auszug aus dem Buch *The Soes Bandit's Guide*, von Harvey I. Houtkin.

Als ich im Jahre 1988 damit begann, das elektronische Trading zu nutzen, war es sehr einfach, Trends zu erkennen, schnell einzusteigen und mit Gewinn auszustiegen. Nur ich selbst und ein paar andere Trader repräsentierten die gesamte Gemeinschaft des „Elektronischen Trading“. Die Mindestzahl von Aktien, die von den Marktmachern elektronisch gehandelt werden durfte, betrug 5.000 Aktien. Es gab keine Regel für Leerverkäufe oder irgendwelche anderen restriktive Regulierungen. Ein Wettbewerb zwischen den elektronischen Tradern fand praktisch nicht statt. Heute haben sich die Dinge geändert, und es ist jetzt im allgemeinen wesentlich schwieriger auf elektronischen Wege zu handeln als im Jahr 1988.

Als Reaktion auf das Drängen der großen Marktmacher-Firmen hat die NASD in dem Versuch, die elektronischen Trader vom Markt zu drängen, zahlreiche diskriminierende Regeln und Regulierungen erlassen....

...Die Marktmacher sind wesentlich erfahrener in ihrem Umgang mit den elektronischen Tradern geworden. Am Beginn überreagierten die Marktmacher sehr häufig auf einen Sturm von Kauf- und Verkaufsaufträgen der elektronischen Trader. Jetzt erkennen die Marktmacher, daß die Aktionen der elektronischen Trader insgesamt nettoneutral auf den Markt wirken; elektronische Trader kaufen und verkaufen täglich praktisch die gleiche Anzahl von Aktien und die Nettoaktivität sollte die Märkte nicht bewegen. Diese Erkenntnis hat viel mehr Schwankungen in der Intra-Day-Kursbewegung der elektronisch gehandelten Aktien geschaffen. Ein Beispiel: Wenn mehrere elektronische Trader die Entscheidung treffen, die APPLE-Aktie zu einem bestimmten Zeitpunkt zu kaufen, dann könnten mehrere Marktmacher ihre Kursstellung erhöhen, da jeder von ihnen eine kleine Anzahl von Aktien verkaufte.

Andere Marktmacher bewegten ihre Kursstellung nur deshalb, weil sie sahen, daß andere Marktmacher den Kurs anzogen, ohne jedoch einen „Print“ zu machen (an ihrem quotierten Kurs zu handeln). Die Marktmacher haben angefangen zu erkennen, daß, wenn elektronische Trader in den Markt kommen, um Aktien zu kaufen, es nur eine Frage der Zeit ist (in der Regel nur eine sehr kurze Periode), bis sie diese gleichen Aktien wieder zum Verkauf anbieten werden. Deshalb erleben wir jetzt, daß mehrere geschickte Marktmacher anfangen, „den Trend auszunutzen“ (sie verkaufen an die elektronischen Käufer), was zu Downticks bei der Aktie führt, wodurch die Trader in Panik geraten und ihre Bestände abstoßen. Diese Art von Aktion schafft die Kursschwankungen. Die Aktien steigen (oder fallen) um einen kleinen Betrag, dann stoppt der Kurs und dreht - dies manchmal mehrere Male am Tag. Diese Art von Aktion macht einen elektronischen Trader verrückt. Weil die elektronischen Trader den Spread und die Ausgaben (Kommissionen) verdienen müssen, sind solche kleinen Kursschwankungen für sie sehr teuer und haben den größten negativen Einfluß auf die Profitabilität.

Da es fast unmöglich ist, mit Sicherheit zu wissen, ob eine bemerkte Kursbewegung „echt“ und/oder der Beginn eines signifikanten Trends ist oder aber nur ein „Hopser“ im Marktgeschehen, muß der elektronische Trader daraufhin reagieren und auf das Beste hoffen. Wenn es nur eine kleine Kursschwankung ist, dann können Sie das nicht ändern. Beständigkeit und Disziplin müssen immer eingehalten werden. Es wird Tage geben, da werden Sie unter den kleinen „Hopsern“ des Marktes enorm leiden, aber das ist die Realität und ein Kostenfaktor des Geschäfts. Unterm Strich kann diese Realität, wenn sie mit einem guten Geschäftssinn gehandhabt wird, unter Kontrolle gehalten werden und schreckt den erfolgreichen elektronischen Trader nicht ab. Die Summe der Vorteile des elektronischen Tradings sind bedeutend größer als die Schwierigkeiten, die durch die kleinen Schwankungen der Aktienkurse verursacht werden.

„Initiierte Kursbewegungen“ sind ein ähnliches Problem wie die kleinen Kursschwankungen. Während die Kursschwankungen durch die Aktionen der routinierten Marktmacher entstehen, weil sie durch zunehmende Erfahrung gelernt haben, mit den elektronischen Tradern umzugehen, scheinen „initiierte Kursbewegungen“ mehr vorsätzlich zu entstehen. Ein Marktmacher und oft auch mehrere Marktmacher gemeinsam schaffen eine Illusion, welche die Marktteilnehmer und die Gemeinschaft der elektronischen Trader dazu bringt, Schritte zu unternehmen (d.h., zu kaufen oder zu verkaufen). Ein Beispiel: Falls ein Marktmacher Verkäufe schaffen möchte (weil er ein Käufer ist), dann wird er versuchen, die Illusion von Schwäche zu schaffen, indem er zusammen mit ein paar seiner Marktmacher-Treunde“ zur ungefähr gleichen Zeit einen Downtick initiiert. Dies schafft die „Illusion“ von Kursschwäche und die Wahrscheinlichkeit ist groß, daß mehrere elektronische Trader dazu verleitet werden, in diesen inszenierten Kursrückgang hinein Aktien zu verkaufen. Nachdem die Verkäufe beendet sind, wird diese Verschwörung von Marktmachern schnell den Trend drehen und die elektronischen Trader „erwischen“. Zu „initiierten Kursbewegungen“ kommt es oft zur Mittagszeit. Es scheint so, als ob die Marktmacher sich zu einer Tageszeit, wenn es sehr wenig Aktivität in den Märkten geben kann, etwas amüsieren möchten. Natürlich dementieren die Marktmacher mit Nachdruck, daß sie konspirieren, um Kurse oder Spreads zu manipulieren. Aber die meisten Beobachter, welche diese Märkte verfolgen, wissen es besser....

„Initiierte Kursbewegungen“ können teuer sein, aber genauso wie die kleinen Kursschwankungen sind sie Teil des Geschäfts und müssen insgesamt gesehen nicht negativ auf die Karriere eines elektronischen Traders einwirken.

In dem Bemühen, die Effekte der kleinen Kursschwankungen und der „initiierten Kursbewegungen“ zu verringern, versuchen die meisten elektronischen Trader nur in Aktien zu handeln, die relativ aktiv und liquide sind, sowie eine große Marktkapitalisierung aufweisen. „Aktiv gehandelte Aktien mit großer Marktkapitalisierung“ sind wesentlich schwieriger zu lenken. Sie werden äußerst aktiv gehandelt und sind für die institutionellen Trader von so großem Interesse, daß es für einen Marktmacher sehr schwer ist, sie zu bewegen oder irgendwelche falsche Illusionen zu schaffen.

Die Insider reagieren schnell auf Trading-Taktiken. Sie können sehen, wo die Aufträge gebündelt liegen. Sie sind sich auch darüber bewußt, wer die Aufträge plaziert, und sie bemerken die Kauf- oder Verkaufskräfte der großen, aktiv handelnden kommerziellen Marktteilnehmer.

Wenn die Handelsumsätze dünn sind, dann sind die Insider häufig in der Lage, nach den im Markt liegenden Stopps zu fischen. Ein Markt kann dann dünn sein, wenn nur wenige Trader am Marktgeschehen teilnehmen, oder wenn nur wenige Aufträge über die elektronischen Netzwerke kommen. Normalerweise treten diese beiden Umstände zur gleichen Zeit auf, wobei das aber nicht notwendigerweise so sein muß. Es können auch nur wenige Trader am Marktgeschehen teilnehmen und aus dem einen oder anderen Grund kommen über das Netzwerk eine Menge Aufträge rein. Normalerweise liegt diese Situation vor, wenn nur große Marktteilnehmer aktiv sind. Gelegentlich jedoch ist das Gegenteil der Fall. Es können viele kleine Trader im Markt sein, aber weil sie die einzigen sind, ist der Umsatz der gehandelten Aktien gering.

Wenn eine Mehrheit der Trader Gewinne schnell realisiert, dann spricht viel dafür, daß sich die Insider an diesen Umstand anpassen werden. Auch andere Aktionen, Strategien und Techniken von Day-Tradern und längerfristig orientierten Tradern werden dazu führen, daß die Insider ihr Trading umstellen. Dies ist in der Vergangenheit passiert und hält weiter an.

Ein paar Beispiele dafür sollten genügen:

Zu der Zeit, als viele Positionen-Trader damit begannen, das Schneiden von gleitenden Durchschnitten als Handelssignale zu nutzen, erkannten die Insider diese Tatsache und positionierten sich selbst vor dem Schneiden der Durchschnitte im Markt. Ihr Markteintritt ließ aus dem Ereignis Wirklichkeit werden. Da sich die Insider vor dem Schneiden der gleitenden Durchschnitte positionierten, waren sie in der Lage, ihre Positionen mit einem Gewinn zu liquidieren, wenn alle anderen Trader in den Markt einstiegen. Die Insider hatten dann die Aktionen der Positionen-Trader zu ihren Vorteil genutzt. Sofern die Fundamentaldaten des Marktes nicht dafür sorgten, daß die Bewegung anhielt, hatten die Positionen-Trader, die zuletzt einstiegen, ein Problem. Sie waren die größeren Dummköpfe, diejenigen die in die Röhre schauen mußten.

Die gleiche Sache ist passiert, als die verschiedenen populären Oszillatoren, Indikatoren und andere technische Studien aufgetaucht sind. Wissentlich oder nicht holen sich die Insider die gehäuften Aufträge und Stopps, die von den Anhängern solcher Indikatoren in den Markt gelegt werden.

Wir haben persönlich Insider gekannt, die sich auf diese Weise positionierten, um die Aktionen der Stochastik-Trader für sich zu nutzen. Sie hatten Aufzeichnungen über die meisten populären Stochastik-Intervalle und gingen automatisch Positionen vor überkauften oder überverkauften Zuständen ein, wobei sie wußten, daß das Schaf, das solchen technischen Indikatoren blind folgte, reif für das Scheren war.

Die gleiche Taktik wird regelmäßig angewendet, um die Signale des RSI, des Percent R, des Momentums und vieler anderer populärer Indikatoren zu nutzen.

Einige Insider fangen sogar jetzt damit an, die Bollinger-Bänder zu beobachten, um Möglichkeiten zu finden, deren Werte für sich zu nutzen. Andere beobachten die Fibonacci-Zahlen, so daß sie die Trader reinlegen können, welche nach diesen Zahlen handeln. Die Magie der 50%-Regel ist schon ruiniert worden, da die Insider die Kurse zu häufig weit über die 50%- oder sogar die 62%-Marke schieben.

Eine Möglichkeit, die Insider bei diesem Spiel zu schlagen, besteht darin, entweder die Nutzung von technischen Indikatoren ganz zu vermeiden oder zu lernen, wie man die meisten populären Indikatoren, so wie die Insider, zu seinem eigenen Vorteil nutzt. Eine andere Möglichkeit, das zu erreichen, ist, logische Kombinationen dieser Indikatoren, die den Markt aus mehreren unterschiedlichen Aspekten messen, vielleicht sogar aus verschiedenen Zeitrahmen, zu nutzen.

Während gewisse Marktphänomene wie Ausbrüche immer wahr bleiben werden, so werden die Insider doch immer wieder falsche Ausbrüche verursachen. Dies erreichen sie dadurch, indem sie den Aktienkurs dorthin steuern, wo sich die Aufträge gebündelt befinden.

Die Insider können die Aufträge sehen, die sich gehäuft an dem Ausbruchspunkt befinden. Sie versuchen ihren Gewinn mit der Kursbewegung zwischen dem Stützpunkt und dem Ausbruchspunkt zu machen. Das ist die Methode, wie sie den Markt „scalpen“. Manchmal reicht ihr Markteinstieg nur dafür aus, die Kurse bis einen oder zwei Ticks hinter den Ausbruchspunkt zu bringen, und dann, wenn keine zusätzlichen Käufe in den Markt kommen, führen ihre Verkäufe dazu, daß die Kurse zurückfallen und sich von dem Ausbruchspunkt wegbewegen.

Dies ist der Punkt, an dem Flexibilität ins Spiel kommt. Wir müssen flexibel sein bei unseren Trading-Reaktionen und unseren Plan so gestalten, daß er solche Eventualitäten zuläßt. Wir müssen darauf vorbereitet sein, schnell aus einem Markt auszusteigen, wenn dieser sich nicht sofort in eine für uns vorteilhafte Richtung bewegt.

Wir müssen erkennen, daß Märkte lebende, atmende, dynamische Organismen sind. Sie haben sich in der Vergangenheit verändert, verändern sich gerade jetzt, und werden sich weiter in der Zukunft verändern. Deshalb müssen wir unsere Handelsmethoden, Techniken und unseren Stil an solche Veränderungen anpassen.

Zu viele Trader machen sich von technischen Handelssystemen und -methoden abhängig. Sie finden heraus, daß etwas funktioniert, und Sie sind verzückt. Wir haben einige außerordentlich kreative und einfallsreiche Entdeckungen gesehen, die den wunderbaren Gehirnen entsprungen sind, die manche von Ihnen besitzen. Aber dann denken Sie irgendwie, daß das, was Sie machen, für immer und immer weiter funktionieren wird.

Aber, dem ist nicht so. Früher oder später passen sich die Märkte praktisch an jedes noch so ausgetüftelte Phänomen an, das für sich selbst und aus sich selbst heraus, da Sie es entstehen lassen, zu einem Teil des Marktes wird. Ihre Aktionen sind so weit ein Teil des Marktes wie die Aktionen von allen anderen auch.

Denken Sie daran: Wenn Ihr Auftrag vom Markt ausgeführt wird, dann *ist* er der Markt.

25 Management

Damit irgendein Geschäft funktionieren kann, ist es an erster Stelle wichtig, daß es ein vernünftiges Management gibt. Management besteht aus fünf Funktionen: Planung, Organisation, Delegation, Leitung und Kontrolle. Manche Autoren fügen noch die Kommunikation hinzu, aber so wie wir es sehen, ist die Kommunikation ein Teil der Leitung, Delegation und Kontrolle. Haben Sie jemals so über Ihr Trading nachgedacht?

25.1 Planung

Sie sollten einen detaillierten Plan dafür haben, wie Sie handeln. Der Plan sollte Ihren Einstiegsauftrag beinhalten und berücksichtigen, wo Sie Ihr Verlustbegrenzungsstopp plazieren, was Ihr Kursziel ist, welche Strategie Sie mit diesem Trade verfolgen, was die Taktiken für diesen Trade sind, sowie jedes weitere Detail beinhalten, das für diesen Trade wichtig sein könnte.

Falls dieser Trade als ein Day-Trade begann, unter welchen Umständen würden Sie es zulassen, Ihre gesamte Position oder einen Teil davon übernacht zu halten? Über diese Frage sollte früh genug nachgedacht werden, und das Ergebnis sollte strikt befolgt werden.

Bis Sie es geschafft haben, bei Ihrer Planung vollkommen organisiert zu sein, ist es eine gute Idee, die Details Ihres Plans aufzuschreiben.

Planen Sie alle Möglichkeiten ein. Was werden Sie machen, falls während eines Trades Ihr Computer zusammenbricht oder Sie Ihren Broker nicht per Telephone erreichen können? Was werden Sie machen, falls Ihr Telephone nicht funktioniert, oder noch schlimmer, falls das Telephone Ihres Brokers nicht funktioniert oder das Internet zusammengebrochen ist?

25.2 Organisation

Sie müssen Ihre Trades und Ihr Trading organisieren. Wie sieht Ihre Organisation aus? Arbeiten Sie von einem Day-Trading-Büro aus und benutzen Sie dort einen Computer, um Ihre eigenen Aufträge zu erteilen? Handeln Sie über das Internet? Erteilen Sie Ihre Aufträge per Telephone? Ist es Ihre Sekretärin, die die Aufträge weitergibt? Oder macht dies ein Freund von Ihnen?

Wer beantwortet den Anruf, wenn Ihre Auftragsausführung an Sie zurückgegeben wird? Wenn dies jemand anderes als Sie selbst ist, welche Abläufe haben Sie organisiert, um sicherzustellen, daß die Information Sie rechtzeitig erreicht?

Haben Sie mehr als ein Handelskonto? Welches Konto bekommt diesen Trade? Arbeiten Sie mit mehr als einem Broker? Ihre Broker sind ein Teil Ihrer Trading-Organisation.

Falls Ihr Computer ausfällt oder Sie Ihre Internet-Verbindung verlieren, können Sie dann trotzdem noch aus dem Trade aussteigen? Falls das Telefon Ihres Brokers nicht funktioniert, können Sie dann Ihren anderen Broker erreichen, um für den Fall einen ausgleichenden Trade einzugehen, daß Sie aus einem Trade schnell aussteigen müssen? Haben Sie diese Möglichkeit mit Ihren Brokern besprochen?

Wer erhält Ihre Kontoauszüge? Können Sie diese finden, wenn Sie sie brauchen? Wer kontrolliert Ihre Trades? Sie führen doch eine Art von Trading-Buch, nicht wahr? Können Sie dieses finden, wenn Sie es brauchen?

Wie sieht es mit den Steuern für Ihre Trades aus? Haben Sie einen Steuerberater? Kümmert sich dieser Steuerberater auch um die steuerlichen Belange Ihres Tradings? In jedem Fall ist der Steuerberater ein Teil Ihrer Organisation.

Sogar der privateste Trader hat irgendeine Art von Organisation.

25.3 Delegation

Als Sie Ihre Kontoeröffnungsunterlagen bei Ihrer Brokerfirma unterzeichneten, gaben Sie diesem Broker die Vollmacht, Ihre Aufträge auf dem Parkett zu plazieren. Wenn Sie dem Broker auch noch eine Handelsvollmacht erteilten, dann gaben Sie ihm die Vollmacht, nach seinen eigenen Entscheidungen einige oder alle Ihre Trades zu plazieren.

Falls Ihr Freund oder Ihre Sekretärin für Sie die Aufträge weitergibt, dann haben Sie dieser Person die Vollmacht erteilt, den Broker anzurufen, der wiederum über die Vollmacht verfügt, die Trades auf dem Parkett zu plazieren.

An jeden, der Ihnen in Verbindung mit Ihrem Trading irgend einen Service bietet, haben Sie Vollmacht delegiert.

Sie können Vollmachten delegieren, aber Sie können niemals Verantwortung delegieren. Da Sie die oberste Autorität über Ihr Konto haben, sind Sie verantwortlich für alles, was mit dem Konto passiert. Sie können niemand anderen dafür verantwortlich machen. Wenn es um Geld geht, entscheiden Sie. Deshalb müssen Sie extrem vorsichtig sein, an wen Sie die Vollmacht delegieren, sich mit Ihrem Konto, Ihren Kontoauszügen oder Ihren Aufzeichnungen zu beschäftigen. *Sie und nur Sie allein sind letztendlich verantwortlich, falls Ihr Computer zusammenbricht oder die Verbindung zum Internet unterbrochen ist, oder es ein Problem mit Ihrer Handelssoftware gibt. Wie bei jeder Art des Tradings liegt auch beim elektronischen Trading die Verantwortung allein bei Ihnen, ausschließlich bei Ihnen, ob Ihnen das fair erscheint oder nicht.*

25.4 Leitung

Leitung ist die Instruktion derjenigen, an die Sie Vollmacht delegiert haben, in Ihrem Sinne zu handeln.

Wenn Sie Ihre Sekretärin anweisen, Ihre Auftragsausführungen in Ihr „Eingang“-Fach abzulegen, dann haben Sie Ihre Sekretärin angeleitet, was mit Ihren Ausführungen zu geschehen hat.

Wenn Sie Ihrem Steuerberater Ihre Kontoauszüge übergeben, dann haben Sie Ihren Steuerberater angewiesen, was mit Ihren Auszügen zu geschehen hat.

Wenn Sie Ihrem Broker oder Ihren Brokern sagen, daß Sie nichts von deren Meinungen hören möchten, dann haben Sie Ihren Broker angewiesen, seine Ansichten für sich zu behalten.

Der wichtigste Aspekt der Leitung ist jedoch zu lernen, die richtigen Aufträge für die Umsetzung Ihrer Strategien zu erteilen.

25.5 Kontrolle

Kontrolle ist der Prozeß, genaue Rechenschaft von denjenigen zu bekommen, an die Sie Vollmacht delegiert haben.

Sie können niemals Verantwortung delegieren, wenngleich andere sagen, daß das möglich ist. Aber so etwas gibt es nicht. Sie können aber von jedem, an den Sie Vollmacht delegiert haben, Rechenschaft verlangen. Diese Leute sind verantwortlich für ihre Aktionen und haben darüber Rechenschaft abzulegen.

Falls Ihr Broker vergißt, Ihren Auftrag zu plazieren, dann können Sie Ihren Broker dafür verantwortlich machen.

Falls Ihr Broker einen Auftrag plaziert, für den Sie ihm keine Vollmacht gaben, dann können Sie den Broker dafür verantwortlich machen.

Sie können jeden dafür verantwortlich machen, der die Aufträge, die sie ihm gegeben haben, nicht ordnungsgemäß ausgeführt hat, solange Sie dieser Person die Vollmacht zur Ausführung gaben.

Wenn es um Computer und elektronisches Trading geht und ein Auftrag nicht gegeben oder storniert werden kann, dann liegt eine Situation vor, die Sie akzeptieren müssen. Das Schlimmste, was Sie machen können, ist, dazusitzen und weiterhin Tasten zu drücken. Seien Sie extrem vorsichtig! Falls Sie, während Sie an einem Live-Terminal handeln, einen Auftrag wieder und wieder eingeben, indem Sie die Kauf- oder Verkaufstaste drücken, dann könnte das bedeuten, daß Sie Tausende von Aktien kaufen oder leerverkaufen, auch wenn das nicht von Ihnen beabsichtigt war. Diese Aktien würden dann in Ihr Konto gebucht werden! Und interessanterweise ist es so, daß die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß Sie mit dieser Position Geld verlieren werden. Aus einigen seltsamen Gründen werden die meisten Fehler immer zu Ihrem Nachteil ausfallen.

Bislang haben wir über Management primär als etwas gesprochen, daß sich auf Menschen bezieht. Es gibt jedoch noch mehr zu managen. Sie müssen auch Ihre Trades, Ihr Risiko und Ihr Geld managen. Dies sind drei getrennte und verschiedene Dinge. Wir werden kurz darauf eingehen.



25.6 Handelsmanagement

Das Managen Ihrer Trades hat mit den Trading-Abläufen zu tun, von Beginn des Trades bis zu seinem Abschluß.

Haben Sie jemals darüber nachgedacht, wie ein Trade beginnt? Entsprang die Idee für den Trade einem Gerücht, einer Meinung oder einem Tip? Oder hatte der Trade seinen Ursprung in Ihrer Analyse des Marktes? Wie kam es, daß Sie diesen Trade auswählten? War der Auslöser etwas, was Sie auf einem Fünf-Minuten-Chart, einem Stundenchart, einem Tages- oder Wochenchart sahen? War der Grund vielleicht der, daß ein gleitender Durchschnitt einen anderen kreuzte (hoffentlich nicht!). Überschritten die Kurse einen gleitenden Durchschnitt? Erreichte ein Oszillator einen überkauften oder überverkauften Bereich?

Sie brauchen ein organisiertes Regelwerk für die Auswahl eines Trades. Dann müssen Sie sich normalerweise fest an dieses Regelwerk halten. Die Trade-Auswahl ist ein Teil des Handelsmanagements. Sie brauchen unbedingt einen Geschäftsplan.

Ein anderer Teil des Handelsmanagements ist die Auftragserteilung. Verstehen Sie wirklich die unterschiedlichen Auftragsarten? Wissen Sie, wann und in welchen Situationen Sie diese benutzen? Wissen Sie, welche Börsen welche Aufträge annehmen werden? Schreiben Sie, wenn es möglich ist, jeden Auftrag vorher auf, so daß Sie ihn am Ende des Tages noch einmal analysieren können? Dies sind Dinge, die gemacht werden müssen.

Aufzeichnungen zu führen, besonders die Aufzeichnung über jeden Trade, ist auch ein Muß und Teil des Handelsmanagements. Sie müssen die Zeit und das Datum für jeden Trade notieren. Wir sagten nicht, daß Ihr Broker das machen muß, wir sagten, Sie müssen das machen. Es gibt elektronische Trading-Systeme, die das für Sie erledigt, aber wir glauben immer noch, daß es eine gute Idee ist, wenn Sie das selbst machen.

Wenn Sie Ihren Auftrag telephonisch an einen Broker weitergeben, dann sollten Sie jeden erteilten Auftrag auf Tonband aufnehmen und darüber hinaus schriftlich festhalten. Sollten Sie in die Lage kommen, daß Sie eine Auftragsausführung anfechten müssen, dann haben Sie auf diese Weise einen guten Beweis dafür, was Sie zu wem sagten und was Sie als Antwort bekamen. Sie halten auch den genauen Zeitpunkt der Auftragserteilung fest, indem Sie bei der Auftragserteilung die genaue Zeit erwähnen. Das könnte sich dann so anhören: „Konto 12345, aufgezeichnet am 01.06.XX, kauft 1.000 Aktien von ABC zu ...“ Sorgen Sie dafür, daß Ihre Uhr mit der Uhr Ihres Brokers synchronisiert ist, so daß es keine Fragen zum Zeitpunkt geben kann. Auf diese Weise haben Sie Ihre Aufträge rechtsgültig aufgezeichnet.

Sie müssen auch die andere Seite des Gesprächs aufnehmen. Achten Sie darauf, daß die Antwort Ihres Brokers auf Tonband aufgezeichnet wird. Nehmen Sie alle Anrufe auf, die Sie von Ihrem Broker erhalten und an ihn richten.

Sie sollten sich jedes Gespräch danach noch einmal so bald wie möglich anhören, um sicherzustellen, daß alles seine Richtigkeit hat.

Sie müssen schriftliche Aufzeichnungen für jeden offenen Auftrag führen. Falls Sie das nicht machen und in dem Glauben nach Hause gehen, daß Sie keine Positionen mehr halten, könnte das katastrophal sein. Sie könnten immer noch eine Aktienposition halten. Falls die Aktiengesellschaft, deren Aktien Sie halten, mit einem überraschenden Gewinnergebnis (positiv oder negativ) an die Öffentlichkeit geht oder eine andere Nachricht Einfluß auf Ihre Position hat, dann könnte dies das Ende Ihrer Trading-Karriere sein. Falls Sie mit einem Broker arbeiten, dann müssen Sie wissen, ob Ihr Broker Aufzeichnungen über diese Aufträge hält.

Sie müssen täglich Ihre schriftlichen Aufzeichnungen mit den Kontoauszügen vergleichen, die Sie von Ihrem Broker erhalten. Achten Sie darauf, daß Sie keine ungewünschten offenen Positionen mehr halten. Verlassen Sie sich nicht auf den Computer. Prüfen Sie Ihre schriftlichen Aufzeichnungen und nutzen Sie den Computer nur für das Backup. Das ist extrem wichtig. Wir können Ihnen nicht sagen, wie viele Male wir gesehen haben, daß Trader vergessen, daß sie sich in einer Position befinden, und wenn sie das feststellen, machen sie die Trading-Firma oder die Handelssoftware dafür verantwortlich. Die ultimative Verantwortung liegt bei Ihnen. Der harte Weg, diese Lektion zu lernen, besteht darin, wenn Sie feststellen, daß die Equity in Ihrem Konto 10.000 \$ niedriger ist als Sie dachten. Ihren Broker für einen Trade verantwortlich zu machen, von dem Sie vergaßen, daß er sich in Ihrem Konto befindet, ist nutzlos. Falls es überhaupt irgendeine Frage zu Ihrem Konto gibt, dann klären Sie diese schnell.

25.7 Risikomanagement

Über das Risikomanagement wurden ganze Abhandlungen geschrieben. Viele der besten Bücher werden von Leuten geschrieben, die sich mit der Spieltheorie beschäftigen. Wenngleich es interessant ist, diese Bücher zu lesen, so orientieren sie sich aber mehr an mechanischen Handelssystemen.

Dies ist sehr schön, falls das der Weg ist, wie Sie handeln. Wenn Sie die Wahl getroffen haben, ein mechanischer System-Trader zu sein, dann trifft alles, was in diesen Büchern gesagt wird, auf Sie zu. Wir vertreten die Meinung, daß das System-Trading in den Aktienmärkten sich zum überwiegenden Teil nicht davon unterscheidet, bei Pferdewetten ein System zu nutzen, am Blackjack-Tisch zu zocken oder sogar Lotto zu spielen.

Machen wir uns nichts vor - die USA ist zu einer Nation von Spielern geworden. Jeder sucht nach einer Möglichkeit, schnell reich zu werden.

Wir haben die Arbeitsethik verloren oder sind im Begriff, sie zu verlieren. Mehr und mehr Menschen denken, daß das System ihnen irgend etwas schuldet (wir fragen uns, wie sie auf diese Idee kommen?). Für einige ist es leichter und profitabler, arbeitslos zu sein als einer Arbeit nachzugehen.

Sie brauchen nur in ein Geschäft gehen, das eine Lottoannahmestelle hat, um zu sehen, was viele der Leute, die von der Sozialhilfe leben, mit Ihren hart verdienten Steuergeldern machen.

Zu viele unter Ihnen steigen mit der gleichen Geisteshaltung in die Welt des Tradings ein. Sie suchen nach dem schnellen und leicht verdienten Geld. Das ist der Grund, warum Sie verlieren, verlieren, verlieren. Sie sind niemals darauf gekommen, daß Trading ein Geschäft ist, oder haben nicht gelernt, was dafür notwendig ist, um beim Trading auf der Gewinnerseite zu stehen.

Wenn Sie aber Ihr Trading schon nicht wie ein Geschäft führen, dann besteht die nächstbeste Möglichkeit darin, wie ein professioneller Spieler zu operieren. Systemspieler können in den Märkten Geld verdienen und oft ist das auch der Fall. Was Sie dann machen, ist die Geschäftsseite bei Ihrem Trading auszuklammern.

Alles was Sie erreichen müssen, ist ein System zu finden, das beständig einen gewissen höheren Prozentsatz von Gewinnen gegenüber Verlusten generiert, und dann müssen Sie um das bekannte Risiko ein Geldmanagementsystem konstruieren. Wenn Sie das anspricht, dann sind Sie kein Trader, sondern ein Spieler. Sie sollten Bücher über Spieltheorie, Chancen und Wahrscheinlichkeiten lesen.

In diesem Zusammenhang ist es unsere persönliche Meinung, daß Sie wesentlich besser mit Pferdewetten als beim System-Trading abschneiden werden. Der Neffe von Joe ROSS, Clark Gary, verdient sein Geld auf der Rennbahn, und das schon, seitdem er 15 Jahre alt war. Mit etwas Hilfe von Joe hat er ein Buch mit dem Titel *Track Attack* geschrieben. Darin beschreibt er ein System, das bis zu 83% Gewinne generieren kann. Das ist mehr als jedes mechanische Trading-System schafft, von dem wir bisher gehört haben. Ein Vorteil ist, daß Sie Pferdewetten nicht mit dem Nachteil beginnen, Kommissionen und Börsengebühren bezahlen zu müssen.

Clark diskutiert in dem Buch Chancen und Wahrscheinlichkeiten auf eine sehr praxisbezogene Art. Sein System hat seit 15 Jahren funktioniert. Alles was er in dem Buch zeigt, läßt sich auf das Handeln mit jedem System anwenden, auch auf das systematische Aktien-Trading.

Alles was Sie über das Risiko beim Aktien-Trading wissen müssen, ist in dem vorliegenden Buch schon gezeigt worden. Das Problem ist gewesen, daß Sie nicht wirklich verstanden haben, was Risiko *ist*, oder wie hoch das Risiko bei jedem eingegangenen Trade gewesen ist.

Sie haben gelesen, daß Aktien-Trader Gewinne von mehr als 100% auf das eingesetzte Kapital erzielen. Das bedeutet, daß Sie genau mit diesem Trade fette Gewinne realisieren müssen. Hey, bleiben Sie realistisch! Das ist wirklich schwer zu schaffen. Aber das sind genau die Art von Gedanken, die bei Ihnen im Kopf rumschwirren. Sie haben diese leicht überzogenen Vorstellungen darüber, was Sie von einem Trade erwarten können. Dann springen Sie in den Markt und nehmen ein Bad.

Wie wir schon mehrmals in diesem Buch betonten, Sie haben die vollkommen falschen Erwartungen. Oder - da Sie schon so oft in den Märkten ein Bad genommen haben - sollten wir vielleicht sagen, Ihre Erwartungen sind alle naß.

Das verrückteste, das wir jemals gehört haben, stammt von einem berühmten Anlageberater, der sagte, er würde niemals nur darüber nachdenken, einen Trade im Aktienmarkt plazieren, bevor er nicht sehen könnte, das Zehnfache der hinterlegten Margin zu gewinnen.

Dieser Kerl muß irgendwie ein Magier sein. Wir haben niemals eine Position eröffnet, bei der wir die Möglichkeit sehen konnten, das Zehnfache unserer Margin zu realisieren. Haben Sie das jemals geschafft? Falls ja, sagen Sie uns bitte, was uns fehlt.

Wenn Sie bei einem Trade einen ausreichend großen, nicht realisierten Gewinn sehen, dann sollten Sie mindestens die Hälfte davon sichern, indem Sie Ihr Stopp nachziehen. Das ist keine Garantie, daß Sie die Hälfte bekommen werden, aber zumindest werden Sie das Richtige gemacht haben.

Haben Sie *schließlich* verstanden, was Risiko ist? Wiederholen Sie bitte: „Neben der Slippage riskiere ich nur den Geldbetrag, den ich bereit bin, in den Märkten zu verlieren; das schließt auch alle nicht realisierten Gewinne ein, die ich bereit bin, wieder abzugeben. Außerdem verstehe ich, daß ich nicht mit jedem Trade einen Volltreffer landen muß, sondern daß die großen Gewinne auf gelegentlicher Basis wie ein kostenloses Geschenk des Marktes zu mir kommen werden.“

25.8 Geldmanagement

Was Sie wirklich über das Geldmanagement wissen müssen, ist im wesentlichen, daß es darum geht, beim Aktien-Trading ein zu hohes Engagement oder ein zu niedriges Engagement zu vermeiden.

Ein zu hohes Engagement oder eine Überverpflichtung kann auf mehreren Wegen entstehen.

Wenn Sie einen Margin-Call bekommen, dann haben Sie offensichtlich eine Überverpflichtung. Die Gründe sind ein Mangel an Selbstdisziplin und/oder das Nichtverständnis von Risiko, sofern Sie nicht bewußt eine Überverpflichtung eingegangen sind und wissen, daß Sie in der Lage sind, dem Margin-Call am nächsten Tag nachzukommen.

Die meisten Überverpflichtungen entstehen aus Gier. Sie befinden sich in zu vielen Positionen zur gleichen Zeit. Sie fürchten, den Anschluß an einen Trade zu verlieren (möge der Himmel verhindern, daß Sie einen Trade verpassen).

Manchmal entsteht eine Überverpflichtung auch dann, wenn Sie eine Position halten, die für den Geldbetrag, den Sie in Ihrem Margin-Konto liegen haben, zu groß ist.

Das Resultat von Überverpflichtung ist, daß Sie Ihre Kräfte verteilen. Sie verlieren an Standfestigkeit. Sie haben einfach nicht genug Geld für all die Trades, die Sie halten.

Dazu gehört auch, daß Sie zu viele Aufträge im Markt liegen haben. Wir haben Trader mit sehr kleinen Konten gesehen, die versucht haben, 10 oder 12 Aufträge im Markt zu plazieren, in der Hoffnung, daß einige davon ausgeführt werden.

Es gibt ein Gegenteil zur Überverpflichtung, und das ist Unterverpflichtung. Da sie niemals zuvor wirklich verstanden haben, was Risiko ist, handeln Sie zuwenig Aktien, wenn Sie einen Trade eingehen.

Bei einer angemessenen Trade-Auswahl wird der Markt in der Mehrheit der Fälle in Ihre Richtung gehen und Ihr Stopp nicht erreichen. Sobald Sie einen akzeptablen, nicht realisierten Gewinn in dem Trade sehen, sollten Sie einen Teil Ihrer Position glattstellen. Das ist dann gutes Management. Gleichzeitig bewegen Sie Ihr Stopp für die restlichen Aktien an die Gewinnschwelle. Jetzt haben Sie Ihr Risiko reduziert. Wenn Sie ein kleines Konto handeln, dann sollten Sie unbedingt für einen Großteil Ihrer Position früh in dem Trade Gewinne mitnehmen und dann sogar stark darüber nachdenken, die Gewinne für Ihre gesamte Position zu realisieren, bis Sie Ihr Konto so weit aufgebaut haben, daß Sie einen Teil Ihrer Position laufen lassen können.

Wenn Sie es nicht schaffen, Ihr Geld so zu managen, wie wir es gerade beschrieben haben, dann ist bei Ihrer Trade-Auswahl einiges verkehrt und Sie sollten das Buch ***Aktien-Trading, Bd. 1: Elektronisches Day-Trading*** lesen, um zu lernen, wie man eine geschickte Trade-Auswahl betreibt.

25.9 Geschäftsmanagement

Es gibt viele Entscheidungen, die Sie als Trader treffen müssen und die im allgemeinen wenig mit persönlichem Management, Risiko-, Geld- oder Handelsmanagement zu tun haben. Wir fassen diese Entscheidungen gerne unter dem Begriff Geschäftsmanagement zusammen. Es geht dabei um Ihre Arbeitsumgebung und die Werkzeuge, mit denen Sie arbeiten. Beispielsweise: Wie wird Ihr Handelsraum aussehen? Werden Sie in einem Trading-Büro zusammen mit anderen Day-Tradern handeln, oder von zu Hause aus über das Internet oder das Intranet? Das ist eine geschäftliche Entscheidung. Welche Hardware werden Sie kaufen, welche Software benutzen? Werden Sie auf einen Chartservice zurückgreifen? Oder werden Sie Daten auf Ihren Rechner runterladen? Falls ja, werden es Tagesschlußkurse sein, verzögerte Daten oder Realtime-Kurse?

Werden Sie zusätzlich zu Ihrem normalen Telephon noch ein Mobiltelefon als Sicherheit haben? Wieviel Telephonleitungen werden Sie nutzen? Es gibt noch viele weitere Geschäftsentscheidungen, die wir hier einbringen könnten: Welche Bücher werden in Ihrer Trading-Bibliothek stehen? Werden Sie irgendwelche Trading-Magazine abonnieren? Welche Aktien werden Sie handeln?

Wir denken, die Botschaft ist jetzt bei Ihnen angekommen. Diese Entscheidungen sind Teil des Managements und sehr wahrscheinlich werden Sie, als Chef Ihrer Trading-Organisation, die meisten oder alle davon treffen.

26 Technische Analyse

Wir haben Sie schon darauf hingewiesen, daß sich etwa 80% der Trader beim Positionseinstieg auf der richtigen Seite des Trades befinden. Mit dieser Information werden wir uns in diesem Kapitel weiter beschäftigen.

In diesem Buch haben wir immer wieder versucht, einige der Gründe zu zeigen, warum 90% oder mehr aller Trader Geld verlieren, auch wenn sie sich zum Beginn des Trades auf der richtigen Seite befinden. Ein wichtiger Grund, der in diesem Zusammenhang genannt werden muß, ist die Verwendung von technischen Indikatoren.

26.1 Technische Indikatoren

In diesem Kapitel möchten wir die Schwächen und Nachteile der technischen Analyse aufzeigen, falls diese sich ausschließlich durch die Benutzung von technischen Indikatoren definiert. Vielleicht können wir eine Reihe von Punkten ansprechen, so daß Sie unsere Kritikpunkte verstehen.

Wußten Sie, daß einige der Marktmacher und Insider in der Tat ein Auge auf die technischen Indikatoren werfen, um so die Aktionen der technischen Trader zu ihrem Vorteil (und zum Nachteil dieser Trader) zu nutzen? Irgendwie hat diese Tatsache Ähnlichkeit mit dem Verhalten der Systemspieler im Spielkasino. Das Kasino liebt diese Spieler, weil es weiß, daß sie letztendlich ihr ganzes Geld verlieren werden. Das Kasino ist in der Lage, die Systemspieler auszunutzen. Es gibt einige Trader, die handeln nach dem gleichen Prinzip - diese Trader lieben Sie, da sie wissen, daß Sie ein williges Opfer sind. Die Frage ist, warum Sie, wenn Ihnen diese Tatsache bekannt ist, immer noch bereit sind, in die Falle dieser Trader zu stiefeln?

Viele Trader in den Märkten von heute benutzen die technische Analyse. Die meisten Trader in den Märkten von heute verlieren Geld - mehr als 90% sind Verlierer. Wenn Sie das wissen, warum möchten Sie dann immer noch das tun, was der Rest der Trader macht? Warum möchten Sie all den an die technische Analyse glaubenden Schafen folgen, wenn diese geschoren werden?

Wenn Sie wissen, daß die Marktmacher auf die meisten Details im Markt reagieren, warum möchten Sie dann mit technischen Werkzeugen handeln, deren Zweck es ist, die kleinen Details zu glätten, die einen Markt erst zu dem machen, was er ist?

Wir wissen, daß Ihnen gesagt wurde, sie sollten diese technischen Spielereien benutzen, weil sie die kleinen Wellen des Marktes glätten. Uns ist auch bekannt, daß Sie nicht wie die Marktmacher auf jede kleine Veränderung des Marktes reagieren können. Aber Sie müssen sich darüber bewußt sein, was im Markt vor sich geht. Sie müssen auf diese Details achten.

Der einzige Fall, für den wir uns vorstellen können, daß die beständige und ausschließliche Nutzung von technischen Indikatoren Sinn machen könnte, liegt dann vor, falls Sie sehr tiefe Taschen haben und langfristig handeln möchten, oder Sie sind ein mechanischer Systemspieler, der, wie wir schon an früherer Stelle ausführten, wesentlich bessere Erfolge mit Pferdewetten als beim Trading mit Aktien haben sollte.

Wenn Sie nach einem mechanischen System handeln, dann haben Sie aus Trading Zocken gemacht. Die Aktienmärkte sind nicht der beste Platz, um als ein Systemspieler zu operieren, wengleich einige System-Trader behaupten, sie seien erfolgreich.

Es gibt richtige Wege für die Benutzung von technischen Indikatoren. Aber das ist ein Thema, welches weit über den Rahmen dieses Buches hinausführt.

Wir haben uns mit den technischen Indikatoren in aller Tiefe auseinandergesetzt und persönlich viele Male ausschließlich auf diese Weise gehandelt, mit hervorragenden Ergebnissen. Das gelang uns, weil wir eine Methode benutzten, mit der wir die technischen Indikatoren auf eine vollständig andere Art und Weise als üblich verwendeten. *Falls Sie daran interessiert sind, mehr über die technische Analyse und die Benutzung von Indikatoren zu lernen, dann lesen Sie bitte unser Buch **Aktien-Trading, BdIII: Chartanalyse und technische Indikatoren.***

27 Das wirkliche Problem im Markt

Das wirkliche Problem im Markt sind *Sie*. Ja, richtig! *Sie* sind das einzige Problem im Markt, das gelöst werden kann, für die meisten Leute jedoch nur unter größtem persönlichen Einsatz.

Wir werden Ihnen auf den folgenden Seiten zeigen, was wir meinen. Nachdem Sie verstanden haben, was wir Ihnen zeigen werden, wird sich Ihre Einstellung gegenüber den Märkten vollkommen ändern.

Die Märkte sind nicht ein Problem, das gelöst werden muß. Trotzdem sind die meisten Trader und Mächtgern-Trader eifrig darum bemüht, dieses vermeintliche Problem zu lösen. Sie suchen verzweifelt nach einer Methode, Technik oder Formel, die Gewinntrades produziert. Diese Trader kombinieren alles Mögliche und Unmögliches in ihren Systemen, als ob es irgendeinen Wert in dem systematischen Trading geben würde, mit dem sie versuchen, das in den Griff zu bekommen, was sie als das Problem beim Trading der Märkte ansehen.

Es ist nichts falsch daran, systematisch vorzugehen. Es ist auch nichts falsch daran, Systeme zu entwickeln, die zu Gewinnen in den Märkten führen, auch wenn ein System nur in einem Markt gewinnt. Das sind wertvolle Unterfangen. Dennoch wurde noch niemals ein einziges System oder eine Methode entwickelt, die das Problem lösen kann, das beim Trading in den Märkten entsteht.

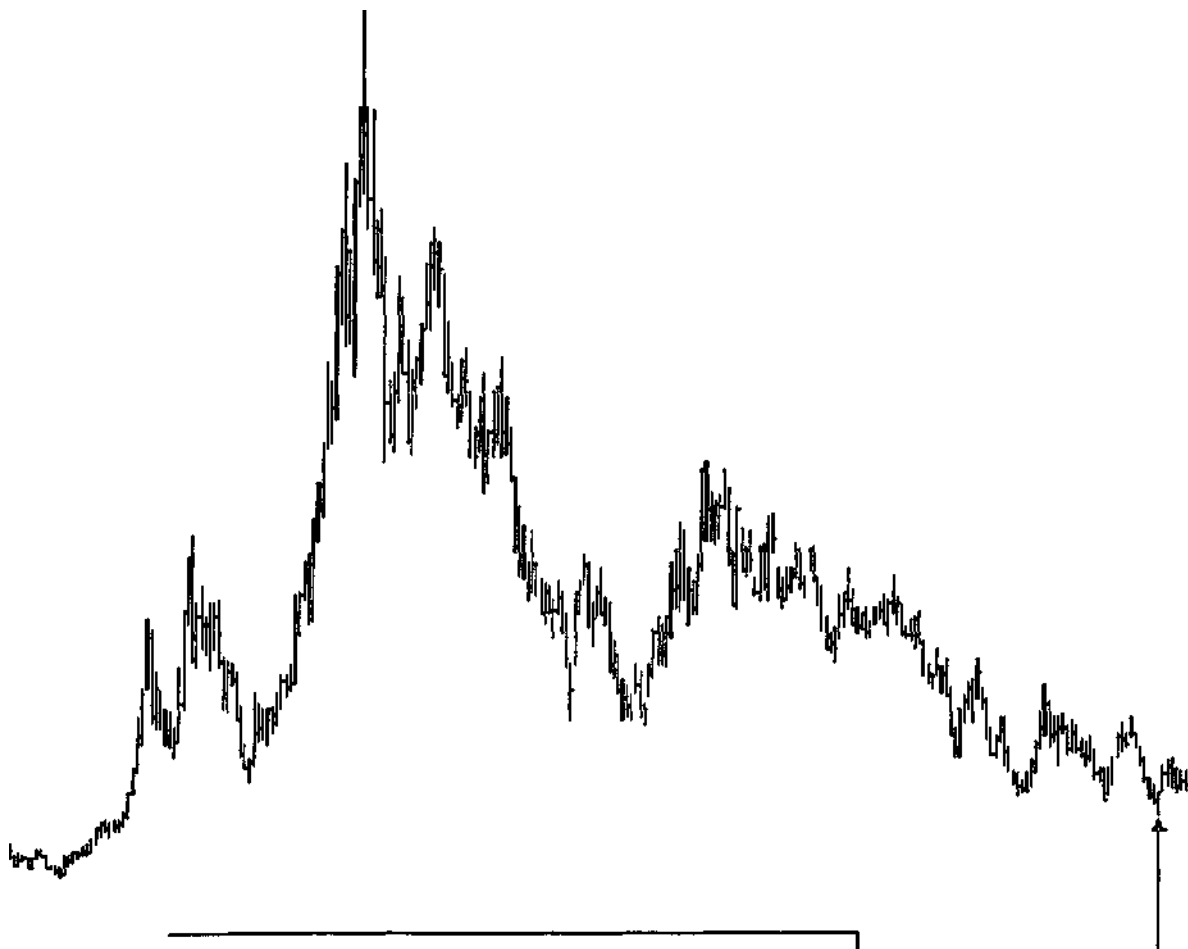
Wir können Ihnen das beweisen. Dieser Beweis wird Ihre Wahrnehmung der Märkte für immer verändern und es Ihnen möglich machen, sich auf die einzige *Sache* zu konzentrieren, die Sie in den Märkten zu einem Gewinner werden lassen kann. Ob Sie diese *Sache* methodisch, systematisch oder rein zufällig umsetzen, wird den Grad des Erfolgs, den Sie haben können, beeinflussen, aber sie hat keine Konsequenz auf die Wahrheit, die wir Ihnen zeigen werden.

Stellen Sie sich eine Marionette vor. Kann diese Puppe sich strecken und nach dem Kontrollstab greifen, um sich selbst zu lenken? Nein, sie ist im Griff einer Umgebung, auf die sie keinen Einfluß haben kann. So ist die Situation des Traders. Ein Trader ist im Griff einer Umgebung, die er nicht kontrollieren kann. Der Trader wird durch seine eigenen Aktionen ein Teil des Marktes. Wenn er ein Teil des Marktes ist, kann er das Problem des Marktes nicht lösen. Er *ist* der Markt.

In dem Moment, wenn der Trader in den Markt einsteigt, wird er Teil des Marktgeschehens. Deshalb ist der Trader sein eigenes Problem. Der Markt ist kein Problem, wenn der Trader unbeteiligt ist. Der Markt wird nur dann ein Problem, wenn der Trader mit einem Trade in den Markt einsteigt.

Wenn wir in diesem Zusammenhang von einem „Trader“ sprechen, dann meinen wir damit nicht jemanden, der groß genug ist, um in den Markt zu kommen und diesen zu manipulieren und zu steuern, so daß sich der Markt in die gewünschte Richtung bewegt. Jemand dieses Kalibers gehört unserer Definition nach zu den „Marktbewegern“ - er erfüllt nicht unsere Definition eines Traders. Je dünner ein Markt ist, um so leichter kann er von einem Marktbeweger manipuliert werden.

Aber normalerweise, wenn Sie an einen Trader denken, denken Sie nicht an einen Marktbeweger. Ein Trader ist ein integrierter Teil des Marktes. Der Trader wird genau in dem Moment in den Markt integriert, wenn sein Auftrag das Parkett erreicht. Es sind die Aufträge des Traders, die zu Marktbewegungen führen. Sein Bid/Ask führt dazu, daß sich der Markt zu ihm bewegt. In der Summe bewegt sich der Markt immer zu dem Kursniveau, wo sich die meisten der Aufträge befinden. Wir möchten Ihnen diesen Punkt mit einem wirklichen Ereignis aus Erfahrung eines Traders schildern, den wir kennen. Der Monatschart in Bild 18 zeigt ein 20-Jahres-Tief.



Sehen Sie sich dieses Tief auf dem Monatschart an.

Bild 18

Hier sehen Sie nun das Tief auf dem Wochenchart:

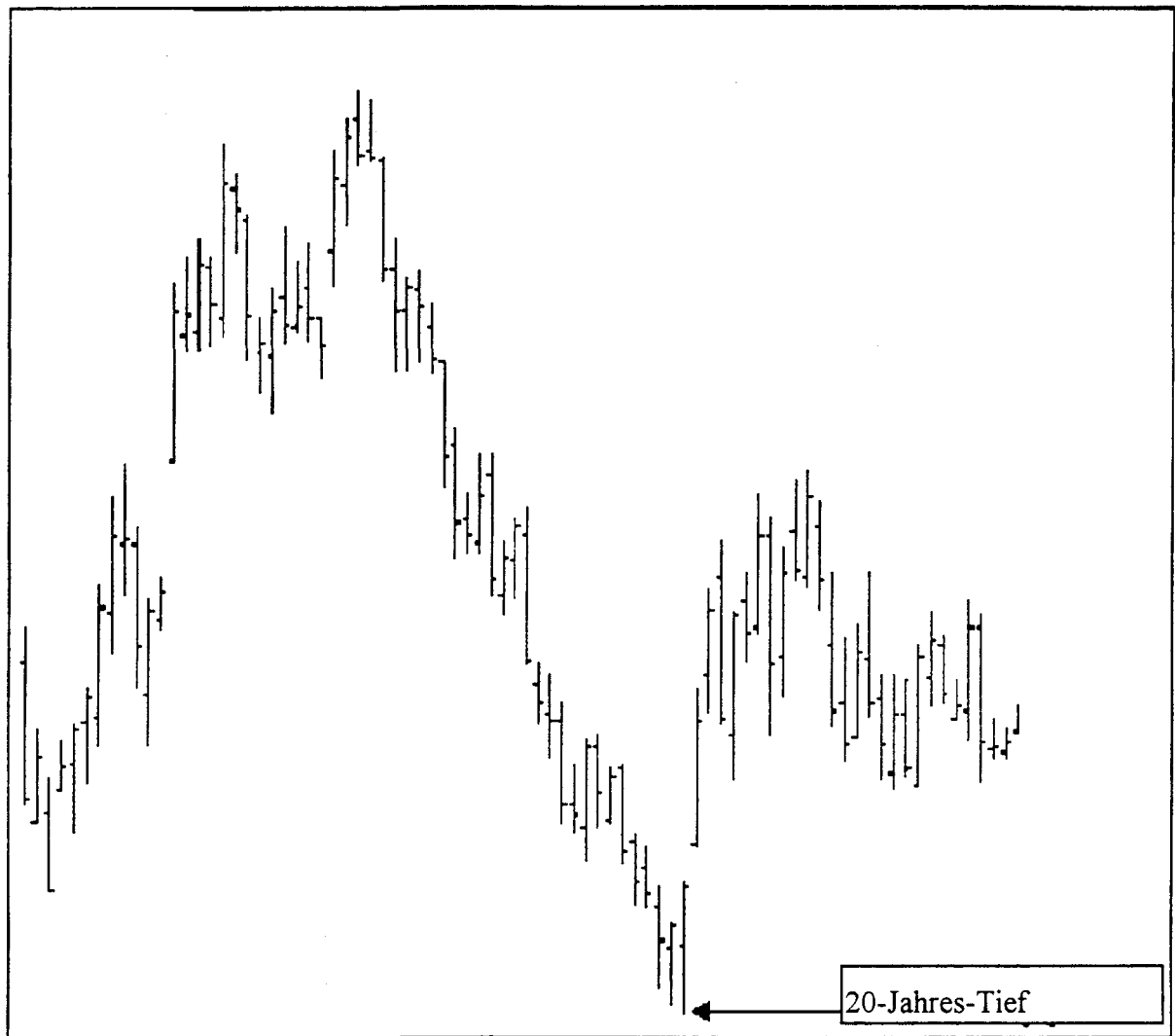


Bild 19

Und hier nun das gleiche Tief auf dem Tageschart:

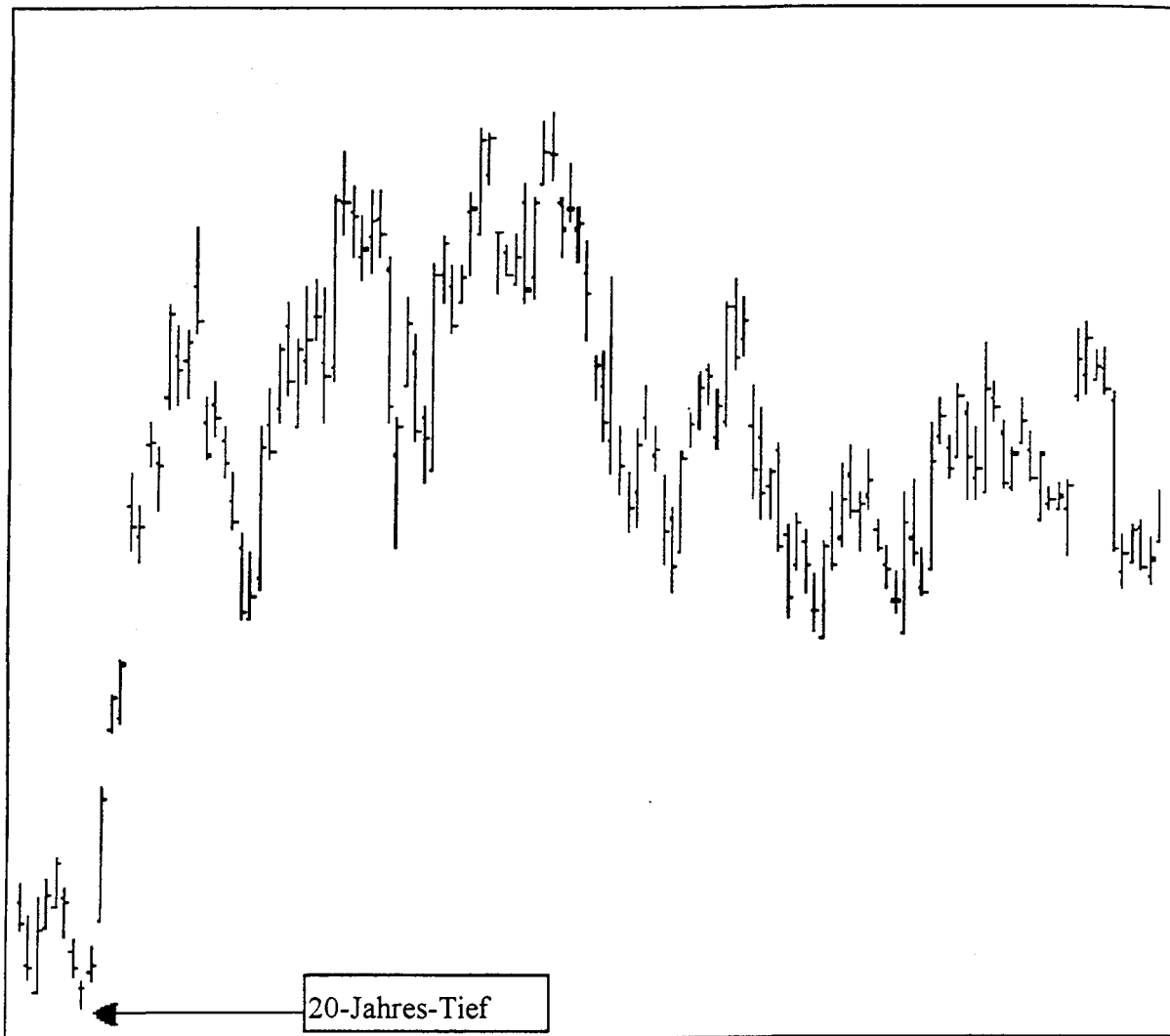


Bild 20

Und schließlich das gleiche Tief auf einem 60-Minuten-Chart:

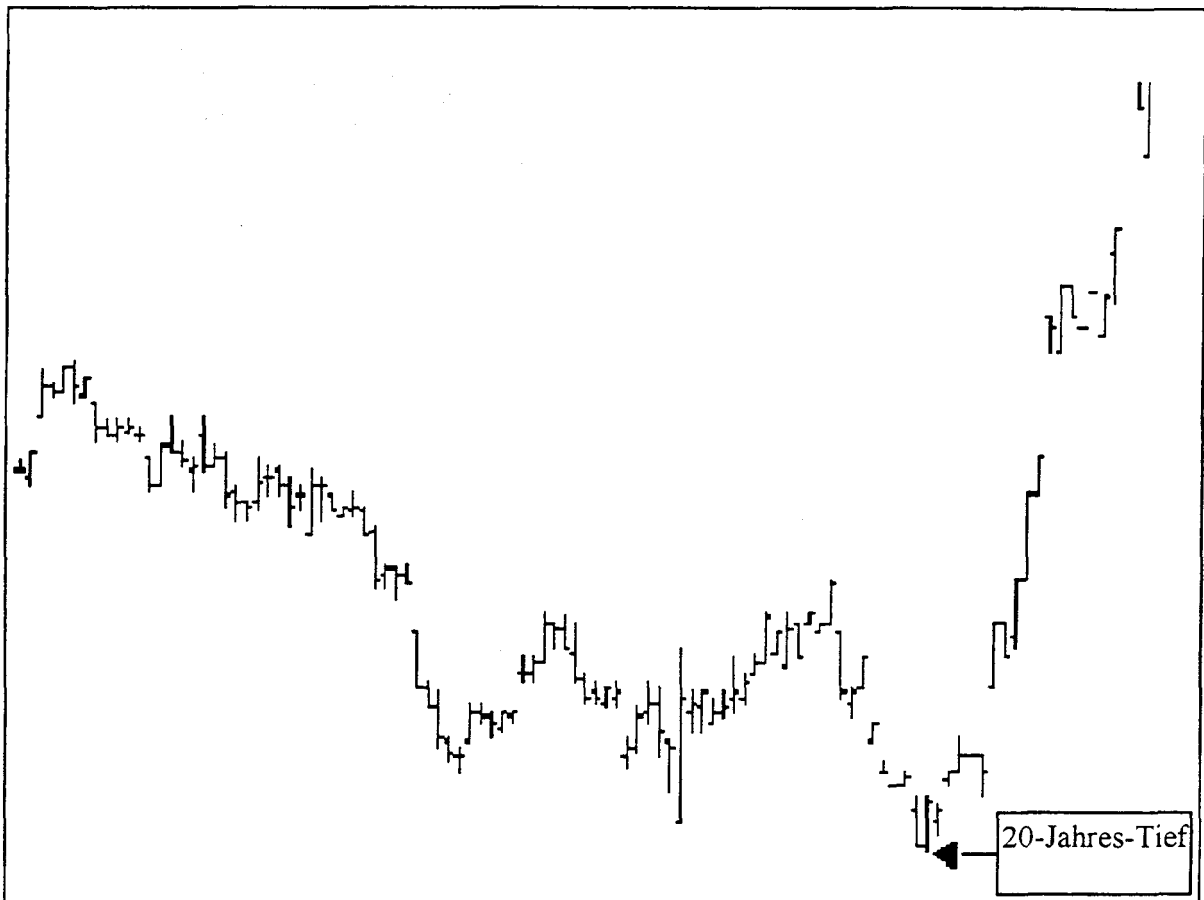


Bild 21

Wir haben Ihnen ein 20-Jahres-Tief anhand monatlicher, wöchentlicher, täglicher und stündlicher Charts gezeigt. Warum? Weil die Person, die wir kennen, der Besitzer dieses Tiefs ist. Es mag noch andere gegeben haben, die an diesem Tief short gingen, aber sein Verkaufsauftrag von signifikanter Größe hat sicherlich geholfen, den Köder zu legen, damit es bei diesem Kurs zu einer Ausführung kam. Er wird wahrscheinlich niemals wissen, ob er der einzige war, der zu diesem Kurs einen Verkaufsauftrag plazierte hatte, aber er wird sich immer fragen, ob dieses Tief ohne seinen Verkaufsauftrag jemals entstanden wäre oder nicht.

Nach der von dem Trader benutzten Methode war es richtig, an jenem Tag in dem Markt short zu gehen. Dieser Trade kam am Ende einer Serie von Trades, mit denen er den größten Teil des Abwärtstrends erwischt hatte.

Sie sehen also, das Problem war der Trader, nicht der Markt, und nicht die Methode. Er war es, der den Trade plazierte. Als sein Trade in den Markt kam, führte er zu einem Tief, das für viele, viele Jahre das niedrigste Tief sein kann.

Der Markt ist nicht ein zu lösendes Problem, wenngleich die meisten Trader mit ihren Handelsansätzen genau das versuchen. Dazu kommt, daß uns unser Erziehungssystem lehrt, daß es bestimmte Wege gibt, um Probleme zu lösen. Uns werden drei Methoden zur Problemlösung beigebracht, aber es existiert eine vierte. Die erste Methode ist, einfach die Umgebung zu verlassen, in welcher das Problem existiert. Wenn Sie die Idee aufgeben, Ihr Glück als ein Trader zu machen und jegliches Trading sein lassen, dann steht Ihnen der Versuch frei, „das Problem der Märkte zu lösen.“

Die zweite Methode für die Lösung von Problemen ist eine Veränderung der Umgebung. Stellen Sie sich vor, Sie wären gemeinsam mit einem giftigen Käfer und einer Spraydose mit einem Insektizid in einem Raum eingeschlossen. Weil Sie in dem Raum eingesperrt sind, können Sie die Umgebung nicht verlassen, um das Problem auf diese Weise zu lösen. Sie können jedoch die Umgebung ändern. Sie können das Insektenspray greifen und die Umgebung verändern, indem Sie diese für den Käfer giftig machen.

Gehen wir jetzt einmal davon aus, Sie nehmen das Insektenspray und stellen fest, daß es leer ist. Es gibt immer noch eine Lösung für das Problem, und das ist die dritte Methode: Sie können Teil der Lösung werden. Sie können den Käfer mit der Hand oder dem Fuß zerquetschen. Es ist etwas unangenehmer, aber Sie werden das Problem gelöst haben.

Aber Märkte eignen sich nicht für die Wege, die uns zur Lösung von Problemen beigebracht wurden. Als ein Trader sind Sie nicht stark genug, um die Umgebung auf die Weise zu verändern, wie es ein Marktbeweger kann. Und Sie sind sicherlich nicht groß genug, um den Markt mit Ihrer Präsenz zu „zerquetschen“.

Falls Sie das Trading aufgeben, dann sind die Märkte nicht mehr länger ein Problem, und Sie können Ihren Lebensweg weitergehen, ohne ein Trader zu sein. Aber wenn Sie nicht ein Trader sein wollten, dann würden Sie dieses Buch nicht lesen. Was können Sie also tun?

Das zu lernen, was wir Ihnen jetzt sagen werden, sollte für Sie eine der größten Lektionen sein, die Sie jemals im Trading erfahren werden. Es kann sogar das bedeutendste Konzept sein, das sich jemals in Ihrem Geist als Realität materialisierte.

Wenn Sie anfangen zu erkennen, daß Sie den Markt nicht schlagen können, daß Sie nicht lösen können, was Sie als das größte Hindernis, das Sie jemals zu überwinden haben, betrachten, dann kann es sein, daß Sie anfangen zu verstehen, was Sie unternehmen müssen, um als Trader im Geschäft zu bleiben.

Das Verständnis, daß Sie die Märkte nicht ändern können, sollte Sie zu der einzigen möglichen Lösung führen. *Sie müssen sich selbst ändern!* Sie können die Umgebung nicht verändern, Sie können den Markt nicht verändern, Sie können nicht ein Teil der Lösung werden. Alles was Sie unternehmen können ist, daß Sie sich selbst ändern. Sie können niemals ein Teil der Lösung werden, weil Sie ein Teil des Problems sind. Sie müssen Ihr Verhalten im Bezug auf den Markt ändern. Sie müssen lernen, in einen Markt einzusteigen und sich so lange wie möglich in dem Markt zu halten.

Das hat Ähnlichkeit mit einem Rodeo-Cowboy. Es ist wie das Reiten auf einem Brahman-Bullen. Nachdem Sie auf dem Bullen sitzen und das Tor geöffnet wird, damit der Bulle in die Arena stürmen kann, müssen Sie versuchen, sich für acht Sekunden oben zu halten. Wenn Sie das schaffen, dann können Sie gewinnen.

In den Märkten müssen Sie sich lange genug halten, um die Kosten zu decken. Wenn Sie das schaffen, dann können Sie gewinnen. Aber bis Sie nicht wenigstens Ihre Kosten gedeckt haben, haben Sie keine Chance zu gewinnen.

Das Trading wird zu einem Bemühen, bei dem es darum geht, daß Sie versuchen, Ihre Einstiege zeitlich so umzusetzen, daß Sie mit dem Rhythmus des Marktes wenigstens so lange im Einklang sein können, um ausreichend Zeit und Raum zur Kostendeckung zu erhalten. Aber dann, ähnlich wie beim Bullen-Reiten, können Sie um so mehr Punkte machen, je länger Sie sich oben halten. Jeder Trade beginnt somit als ein kurzfristiger Trade. Es geht darum, im Markt zu bleiben und den Markt für die Kostendeckung lange genug zu reiten. Was der Markt Ihnen danach bietet, nehmen Sie dankend an. Das alles bedeutet, daß der Ritt manchmal nur wenige Minuten dauert. Zu anderen Zeiten jedoch kann der Ritt Monate dauern. Eine solche Situation ist dann nicht auf irgendeine großartige Fähigkeit oder Talent von Ihnen zurückzuführen. Es liegt nicht daran, weil Sie es geschafft haben, diesen Markt zu bezwingen. Der Grund ist vielmehr, daß Sie den Rhythmus des Marktes erwisch haben, indem Sie zur richtigen Zeit an der richtigen Stelle gewesen sind, und daß der Markt Ihnen den Ritt erlaubt hatte, als er sich dazu entschied, eine längere Reise als üblich zu machen.

So kann Ihr Trading-Leben sein. Hören Sie auf die folgenden Worte eines professionellen Traders:

In all den Jahren, in denen ich gehandelt habe, habe ich exakt nur drei große Bewegungen in den Märkten erwisch. Ich lernte, meinen Lebensunterhalt mit den normalen Bewegungen zu verdienen, die sich jeden Tag ereignen. Ich hörte auf, nach der *großen* Bewegung zu suchen. Zu oft kommen solche Bewegungen zu selten vor und es liegt zuviel Zeit zwischen ihnen.

Ich mußte mein Verhalten ändern, so daß ich ein profitables Trading-Geschäft in der Umgebung führen konnte, die *normalerweise* in den Märkten herrscht.

Als ich diese großartige Wahrheit erkannt hatte, veränderte sich das ganze Bild. Es ging nicht mehr länger darum, den Markt zu bezwingen. Ich mußte nur mich selbst bezwingen. Der Markt war nicht mein Feind, der Feind war mein Mangel an Disziplin. In einem Comic-Strip, den ich einst las, sagte Pogo: „Wir haben den Feind gesehen, und es sind wir.“ Daran glaube ich mit meinem ganzen Herzen. Der Markt war mein Freund. Er war die Umgebung, in der ich meinen Lebensunterhalt verdienen wollte. Alles was ich machen mußte, war zu kooperieren. Ich lernte, auf die richtigen Gelegenheiten zu warten. Ich lernte, die Situationen zu finden, die zu meinem Temperament, meiner Brieftasche und meinem Trading-Stil paßten. Dann, und nur dann war ich in Hochform. Regelmäßig prüfte ich meine körperliche Form, um sicherzustellen, daß ich nur dann handelte, wenn ich in Hochform war. Ich lernte, dann zu handeln, wenn ich bereit war und der Markt bereit war. Wir beide mußten für einander bereit sein. Wenn das der Fall war, kam das Geld. Ich lernte, daß ich mich schnell zurückziehen mußte, wenn das nicht der Fall war. Indem ich mich eilig aus dem Markt zurückzog, hielt ich meine Verluste klein. Wann immer ich konnte, versuchte ich, solange wie möglich im Markt zu bleiben, wodurch meine Gewinne im Verhältnis zu meinen Verlusten groß waren.

Die einzige Lösung für das Trading in den Märkten ist, daß Sie sich selbst ändern. Sie können das Problem der Märkte genauso wenig ändern wie die Marionette ihre eigenen Bewegungen manipulieren kann. Je früher Sie diese Wahrheit verstehen, desto früher werden Sie als Trader Erfolg haben. Wenn Sie gewinnen, dann nicht deshalb, weil Sie einige brillante Dinge taten. Es wird nicht auf Ihren hervorragenden Geist, Ihren besonderen Intellekt oder Ihre großartigen Fähigkeiten als Trader zurückzuführen sein. Der Grund für Ihren Erfolg wird vielmehr sein, daß Sie die größte Lektion, die ein Trader jemals lernen kann, verstanden haben - Sie werden gelernt haben, sich selbst zu disziplinieren. Sie werden Ihre Haltung und Ihr Verhalten im Bezug auf die Märkte verändert haben. Sie werden endlich ein Trader sein.

28 Einige hervorragende Trading-Regeln

Als Teil einer strukturierten Handelsmethode ist es von großem Vorteil, über eine Reihe von allgemeinen Regeln zu verfügen, auf die während des Tradings als eine Art Gedächtnisstütze zurückgegriffen werden kann.

Diese Regeln sollten einfach genug sein, um leicht und schnell gelesen zu werden, so daß man nicht den Anschluß daran verlieren kann, was in einem geschäftigen Markt passiert. Diese Regeln müssen sich allgemein und speziell anwenden lassen. In Bezug auf den Aktienmarkt gibt es zahlreiche, aber leider nutzlose Plattheiten wie „seil in May and go away“. Diese Aussagen eignen sich für die Konversation auf einer Cocktailparty oder für Finanzjournalisten. Sie sind jedoch einfach nicht geeignet, um als Teil einer strukturierten Handelsmethode in den überaus volatilen und herausfordernden Märkten von heute integriert zu werden. Die größte Tragödie für diejenigen, die solche drittklassigen Warnungen für bare Münze nehmen, ist, daß die Trader sie nicht nur dafür benutzen, um vor anderen ihre eigenen Schwächen zu verbergen, sondern daß sie sich damit (oft unbeabsichtigt) sogar selbst täuschen.

Alle Trader sind verschiedene souveräne Individuen, und als solche haben sie stark voneinander abweichende Prioritäten. Deshalb muß der Schwerpunkt einer grundlegenden Regelsammlung dort zu finden sein, wo sich die allgemeinen Schwächen der meisten Trader befinden. Regeln, welche die Trading-Stärken ins Licht setzen, sind nicht mehr als ein Egotrip. Mit den Regeln, die wir hier vorstellen, möchten wir Versuchen, sowohl unsere eigenen Fehler zu beschreiben als auch Sie auf Ihre eigenen potentiellen Schwächen hinzuweisen. Da diese Regeln u.a. auch solche Fehler wie das Ignorieren von Stopps enthalten (eine weitverbreitete Schwäche unter Tradern) glauben wir, daß sie auf einem ausreichend breiten Fundament stehen, um für die meisten unserer Leser und Studenten von Interesse zu sein.

Insbesondere zum Vorteil der Intra-Day-Trader müssen alle Regeln kurz genug sein, um in wenig mehr als dem Bruchteil einer Sekunde in Erinnerung gerufen und in Erwägung gezogen werden zu können. Die folgenden Regeln sollen nicht nur dazu dienen, auf einer allgemeinen Basis Disziplin zu erhalten, sondern auch an sehr volatilen und das Selbstvertrauen schwächenden Handelstagen dazu herhalten, schnelle Hilfe und Stärkung der Zuversicht zu erhalten. Da der Schwerpunkt auf das schnelle Erinnern liegt, haben wir diese Liste auf 10 Regeln beschränkt. Langfristig orientierte Trader können es hingegen vorziehen, noch einige Regeln mehr zu haben.

Wenngleich die zentralen Prinzipien unabhängig von der Handelsmethode im wesentlichen gleich bleiben, so ist es doch wichtig, bei der Formulierung der Regeln den individuellen Trading-Stil selbst zu berücksichtigen. Die Mehrheit der folgenden Regeln bezieht sich auf einen Trading-Zeitrahmen von weniger als 3 Tagen, wobei viele der Regeln direkten Bezug auf das Day-Trading haben.

28.1 Gesundheit

Handeln Sie niemals unter irgendeiner Form von körperlicher oder mentaler Schwächung - von einfachen Kopfschmerzen bis zu einer emotionalen Beeinträchtigung.

Jeder, der auch nur mit der geringsten Arbeitsethik ausgestattet ist, wird diese Regel als sehr schwer umsetzbar ansehen. Sie steht im vollkommenden Gegensatz zu der konventionellen Geschäftstheorie. Sie kann sich sehr schwer in die Praxis umsetzen lassen. Lesen Sie dazu diese Worte eines anderen professionellen Traders, der dieses Problem aus der eigenen bitteren Erfahrung kennt:

Vor vielen Jahren litt ich unter einer starken Nervenkrankheit als Folge eines langen Krankenhausaufenthaltes. Mich schwächte diese Situation ungemein. Ich konnte nicht laufen und kaum reden. Das Problem war, daß es bis zu meiner Genesung zu lange dauerte, so daß ich vergaß, wie es war, wenn man sich wirklich gesund fühlt. Glücklicherweise erholte ich mich nach 18 Monaten soweit, daß ich wieder mit dem Trading beginnen konnte, wenngleich der maximale Punkt der Erholung erst nach einem Zeitraum von 10 Jahren kam. Leider war es so, daß ich schon vorher während der 18 Monate ein paar Mal versuchte, mit dem Trading zu beginnen, was sich jedes Mal als sehr kostspielig erwies. Der wichtigste Punkt, der mir in Erinnerung blieb, ist, daß jede Form von Beeinträchtigung oder Krankheit, sogar nur relativ triviale Kopfschmerzen, das mentale Gleichgewicht durcheinander bringen können, welches für das erfolgreiche Trading notwendig ist. Handeln Sie nicht, wenn Sie sich über Ihren Lebenspartner, Ihren Nachwuchs oder Ihr Trading-Geschäft im allgemeinen aufgeregt haben. Handeln Sie nicht, wenn Sie Kopfweh oder Zahnschmerzen haben oder aus irgendeinem anderen Grund nicht absolut fit sind.

28.2 Partnerschaft

Das Trading sollten Sie immer alleine machen.

Das alte Sprichwort „Zwei Köpfe sind besser als einer“ ist eine weitere konventionelle Weisheit, die sich selten auf das Aktien-Trading umsetzen läßt. Alle Trader müssen akzeptieren, daß sie alleine sind. Sich auf eine andere Person zu verlassen oder diese permanent zu konsultieren, wird nur dazu dienen, den vom Trading ausgehenden Druck zu verteilen. Trading-Partnerschaften sind mit Schwierigkeiten vorbelastet und letztlich zum Scheitern verurteilt. Wir haben niemals erlebt, daß eine Partnerschaft funktioniert hat, und wir haben zahlreiche Versuche erlebt. Wenn Sie zu schwach sind, um alleine zu handeln, dann sollten Sie überhaupt nicht handeln. Erziehen Sie sich selbst, versuchen Sie psychologische Hilfe oder irgendeine andere Art von Unterstützung zu erhalten, wodurch Ihr Vertrauen und Ihr Mut in eignes Trading verstärkt wird. Ein Partner wird nicht die Lücke Ihrer Schwächen füllen.

28.3 Orientierung

Blicken Sie nach unten, nicht nach oben.

Die Kunst des erfolgreichen Tradings ist oft nicht darin zu finden, tatsächlich Gewinne zu machen, sondern vielmehr, Verluste zu vermeiden. Wir können die Wichtigkeit dieser Regel nicht stark genug betonen. Während die Maximierung von Gewinnen an erster Stelle unseres Gedankenprozesses stehen mag, so ist doch das Streben danach, Verluste immer auf das absolute Minimum zu reduzieren, wesentlich wichtiger.

Denken Sie daran: Das Risiko muß nicht nur begrenzt werden, sondern alle Trader müssen ihre Positionen regelmäßig (mehrere Male am Tag, in der Stunde, oder, falls notwendig, in der Minute) untersuchen, um sicherzustellen, daß das gesamte Risiko aller Positionen auf einem praktischen Minimum gehalten wird. Stoßen Sie einen in den Verlust kommenden Trade schnell ab. Zögern Sie nicht, warten Sie nicht. Steigen Sie jetzt aus! Allzuoft kommt es vor, *etzt* spät genug ist.

28.4 Geduld

Lernen Sie die Kunst der Geduld: Wenn Sie Zweifel haben, bleiben Sie dem Markt fern.

Während Sie permanent das Risiko Ihrer offenen Positionen beobachten, ist es genauso wichtig, im voraus fortlaufend auf potentielle Trades zu achten. Das Warten auf einen guten Trade, insbesondere während langsamer Marktperioden, kann eine wirkliche Folter sein. Diejenigen Trader, die aufgrund von „Langeweile“ handelten und dadurch Verluste erlitten, sollten sich immer an diese Aktivitäten erinnern, wenn sie versucht sind, erneut dieses gefährliche Trading vorzunehmen. Sie müssen dann handeln, wenn Sie dazu bereit sind, wenn der Markt bereit ist, und das Timing richtig ist. Diese drei Voraussetzungen müssen stimmen. Warten Sie auf den Trade, der Ihren Namen trägt, der Trade, der *alle* Ihre Kriterien aufweist.

28.5 Liquidität

Seien Sie vorsichtig, wenn Sie illiquide Aktien handeln.

Offensichtlich sollten Sie nur solche Aktien für das Trading berücksichtigen, welche die Trading-Charakteristiken aufweisen, die zu Ihrer Methode passen. Um Verluste zu reduzieren, benutzen Sie tatsächliche oder mentale Stopps. Dennoch ist der Versuch absolut sinnlos, Verluste auf ein tragbares Niveau zu reduzieren, falls es dem Markt selbst an Liquidität fehlt. Der Grund dafür kann darin zu finden sein, daß die Aktie selbst große Schwächen hat, oder es ist ein Ergebnis der Marktverhältnisse.

28.6 Verluste

Handeln Sie niemals mit mehr Geld, als Sie sich unter Umständen leisten können zu verlieren.

Behalten Sie immer liquide Mittel in Reserve. Genauso wie es ein absolutes Muß ist, die Ausstiegspunkte für jede einzelne Position zu definieren, muß der Trader das Gesamtrisiko seines Kontos berücksichtigen. Wenn Sie die Positionsgröße und das Risiko bestimmen, müssen Sie in gleicher Weise immer sicherstellen, daß Ihr Trading-Konto keine Mittel enthält, die für andere Zwecke bestimmt sind. Bevor Sie mit dem Trading beginnen, bestimmen Sie für Ihr Konto eine Verlustgrenze für einen bestimmten Zeitraum. Wenn dieses Niveau erreicht wird, steigen Sie aus und halten sich für den Rest des Monats vom Markt fern. Genauso wichtig ist, daß Sie Ihre Positionsgrenze nicht dramatisch erhöhen. Falls Sie Ihre Verlustbegrenzung am Beginn eines Monats definiert haben, dann dürfen Sie nicht in Erwägung ziehen, den Betrag Ihres maximalen Verlustes vor dem Ende des Monats zu verändern. Dabei spielt es keine Rolle, was Sie glauben, wie profitabel der Monat werden könnte. Wenn Sie Geld verdienen, stecken Sie immer zumindest einen Teil Ihrer Gewinne in ein Reservekonto. Diese Vorsichtsmaßnahme dient dafür, daß Sie nicht aufgrund einer unerwarteten Entwicklung plötzlich Kapitalverluste erleiden.

28.7 Strategie

Vergessen Sie nie: Es gibt keinen Heiligen Gral.

Trader, insbesondere Trader, die nicht erfolgreich sind, verbringen einen Großteil Ihrer Trading-Karriere mit der verzweiferten Suche nach dem magischen Instrument, das Ihnen dazu verhelfen wird, über die unschlagbare Trading-Strategie zu verfügen. Auf der anderen Seite haben wir die Erfahrung gemacht, daß die besten Trader sich darüber bewußt sind, wo die Schwachpunkte Ihrer Trading-Methode liegen (wobei wir betonen wollen, daß das nicht bedeutet, daß sich diese Trader nicht darum bemühen, Ihre Methoden zu optimieren). Wenn Sie handeln, benutzen Sie jegliche Methode, die für Sie geeignet ist.

28.8 Rat

Ignorieren Sie kostenlose Tips und die sogenannte freundliche Beratung.

Wenn Ihr Broker aus dem Trading regelmäßig Gewinne ziehen könnte, würde er dann mit Ihnen sprechen? Vielleicht, oder vielleicht nicht!

Wieder muß man darauf hinweisen, daß es die mittelmäßigen und schlechten Trader sind, die immer das meiste Interesse an Geschwätz und Gerede haben. Glücklicherweise kümmern wir uns niemals um die letzten, öffentlich bekanntgegebenen Dummheiten oder ob der Finanzsender die Meinung vertritt, daß die Kurse einer bestimmten Aktie steigen oder fallen müssen. Gerüchte geben den Brokern einen Grund, ihre Kunden anzurufen.

28.9 Perspektive

Die besten Trades entwickeln sich oft gegensätzlich zur letzten Aktivität des Marktes; in diesem Zusammenhang dürfen Sie aber nicht den Blick auf das große Bild verlieren.

Während man davon ausgehen kann, daß Trendfolge immer als eine potentielle Quelle für gesunde Gewinne angesehen werden sollte, so wissen kluge Trader doch den Vorteil einer Trendumkehr zu nutzen. Es ist immer sehr leicht, sich in den letzten Ereignissen zu verstricken, deshalb vergessen Sie nicht, daß die besten Trader sehr darin geübt sind, die Ereignisse in die Perspektive zu setzen.

28.10 Planung und Fortschritt

Lassen Sie den Fortschritt nicht an sich vorbeigehen, aber halten Sie sich an Ihren Plan.

Wenn man die vielen Dynamiken berücksichtigt, die es beim Trading gibt, dann ist es immer klug, alle Methoden regelmäßig zu überdenken. Auch wird es immer neue Interpretationen oder Methoden geben, welche integriert werden können. Dennoch sollten Sie es vermeiden, regelmäßig tiefgreifende Veränderungen an Ihrer Methode vorzunehmen, da dies nur dazu führt, Ihre Moral zu untergraben und oft nur dadurch motiviert ist, daß Sie temporäre Einbrüche bei Ihrer Profitabilität erleben. Wenn Sie langfristig die Verwüstungen des Aktienmarktes überstehen möchten, dann ist diese zehnte Regel in vielerlei Hinsicht die wichtigste in diesem Regelwerk.

29 Verluste minimieren

Wir haben alle von der wundervollen Plattheit gehört, daß man Gewinne maximieren und Verluste klein halten soll.

Es gibt wahrscheinlich nicht ein Buch über Trading und Investment, welches nicht in irgendeiner Form auf diesen brillianten Rat eingeht.

Aber wir haben niemals ein Buch gelesen oder ein Seminar besucht, wo jemand vermittelt hat, wie man diesen wunderbaren Ratschlag umsetzt.

Aber jetzt werden wir Ihnen in aller Deutlichkeit zeigen, wie das gemacht wird. Wenn Sie nicht mehr aus diesem Buch ziehen können als das, was wir Ihnen zeigen werden, dann werden Sie feststellen, daß Sie nur einen minimalen Bruchteil des Wertes von diesem Buch bezahlt haben.

Sie haben wahrscheinlich schon einmal etwas ähnliches wie die Abbildung in Bild 22 gesehen. Diese Graphik wird als Glockenkurve bezeichnet und ist die Kurve für eine Häufigkeitsverteilung.

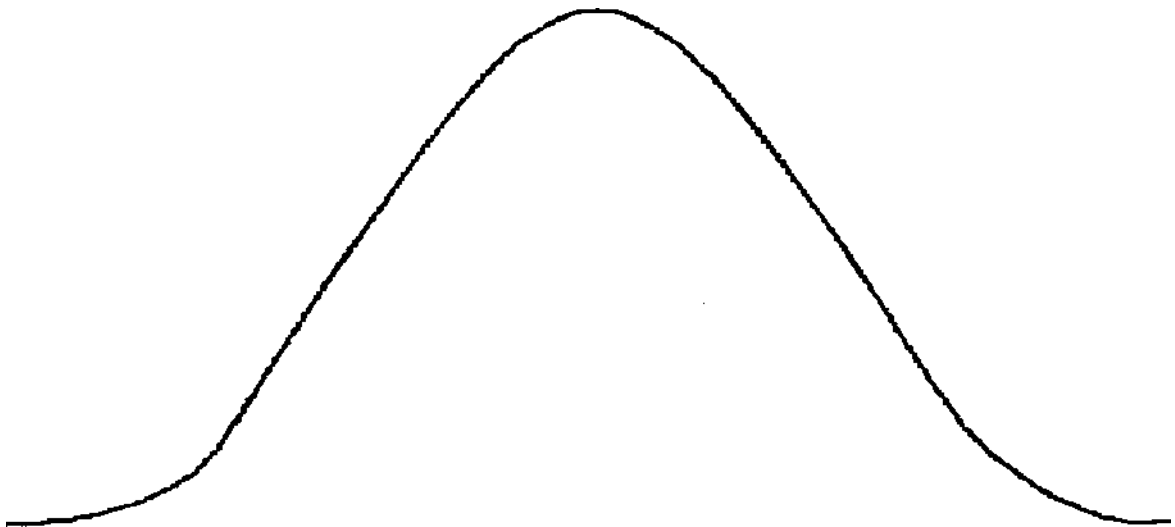


Bild 22

Für unsere Zwecke werden wir jedoch von einer Leistungskurve sprechen. Bitte beachten Sie:

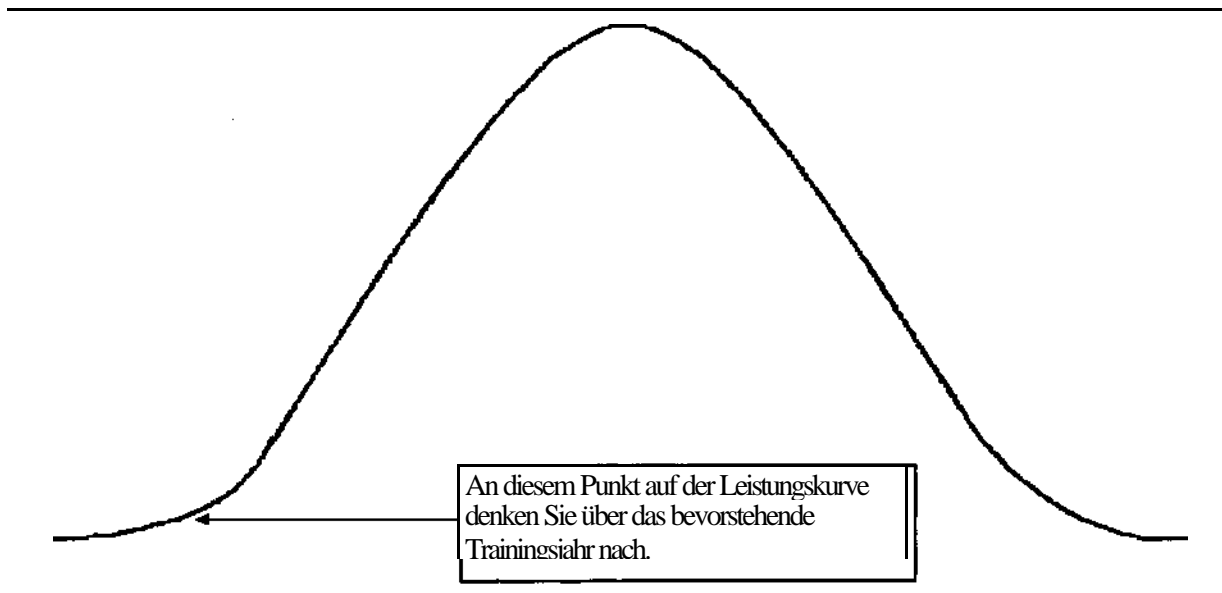
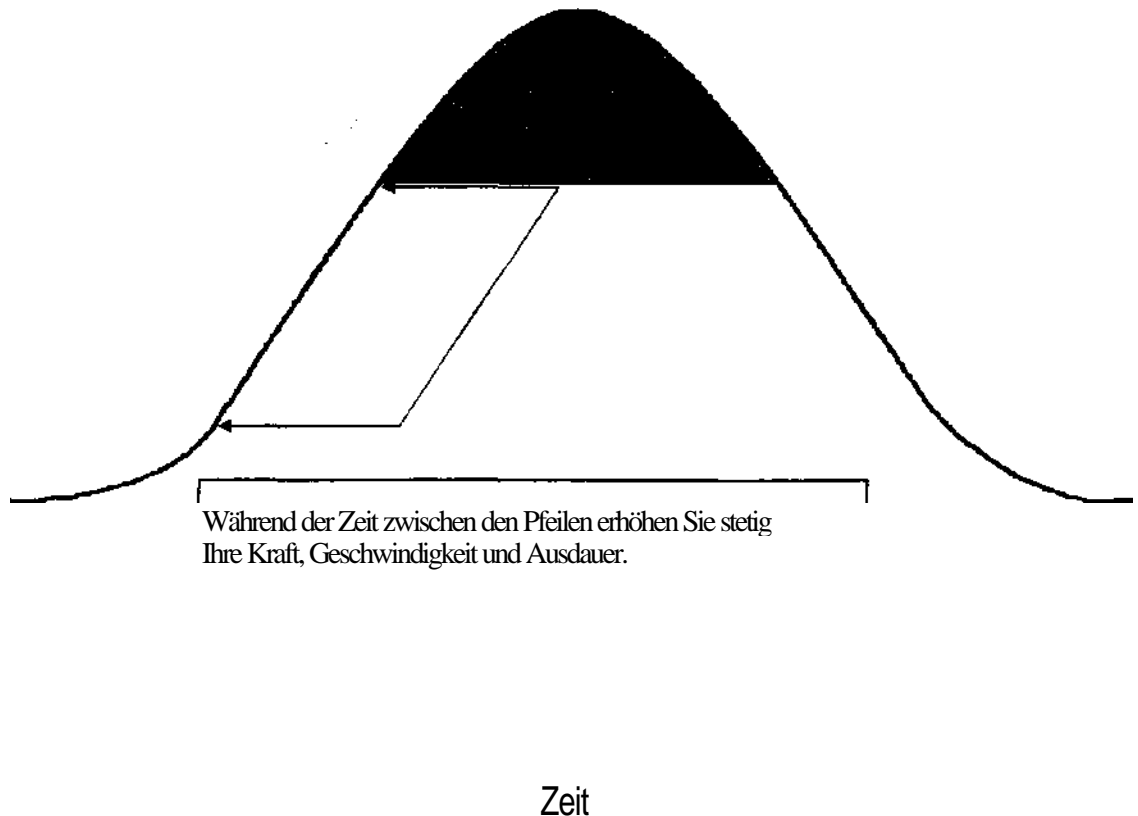


Bild 23

Stellen Sie sich selbst in der folgenden Situation vor:

Als ein Teilnehmer an den olympischen Spielen hatten Sie eine Pause eingelegt und bereiten sich jetzt darauf vor, im Verlauf des nächsten Jahres Ihre Gesundheit, Kraft und Ausdauer für die kommenden olympischen Spiele aufzubauen. Sie beginnen damit, Ihre Diät zu wechseln, mehr Erholung zu bekommen und Ihr Trainingsprogramm zu erhöhen.

LEISTUNGSKURVE*Bild 24*

Im Verlauf des Jahres bauen Sie Ihren körperlichen Status als ein Läufer immer weiter aus, indem Sie jeden Tag ein wenig weiter und schneller laufen. Sie machen auch Fortschritte in Ihrem Wissen über Sie selbst und die Konkurrenz.

Sie haben anstrengende Trainingseinheiten. Sie kommen immer näher an die „Zone“, das Leistungsniveau, mit dem Sie eine Möglichkeit haben, jeden einzelnen Wettbewerb zu gewinnen, an dem Sie teilnehmen. (In Bild 24 durch den dunklen Bereich dargestellt).

Sie haben Strategiesitzungen, in denen Sie lernen, einen Vorteil aus Ihren physischen und mentalen Stärken zu ziehen.

Sie arbeiten auf Ihre Spitzenleistung hin, aber Sie möchten diese nicht vor dem Finale der Olympiade erreichen, weshalb Sie sich selbst bremsen. Sie möchten Ihren höchsten Leistungsbereich, Ihre „Zone“ (den dunklen Bereich in Bild 24) genau dann erreichen, wenn die olympischen Spiele beginnen.

Die Olympiade und die Zeit Ihrer Höchstleistung ist jetzt vorbei. Sie befinden sich nicht mehr länger in dem Bereich, wo Sie sich auf der Höhe Ihrer physischen und mentalen Leistung befinden. Sie beginnen damit, Ihre Trainingseinheiten abzubauen, da Sie an den Wettbewerben des nächsten Jahres nicht teilnehmen werden.

LEISTUNGSKURVE

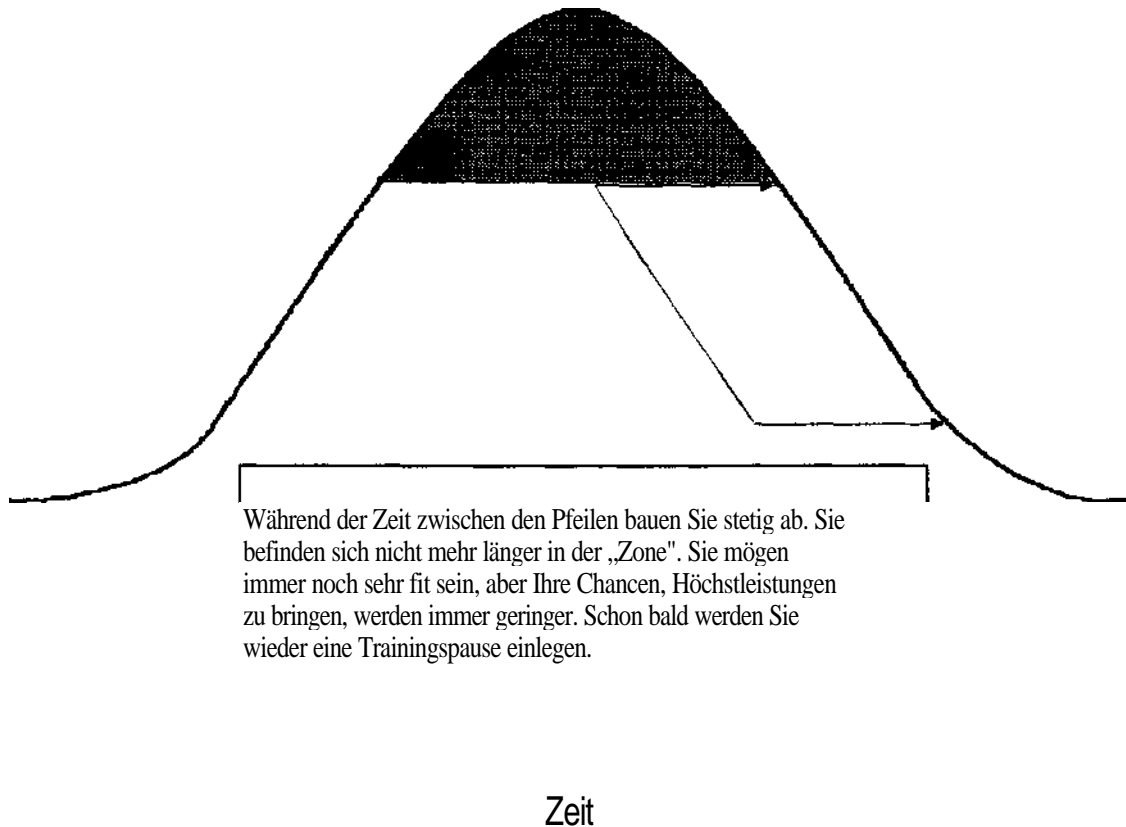


Bild 24

Mit dieser fiktiven Geschichte möchten wir Ihnen vermitteln, daß niemand in der Lage sein kann, permanent Höchstleistungen zu bringen. Falls Sie die ganze Zeit vor Ihrem Monitor sitzen und traden, dann werden Sie handeln, wenn Sie sich sowohl in Ihrer schlechtesten als auch in Ihrer besten Verfassung befinden.

Natürlich ist für einen Trader der Leistungszyklus wesentlich kürzer. Das werden Sie bei sich selbst feststellen. Einige Leute können jeden Tag handeln. Andere können nur jeden zweiten Tag effektiv handeln. Einige Trader sind dann am besten, wenn Sie ein paar Mal am Tag handeln und sich zwischendurch erholen.

Der Lebensindex wird Ihnen dabei helfen, dann zu traden, wenn Sie am besten sind, d.h. wenn Sie physisch, mental und emotional für das Trading bereit sind.

Es gibt jedoch noch ein weiteres Werkzeug, welches Sie benutzen können. Es paßt sehr gut zum Lebensindex. Sie stellen dabei die Entwicklung Ihrer Equity als Chart dar. Das funktioniert folgendermaßen:

Falls Sie Aufzeichnungen über Ihr reales Trading für die letzten drei Monate haben, dann benutzen Sie diese.

Falls Sie in den letzten drei Monaten Papier-Trading gemacht haben, dann können Sie Ihre Aufzeichnungen über das Papier-Trading benutzen.

Falls Sie noch niemals gehandelt haben, dann können Sie in den nächsten drei Monaten auf dem Papier handeln und Aufzeichnungen über die Entwicklung Ihrer Papier-Equity führen.

Wir beabsichtigen, die Entwicklung unseres Kontostandes anhand von Chartsoftware oder mit Hilfe einer Tabelle darzustellen, wobei wir einen Chart mit Eröffnung, Hoch, Tief und Schluß benutzen.

Sie werden ein fiktives Konto führen, das sowohl die wirklich mit Geld durchgeführten Trades als auch die Papier-Trades enthält. Sobald Sie ausreichend Daten über Ihre Kontoentwicklung haben, werden Sie damit beginnen, Wochencharts zu benutzen. Für den Anfang jedoch, falls Sie nicht über ausreichend Daten aus der Vergangenheit verfügen, werden Sie Tagescharts benutzen.

Sie können Ihr Konto mit einem fiktiven Kontostand von 50.000 \$ beginnen. Wenn Sie handeln, dann addieren oder subtrahieren Sie die Ergebnisse Ihrer Trades zu dem letzten Kontostand.

Das Konto beginnt mit 50.000 \$, was die Eröffnung für den ersten Stab auf Ihrem Chart ist. Ihr höchster Kontostand für den Tag wird das Hoch des Tages und Ihr niedrigster Kontostand für den Tag wird das Tief des Tages sein. Der Kontostand am Ende des Tages ist Ihre Schlußnotierung.

Wir werden in den Chart zwei gleitende Durchschnitte eintragen. Wie wir das machen, werden wir Ihnen gleich zeigen.

Unser Ziel wird es sein, unsere Verluste zu minimieren und unsere Gewinne zu maximieren. Behalten Sie diesen Vorsatz immer im Gedächtnis, wenn Sie die nächsten Seiten lesen. Denken Sie daran, dies ist kein reales Konto, aber es wird Ihnen für den Verlauf Ihrer Trading-Karriere immer sehr dienlich sein.

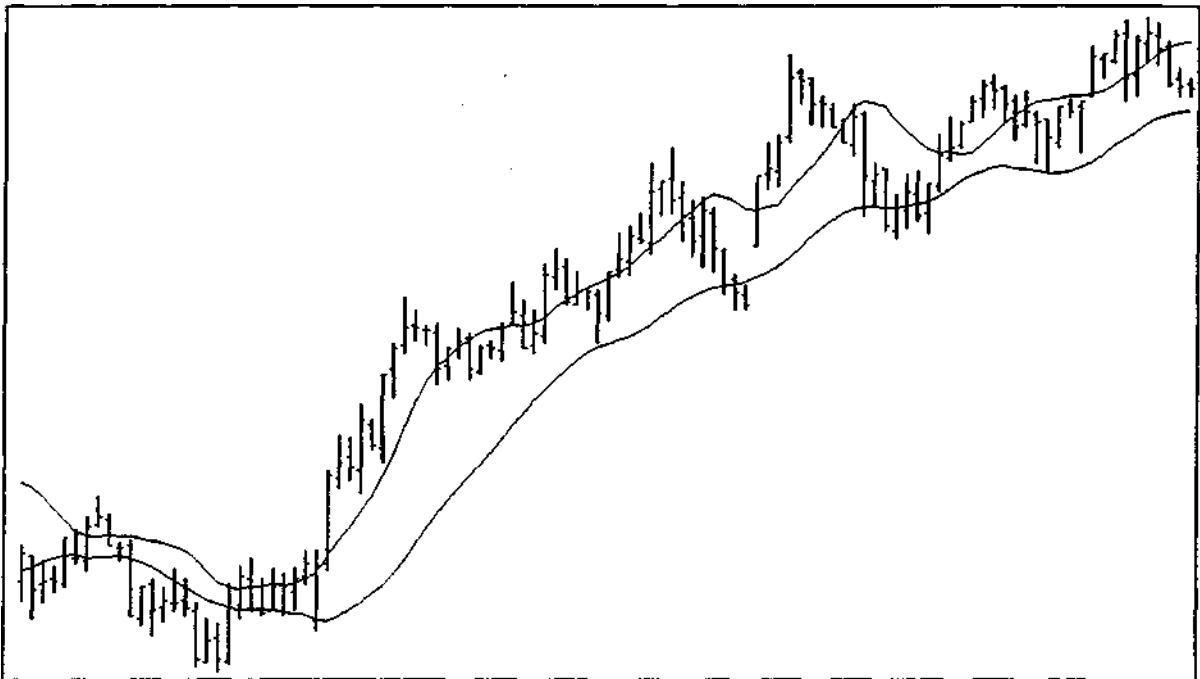


Bild 25

Lesen Sie nun, wie diese Technik für Sie funktionieren kann.

Wenn Ihr Kontostand auf wöchentlicher Basis unter beiden gleitenden Durchschnitten schließt, dann hören Sie mit dem Trading ganz auf. Es wird dann Zeit, festzustellen, was falsch läuft. Sie müssen lernen, daß nur Sie die Verantwortung für einen Rückgang Ihrer Equity übernehmen können. Etwas läuft falsch, und der Fehler ist *immer* bei Ihnen zu finden.

Was falsch läuft, fällt immer in eine von zwei Kategorien:

1. *Sie haben das verändert oder sind davon abgewichen, was Sie anfangs taten und was Ihnen Erfolg und Gewinne brachte.*
2. *Der Markt hat sich verändert, und Sie haben es nicht geschafft, sich an diese Veränderungen anzupassen.*

Im ersten Fall haben Sie etwas verändert. Im zweiten Beispiel haben Sie es nicht geschafft, eine Veränderung umzusetzen. In jedem Fall gibt es nur eine Lösung: Sie müssen Ihr Verhalten im Bezug auf die Märkte, in denen Sie handeln, ändern.

An früherer Stelle in diesem Buch erwähnten wir, daß es nur vier Möglichkeiten gibt, wie wir mit problematischen Situationen umgehen können:

Wir können vor dem Problem weglaufen. Wir sehen dies immer wieder in den modernen Gesellschaften.

Wir können wählen, Teil der Lösung zu werden. Dies wurde an früherer Stelle anhand der Situation beschrieben, wo man den leeren Behälter mit Insektenspray nehmen kann und damit das gefährliche Insekt zerquetscht.

Wir können versuchen, die Umgebung zu ändern. Diese Methode lernen wir zuerst in unserem Leben. Sogar ein Kind lernt, daß es ein Problem dadurch lösen kann, indem es die Umgebung ändert. Wenn es sich aus irgendeinem Grund unwohl fühlt, schreit es. Dies verursacht Lärm, wodurch die Umgebung geändert wird. Das Geschrei bringt Nahrung oder führt dazu, daß die Windeln gewechselt werden.

Es gibt jedoch noch einen vierten Weg, wie man mit problematischen Situationen umgehen kann. Dieser Weg ist am wenigsten beliebt, denn er bedeutet, daß wir unser Verhalten ändern. Wir alle lieben uns selbst und möchten uns nicht wirklich verändern. Die meisten von uns verabscheuen Veränderung, wenn es darum geht, daß wir unser eigenes Verhalten ändern.

Dies ist jedoch die einzige Möglichkeit, wie wir mit den Märkten umgehen können. Wir müssen uns an die Marktbewegung anpassen und ändern. Denken Sie darüber nach! Wir können nicht weglaufen, denn wenn wir das machen, werden wir nicht mehr länger Trader sein. Wir können nicht Teil der Lösung werden, weil wir Teil des Problems sind. Wenn unser Auftrag im Markt ist, wird er der Markt. Wir können nicht die Umgebung ändern, weil die meisten Trader in der Regel nicht groß genug sind, um die Märkte zu bewegen. Die Märkte zu bewegen, ist nicht Aufgabe der Trader, es ist der Job der Marktbeweger.

All das läßt uns nur eine Wahl - wir müssen uns ändern.

Um das zu erreichen, hören Sie ganz mit Ihrem Trading auf. Halten Sie sich von den Märkten und von den Nachrichten über die Märkte fern. Sehen und hören Sie nicht die Finanznachrichten. Lesen Sie keine Zeitung. Entfernen Sie sich vollkommen von Ihrer regelmäßigen Routine. Wenn es Ihnen möglich ist, gehen Sie weg, am besten weit weg. Machen Sie eine Pause und erholen Sie sich. Nach fünf oder mehr Tagen können Sie dann wahrscheinlich wieder damit beginnen, über die Märkte und die Frage nachzudenken, wo Sie den rechten Weg verlassen haben. In der Mehrzahl der Fälle ist der Grund einfach darin zu finden, daß Sie sich davon entfernt haben, was Sie zuvor taten und was richtig war. Gelegentlich werden Sie feststellen, daß Sie sich an Ihren Plan gehalten haben, aber daß sich der Markt geändert hat und daß Sie es nicht geschafft haben, sich mit ihm zu ändern.

Märkte können sich aus vielen Gründen ändern. Neue Regeln und Regulierungen an der Börse können einen Markt ändern. Die Regierungspolitik kann einen Markt ändern. Nachrichten können den Markt für eine Aktie oder sogar für einen ganzen Sektor ändern, etc.

Wenn Sie festgestellt haben, was Sie falsch machen, dann kehren Sie zu Ihrem Trading zurück. Zu dem Zeitpunkt werden Sie dann das Papier-Trading wieder voll aufnehmen.

Sie werden Ihre Gewinne und Verluste in Ihrem Konto buchen, und Sie stellen die fiktive Equity graphisch dar, bis die Stäbe Ihres Equity-Charts sich wieder über der Linie des längerfristigen gleitenden Durchschnitts befinden. An dem Zeitpunkt werden Sie dann beginnen, wieder mit realem Geld zu handeln. Sie handeln während dieser Periode nur sehr kleine Positionen, bis sich die Stäbe Ihres Equity-Charts über die Linie des kurzfristigen gleitenden Durchschnitts befinden. Wenn das passiert, dann handeln Sie wieder mit vollen Positionsgrößen.

Das Ergebnis dieser Technik ist, daß Sie schließlich dann mit den größten Positionen handeln, wenn Sie sich wieder auf der Gewinnerseite befinden. Sie werden nur minimal handeln, wenn Sie sich nicht auf Ihrem höchsten Leistungsniveau befinden, und meistens werden Sie Ihre Verlustphasen nur während des Papier-Tradings erleben. Sie werden auf diese Weise sehr effektiv Ihre Verluste minimiert und Ihre Gewinne maximiert haben.

Interessanterweise werden die Perioden des größten Equity-Wachstums normalerweise dann kommen, wenn sich Ihr Lebensindex seitwärts bewegt, was ein Zeichen für Stabilität ist. Ihr Lebensindex neigt dazu, sich nur dann aufwärts zu bewegen, nachdem Sie den Schmerz von Verlusten hatten. Der Lebensindex neigt dazu, abwärts zu tendieren, wenn Sie große Gewinne machen. Was ist der Grund dafür? Weil das die Zeit ist, in der Sie anfangen sorglos zu werden und denken, daß Ihnen die Welt gehört. Das ist die Zeit, in der Sie etwas dummes, sorgloses oder arrogantes machen.

Es steht Ihnen frei, die gleitenden Durchschnitte zu ändern, wenn sich Ihr Equity-Profil mit der Zeit ändert. Ein Beispiel: Wenn Ihre Equity beginnt, steil anzuziehen, auf dem Chart praktisch ein parabolisches Aussehen bekommt, dann verkürzen Sie die gleitenden Durchschnitte, damit diese sich näher an der Equity-Kurve befinden. Wenn überhaupt, dann sollte es ein seltenes Ereignis sein, daß Sie die gleitenden Durchschnitten abflachen. Das würde nur dazu führen, daß Sie die Länge Ihrer Verlustperioden erhöhen.

30 Ein intuitiver Trader werden

30.1 Emotionen kontrollieren

Hier ist eine Geschichte von einem erfahrenden Trader. Lernen Sie aus seiner Erfahrung:

Nachdem ich etwa acht Jahre lang gehandelt hatte, erlebte ich eine emotionale Krise, die mich fast für immer vom Trading getrennt hätte.

Es passierte folgendermaßen: Ich hatte mich dazu entschlossen, daß ich bei meinem Trading intuitiver werden wollte. Ich hatte einen definitiven Plan entworfen.

30.1.1 Ein Tagebuch führen

Ich ging dazu über, ein Tagebuch über meine Gefühle zu führen. Ich dachte mir dabei: „Wenn ich näher an meine Gefühle herankommen würde, dann könnte ich intuitiver werden.“

Hört sich einfach an, nicht wahr? Aber die Wahrheit ist, daß dieses Unterfangen schwer war. Da ich gemäß der Kultur einer westlichen Zivilisation aufgewachsen war, wußte ich nichts über meine eigenen Gefühle. Ich wurde dazu erzogen, ein Macho zu sein. Als ein Mann war es mir nicht erlaubt, Gefühle zu zeigen. Den meisten jungen Männern wird es verboten, zu weinen. Anders als Frauen konkurrieren die Männer miteinander - wogegen Frauen lernen, daß es in Ordnung ist, Emotionen zu zeigen. Frauen sprechen miteinander über ihre Gefühle. Männer machen das nicht. Männer verdrängen ihre Gefühle, versuchen in den Augen ihrer Geschlechtsgenossen wichtig zu sein.

Die meisten Männer in der westlichen Welt sind sich über ihre Gefühle nicht bewußt. Ich gehörte dazu. Ich wußte nicht, wie ich meine Gefühle von meinen Meinungen trennen konnte. Aber ich versuchte das. Ich schrieb auf, was ich über meine Gefühle dachte. Schließlich war ich in der Lage, mein Gefühl von meiner Meinung zu trennen.

Ich zeichnete meine Gefühle in einem Tagebuch auf, kurz bevor ich einen Trade einging, kurz nach meinem Einstieg, kurz vor dem Positionsausstieg und kurz nach meinem Ausstieg.

Ich brachte dann meine Gefühle damit in Zusammenhang, ob ich den Trade mit Gewinn beendete oder nicht. Ich erreichte dies dadurch, indem ich ein Histogramm darüber zeichnete, mit welchen Gefühlen ich welche Trades abwickelte.

Ich entdeckte, daß die besten Trades dann entstanden, wenn ich mit Angst in einen Trade einstieg, mich unmittelbar nach meinem Einstieg unwohl fühlte, mich beeilte auszusteigen, und erleichtert war, wenn ich den Trade beendet hatte, mit Gewinn oder Verlust.

Ich entdeckte, daß ich dann die häufigsten Verluste hatte, wenn ich über einen Trade freudig erregt war, überzeugt, daß er eine sichere Sache war. Diese Entdeckung hatte für mich große Bedeutung.

Zufälligerweise hatte ich etwas darüber gelesen, daß negative Emotionen und Streß die Ursache für den frühen Tod von vielen jungen Geschäftsmännern sind. Da ich mich selbst als einen aufstrebenden Entrepreneur ansah, las ich das Material mit einiger Beklemmung. Warum? Weil das Trading für mich offensichtlich eine sehr streßreiche Angelegenheit war.

Zu der Zeit war meine Frau schwanger und ich sagte zu mir selbst: „Vielleicht werde ich niemals erleben, wie meine Kinder groß werden.“ Während meiner Trading-Karriere war ich von Angst und Gewissensbisse geplagt. Die Gefühle waren so stark, daß ich anfang, mich zu fragen, ob ich bis zu einem Alter von 35 Jahren überhaupt durchhalten würde.

An dem Punkt brach ich das Trading ab und fing an, in der Versicherungsbranche zu arbeiten.

Nachdem ich etwa über ein Jahre lang Lebensversicherungen verkauft hatte, lud die Firma, für die ich arbeitete, alle Versicherungsagenten in der Gegend zu einem Seminar ein, das von dem „größten Verkäufer“ in der Welt - wir werden ihn hier Ben nennen - abgehalten wurde.

Die Firma war sehr froh darüber, Ben als Seminarleiter gewonnen zu haben. Zu der Zeit, im Jahr 1966, betrug seine Kommissionen aus den Verkäufen von Lebensversicherungen 1,5 Millionen \$ pro Jahr. Das war in jenen Tagen eine Menge Geld.

Da es unsere Firma war, die das Seminar finanzierte, hatten wir die besten Plätze in dem Veranstaltungsraum bekommen. Wir saßen vorne und in der Mitte, um den großen Mann sprechen zu hören.

Wir hörten Ben sprechen, aber wir sahen ihn nur für einen Moment am Ende des Interviews. Seltsam? Ja! Dieser großartige Verkäufer war nicht in der Lage, direkt vor dem Publikum zu sprechen. Wir hörten ihn, aber Ben saß während des Interviews hinter einer Leinwand. Alles was wir von ihm sahen, war seine Silhouette, als er an einem Tisch saß und von einem der Vizepräsidenten unserer Firma befragt wurde.

Uns wurde erklärt, daß dieser Ben zu schüchtern war, um direkt vor uns zu sprechen. Als das Interview vorbei war, kam er unter tosendem Applaus auf die Bühne und verbeugte sich. Das war es, das war alles, was wir tatsächlich von ihm sahen.

Während des Interviews erzählte uns Ben von seiner enormen Angst, Kundenanrufe für Aquisitionen zu machen. Trotzdem schrieb Ben Lebensversicherungen für einige der reichsten Männer auf der Welt. Er erklärte, daß er, aufgrund seiner großen Angst, die Idee entwickelt hatte, die Geschäftssituationen der reichen Geschäftsmänner zu untersuchen. Er wußte, daß sie Probleme mit ihrem Besitz und mit der Steuer haben würden. Seine Idee war, ihnen eine Versicherungslösung für ihre Probleme anzubieten. Das erreichte er folgendermaßen: Wenn Ben einen Mann entdeckte, von dem er dachte, daß er ihm helfen könnte, fing er an, diesem Mann einen monatlichen Newsletter zu schicken. Auf dem Newsletter war ein Foto von Ben, und der Newsletter enthielt hilfreiche Hinweise und steuerliche Neuigkeiten, die für einen wohlhabenden Geschäftsmann von Interesse sein würden.

Nachdem Ben dem Geschäftsmann über ein Jahr lang seinen Newsletter geschickt hatte, würde er das Büro des Geschäftsmann besuchen, der Sekretärin seine Visitenkarte geben und darum bitten, daß sie diese an den Geschäftsmann weiterreichte und seinen Besuch bei dem Geschäftsmann ankündigte. Auch auf der Visitenkarte war ein Foto von Ben, und nur selten kam es vor, daß er daraufhin keinen Termin bekam. Der Geschäftsmann mußte sich gedacht haben: „Nun, da ist dieser Typ, der mir seinen Newsletter während der vergangenen Jahres zugeschickt hatte.“

Ben würde dann ins Büro gehen, die Hand des Mannes schütteln und etwas ähnliches sagen wie: „Ich weiß, Sie sind sehr beschäftigt, aber ich war zufällig in der Stadt und dachte mir, ich nehme die Gelegenheit wahr, um vorbeizukommen und Hallo zu sagen. Ich habe eine sehr interessante Idee für Sie, aber ich habe in wenigen Minuten eine andere Verabredung, weshalb ich gleich wieder gehen muß. Wäre es möglich, daß wir gemeinsam über diese Idee sprechen, bevor ich die Stadt wieder verlasse?“

Das Ergebnis war, daß Ben den Termin bekam, seine Präsentation machte, und in der Regel die Geschäftsmänner dazu brachte, daß Sie bei ihm aus steuerlichen und finanziellen Überlegungen heraus eine Lebensversicherung in Millionenhöhe abschlossen.

Bei dieser Geschichte gab es viele Lektionen zu lernen, und sie hatte einen großen Einfluß auf mein Leben.

Ich bemerkte, wie Ben seine Verkaufskampagne einstudiert, untersucht und geplant hatte. Ich dachte, daß ist der Weg, wie man das Trading machen sollte, mit Bemühung und Planung. Ich möchte Sie daran erinnern, daß dies zu der Zeit passierte, bevor Echtzeitkurssysteme und Day-Trading für die Trader auch nur vorstellbar war. Aber auch beim Day-Trading ist es notwendig, daß man Charts studiert und plant, wie man handeln wird.

Ich bemerkte, daß Ben geduldig war, auf die optimale Situation wartete, seinen Newsletter für ein Jahr arbeiten ließ, damit sein Plan funktionierte. Ich dachte, das ist der Weg, wie Trader sich verhalten sollten, geduldig sein, nur darauf warten, daß sich die richtige Situation ereignet, die Situation, für die sie geplant und auf die sie sich vorbereitet haben.

Das Wichtigste allerdings für mich war, zu erkennen, daß Ben es geschafft hatte, mit seinen negativen Situationen umzugehen. Er hatte immer noch Angst. Er hatte immer noch seine Schüchternheit. Aber er hatte einen Weg gefunden, damit zu leben, einen Weg, wie er diese Probleme umgehen konnte. Was war seine Motivation? Ben entdeckte, daß die Belohnungen für ihn wichtiger waren als die Angst. Er ließ es nicht zu, daß die Angst ihn von seinen Belohnungen fernhielt, die er erwarten konnte, wenn er nur durchhielt.

Die Gedanken und Erkenntnisse, die Ben in meine Überlegungen gebracht hatte, hielten mich über Wochen gefangen. Vielleicht konnte ich einen Weg finden, wie ich meine negativen Emotionen umgehen konnte.

Je mehr ich darüber nachdachte, desto mehr erkannte ich die Wahrheit. Es gab viele Leute, die das Geheimnis gelernt hatten, welches Ben entdeckte. Viele hervorragende Verkäufer lernen, daß sie ihre Angst überwinden müssen, um Erfolg zu haben. Sie lernen, an die erste Tür zu klopfen, die Tür, welche sie am meisten fürchten. Sie fürchten Ablehnung. Aber sie haben gelernt, die Angst zu überwinden und sich auf die Belohnung zu konzentrieren.

Ich erinnerte mich an den „Kleinen AI“, der in der High School der Champion im Mittelstreckenrennen gewesen war. Am Tag eines Wettbewerbes würde AI auf den Sportplatz kommen und sofort die Herrentoilette ansteuern. An einem solchen Tag ging er niemals in die Schule. Statt dessen hielt er sich den ganzen Tag über in dem Toilettenbereich auf, bis es Zeit wurde, sich für das Rennen aufzuwärmen. Wenn AI dann rannte, würden Sie das Gefühl haben, daß der Teufel hinter ihm her wäre. Und er rannte buchstäblich „leer“. In ihm konnte nicht viel mehr sein als die pure Bestimmung.

Ich dachte über die vielen Broadway-Stars nach, die offensichtlich vor jeder Vorstellung so unter Lampenfieber leiden, daß sie sich übergeben müssen, bevor sie auf die Bühne gehen. Aber sie gehen raus und machen ihre Vorstellung, was immer auch ihre Gründe sind oder welche Belohnungen sie dafür erhalten.

Athleten, Musiker, Schauspieler und Künstler, sie alle lernen, daß die Belohnungen wesentlich größer sind als das Unwohlsein, nachdem sie ihre Nervosität und Angst überwunden haben und in die Öffentlichkeit gehen und das machen, was ihre Aufgabe ist. Sie lernen, sich auf das Geld zu konzentrieren, auf den Ruhm, den Applaus, die Medaille - vielleicht auch auf den Lebensstil, den sie sich durch ihre Bemühungen leisten können.

Ich traf dann die Entscheidung, zu meinem Trading zurückzukehren. Seitdem bin ich dabei geblieben.

31 Zusammenfassung

Unser primäres Ziel in diesem Buch ist es gewesen, Ihnen zu zeigen, wie man profitabel handelt. Um das zu erreichen, mußten wir Ihnen beschreiben, wie Sie Ihr Trading als ein Geschäft betreiben, mit einer wirtschaftlichen Motivation und gesundem Management.

Wir haben versucht, Ihnen in diesem Buch die Wege zu zeigen. Um Ihnen zu vermitteln, wie man gewinnbringend handelt, griffen wir auch auf Methoden und Techniken zurück, die in den anderen Bänden des Lehrgangs *Aktien-Trading* beschrieben werden.

Die in diesem Buch gezeigten Methoden sind auf keinen Fall die einzigen Handelsmethoden. Für viele Trader sind die hier gezeigten Möglichkeiten in Bezug auf ihr eigenes Komfortniveau und ihre Persönlichkeit nicht geeignet. Wir geben auch zu, daß einige von Ihnen es geschafft haben, unter der Verwendung und Kombination von den Dingen, die im Gegensatz zu den von uns in diesem Buch gelehrt Möglichkeiten stehen, erfolgreich zu handeln.

Wir haben die Trading-Ergebnisse von denjenigen gesehen, die bereit waren, uns diese zu zeigen. In einigen Fällen sind viele von Ihnen, wie wir am Beginn dieses Buches sagten, hervorragende Trader - Sie sind nur nicht in der Lage gewesen, Ihre Gewinne zu nehmen, als diese existierten. Statt dessen lassen Sie es allzuoft zu, daß sie Ihnen durch die Finger rutschen. Zu oft sind aus Gewinnen Verluste geworden.

Wir haben versucht zu zeigen, daß es in Ordnung ist, kleine Gewinne zu realisieren - kleine Gewinne, die sich zu großen Gewinnen anhäufen. Wir hoffen wirklich, daß Sie es letztendlich geschafft haben, die Unterschiede zwischen Geschäfts-, Risiko-, Handels- und Geldmanagement zu erkennen. Eine der größten Lektionen in diesem Buch ist es gewesen, Ihnen die Komponenten des wirklichen Risikos in einem Trade zu zeigen. Wir hoffen auch, daß Sie gelernt haben, daß Sie persönliches Management und Disziplin benötigen, um Erfolg zu haben.

Wir haben in diesem Buch für Sie den Anhang A eingefügt. Er enthält viel Weisheit, die Sie benutzen können, um ein besserer Trader zu werden. Diese Weisheiten sind sehr wertvoll, wenn Sie diese in Ihr Denken einfließen lassen. Wir hoffen, Sie werden diesen Anhang lesen und über die Dinge nachsinnen, die dort geschrieben stehen. Der Anhang B zeigt Ihnen das „Gesetz der Charts“, das Grundlage für Ihr Verständnis des Chartlesens ist. In Anhang C haben wir eine Liste der aktuellen Marktmacher aufgestellt, die heute in den Märkten aktiv sind, sowie eine Reihe von Büchern, die wir Ihnen zum Lesen empfehlen.

Überfliegen Sie die Anhänge nicht einfach. „Hören“ Sie sorgfältig zu, was dort geschrieben steht. Im Verlauf dieses Buches haben wir versucht, Sie zu einer bestimmten Art des Denkens zu bringen - wir versuchten, Ihnen die richtige Geisteshaltung zu vermitteln.

Wir wünschen Ihnen jeden Erfolg bei der Umsetzung der hier gelehrt Lektionen und größten Erfolg mit Ihrem Trading.

31.1 Für Sie

Der Lehrgang *Aktien-Trading* besteht aus vier Handbüchern: *Elektronisches Day-Trading, Management und Psychologie, Chartanalyse und technische Indikatoren* und *Professionelle Börsenspekulation*.

In diesen Büchern haben wir unsere Art zu handeln offengelegt und gezeigt, wie man ein Trading-Geschäft führt. Wir haben gezeigt, was wir Tag ein, Tag aus machen. Wir haben die von uns verwendeten Werkzeuge beschrieben, sowie gezeigt, wie, wo, wann und warum wir sie benutzen. Wir verdienen unseren Lebensunterhalt als Trader, nicht als Autoren.

Anders als die meisten Autoren, die sich hinter der Telefonnummer und Adresse eines Verlages verstecken, würden wir gerne auf jeden Anruf, Fax, Email oder Brief antworten, den wir erhalten und der das hier präsentierte Material betrifft. Leser, die mit der englischen Sprache Probleme haben, wenden sich bitte an Herrn Kagels, von **ROSS Trading Deutschland**, mit dem wir ständig in Kontakt stehen. Für weitere Informationen über unsere Dienstleistungen, Bücher und Seminare, die wir unseren Lesern anbieten, lesen Sie bitte weiter.

Seminare und Schulungen

Manchmal reicht ein Buch nicht aus. Einige Leser brauchen mehr Hilfe, als wir durch dieses Buch anbieten können. Aus diesem Grund halten wir regelmäßig Seminare und Schulungen, deren Zweck es ist, diejenigen zu unterrichten, die zusätzliche Hilfe brauchen und diese sich leisten können.

Falls Sie lernen möchten, wie Sie Ihr Trading als ein profitables Geschäft betreiben, dann werden Sie von unseren Zwei-Tage-Seminaren profitieren. Die Seminare und Schulungen in deutscher Sprache werden von Herrn Kagels abgehalten. Voraussetzung für die Teilnahme ist, daß Sie die *Bücher Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* und *Aktien-Trading, Bd. II: Management und Psychologie* gelesen haben.

Mit unseren Seminaren versuchen wir, alle Fragen zu beantworten, die das Material unserer Bücher betreffen. Dann gehen wir dazu über, Material zu präsentieren, welches über das in unseren Büchern enthaltenen hinausgeht.

Nachdem Sie ein Seminar einmal besucht haben, können Sie bis zu zwei Jahre danach wieder daran teilnehmen. Außer Ihren Spesen wird es Sie dann nichts kosten. Die einzige Anforderung an Sie ist, daß Sie uns vorher wissen lassen, daß Sie kommen werden.

Im Verlauf des Seminars werden wir Ihnen viele großartige Dinge zeigen, die unmöglich in einem Buch darzustellen sind. Hier sind einige der neuen Sachen, die wir Ihnen zeigen werden:

- Wie Sie die Vorteile neutralisieren, welche die Insider über Sie haben.
- Techniken, um vor allen anderen in eine Aktie einzusteigen, so daß deren Einstieg Ihre Position vorantreibt.
- Techniken dafür, wie Sie das Risiko eines Trades reduzieren.
- Techniken, wie Sie mehr Zeit für einen Trade kaufen, ohne daß Sie unter Druck geraten.
- Wie Sie sicher volatile Aktien übernacht halten.
- Wie Sie das wirkliche Risiko eines Trades ausrechnen.
- Wie Sie mit Ihrem Trading nach Kosten signifikante Gewinne machen.
- Und viel, viel mehr in der Form von Tips und Tricks, die Ihrem Trading helfen. Für weitere Informationen und Reservierungen wenden Sie sich bitte **ROSS Trading Deutschland**.

Trading-Schulung

Wir bieten dreitägige private Trading-Schulungen für Day-Trader und Positionen-Trader an. Dies sind intensive Schulungen, die für kleine Gruppen bis maximal vier Personen angeboten werden, jedoch auch von Einzelpersonen gebucht werden können.

Private Schulung und Beratung

Für diejenigen, die private Schulung wünschen, stehen wir nur nach Terminvereinbarung zur Verfügung.

Telephonische Beratung ist möglich.

Privater Trading-Unterricht enthält die folgenden Themen: Sie handeln, während wir zuschauen und Sie trainieren, Vorschläge machen, Ihnen helfen, sich gut zu organisieren, und spezielle Fragen beantworten. Wir werden auf alles eingehen, was Sie benötigen, um mit Ihrem Trading entscheidende Fortschritte zu machen.

Bitte wenden Sie sich bei Interesse an den Verlag **ROSS Trading Deutschland** (Fax: 06146/7204; Email: service@ross-trading.de).

Fordern Sie bitte auch unseren kostenlosen Katalog mit Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen an.

Anhang A: Eine Zusammenfassung

Diese Zusammenfassung enthält zum Teil Weisheiten, die schon in der Bibel zu finden sind, und zum anderen wurde auf das zugegriffen, was in modernen Büchern über das Trading gelesen werden kann. Können die alten Schriften irgend jemandem helfen, ein besserer Trader zu werden? Die Antwort ist ein lautes Ja. Wie und warum das so ist, werden Sie gleich sehen.

Beantworten Sie bitte diese Frage: Können Sie, der Sie ein Trader in Märkten sind, in Ihrem Bemühen, mehr Trading-Weisheit und Wissen zu erlangen, das Sie benötigen, um beständig besser und mit größeren Gewinnen zu handeln, es sich leisten, irgendeinen Stein nicht umgedreht zu lassen?

Sie können ein besserer Trader werden, wenn Sie nach allen Einsichten und nach größter Weisheit streben. Gewisse Prinzipien und Gesetze sind unveränderlich. Um dieses Kapitel zu schreiben, haben wir nach Weisheit aus jeder Quelle stammend gesucht, die uns helfen kann, Erfolg beim Trading zu erreichen.

Es steht geschrieben, daß Weisheit ein langes, gutes Leben, Reichtum, Ehre, Vergnügen und Geistesfrieden gibt. Es steht auch geschrieben, daß sich Weisheit aus zwei Dingen zusammensetzt: Wissen, um die richtigen Schritte zu unternehmen, und gesunden Menschenverstand. Wie an früherer Stelle erklärt, ist Weisheit die richtige Umsetzung von Wissen.

Das hört sich einfach an, nicht wahr? Diese zwei Dinge - gesunder Menschenverstand und das Wissen, um die richtigen Schritte zu unternehmen - werden Sie „mit Lebensenergie erfüllen und zu Ihrem Nutzen sein. Sie werden Sie vor Unglück und Katastrophen bewahren und dafür sorgen, daß Sie nicht aus dem Gleichgewicht geraten. Wenn der gesunde Menschenverstand und das Wissen Ihr Schutz sind, dann können Sie ohne Angst schlafen; Sie brauchen sich nicht vor Unglück zu fürchten."

„Lerne weise zu sein, gutes Beurteilungsvermögen und gesunden Menschenverstand zu entwickeln! Dieser Punkt kann nicht stark genug betont werden. Halte Dich an die Weisheit - sie wird Dich schützen. Die Entscheidung, weise zu sein, ist der erste Schritt, weise zu werden! Und mit Weisheit entwickelst du gesunden Menschenverstand und gutes Beurteilungsvermögen. Wenn Du die Weisheit schätzt, wird sie Dir Würde verleihen. Halte Dich daran fest, und sie wird Dich zu großer Ehre führen; sie wird Dir eine schöne Krone aufsetzen." *Buch der Sprüche*

DIE MÄRKTE

„Bei Deinem Handel habe Vertrauen und Ehrlichkeit zu Dir selbst, sei sorgfältig und beständig, und Du wirst Wohlstand erlangen.“

Die Märkte sind wie der Fluß des Lebens selbst. Unbewegt durch Gefühle wie Mitleid und Freundlichkeit, unergütlich, gnadenlos, rücksichtslos, grausam, und immun gegen unsere Wünsche. Wer auch immer versuchen sollte, gegen ihre Flut anzuschwimmen, steht vor einer schier unlösbaren Aufgabe.

Die Märkte geben uns eine Arena, in der wir letztendlich versuchen können, unsere Kontrolle, Selbstdisziplin und Weisheit zu beweisen. Sie können in den Märkten nicht auf Dauer gewinnen, wenn Sie Ihre menschliche Natur nicht gemeistert haben, und die Märkte werden Sie permanent dazu zwingen, sich selbst zu prüfen. Die Märkte werden jede Ihrer Schwächen bloßstellen, nicht nur sich selbst gegenüber, sondern auch vor allen anderen, die vielleicht zuschauen. Wenn Sie ein Gewinner werden wollen, müssen Sie lernen, jede erreichbare Wahrheit und jegliches Wissen über die Märkte zu erlangen. Suchen Sie gute Ratgeber, aber fällen Sie Ihre eigenen Entscheidungen selbst, über die Sie dann Schweigen bewahren, und stellen Sie sich der Realität, in der Sie sich befinden.

Die Märkte werden von den Schwächen der Menschen gesteuert, Gier, Lust, Aberglaube, Furcht, Jähzorn und Stolz. Wieweit Sie die Fähigkeit entwickeln, sich über diese zu erheben, wird das Maß Ihres Erfolges bestimmen.

Sie werden auch in dem Maß Erfolg haben, insofern Sie es schaffen, die Weisheit zu meistern, und zu lernen, mit den Märkten, in denen Sie handeln, zu kooperieren. Sie müssen lernen, ein aktiver Beobachter zu werden. Entwickeln Sie einen Sinn für den Markt. Sie müssen beobachten, sich einklinken und den Rhythmus und die Persönlichkeit der Märkte für sich nutzen.

Sie müssen lernen, die Ihnen zugänglichen Werkzeuge geschickt zu nutzen, Werkzeuge, die Sie frei wählen, und die Ihnen zum Triumph verhelfen können. Dabei sollten Sie sich bewußt sein, daß Sie einzigartig sind, sich von allen anderen unterscheiden. Sie müssen die Techniken erlernen, die bei *Ihnen* funktionieren, und das sind oft nicht dieselben, die bei anderen funktionieren. Wie Sie Ihre Geschäfte an der Börse betreiben, wird von der Ganzheit Ihres Selbst abhängen. Das Trading wird alle Ihre Schwächen und Stärken zum Vorschein bringen.

Einige Leser werden sich gefragt haben: „Wenn Joe ROSS und Mark Cherlin erfolgreiche Trader sind, wieso hören sie dann auf, mit dem Trading Geld zu verdienen, und schreiben statt dessen ein Buch?“ Die Antwort ist einfach: Wenn man in den Märkten kontinuierlich Geld verdienen möchte, dann muß man sich von Zeit zu Zeit zurückziehen. Das Schreiben ist unser Ventil. Das Schreiben bietet eine Möglichkeit, sich vom persönlichen Trading vollständig zurückzuziehen, auch wenn über das Trading geschrieben wird. Schreiben hilft, Abstand zu gewinnen und das Trading mit anderen Augen zu betrachten.

Wir versuchen, Ihnen eine Trading-Philosophie näherzubringen, die auf den unerbittlichen Gesetzen des Universums basiert, auf der Weisheit uralter Schriften, dem Wissen und den Entdeckungen gegenwärtiger und vergangener Trader, und den Erfolgen und Fehlschlägen unserer eigenen Laufbahn als Geschäftsmänner und Trader.

Wenn Sie als Privatperson einen Broker oder Manager mit der Verwaltung Ihres Kontos beauftragen, sind Sie kein Trader, sondern Finanzier, Investor oder beides. Der vorherrschende Tenor des vorliegenden Buches richtet sich aber an Leute, die ihr eigenes Konto verwalten oder die Konten ihrer Kunden. Und besonders dieser Teil des Buches ist zu einem gewissen Maß für Trader bestimmt, und solche, die Trader werden wollen, Menschen also, deren Vermögen, Gesundheit und finanzielles Wohlergehen auf dem Spiel stehen.

Es scheint so einfach zu sein: Sie müssen nur „mit der Strömung“ gehen, „die Wellen reiten“. In den erbarmungslosen Fluß der Märkte einzutauchen - in der richtigen Richtung - und sich dann von der Eigenbewegung dieses Stroms zum einträglichem Ziel tragen zu lassen, das hört sich täuschend einfach an und ist doch so schwer zu verwirklichen. Nur wenige schaffen es effektiv und mit Erfolg. In der Realität kann es passieren, daß die Strömung Sie einfach wegpült, sobald Sie in den Strom der Märkte eintreten. Ein vorbei treibender Baumstamm in der Form unerwarteter Nachrichten könnte Ihnen die Füße unter dem Leib wegreißen. Sie könnten die Schnelligkeit der Strömung unterschätzt haben. Vielleicht finden Sie es irgendwann unmöglich, gegen die heftigen Wellen anzukämpfen, die von dem reißenden Wind der Emotionen und Stimmungen aufgepeitscht werden, welche doch viel zu oft einen Markt kontrollieren. Obwohl Sie ursprünglich vorhatten, einzutauchen und flußabwärts zu treiben, könnten Sie sich plötzlich mit dem Gesicht in Richtung Quelle wiederfinden. Sie sind dann gezwungen, gegen den Strom zu schwimmen, und kämpfen so um Ihr finanzielles Überleben, wie ein störrischer Lachs, der mit aller Kraft gegen den Fluß schwimmt. Und gegen Ihren Willen setzen Sie sich somit den gefährlichen Fangstricken aus, die plötzlich in jedem Markt auftauchen können, genauso wie Stromschnellen und Klippen in einem Fluß.

FUNDAMENTALE UND TECHNISCHE ANALYSE

„Wahrheit widersteht dem Zahn der Zeit; Lügen werden schon bald aufgedeckt.“

Viel von dem, was als eine fundamentale Information angesehen wird, entpuppt sich als falsch, fehlerhaft oder unvollständig.

Würden Sie gerne alle Ihre Trades basierend auf der Genauigkeit der täglichen Zeitungsnachrichten abwickeln? Und doch reagieren die Märkte ständig auf das, was man üblicherweise als „News“ bezeichnet.

Die einfache Wahrheit über das Trading ist, daß niemand auf Dauer genügend fundamentale Informationen so schnell und von solcher Quantität und Qualität sammeln könnte, um sich in seinen Handelsentscheidungen vollkommen auf das verlassen zu können, was wirklich in der Welt geschieht. Selbst die größten Trader können eine solche Aufgabe nicht ausreichend umsetzen, wengleich viele es versuchen.

Denn um das zu tun, müßten Sie über jedes politische Ereignis genauestens informiert sein, über jeden kurzfristigen Wetterumschwung, und über alle finanziellen und betrieblichen Entscheidungen, die jede Aktie, an der Sie interessiert sind, betreffen könnten. Sie müßten Daten sammeln über die Zinsen, über Angebot und Nachfrage, den Arbeitsmarkt, Produktivität, Unternehmensplanungen, das politische Geschehen, die Wirtschaftspolitik der Regierung und viele andere Bereiche. Und doch müssen Sie eine gewisse Menge dieser fundamentalen Daten in Ihre Entscheidungen als Trader einfließen lassen.

Tatsächlich wird aber der größte Teil Ihrer Handelsentscheidungen auf technischen Daten basieren. Diese technischen Daten, hauptsächlich in der Form von Preis- oder Kursinformationen, werden immer von der Gesamtheit der bekannten fundamentalen Informationen beeinflusst werden. Oder, um es genauer auszudrücken, die Kurse werden immer von der Summe der Reaktionen der Menschen auf die ihnen verfügbaren fundamentalen Informationen beeinflusst werden.

Eine derartige Situation ist voller versteckter Gefahren. Sie verhindert jede Möglichkeit für eine sichere Sache. Genau in dem Moment, in dem alle technischen Indikatoren vielversprechend aussehen, kann der betroffene Markt durch eine emotionale Reaktion auf Ereignisse in der Welt in die entgegengesetzte Richtung geschleudert werden.

Jede Regierungserklärung kann Aktien und Bonds in genau die entgegengesetzte Richtung zu den noch so präzise kalkulierten technischen Erwartungen schicken.

Um überhaupt eine Chance auf Erfolg zu haben, müssen Sie sich für Ihre Handelsentscheidungen alle verfügbaren Daten ansehen. Je länger Sie damit verbringen, diese Informationen zu studieren, desto größer werden Ihre Chancen, die richtigen Entscheidungen zu treffen. (Dies muß mit der Tendenz einiger Trader in Einklang gebracht werden, die so viele Informationen sammeln, daß sie schließlich in Inaktivität gefangen sind, da es immer mehr Informationen gibt.)

ZUKUNFTSPROGNOSEN

„Wenn Du ein Gott bist, dann sage uns, was in den nächsten Tagen passieren wird.“

Der größte Fehler, den viele Tausende machen, ist zu glauben oder auch nur zu hoffen, daß sie irgendwie die Zukunft vorhersagen könnten!

Es ist den Menschen einfach nicht gegeben, die Zukunft auf einer beständigen Grundlage einigermaßen verlässlich vorherzusagen.

Millionen von Dollar und unzählige Stunden werden von Menschen aufgebracht, um prophetische Systeme und Vorgehensweisen zu entwickeln. Diese Leute leben in der falschen Hoffnung, daß man die Zukunft vorhersehen kann, oder daß sie *das* System erfinden könnten, das ihnen automatisch verrät, wann sie handeln sollten.

Und doch gibt es in der heiligen Schrift eine Gestalt, die mit der Aussage zitiert wird, die Fähigkeit der Zukunftsprognose auf einer beständigen Grundlage sei eine exklusive Fähigkeit von ihm oder den Personen, an die er sie vergibt.

Wer ist es wohl, der folgendermaßen zitiert wird: „Ich bin Gott, und es gibt niemanden außer mir, der von Beginn an sagen kann, was am Ende geschehen wird.“ Handelt es sich hier nur um einen Autor aus der grauen Vorzeit, ohne die Macht, sein Versprechen einzulösen, und nur bestrebt, mit seinen Worten die Skeptiker herauszufordern?

Im Buche Jesaiah in der Bibel finden wir eine Herausforderung und Spottrede überliefert. Sie können diese selbst nachlesen, und zwar im Kapitel 46, Vers 9 und 10, und dann weiter in Kapitel 41, Vers 21 bis 23. Wir zitieren einen Auszug: „Verkündigt uns, was hernach kommen wird, so wollen wir merken, daß ihr Götter seid. Wohlan, tut Gutes oder Schaden, so wollen wir davon reden und miteinander schauen.“

Das ist der Spott desjenigen, der als Gott zitiert wird, und der sagt: „Sage voraus, was in der Zukunft geschehen wird, und laß uns zuschauen, um zu prüfen, ob du prophezeien kannst. Hast du die Macht, es geschehen zu machen? Bist du ein Gott? Beherrscht du das Universum?“

Die Fähigkeit, die Zukunft vorherzusagen, ist gleichzeitig auch Beweis der Göttlichkeit. Sollte irgendwann irgend jemand Prophezeiungen über den Verlauf der Zukunft machen, und alles geschieht tatsächlich *in jedem Fall*, und *ohne einen Fehler*, wie es vorhergesagt wurde, dann werden Sie wissen, daß ein echter Gott gesprochen hat.

„In jedem Fall und ohne einen Fehler“ läßt viele selbsternannte Propheten draußen vor der Tür. Kennen Sie vielleicht jemanden, der das kann? Unter all den Investment- und Trading-Gurus, gegenwärtig oder historisch, kennen wir keinen, der auch nur nahe daran gewesen wäre, die obige Herausforderung anzunehmen. Verlässliche Prophezeiung liegt offensichtlich jenseits unserer Macht.

Die Märkte können saisonal gehandelt werden, oder nach Zyklen, und sind so bis zu einem gewissen Grad vorhersagbar, da der Mensch die Fähigkeit besitzt, zyklische und saisonbedingte Phänomene zu beobachten und verstehen. Aber leider hat die Anwendung dieser Beobachtungen bisher nur sehr begrenzte Erfolge gebracht.

SELBSTKONTROLLE

„Eine Person ohne Selbstkontrolle ist so angreifbar wie eine Stadt mit niedergerissenen Mauern.“

In der menschlichen Natur lauern die Schwächen, die Sie finanziell ruinieren können. Diese Schwächen bestehen aus emotionalen Faktoren, die bezwungen werden müssen, wenn Sie in den Märkten erfolgreich handeln wollen.

Was sind diese emotionalen Faktoren? Gier, Furcht, falsche Hoffnung, Wut, Aberglaube, Lust, Stolz, um nur ein paar zu nennen.

Und was bewirken diese Emotionen?

Ein Mangel an Mut resultiert in unangebrachtem Zögern. Panik kann dazu führen, daß Sie alle paar Minuten Ihre Meinung und Ihre Position ändern.

„Es ist sicherer, auf eine Bärin zu treffen, die um ihre Kinder beraubt wurde, als auf Dummköpfe, die in ihrer Dummheit gefangen sind.“

Übermut und unangebrachter Überenthusiasmus verführen dazu, zuviel zu riskieren und das Schicksal herauszufordern.

„Wohlstand, der aus Zockerei entsteht, verschwindet schnell; Wohlstand, der aus ehrlichem Bemühen und harter Arbeit entsteht, wächst.“

Gier kann dazu führen, daß Sie schnell reich werden möchten, und auf dem Weg dahin verlieren Sie alles. Es gibt keinen „einfachen Weg“ in den Märkten.

„Stetige Arbeit bringt Wohlstand! Hastige Spekulation führt in die Armut.“

Aberglaube kann zu einer völlig unrealistischen Einstellung gegenüber den Märkten führen. Er macht Sie zum wehrlosen Spielball der Halbwahrheiten, Gerüchte und falschen Neuigkeiten, mit denen man als Trader ständig bombardiert wird.

„Gerüchte sind zarte Leckerbissen, die zu häufig mit großem Genuß konsumiert werden.“

Falsche Hoffnung kann dazu führen, daß man eine Position zu lange hält. Sie kann die Illusion des „einfachen Weges“ zum Erfolg entstehen lassen, wobei der Weg des notwendigen Lernprozesses und persönlichen Wachstums übersehen wird.

„Diejenigen, die ihren Plan umsetzen, werden Erfolg haben, aber diejenigen, die der Phantasie nachjagen, fehlt es an Urteilsvermögen.“

Die Wut kann Sie dazu verleiten, daß Sie versuchen, sich an den Märkten zu „rächen“, und dabei mehr als das verlieren, was Sie bisher geschaffen haben. Die Märkte sind gleichgültig, unaufhaltbar und grausam. Wenn Sie handeln, müssen Sie kaltschnäuzig sein, und Sie dürfen sich von kurzfristigen Umständen und zeitweiligen Marktphänomenen nicht aus der Ruhe bringen lassen.

„Ein Dummkopf hat ein heißes Temperament; der Weise bleibt ruhig in Anbetracht von Beleidigung oder Unglück.“

Stolz kann Sie dazu bringen, eine im Verlust liegende Position zu lange zu halten. Er hält Sie davon ab, Ihre Fehler zuzugeben, insbesondere wenn Sie so dumm waren, anderen zu erzählen, was Ihre Schritte letztendlich waren.

„Es gibt etwas, das schlimmer ist als ein Dummkopf, und das ist eine Person, die eingebildet ist.“

Um beim Trading erfolgreich zu sein, müssen Sie ein objektives Temperament entwickeln. Sie müssen lernen, ohne Emotionen zu handeln. Sie müssen an der Entwicklung und Bewahrung einer Trading-Disziplin arbeiten. Ihr Erfolg hängt zu einem großen Teil davon ab, ob Sie Ihre Handelsentscheidungen objektiv treffen können.

Sie sollten sich darüber klar werden, wer und was Sie sind, und dann innerhalb der Grenzen Ihrer Persönlichkeit und Ihrer finanziellen Möglichkeiten handeln.

„Bei deinem Handel habe Vertrauen und Ehrlichkeit zu dir selbst, sei sorgfältig und beständig, und du wirst Wohlstand erlangen.“

Sie müssen einen Stil und einen Plan entwickeln, der Ihrer Persönlichkeit als Trader entspricht, und sich dann an diesen Stil halten und nicht einmal versuchen, auf andere Art zu handeln. Nur Sie selbst können festlegen, wie lange Sie eine Position halten werden, wieviel Kapital Sie dabei riskieren können, und wieviel Verlust Sie sich emotional und finanziell erlauben können.

„Wer im Herzen weise ist, der wird die (Trading-) Regeln akzeptieren und danach leben, aber der geschwätzig Dummkopf wird sich ruinieren, da er diese Regeln ignoriert.“

Stellen Sie sich immer die folgenden Fragen: „Fühle ich mich mit diesem Trade wohl? Kann ich nachts noch schlafen?“ Wenn die Antwort darauf „Nein“ ist, dann stellt sich die Frage, warum das so ist? Machen Sie Ihre Trades, obwohl Sie sich damit nicht wohl fühlen? Sie sollten vorsichtig sein, oder Sie fangen an, Roulette zu spielen. Vielleicht sollten Sie die Situation noch einmal überprüfen. Vielleicht ist das Verhältnis von Risiko zu Profit so verführerisch, daß Sie glauben, diesen Trade um jeden Preis machen zu müssen. Wenn das der Fall ist, sind Sie ganz alleine an eventuellen Mißerfolgen schuld. Normalerweise gibt es keine Macht der Erde, die Ihnen einen Trade aufzwingen könnte. Um die Grenzen Ihrer Möglichkeiten abzustecken, müssen Sie Ihre Persönlichkeit und alle äußeren Umstände auf das Genaueste erforschen.

„Folge den Regeln und erhalte dein (finanzielles) Leben; sie zu ignorieren bedeutet den (finanziellen) Ruin.“

DIE GRUNDLAGEN LERNEN

„Vor jedem liegt eine weite und schöne Straße, welche die richtige zu sein scheint, aber im (finanziellen) Tod enden kann.“

Eine der besten Übungen, das Trading in den Märkten zu erlernen, ist das Papier-Trading, bei dem Sie kein Kapital riskieren. Das gibt Ihnen die Chance, neue Tricks zu erlernen, und Ihre bisher erworbene Expertise zu überprüfen. Wenn Sie aufgrund eines Systems handeln oder auf Anraten anderer Trader, dann können Sie auf Papier die Ergebnisse analysieren, ohne einen Pfennig zu riskieren.

Selbst auf dem Papier sollten Sie sich an einige der Grundregeln halten, indem Sie mit kleineren Trades beginnen und lernen, wie Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Werkzeuge nutzen können. Überprüfen Sie dabei Ihre Urteilskraft und Ihre Beständigkeit. Versuchen Sie einem vorher festgelegten Plan treu zu bleiben, und Ihr Papier-Trading so realistisch wie möglich zu gestalten, indem Sie zum Beispiel Ihre Aufträge genau so aufschreiben, wie Sie sie Ihrem Broker in der Realität geben müßten. Führen Sie über jeden Trade genau Buch. Sie sollten dabei hart mit sich ins Gericht gehen. Ein Verlust auf Papier ist leichter zu ertragen als ein wirklicher Verlust. Das Papier-Trading ist eine gute Übung, man muß sich aber völlig klar darüber sein, daß es die Realität des Tradings nicht ersetzen kann.

Ihre Papier-Trades sollten selbstsicher, schnell und zur rechten Zeit umgesetzt werden, genau so, wie Sie es machen würden, wenn Sie Geld investiert hätten.

Wenn Sie zwar schon ein erfahrener Trader sind, aber ein neues System ausprobieren wollen, oder sich in einen neuen Markt vorwagen, kann das Papier-Trading Ihnen zeigen, wie es um Ihre Erfolgchancen steht.

Wenn Sie dann bereit sind, wirklich mit Geld zu handeln, fangen Sie besser klein an. Riskieren Sie nur kleine Geldsummen. Sobald Sie anfangen, mit Ihrem eigenen Geld zu handeln, werden Ihre wahren Emotionen, Stärken und Schwächen auf eine Art in Erscheinung treten, wie es beim Trading auf Papier niemals möglich sein konnte. So werden Sie auch zum ersten Mal mit echter Slippage und schlechten Auftragsausführungen konfrontiert; dies sind Dinge, die Sie beim Papier-Trading niemals verstehen oder wirklich imitieren können.

„Es ist gefährlich und dumm, sich schnell in das Unbekannte zu stürzen.“

WIEVIEL VERLUST KÖNNEN SIE VERKRAFTEN?

„Die Weisen sind vorsichtig und vermeiden die Gefahr; Dummköpfe eilen vorwärts mit großem Vertrauen.“

Um bei Ihren Entscheidungen einen kühlen Kopf zu bewahren, müssen Sie sich frei von finanziellem Druck fühlen. Wenn Geld auf dem Spiel steht, das Sie eigentlich für Ihre persönlichen Bedürfnisse benötigen, können Sie keine wohlfundierten Entscheidungen treffen. Das Geld, mit dem Sie spekulieren, sollte überschüssiges Kapital sein, dessen Verlust Sie sich leisten können, und auf dessen Verlust Sie vorbereitet sind.

Halten Sie Ihr Kapital für „Bedürfnisse“ und Ihre Mittel für das „Trading“ voneinander getrennt, denn sonst könnte Sie ein einziger Fehler ins Unglück stürzen.

KAPITALEINSATZ

Sie müssen darauf achten, daß Sie für den Fall eines Verlustes noch über genügend Geld verfügen, um später eine bessere Situation handeln zu können.

Wenn Sie mit zuwenig Kapital handeln, dann übertraden Sie.

Wenn Sie in einen langfristigen Trade einsteigen, sollten Sie niemals Ihre gesamte Position zu einem Kurs eingehen. Es ist ratsamer, schrittweise einzusteigen. Testen Sie erstmal das Wasser. Kaufen Sie erst mal nur ein paar Aktien. Wenn der Markt sich dann in Ihre Richtung bewegt, können Sie mehr Kapital ins Spiel bringen. Sie sollten immer erst abwarten, ob der Markt bestätigt, daß Ihre anfängliche Position korrekt war, bevor Sie die volle Position einnehmen.

FEHLER EINGESTEHEN

„Stolz kommt vor Zerstörung, und Arroganz kommt vor dem Fall.“

Eine der besten Fernsehwerbungen, die wir seit langem gesehen haben, ist die für ein bekanntes Finanzblatt. Der Herr in dem Werbespot sagt in etwa folgendes: „Die Aktien, die Sie heute kaufen, voller Gewißheit, das Richtige zu tun und von dem Trade profitieren zu können, werden Ihnen von jemandem verkauft, der sich seiner Sache genauso sicher ist wie Sie und auch fest daran glaubt, von dem Verkauf zu profitieren.“

„Die Stolzen enden als Verlierer, aber die Bescheidenen werden weise.“

Wenn Sie einen Trade beginnen, denken Sie natürlich, den richtigen Riecher zu haben. Was wirklich etwas über Ihre Qualitäten als Trader aussagt, sind die Entscheidungen, die Sie treffen, sobald der Markt sich nicht in Ihre Richtung bewegt. Sie müssen lernen, Ihre Fehler einzugestehen, wenn Sie falsch liegen, und Sie dürfen sich nicht an Verlustpositionen festklammern. Wir haben es bestimmt alle schon erlebt - selbst wenn der Verlust sich vergrößert - wir weigern uns, den Verlust zu akzeptieren und auszusteigen.

Diese Sturheit resultiert aus falschem Stolz und führt dazu, dass wir uns falschen Hoffnungen hingeben. Sie hoffen, dass der Markt seine Richtung ändert und Ihnen endlich recht gibt. Sie hoffen, dass der Markt umkehrt, Ihren Ruf rettet - wenn auch nur vor sich selbst -, und dass dadurch Ihr Verlust verringert wird. In Wirklichkeit passiert nur allzu oft das Gegenteil, der Markt kehrt nicht zurück und unternimmt keinerlei Versuch, Sie zu retten.

MEINUNG

„Verlassen Sie sich nicht vollständig auf Ihr eigenes Verständnis, und seien Sie nicht weise in Ihren eigenen Augen. Suchen Sie Rat, aber treffen Sie dann Ihre eigenen Entscheidungen, und Sie werden finanziellen Wohlstand bekommen.“

Anhang B: Chartlesen

Für Ihren Nutzen haben wir hier ein wichtiges Kapitel aus dem Buch *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* wiederholt.

Was ist Chartlesen? Warum ist es wichtig? Was meinen wir mit Chartlesen?

Chartlesen umfaßt die Bestimmung der wahrscheinlichsten Richtung, in die sich die Kurse, basierend auf einer graphischen Darstellung der Kursbewegung, bewegen werden. Chartleser glauben, daß sich alles, was über eine bestimmte Aktie bekannt ist, in dem Moment, wenn man die Kursbewegung auf dem Monitor betrachtet, in ihrem Kurs widerspiegelt. Mit der richtigen Umsetzung und Interpretation kann ein Stabchart sehr machtvolle Kursmuster offenlegen.

Die unmittelbare Psychologie eines Marktes spiegelt sich in der Kursbewegung wider. Was Sie in den Kursmustern sehen ist mehr als nur Angebot und Nachfrage. Angebot und Nachfrage und Aktienbewertung sind nicht die einzigen Dinge, welche die Kursbewegung bestimmen. Wenn Sie bereit sind, dies als eine Tatsache zu akzeptieren und die Psychologie hinter den verschiedenen Kursmustern würdigen, dann werden Sie anfangen zu verstehen, warum die Kursmuster es wert sind, sehr intensiv untersucht und analysiert zu werden. Der einzige Weg, um Vertrauen in die Kursmuster zu bekommen, besteht darin, diese Muster in Aktion zu sehen. Wir werden diese Muster beobachten, wenn sie gewinnbringende Trading-Signale liefern und wenn diese Muster versagen.

Es ist dieses Konzept, das dazu führt, warum sich das Trading vom Investieren sehr unterscheidet. Die Investoren, sofern sie ihre Aufträge nicht basierend auf irgendeinen „heißen Tip“ erteilen, werden in der Regel ihre Entscheidungen auf der Grundlage ihrer eigenen oder der Untersuchungen von jemand anderem über die entscheidenden Statistiken eines Unternehmens treffen. Klugerweise basiert eine Investition auf einer Fundamentalinformation über die Situation eines bestimmten Unternehmens und berücksichtigt oft die Position dieses Unternehmens in einer bestimmten Industrie oder Branche. Im Gegensatz dazu basiert das Trading, insbesondere das Day-Trading, überwiegend auf technischen Informationen. Nach der Einschätzung vieler Trader bietet ein Chart, der die Eröffnung, das Hoch, das Tief und den Schlußkurs einer Aktie zeigt, den bestmöglichen Weg, um basierend auf technischen Informationen zu handeln. Von dem Standpunkt eines Chart-Traders aus gesehen, stehen Angebot und Nachfrage selten direkt miteinander in Beziehung. Das gleiche trifft zu auf die Fundamentaldaten eines Unternehmens. Für einen Chart-Trader stehen die Bilanzen eines Unternehmens nicht direkt damit in Beziehung, wie wir als Trader eine Aktie handeln. Als Trader basieren unsere Trading-Entscheidungen darauf, was wir auf einem Chart sehen. Wir blicken auf das vor uns liegende große Bild. Wir lernen auch, das minütliche Detail des Verhaltens des Kursstabes zu untersuchen, wenn dieser sich vor uns auf dem Monitor entwickelt. Wir machen dies unabhängig von dem Zeitrahmen, in dem wir handeln. Wir achten auf jeden Hinweis, der uns zeigen könnte, was sich als nächstes ereignen wird.

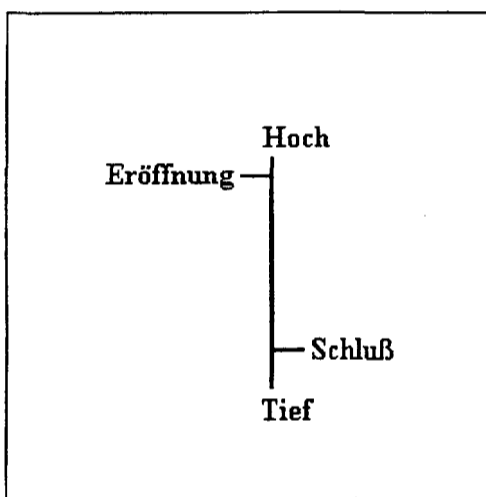
Ein Chart ist ein Chart

Für uns als Trader *ist ein Chart ein Chart*. Wir kümmern uns nicht darum, um welches Unternehmen es geht, solange wir eine gute Kursbewegung und gute Liquidität sehen.

Jahrelanges Beobachten von Kurscharts hat uns gezeigt, daß es ein „Gesetz der Charts“ gibt. Das Gesetz erklärt, daß alles, was als ein Stabchart graphisch dargestellt und gezeigt werden kann und Hoch- und Tiefwerte für den von jedem Stab dargestellten Intervall hat, sich immer als eines von vier definierbaren Chartmustern präsentieren wird. Diese Chartmuster sind:

- 1-2-3-Hoch- und -Tiefformationen (engl. 1-2-3-High und -Low)
- Leisten (engl. Ledge)
- Schiebezonen (eng. Trading Range)
- Ross-Haken (Ross-Hook)

Lassen Sie uns jetzt diese Formationen untersuchen. Diese Formationen zu verstehen ist entscheidend für das weitere Verständnis der in diesem Buch gezeigten Methoden.



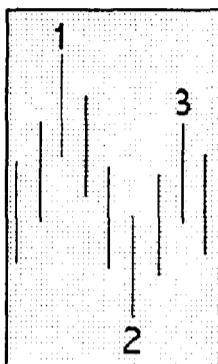
Sehen Sie sich bitte das Bild auf der linken Seite an. Wir werden nun das Wesen der Stabcharts diskutieren. Das Bild B1 zeigt einen Kursstab. Er besteht aus einer Eröffnung, einem Hoch, einem Tief und einem Schlußkurs.

Bild B1

Das Gesetz der Charts

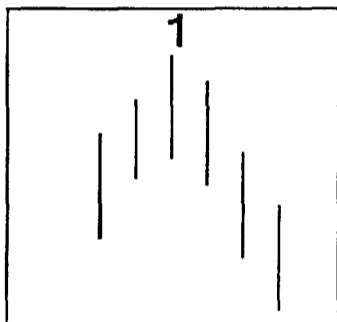
Im weiteren Verlauf dieses Lehrgangs werden wir uns häufig auf das „Gesetz der Charts“ beziehen, welches wir dann mit „GdC“ abkürzen. Zum GdC gehören 1-2-3-Hochs und -Tiefs, Leisten, Schiebezonen und Ross-Haken.

1-2-3-Hochs und -Tiefs



Ein typisches 1-2-3-Hoch entsteht am Ende eines aufwärts tendierenden Marktes. Normalerweise werden die Kurse dann ein finales Hoch (1) entwickeln, gefolgt von einer Abwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Aufwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse dann wieder abwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild B2



Das Hoch am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Aufwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich abwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird identifiziert als der letzte Stab, der in der letzten Aufwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Hoch erreicht hat.

Bild B3

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 2** nach oben bewegen, es mindestens ein Stab entstehen muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Hoch als auch ein höheres Tief hat. *Oder* es kommt zu einer Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Hoch und das höhere Tief entwickeln. Das höhere Hoch und das höhere Tief können in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild B4, Bild B5). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Was eine Konsolidierung ausmacht wird später in diesem Buch detailliert beschrieben. Es ist möglich, daß der Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.

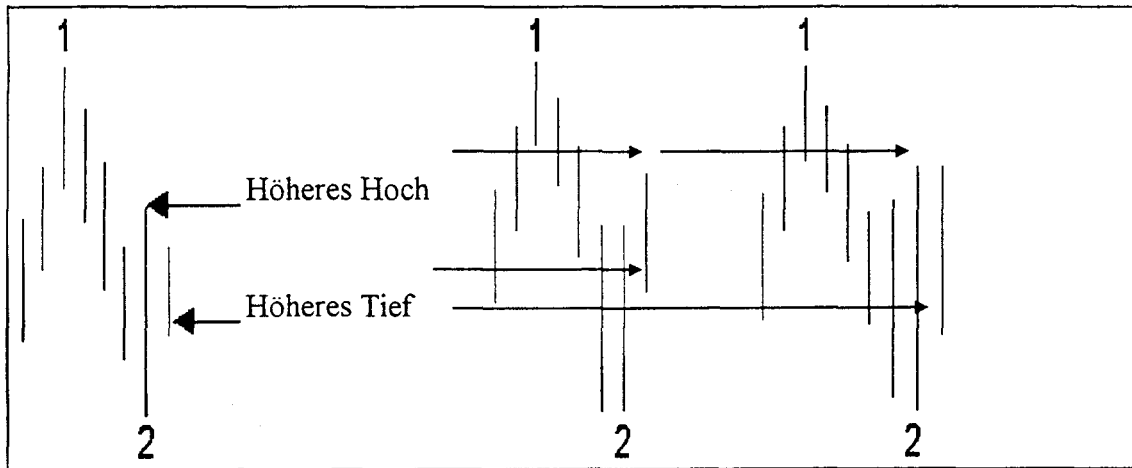


Bild B4

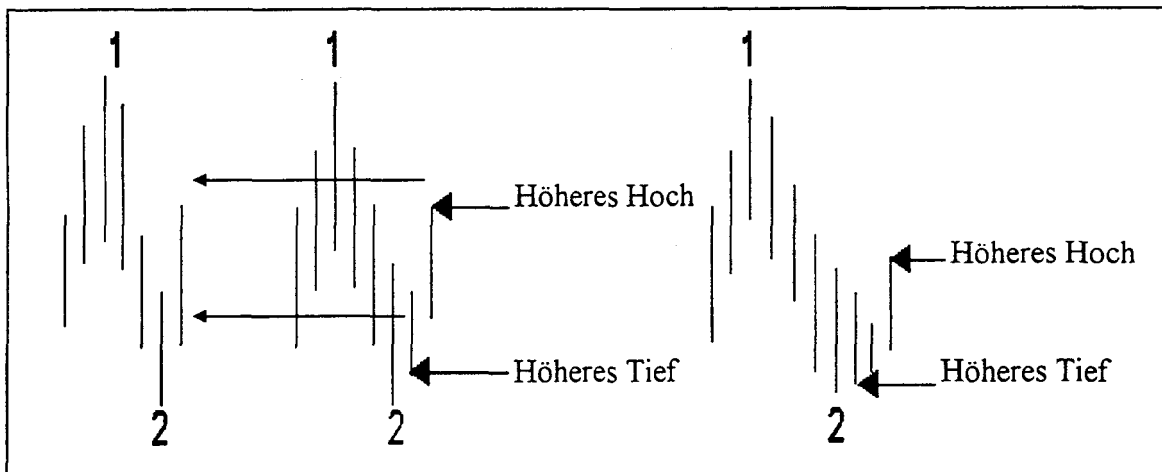
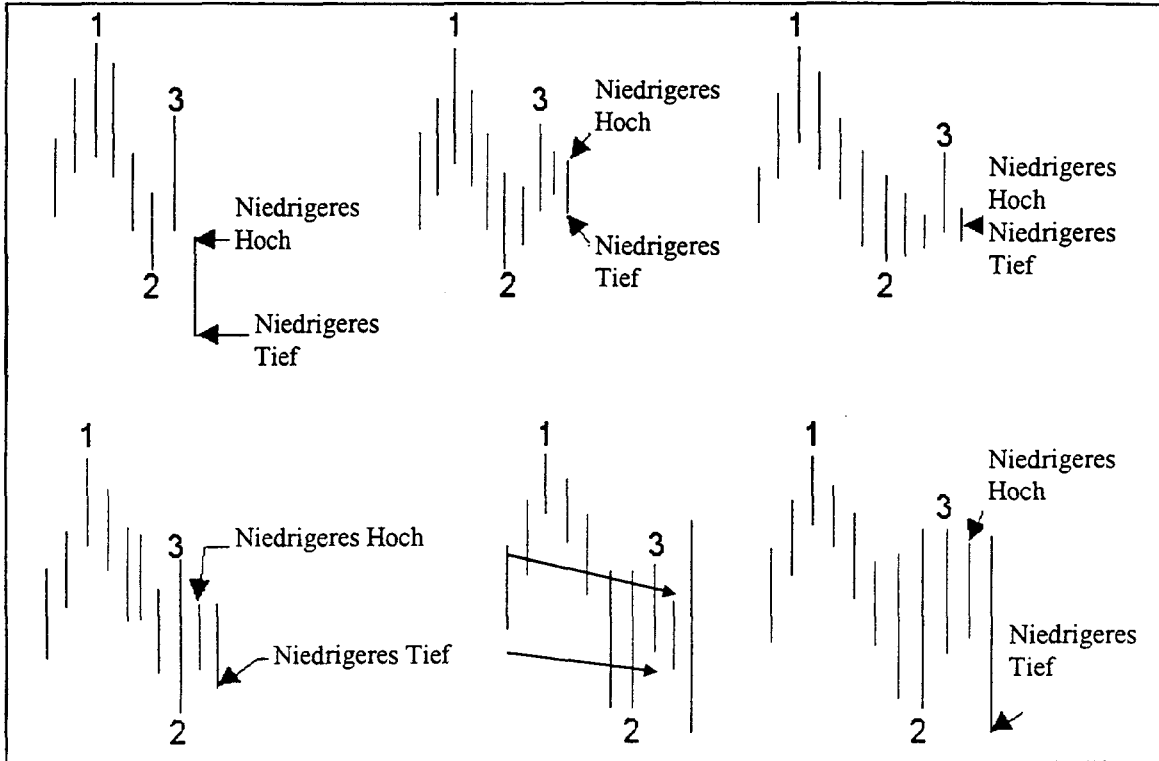


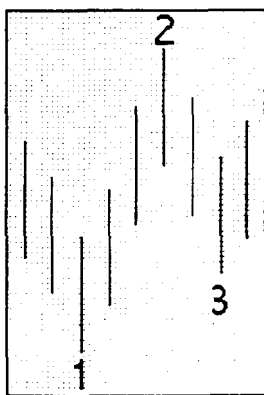
Bild B5

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Hochs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief hat. *Oder* es kommt zu einer Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das niedrige Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief kann in jeder Reihenfolge entstehen (vgl. Bild B6). Es ist möglich, daß sich der Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.



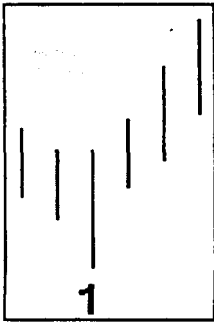
BildB6

Sehen wir uns jetzt ein 1-2-3-Tief an.



Ein typisches 1-2-3-Tief entsteht am Ende eines abwärts tendierenden Marktes. In der Regel werden die Kurse dann ein finales Tief (1) entwickeln, gefolgt von einer Aufwärtsbewegung zum Punkt (2). Dann beginnt eine Abwärtskorrektur, die bis zum Pivotpunkt (3) führt. Der Punkt (3) entsteht dadurch, daß sich die Kurse danach wieder aufwärts bewegen. Die Bewegung vom Punkt 1 zum Punkt 2 und wieder vom Punkt 2 zum Punkt 3 kann aus mehr als einem Kursstab bestehen. Es muß eine volle Korrektur gegeben haben, bevor die Punkte 2 oder 3 als definiert angesehen werden können.

Bild B7

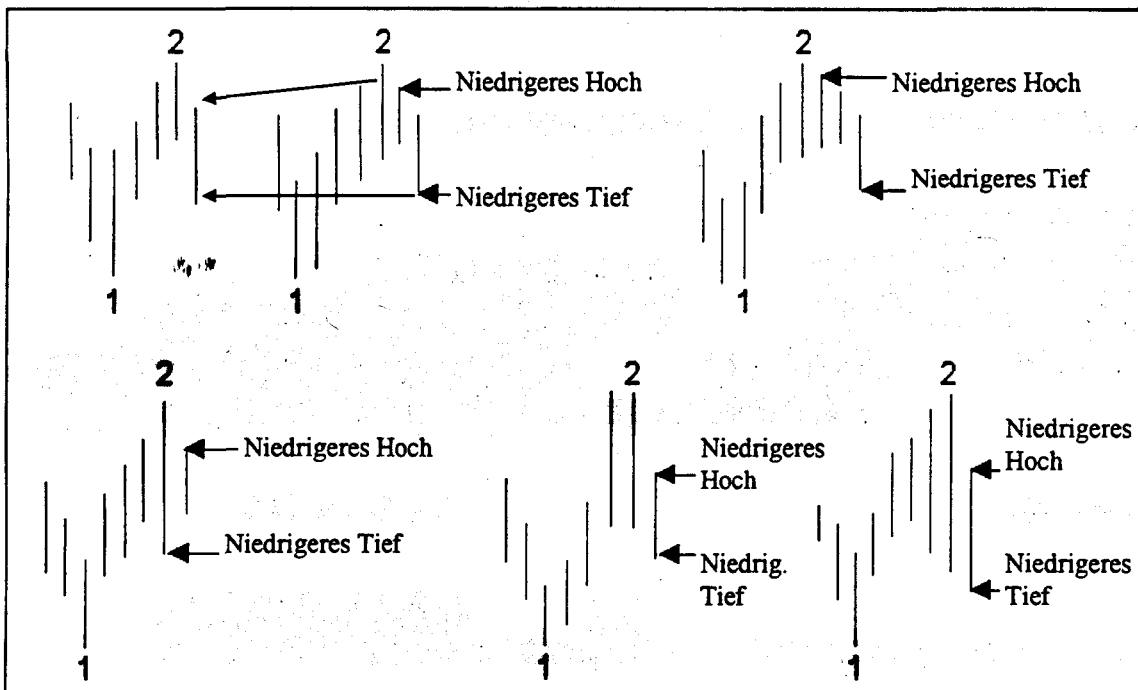


Das Tief am Punkt 1 entsteht, wenn eine vorangegangene Abwärtsbewegung geendet hat und die Kurse begonnen haben, sich aufwärts zu bewegen.

Der Punkt 1 wird als der letzte Stab identifiziert, der in der letzten Abwärtsbewegung des letzten Marktschwungs ein neues Tief erreicht hat.

Bild B8

Der Punkt 2 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer *vollen* Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 2** nach unten bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein niedrigeres Hoch als auch ein niedrigeres Tief erreicht. *Oder* es entsteht eine Kombination von *bis zu drei Stäben*, in deren Zuge sich das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief entwickeln. Das niedrigere Hoch und das niedrigere Tief können in jeder Reihenfolge auftreten (vgl. Bild B9). Entwickeln sich nach dem Punkt 2 mehr als drei Stäbe, dann liegt eine Konsolidierung vor. Es ist möglich, daß der Punkt 1 und Punkt 2 am gleichen Kursstab entstehen.



BildB9

Der Punkt 3 eines 1-2-3-Tiefs entsteht dann, wenn es zu einer vollen Korrektur kommt. Eine volle Korrektur bedeutet, daß, wenn sich die Kurse von dem potentiellen **Punkt 3** nach oben bewegen, es mindestens einen Stab geben muß, der im Verhältnis zu dem vorangegangenen Stab sowohl ein höheres Tief als auch ein höheres Hoch erreicht. *Oder* es entsteht eine Kombination von **bis zu drei Stäben**, in deren Zuge sich das höhere Tief und das höhere Hoch entwickeln (vgl. Bild B10). Es ist möglich, daß sich Punkt 2 und Punkt 3 am gleichen Kursstab befinden.

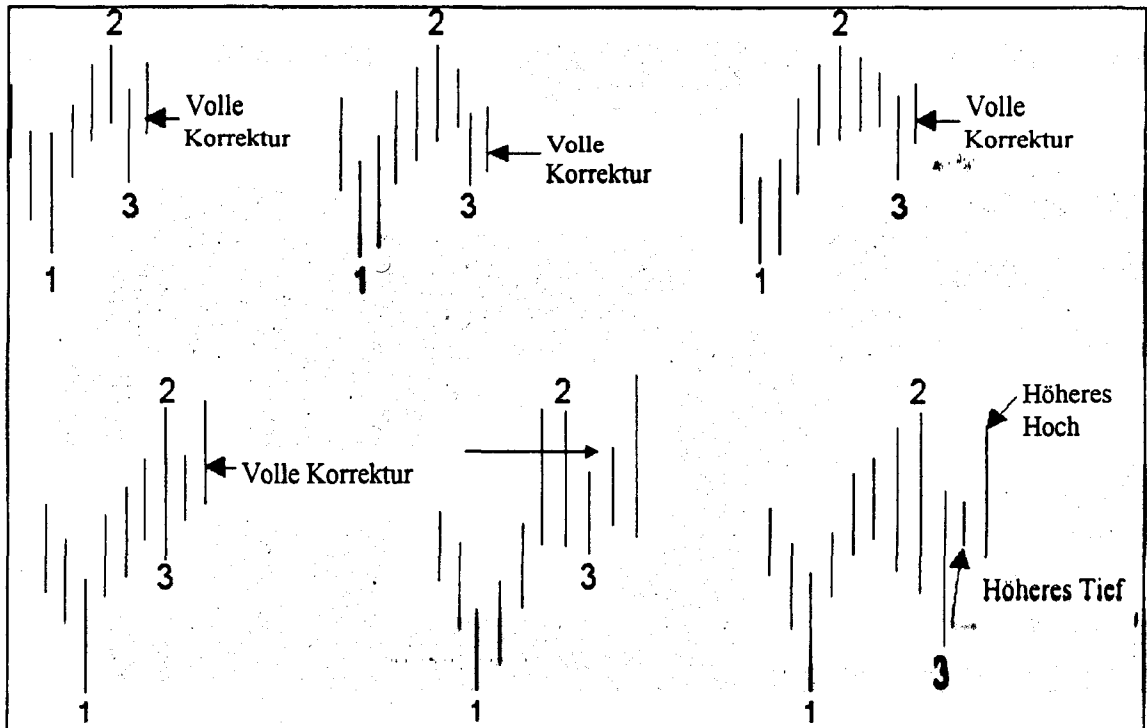


Bild B10

Das gesamte 1-2-3-Hoch oder -Tief wird dann außer Kraft gesetzt, wenn, irgendein Kursstab die Kurse an oder über den Punkt 1 hinaus führt (Bild B11).

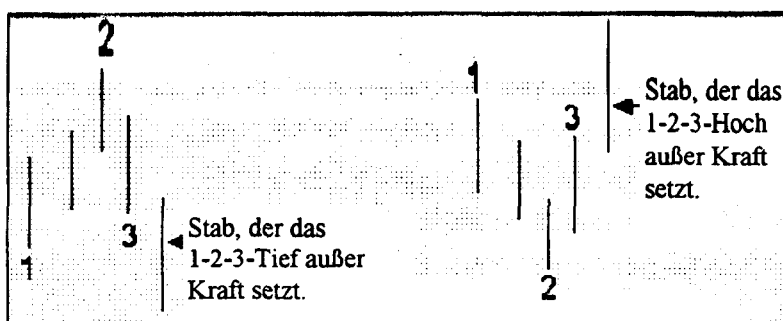


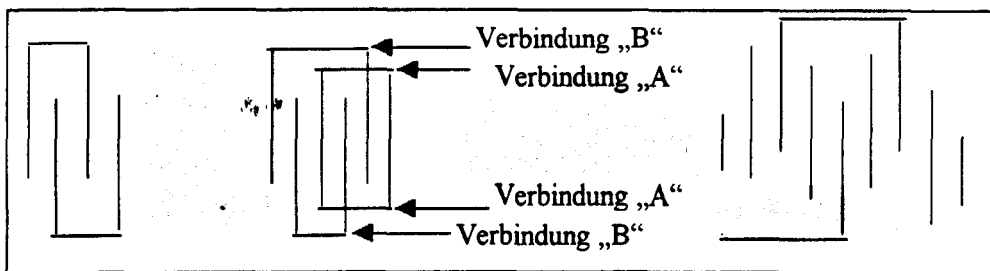
Bild BH

Leisten

Eine „Leiste“ besteht aus mindestens vier Kursstäben. Diese müssen zwei parallele Tiefs und zwei parallele **Hochs** aufweisen. Die parallelen Hoch müssen durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein, und die parallelen Tiefs müssen ebenfalls durch mindestens einen Kursstab voneinander getrennt sein.

Die parallelen Verbindungen müssen nicht exakt sein, sollten sich aber nicht durch mehr als drei Minimum-Tick-Fluktuationen voneinander unterscheiden. Falls es mehr als zwei parallele Hochs und zwei parallele Tiefs gibt, dann hat man die Wahlmöglichkeit, ob man ein Einstiegssignal entweder ausgehend von der *letzten* parallelen Kursverbindung in der Folge nimmt (Verbindung „A“ in Bild B12) oder ausgehend von den höchsten und tiefsten Kursen in der Folge (Verbindung „B“ in Bild B12).

Eine Leiste kann nicht aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Eine Leiste muß innerhalb eines Trends existieren. Der Markt muß aufwärts bis zu der Leiste oder abwärts bis zu der Leiste tendiert haben. Die Leiste stellt eine Erholungsphase in der Kursentwicklung dar; deshalb würde man erwarten, daß sich der vorangegangene Trend nach einem Ausbruch aus der Leiste fortsetzt.



BMB12

Schiebezonen

Eine Schiebezona (Bild B13) hat Ähnlichkeit mit einer Leiste, muß aber aus mehr als 10 Kursstäben bestehen. Die Stäbe 10-20 spielen in der Regel keine große Rolle. Normalerweise wird es zwischen den Stäben 20 und 30, d.h. ab Stab 21 bis Stab 29, zu einem Ausbruch durch das Hoch oder Tief der Schiebezona kommen, welche durch die vor dem Ausbruch liegenden Stäbe etabliert wurde.

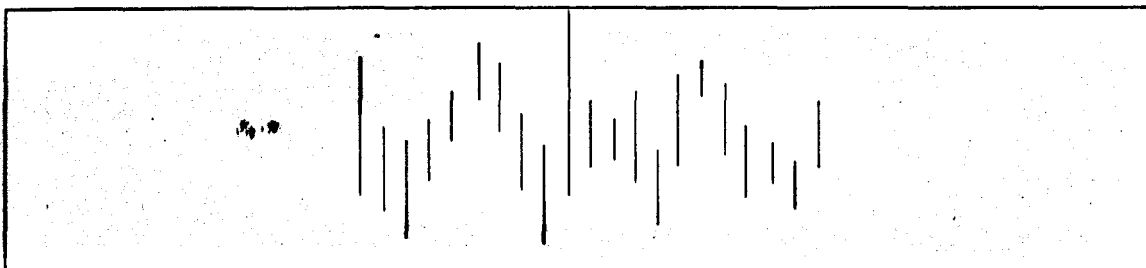


Bild B13

Ross-Haken

Ein Ross-Haken entsteht bei den folgenden Situationen:

1. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch oder -Tief folgt.
2. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Leiste folgt.
3. Nach der ersten Korrektur, die auf den Ausbruch aus einer Schiebezone folgt.

In einem aufwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn die Kurse nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Tief es nicht schaffen, ein neues Hoch zu erreichen (Bild B14). (Auch ein Doppel-Top/Doppelhoch läßt einen Ross-Haken entstehen.)

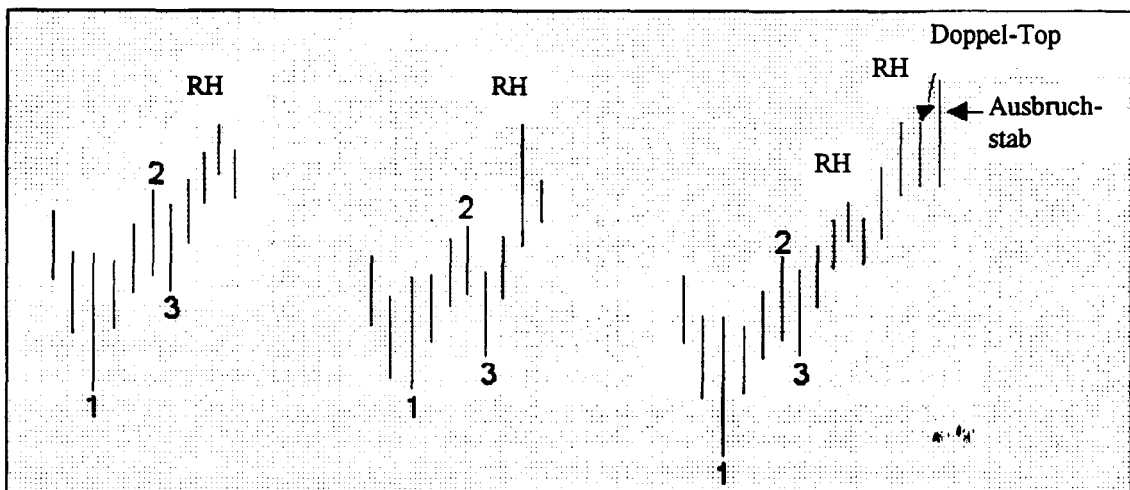


Bild B14

In einem abwärts tendierenden Markt entsteht ein Ross-Haken (RH) in dem Moment, wenn die Kurse es nach dem Ausbruch aus einem 1-2-3-Hoch nicht schaffen, ein neues Tief zu erreichen (Bild B15). (Auch ein Doppeltief/Doppelboden läßt einen Ross-Haken entstehen.)

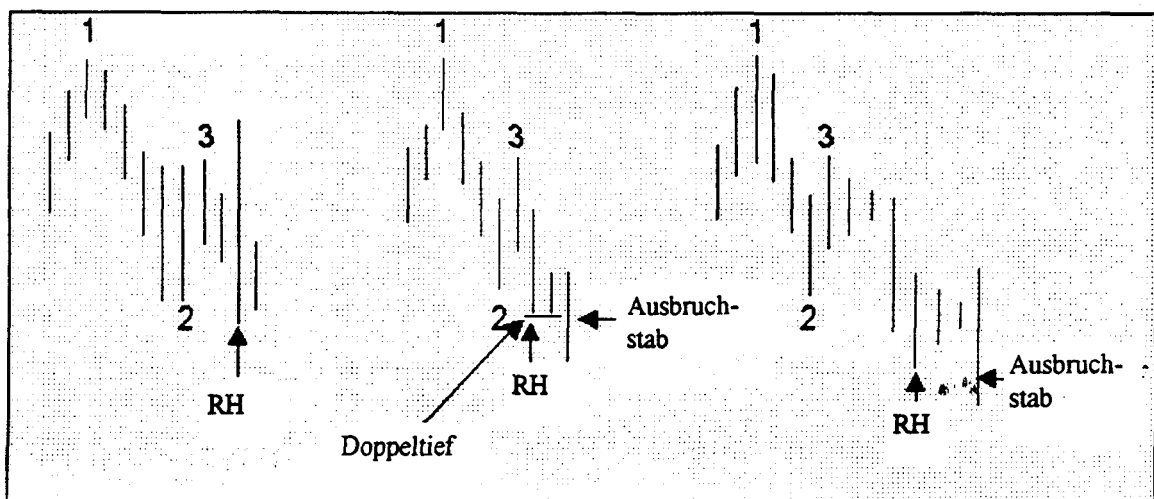


Bild B15

Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach oben ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Hoch erreicht. Falls die Kurse aus einer Leiste oder einer Schiebezone nach unten ausbrechen, dann entsteht ein Ross-Haken in dem Moment, wenn ein Kursstab kein neues Tief erreicht (Bild B16, B17). (Auch ein Doppelhoch oder -tief läßt einen Ross-Haken entstehen.)

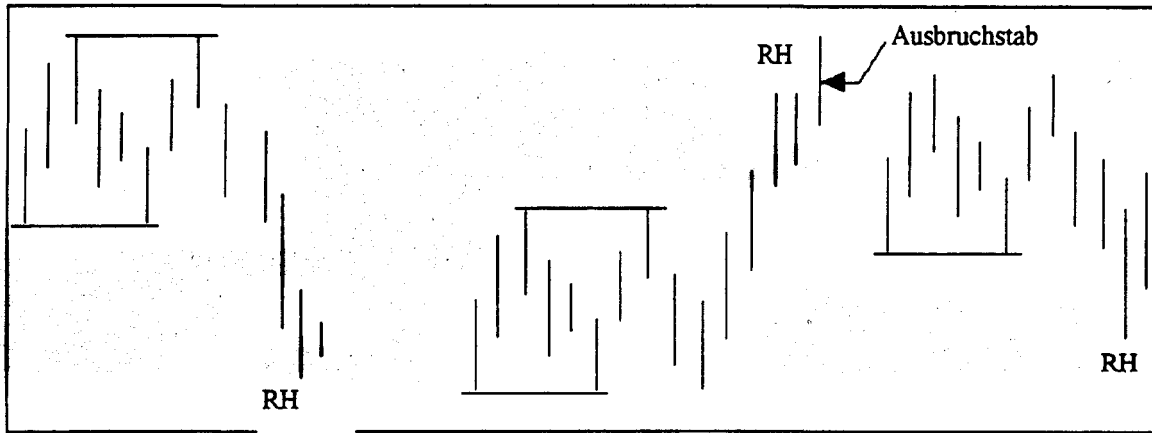


Bild B16

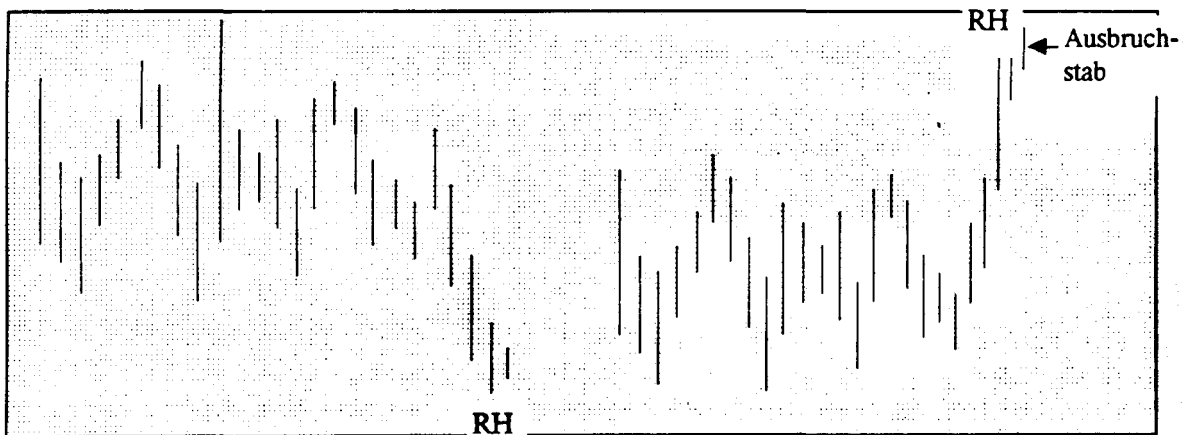


Bild B17

Wir haben nun die Chartmuster definiert, die das Gesetz der Charts (GdC) ausmachen. Studieren Sie diese Muster sorgfältig. Später werden wir Ihnen zeigen, wie man sie handelt.

Was diese Muster so einzigartig macht, ist, daß sie speziell definiert werden können. Die Möglichkeit, eine genaue Definition zu formulieren, läßt diese Muster über so vage Verallgemeinerungen wie „Kopf-und-Schulter-Formation“, „Keil“, „Flagge“, „Wimpel“, „Megaphon“ und anderen solch vermeintlichen Kursmustern stehen, die häufig dazu benutzt werden, um die Kursbewegungen zu benennen.

Wenn man in den Nachthimmel schaut, dann ist große Vorstellungskraft notwendig, um sagen zu können: „Oh, schau! Da ist ein 'Bär' zu sehen.“ Nach welcher Definition kann dort im Nachthimmel ein Bär gesehen werden? Ähnlich ist es mit den vielen sogenannten Formationen, von denen verschiedene Experten behaupten, daß sie diese auf den Charts sehen können. Dort herrscht ein Mangel an Definition und diese Muster lassen sich nur durch eine Ausdehnung der Vorstellung erkennen. Die Bezeichnungen 1-2-3-Formation, Leiste, Schiebezone und Ross-Haken mögen Namen sein, die der Vorstellungskraft entsprungen sind, aber die Definition dieser Formation ist genau.

Das Material des GdC sollte nicht benutzt werden, ohne zuerst den „Trick des Traders“ zu studieren, der in dem Buch *Aktien-Trading, Bd. I: Elektronisches Day-Trading* beschrieben wird.

ABSB	ALEX BROWN & SONS, INC.
AGIS	AEGIS CAPITAL CORP.
BEST	BEAR STEARNS & CO., INC.
BTSC	BT SECURITIES
CANT	CANTOR FITZGERALD & CO.
CHGO	CHICAGO CORP.
CIDB	J. LAWRENCE DEUTSCHE BANK
COST	COASTAL SECURITIES
COWN	COWEN & CO.
DAIN	DAIN BOSWORTH LLC.
DEAN	DEAN WITTER
DLJP	DONALDSON LUFKIN JENRETTE
DOMS	DOMESTIC SECURITIES
EXPO	EXPONENTIAL CAPITAL MKTS.
FACT	FIRST ALBANY CORP.
FAHN	FAHNESTOCK & CO.
FBCO	FIRST BOSTON CORP.
FPKI	FOX-PITT, KELTON, INC.
GRÜN	GRUNTAL & CO., INC.
GSCO	GOLDMANSACHS & CO.
GVRG	GVR CO.
HMQT	HAMBRECHT & QUIST, INC.
HRZG	HERZOG, HEINE, GEDULD, INC.
JEFF	JEFFERIES CO., INC.
JPMS	J.P. MORGAN
KEMP	KEMPER SECURITIES, INC.
LEHM	LEHMAN BROTHERS
MADF	BERNARD MADOFF
MASH	MAYER & SCHWEITZER, INC.
MHMY	M.H. MEYERSON & CO., INC.
MLCO	MERRILL LYNCH
MONT	MONTGOMERY SECURITIES
MSCO	MORGAN STANLEY & CO.
MSWE	MIDWEST STOCK EXCHANGE
NAWE	NASH WEISS & CO.
NEED	NEDDHAM & CO.

V*

NMRA	NOMURA SECURITIES INTL.
OLDE	OLDE DISCOUNT CORP.
OPCO	OPPENHEIMER & CO.
PERT	PERSHING TRADING CO.
PIPR	PIPERJAFFRAY
PRUS	PRUDENTIAL SECURITIES.
PUNK	PUNK ZIEGEL & KNOELL
PWJC	PAINE WEBBER INC.
RAGN	RAGEN MCKENZIE INC.
RPSC	RAUSCHER PIERCE
RBSF	ROBERTSON STEPHENS & CO.
SALB	SALOMON BROTHERS
SBNY	SANDS BROTHERS & CO., LTD
SELZ	FURMAN SELZ INC.
SHWD	SHERWOOD SECURITIES CORP
SNDV	SOUND VIEW FINANCIAL
SWST	SOUTHWEST SECURITIES.
TSCO	TROSTER SINGER CORP.
TUCK	TUCKER ANTHONY, INC.
TVAN	TEEVAN & CO., INC.
UBSS	UBS SECURITIES
WARB	S.G. WARBURG & CO, INC
WEAT	WHEAT FIRST SECURITIES.
WEDB	WEDBRUSH MORGAN SEC.
WEED	WEEDEN & CO. LP
WERT	WORTHEDM.SCHRODER

Diese Liste ist eine Aufstellung der aktuellen Marktmacher. Seien Sie vorsichtig, sie kann und wird sich ändern.

Literaturliste:

227

Aktien-Trading, Band I: *Elektronisches Day-Trading*

Aktien-Trading, Band H: *Management und Psychologie*

Aktien-Trading, Band EQ: *Chartanalyse und technische Indikatoren*

Aktien-Trading, Band IV: *Professionelle Börsenspekulation*

Joe ROSS und Mark Cherlin

WHAT I LEARNED LOSING A MILLION DOLLARS

Jim Paul and Brendan Moynihan

REMINISCENCES OF A STOCK OPERATOR

Edwin Lefevre

MARKET WIZARDS - (Interviews with Top Traders)

Jack D. Schwager

HOW TO MAKE MONEY IN STOCKS

William J. O'Neil

THE DISCIPLINED TRADER

Mark Douglas

THE INNER GAME OF TRADING

Robert Koppel and Howard Abell

THE WINNING EDGE

Adrienne Laris Toghraie

Stichwortverzeichnis

1-2-3-Hochs und-Tiefs 215f

Analyse

 fundamentale 205f

 technische 171f, 205f

Angeber 77

„Averaging down“-Trading 154f

Beobachtungen 119f

Betrüger 78

Charakter 13 If

Chart 214f

 Gesetz der 215

Chartlesen 213f

Cherfin, Mark 13

Delegierung 164

Durchhaltevermögen 125

Eddie Gold 79f

Ehrlichkeit 127f

Einfallsreichtum 95f

Elliott 91

Emotionen 195

Engstimmigkeit 19f

Entspannung 33f

Erwartung 29, 65

Fehler 57f, 210f

Fibonacci 91

Flexibilität 97f, 157f

Fortschritt 185

Furcht 63f

Geduld 123f, 183

Gefühlsleben 138

Geld 85f

Geldmanagement 169f

Geschäftsmanagement 170

Gesundheit 182

Gewinne 73f, 141f

 schnell realisieren 143f

 langsam realisieren 151f

Gier 67
Grundlagen 209f

Handelsmanagement 166f
Handelsregeln 119f
Handelszwang 33f
Heiliger Gral 70f

Information 105f
Indikatoren
 technische 171f
Intuition 31, 195f., ^
Investition 68

Kapitaleinsatz 210
Kontrolle 165
Kommissionen 145f
Kunst 35f

Langeweile 73
Lebensindex 132f
 als Chart darstellen 138f

Leisten 220
Leistungskurve 188f
Leitung 164f
Liquidität 183
Lügen 78

MADC-Studie 27f
Management 25, 115f, 163f
Marktmacher 22f.»
Märkte 29f, 204f
Meinung 68f, 211
Möbiusschleife 36
Muster 23 f

Narr
 der größere 66f

Organisation 163f
Orientierung 183

Panik Pete 24f
Partnerschaft 182
Perfektion 39f
Perspektive 59f, 185
Planung 163, 185
Position
 zulangehalten 65

Problem
 im Markt 173f
Prozeduren 23 f
Pyramiden 115f

Rad neu erfinden 76f
Rat 184
Regeln 23f, 115f
Risiko 74
Risikomanagement 167f
ROSS, Joe 12
Ross-Haken 221 f

Schiebezonen 220
Schwankungen
 saisonbedingte 116

Selbstanalyse 47f
Selbstkenntnis 99f
Selbstkontrolle 207f
Sorgfalt 97
Sozialleben 137f
Stolz 84f
Stopps 116f
Strategie 184
Stur 84

Tagebuch 195f
Technische Analyse 171f
Technische Indikatoren 171f
Trader 15f, 17f, 195f
Trading, 68
 „Averaging down“ 154f ,-
 ist ein Geschäft 51f
 mit Weisheit U1f
Trading-Leben 134f
Trading-Philosophie 118f
Trading-Regeln 115f, 181f
Trends 121f

Übertrading 57f

t

* '

* '

Verluste 75, 85f, 148f, 183, 187f, 210

Versagensängste 40f

Verzweiflung 68

Wahrheit 127f

Weisheit 26, U1f

Willie Weizen 89f

Wissen 99f

Wissenschaft 35f

Wohlbefinden

 körperliches 136f

Zukunftsprognosen 206f

-V»